Hertzbewegliche

# Sonntagsandachten:

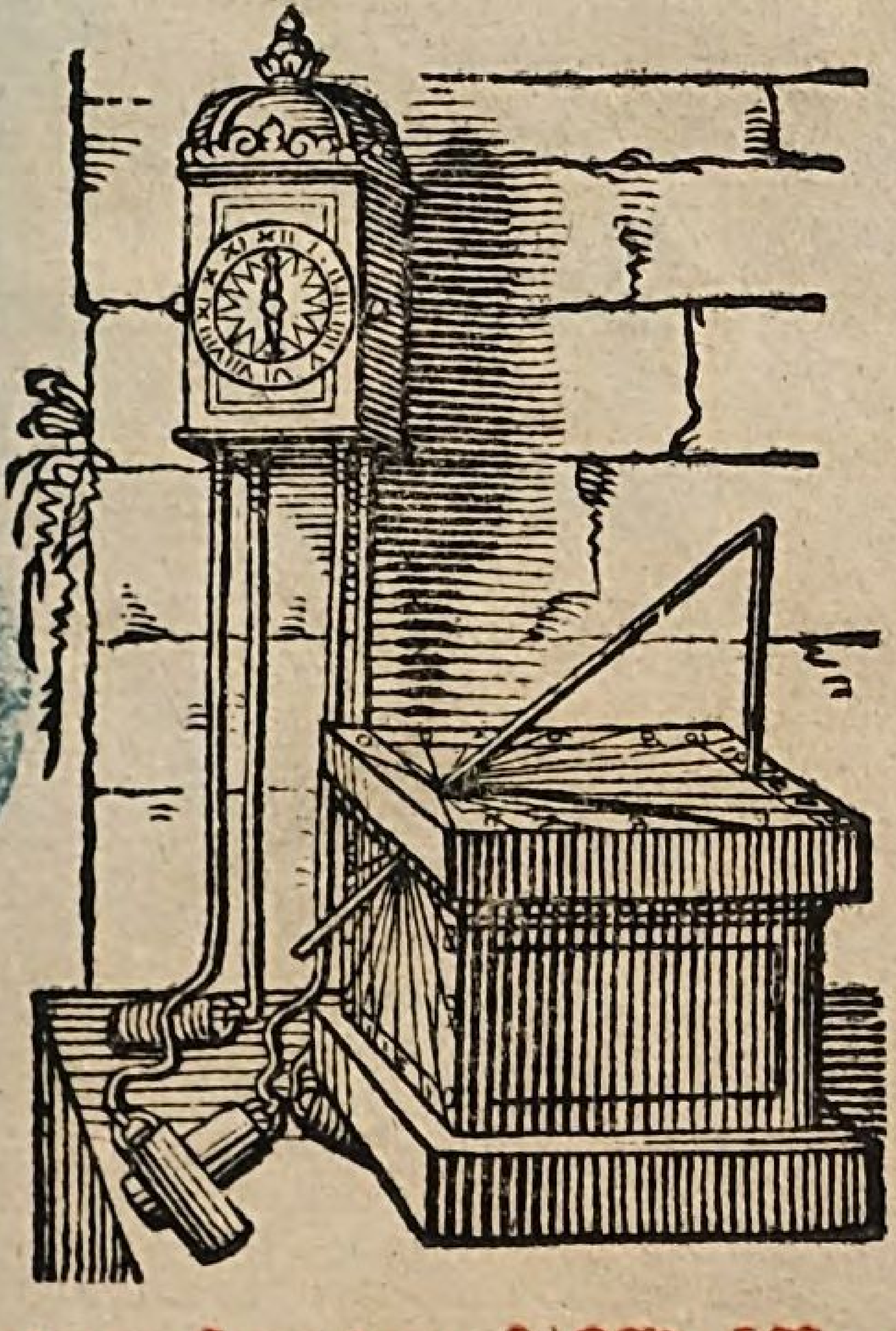
Das ist/

## Bild- Lieder- und Bet-
## Büchlein/

aus den Sprüchen der H. Schrifft/
nach den Evangeli- und Festtexten verfasset.

Psal. 38/ 5.

**Wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer.**



Gedruckt und verlegt durch Wolffgang Endter
in Nürnberg/ im Jahr 1649.

# Erklärung deß Titelgemähls.

## An den Sabbathheiligenden Leser.

LIeber Christenmensch bedenke/
wie das schwere Sorgenbley
dein Beginnen Erdwarts senke/
bis der Abend kombt herbey;
bis die frühe Morgenstunde
folgt der Nachte stillem Lauff:
da du dann mit deinem Munde/
dem Gebet/ es ziehest auf/
und erhebest von der Erden.
Aber wann die Sonn' anbricht/
wann/ sag' ich/ wil Sontag werden/
dann entbinde die Gewicht/
und schau selbe ruhe Zeit
die Sonn der Gerechtigkeit. Mal. 4/ 2.

Dem WolEhrwürdigen und Hochgelehrten Herrn

# Johann Michael Dilherrn/

wolverordnetem Predigern der Gemeine bey S. Sebald in Nürnberg/rc.

Meinem hochgeehrten Herrn und Gevattern.

# WolEhrwürdiger und Hochgelehrter / insonders hochgeehrter Herr Gevatter.

JM Rechtglauben und Rechtthun beruhet haubtsächlich unser gantzes Christenthum : jenes wird gebildet durch die andächtige Mariam / welche Luc. 10/ 41/42.
das Wort / zu den Füssen Christi sitzend / für ihren Theil erwehlet ; dieses durch die beschäfftigte Martham / welche Christo in seinen Gliedern zu dienen / und Gutes zu thun bemühet ist. Beedes ist miteinander gesippt / verschwestert / und wie nach dem Sonntage die Werktage ordentlich erfolgen / also gehen die Werke Christlicher Liebe dem waaren und hellleuchtenden Glauben nach.

Die siebende Zahl ist in der Heil. Schrifft die Zahl der Vollkommenheit / weil 3. vnd 4. der △ und □ ( wie die Meßkünstler wissen ) aller Figuren endliches Maß ist ; und wird vielleicht durch die

Heiligung deß siebenden Tages die
Colos. 3/ 14. Vollkommenheit unsers Christenthums
bedeutet; dahin auch zielet das Gleich-
2. Mos. 25/37. niß der sieben Lampen und sechs Röh-
ren im Alten Testament/uns der Feyr-
und Werktage zu erinnern: massen auch
Christus in dem Neuen Testament/mit-
Offenb. 1/ 12/13.16. ten unter den sieben Lampen/und sieben
guldenen Leuchtern stehend/haltend sie-
ben Sterne in seiner Hande/uns ermah-
net/daß wir unserm Erlöser/in dem hel-
len Liecht deß Evangelii/den siebenden/
Offenb. 1/ 10. als deß HERRN Tag/da er ruhte/
heiligen sollen.

Unter allen Geboten GOttes/ist keines mit dem Wörtlein Gedenk deß Sabbaths rc. bemerket/als eben dieses dritte/welches vornemlich die Ehre Gottes/und unser Heiligung betrifft. Von diesem Denkwörtlein stammet auch her unser Teutsches Wort Andacht/das ist/ein Angedenken/Gedächtniß/Nachdenken oder Bedenken der Schuldigkeit/welche wir GOTT mit Mund und Hertzen/von gantzer Seele und allem Vermögen/zu leisten pflichtig sind/

sind / daher sagt man / daß der / so ein anders gedenket / und ein anders betet / ohne Andacht oder Angedenken bete. Besagte Andacht befihlt Moses / daß die Vätter den Kindern die Gesetze schärffen sollen / das ist / vielmals darvon reden / andächtig betrachten / und darmit (wie ein Messer / das man schärffet / auf den Wetzstein offt hin und her gezogen wird) ümgehen soll. David sagt auch dieser Meinung / daß die Gerechtigkeit GOttes wäre von Kindeskind / bey denen / die an seine Gebote gedenken / daß sie darnach thun / und stimmet ihm zu Sirach: Betrachte immerdar GOttes Gebot / und gedenke stets an sein Wort / das wird dein Hertz vollkommen machen / und dir geben Weißheit / 2c.

5. Mos. 6/ 7.

Psal. 103/ 17/ 18.

Sirach 6/ 37.

Diese Christliche Tugend der Andacht wird befördert I. durch Betrachtung der Wunderthaten Gottes und seines Worts / dahin die Andachtsgemähle dieses Büchleins zielen. II. durch innerliche Freude deß Hertzens / welche auß besagter Be-

Psal. 77/ 12.

trachtung entstehet / und zu solchem Ende sind hierbefindliche Lieder verfasset. III. durch ein brünstiges und andächtiges Gebet / welches ihme alles / was man aus GOttes Wort angehört und gelesen / zueignet / und hierzu sind angefügte kurtze Hertzensseufftzer gewidmet.

Sprichw. 15/8.

Weil nun diese Ubungen der Andacht auf die Sonn- und Feyertägliche Evangelien gerichtet sind / haben wir solche genennet **Sonntagsandachten** / welche nach angehörtem Wort GOttes / zu besserem Angedenken / eine und die andere Lehre / nach kunstrichtiger Sinnbildung / gleichsam für Augen stellen / in das Gedächtniß und das weiche Gehirn / als ein Sigelbild in das zarte Wax / eindrucken / und / benebens dem Auge / die Ohren mit nachgesetzten Liedern Christlich belustigen / und das Hertz in waarer Heiligung zu GOTT richten sollen.

Demnach ich aber solche Andachten für mich zu Papyr gesetzet / und an das Liecht zu geben vielfältige Bedenken getragen / hat E. WolEhrwürden / mein hochgeehrter Herr Gevatter / mich in-

stän-

ständig ermahnet / ich solte doch diese Sonntagsarbeit gemein machen / und diese Gedichte / andren zu Erbauung ihres Christenthums und beliebter Nachfolge solcher Dichtarten / wolmeinend mittheilen; deßwegen dem Verleger selbst zugesprochen / etliche Gebetlein darzu verfasset / und dem Werklein möglichste Förderung gethan.

Weil ich nun solche und andre vielfaltige Gewogenheit dankbarlich zu erwiedern nicht vermögt / auch jüngsthin von ihme mit seiner Sonntagsfeyr / dem sehr geistreichen / nutz- und nohtwendigen Büchlein (durch welches sich ihrer viel in dieser Statt zu Heiligung deß Sonntags bewegen lassen) bin beschenket worden; habe ich E. WolEhrwürden diese geringe und ungleiche Gegengabe / zu Beglaubung meines dankbaren Willens / von aller Gewinnsucht entfernet / überreichen wollen: nicht zweifflend / der Herr Gevatter werde solche günstig anzunehmen / und auch hier durch die Ehre GOTTES und Heiligung seines Namens / benebens allen Künsten / Wissen-

schafften/und absonderlich unsre Teutsche Sprache/deren unbefleckte Reinigkeit er in unsren Gemeinen eingeführt/ferners zu handhaben und zu schirmen/eusserstes Vermögens/geruhen.

Der gütige/getreue GOTT wolle den Herrn Gevattern bey gesegnetem Wolergehen/zu Erbauung seines Weinbergs unter uns/viel lange Jahre gnädiglich erhalten/und zu seinem Pflantzen und Begiessen erspriesliches Gedeyen geben. Dessen vätterlichen Obschutz ich ihn hertzlich befehle/und verbleibe

Meines hochgeehrten
Herrn Gevattern

dienstverbundner
Knecht

S. P. H.

# Von dem Absehen und Inhalt dieses Werkleins.

DEr wunderreiche GOtt
hat/ nach Vollendung die-
ses Weltgebäues / an dem
siebenden Tage geruhet/und 1. Mos. 2/
selben zu seines Namens 2.
Ehre geheiliget ; nachge-
hends auch seinem Volk geboten / daß
sie an dem Sabbath/ als dem wochent-
lichen siebenden Tag/in allen ihren Wohnun-
gen/ kein Feuer anzünden/ keine Speise bereiten/ 2. Mos.
und ganz keine Arbeit thun solten ; theils sie 35/3.
deß vollführten Werks der Erschaffung/
theils der Erlösung aus der Dienstbar-
keit in Egypten / so durch Mosen an sel- 5. Mos. 5/
bigem Tag beschehen / zu erinnern ; und 15/21.
dann auch die Erlösung deß Menschli-
chen Geschlechts aus der Höllen Dienst-
barkeit/ durch die Auferstehung Christi/
vorzubilden/ mit welcher der Juden Sab-
bath/ wie Hieronymus redet / begraben
worden.*

2. Von

* *Augustin. ep. 119. ad Ianuarium cap. 13. Dies, inquit, Dominicus non Iudæis, sed Christianis resurrectione Domini declaratus est, & ex illo habere cœpit festivitatem suam. Idem Serm. 15. de verbis Apostoli : Domini resuscitatio promisit nobis æternum diem & consecravit nobis diem dominicum, qui dominicus vocatur, quia eo die resurrexit. Videatur Cyrillus l. 12. in Iohan. cap. 58. & Iustin. Martyr. in dialog. cum Tryphone Iudæo.*

2. Von den zeitlichen Gütern/Früchten und Einkunfften hat der gütige Gott
1.Mos. 14/20. den zehenden Antheil erfordert / von der unschätzbaren Zeit aber / welche aller ir-
5.Mos. 12/11. dischen Haab vorzuziehen / hat Er den siebenden Theil ihme gewidmet / und heischet selbigen noch von allen frommen Christen/wie solches in unsrem Kirchengesang wol verfasset / wann wir singen:

Du solst heilgen den siebenden Tag /
Daß du und dein Hauß ruhen mag:
Du solst von deim Thun lassen ab/
Daß GOtt sein Werk in dir hab'.

3. Nachdeme aber die Juden theils durch die stillstehende Sonne zu Zeiten
Jos. 10/12. Josua / theils durch zu rucke Weichung deß Schattens zu Zeiten Hiskias / (wel-
2.König 20/11. ches beedes einen Tag und zehen Stunden/oder 22. Stunden ausgetragen) von dem siebenden Tag abgekommen; haben sie doch nicht unterlassen / solchen auch in ihren Gefängnissen und Trübsalen zu halten / ja noch heut zu Tage sind sie an solchem stille / versperren ihre Gassen und ruhen von aller ihrer Arbeit.

4. Wir Christen haben unsren Sab-
Joh. 20/19/20. bath an dem Sonntag / weil wir lesen / daß unser HERR Christus sey in die Versamlung der H. Apostel kommen den ersten Tag in der Wochen / zweymal nacheinander / welchen Tag wir den Sonntag nennen / und habe zu selbiger Zeit den

Se-

gen und das Predigambt eingesetzet. An solchem Tag hat Er auch den H. Geist über seine Jünger sichtbarlich ausgegossen. Es wird solcher Tag seiner Auferstehung deß HErrn Tag genennet / und ist auch der Tag unsrer Auferstehung von Sünden gewesen / an welchem das Werk unsrer Erlösung / wie die Vollziehung deß Werks der Schaffung / geendet worden. An diesem Tag hat Johannes / voll H. Geistes / seine Offenbarung von der Kirchen Zustand gehabt. Es wird aber der Sonntag von der Sonnen genennet / und gebrauchen wir die Namen der Planeten / wie Paulus deß Schiffs Dioscuros Namen / ob er wol so wenig auf den Castor und Pollux gehalten / als Job und die Propheten auf den Orion und die Plejades / welche Namen von den Egyptern erfunden und behalten worden / weil jederman selbe verstehet.

Apostg. 2/ 1.
Offenb. 1/ 10.
*Iustin. Apolog.* 2.
Apostg. 27.*
*Cassius l.* 37.

5. Daß nun dieser Sonntag / oder deß Sohns und Versöhners Tag / auch bey den Aposteln schon / an statt deß Sabbaths / gehalten worden / erweisen klärlich die Wort Pauli / wann er also schreibet: Von der Steuer / die den Heiligen geschihet / wie ich in den Gemeinen in Galatia befohlen habe / also thut auch ihr: nemlich alle erste Tage in der Wochen / *( welches ist der

1. Cor. 16/ 1/ 2.

* *vide de hoc loco Disput. A. Wallæi tractat. de Sabbatho mihi f.* 655.

der Sonntag) wann ihr in der Kirchen zusammenkommet / da man deß HERRN
1. Cor. 11/ Nachtmal hält und seinen Tod verkündigt / bis
26. daß Er kommet etc. und hat Er den Sonntag mit der Predigt und dem Abendmahl gehalten/ Apostg. 20/7.

6. Wann nun andre Gebote GOTTes/ welche nur deß Nechsten Haab und guten Namen betreffen / an dem Leben gestraffet werden / und Moses den Mann/ welcher nur einmahl an dem Sabbath
4. Mos. Holtz / sonders Zweiffel zu seiner Noht-
15/36. durfft/ auffgelesen/ wie einen Gottslästerer ausser dem Lager / als ein unwürdiges und untüchtiges Glied der Jüdischen Kirchen/ zu tod steinigen lassen; wie viel sträfflicher werden die jenigen Weltlinge seyn / welche alles ihr Wolleben auf einen so heiligen Tage anstellen / und sich mehr deß Satans als GOTtes Geist regiren lassen / daß man wol von ihnen sagen kan: Die Kinder lesen Holtz / so zünden
Jer. 7/18. die Vätter das Feuer an.

7. Andre kehren nach angehörter Predigt zu ihrer Handarbeit / haben aber so viel Glück und Segen darbey/ als dorten
Jos. 7/ Achan bey seinem / wider GOTtes Be-
24/25. fehl/ eroberten Reichthum / welcher ihn auch umb das wol- und mit Recht erworbene Gut/ ja gar umb das Lebẽ gebracht.

8. An den Sonnabend und Sonntag
Psal. 1/2. sollen wir absonderlich unsren Lust haben

an

an dem Gesetz deß HERRN Tag und Nacht/
und trachten / daß wir mögen deß Geists
deß HERRN voll werden. Sollen wir un= Ephes. 5/
sere Thiere an dem Sabbath ruhen las= 18.
sen / wie viel mehr auch alles / was vie= 5. Mos. 5/
hisch und fleischlich an uns ist / und den 14.
Leib / ausser unumbgänglicher Nahrung/
zu keinem Gefäß der Unehren / an GOT=
tes Ehrentage / machten; Allermassen
absonderlich am Sabbath zu sehen / wel=
ches Geistes Kinder wir sind / und von Rom. 8/9.
wem wir getrieben werden. 1. Joh. 3/

9. Was dorten der Apostel ins gemein 24. und 4/
von den Werken der Liebe sagt / könte 13.
absonderlich hieher gebrauchet werden:
Zeige mir deinen Glauben durch die Werke / Jacob. 2/
(deß Sonntags) so will ich dir auch meinen 18.
Glauben zeigen mit meinen Werken / welche
ich an solchem Tag zu verrichten pflege /
nemlich benebens Anhörung deß Worts
GOttes / die poetischen Gedanken / und
geistlichen Betrachtungen / so in diesem
Büchlein verfasset sind.

10. Gewißlich der älteste und recht=
mässigste Gebrauch der Poeterey bestehet
in geistlichen Sachen / und sind mit sol=
cher Gabe die allerheiligsten Männer
GOttes / als Mose / Jeremias / David /
Salomon / (der allein 1005. Lieder gese= 1. Kön. 4/
tzet) Assaph und andre / erfüllt gewesen; 32.
ja wir lesen / daß unser Erlöser selbsten den
Lobgesang / das ist von dem 111. bis auf Matth.
den 26/30.

den 119. Ps. nach dem Abendmahl gesprochen oder gesungen habe/ und gedenket der H. Apostel Paulus in dem Neuen
Ephes. 5/ 19. Testament der Psalmen / Lobgesänger und absonderlich der geistlichen Lieder / welche er lieblich nennet. Daher auch jederzeit das Gesang / benebens dem
Colos. 3/ 16. Wort GOttes/ in Christlicher Kirchen erhalten/und/mit dem herfür leuchtenden Evangelio / alsobald auch in unsrer Wort- und zierreichen Teutschen Sprache eingeführet worden.

Specim. Philolog. Germ. f. 177. 11. Wie die alten Teutschen ihre Gesetze zu singen pflegten/damit sie dem groben Pövel möchten in dem Gedächtniß verbleiben/ daher wir noch einen jeden § oder Absatz ein Gesetz nennen ; also pflegen wir unsre geistliche Gesetze und fast alle Stücke der Christlichen Lehre dem Volk/nach uraltem Gebrauch / vorzusingen / und kommet der Lateiner Wort per chorum discere , und der Frantzosen apprendere par cœur oder cheur daher/daß die alten Christen (fideles) welche in dem Chor abgesondert gewesen/ den Lehrlingen und Catechismusschulern vorgesungen/ daß sie es solchergestalt ohne Mühe zu Gedächtniß gefasset.

12. Die Vätter der ersten Kirchen/ als Gregorius / Nazianzenus genannt/ Paulinus/Avitus/Fortunatus/Sidonius haben auch die Lorbeerbäume deß Heydnischen

nischen Parnassus / auf den Berg Libanon / und an die Schedelstätte gepflanzet; Ich will sagen / die Kunst der lieblichen Poeterey / so bey den Griechen und Römern üblich / zu geistlichen Sachen angewendet / als solches zu sehen Tom. 9. Biblioth. Patr.

13. Wie dorten die Stimme im Mose 4. Mos. 10/2. silbernen Trompeten alles Volk aufgemahnet und aufgemuntert; also sind die in gewisses Reimmaß eingezwängte Worte viel beweglicher und stärker uns zu dem Streit wider das Fleisch / die Welt und die Trübsal anzutreiben und den Obsieg zu erhalten / als das / was sonsten in ungebunder Rede und ohne Ton vorgetragen wird.

14. Belangend aber unser gegenwärtiges Werklein / bestehet solches haubtsächlich in Evangelischen Andachtsgemählen / darzuschicklichen Liedern und dann in kurtzen Gebetlein aus den Sprüchen der H. Schrifft nach Veranlassung der Evangelien angefüget.

15. Das erste belangend / sind viel Sachen / welche sich nicht schreiben / aber wol mahlen lassen: hingegen auch andre / welche sich nicht bilden / aber mit Worten füglicher abfassen lassen. Beedes setzen wir hier zu Vorstellung unsrer Gedanken zusammen / und erfüllen mit den Gemählen die Augen und das Gedächtniß;

niß; mit den Worten den Verstand/ welcher durch vielgeübtes Nachsinnen belustiget wird; massen diese Verbindung der Mahlerey und Poeterey heut zu Tage den allervortrefflichsten Geistern behaget/ die sie in ihren Schrifften miteinander verbrüdern und verschwestern.

16. Wann wir das Alte Testament und fast alle der Juden Wissenschafften betrachten/ befinden wir mancherley Fürbilder/ welche die Männer GOttes in dem Neuen Testament durch den H. Geist getrieben/ ausgeleget/ und sowol der Wörter/ als Werke und Geschichte heimliche Deutungen eröffnet*/ wie wir dessen etliche sonderliche Exempel im
Rom. 5/ 14. Paulo haben/ und der HERR Christus
deutet selbst die Geschichte Jona und die
Galat. 4/ 30. Himelsleiter Jacobi auf sich. Die Träu-
Heb. 9/ 9. me/ so den Alten/ und die Gesichte/ wel-
Joh. 1/ 51. che den Jungen begegnet/ sind nichts an-
Luc. 11/ 30. ders/ als Bilder gewesen/ welche theils
Joel 2/ 28. die Engel/ theils erfolgte Geschichte er-
1. Mos. 37/ 10. kläret und ausgedeutet. Unser HErr und
Heiland hat seinen Mund aufgethan durch
Psal. 78/ 2. Gleichnisse/ zu verkündigen die Heimlichkeiten/
Matth. 13/ 35. von Anfang der Welt/ und das Himmelreich
durch eine Perle/ eine Haushaltung/ einen Schatz/ ein Königreich/ 2c. die Christliche Kirche durch einen Weinberg/ ein

Schiff/

* *Non modò verba, sed & facta SS. Patriarcharum typica fuêre, August. d. Civ.*

Schiff / eine Statt auf einem Berge ꝛc. vorgebildet / und ist diese Lehrart / daß man das Unbekante mit dem Bekanten / und das Unsichtbare mit dem Sichtbaren / das Neue mit dem Alten / ꝛc. vereinbaret / jederzeit für die leichtste und nutzlichste gehalten worden.

17. Etliche wollen diese Bildereyen / welche sie mit guten Ursachen nicht verwerffen können / auf die in H. Schrifft verfaste Figuren allein gerichtet haben / und nicht zulassen / daß man derselben / aus eignem Nachsinnen / mehr erfinde / oder über die Schranken ihrer beygefügten Lehre gebrauche. Wir halten aber für zulässig und verantwortlich aus den Sprüchen der H. Schrifft selber Inhalt gemässe Bildungen / zu Erweckung mehrer Andacht / daß nemlich Christus in uns gebildet werde / wie Paulus redet / beyzubringen und / wie gesagt / schrifftmässig zu erklären: weil nicht eben alle Lehren auf solche Art verfast zu befinden / sondern nur etliche / welchen wir hierinnen mit schwächerm Geist wolmeinend nachahmen. Gal. 4/19.

18. Dieses Vorhabens setzen wir zu jedem Evangelischen Text einen Spruch / der gleichsam die Oberschrifft ist deß darunter gestellten Gemähls; und obwol viel Lehren aus jedem Evangelio genommen werden können / richten wir

doch unsre Gedanken nur auf eine / und setzen derselben kurtzen Inhalt vor / darauf folgende Erklärung. Es haben zwar andre auch dergleichen an das Liecht gegeben / aber gantz ohn grundrichtigen Verstand der Sinnbildkunst / welche wir in unsren Gesprächspielen aus der Italiåner Schrifften gedolmetschet / und beruhet kürtzlich hierinnen / daß die wenige Worte und das ein- oder zweyständige Gemåhl miteinander also schicklich verbunden / daß keines ohne das andre verstanden werden könne. Etliche solche Sinnbilder erklären und bemerken eine Sache / wie hier die meinsten; Etliche aber haben zugleich nutzliche Lehren / daher sie auch Lehrgedichte genennet werden / und bestehen in einer erdichten Geschichte / wie dorten von der Baumen Königswahl / und von der Wellen Anschlägen wider die Bäumen. Diese fast sinnreiche Art ist selten / und weiß ich mich bey allen teutschen Poeten dergleichen Erfindung nicht zu erinnern. Ein Exempel aber oder wahre Geschicht gemahlet kan wol eine Lehre haben / aber kein Sinnbild oder Lehrgedicht genennet werden / weil es auch ohne Obschrifft und fernere Erklärung zu verstehen ist. Die Sache deutlicher anzumelden / mahle ich den Engel / welcher durch den Propheten Habacuc dem Daniel in der Löwengruben

*Fr. Pallavicino nell' Arte dello stile f. 91.*

Richt. 9. 4. Esra 4/ 14.

ben zu essen gebracht. Dieses Geschicht kan mit dem Evangelio/ da Jesus 4000. Mann gespeiset/ vereinbart werden mit der Obschrifft: Der HERR ist nahe allen/ die ihn mit Ernst anruffen/ ꝛc. Diese Geschichte aber kan den Titel eines Sinnbildes oder Lehrgedichts nicht haben/ weil es ein Exempel/ und deß Pinsels gar nicht vonnöhten hat

Marc. 8.* Psal. 145/ 18.

19. Die Lehrgedichte oder vielmehr Lehrgeschichte/ wie gesagt/ haben mit den Sinbildern eine grosse Verwandschafft/ indem sie die Mahlerey mit der Poeterey meisterlich verbinden/ zu solchem haben wir meistentheils Kindlein erwehlet; zu bedeuten ihre Unschuld/ Einfalt/ und das Wolgefallen/ welches GOtt ob ihnen/ und allen den Frommen/ so ihnen gleichen/ zu haben pfleget/ und sie als Kindlein zu seinem Himmelreich beruffen hat. Weil nun etliche unter diesen Erfindungen nicht vollständige Sinnbilder sind/ wie jetzt gesagt/ und auch/ zu Folge unsres Vorhabens/ mit den Sprüchen H. Schrifft haben müssen verbunden werden/ ist das Wort Gemähl für anständiger als das Wörtlein Bild gehalten worden.

Marc. 9/ 36. Luc. 18/ 16 1.7.

20. In der Erklärung sind keine gewisse Reimarten/ sondern solche Verse erwehlet/ die uns/ zu Eröffnung unsrer Gedanken/ aus der Feder geflossen.

Der verständige Leser geruhe in diesen Ausbildungen und Reimarten einen Versuch zu thun/ und lasse seine Gedanken/ in Vorstellung dergleichen Lehren/ die ersten seyn/ bevor er sich/ und uns/ mit einem schleunigen Urtheil/ übereile/ und ehe er dieses Werklein bis zu Ende durchblättert hat. Gewiß ist/ daß die Erfindung (der Ausrede in Reimung zu geschweigen) einen Poeten den Namen giebet/ und deßwegen der berühmte J. van der Vondeln/ und andere/ unsren Seel. Martin Opitz für keinen Poeten gehalten/ weil er das meinste aus andern Sprachen übersetzet/ und wenig aus seinem Gehirn zu Papier gebracht/ und also mehr nicht/ als das Lob eines guten Dolmetschers/ aber keines Poeten/ zu erfordern habe.

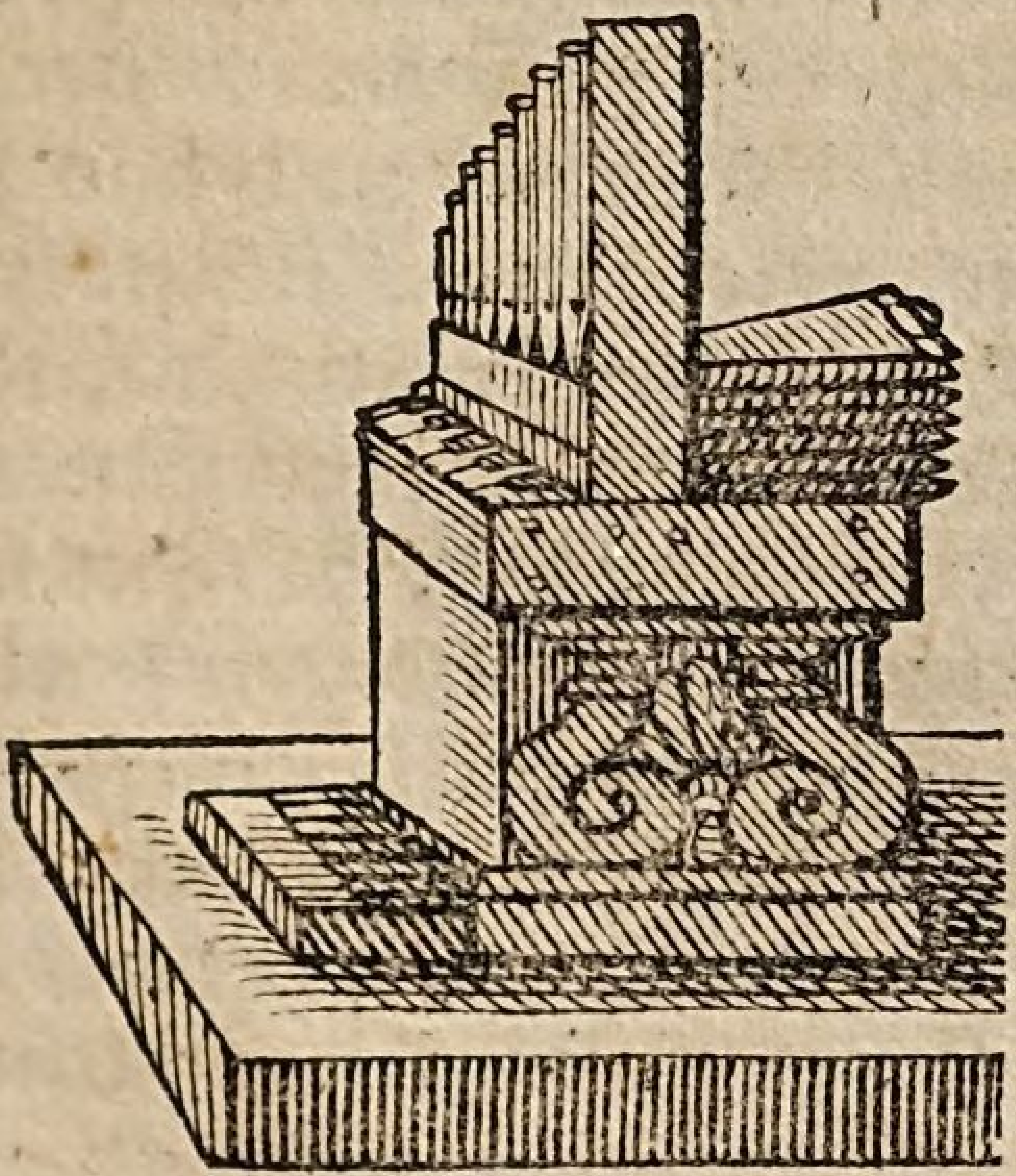
21. Die Lieder belangend/ sind selbe fast alle aus der H. Schrifft/ dem Inhalt nach/ genommen/ und auf gemeine Stimmen gerichtet. Ob nun wol auf etliche derselben auch weltliche Texte gefunden werden/ wie: Auf meinen lieben GOtt/ &c. so ist doch der Ton eines jeden Liedes eine zufällige Sache/ und können auch Liebessachen (wann die Liebe als eine Tugend und Schuldigkeit gegen GOtt und den Nechsten von dem Poeten behandelt wird) wie Salomons hohes Lied/ zu gutem Ende dienen/ und

(Besihe das Lied bey dem XVII. Andachtsgemähl.)

GOtt

GOtt nicht mißfallen. Gewiß ist / daß das Gute durch das Böse nicht beständig vernachtheilt werden kan / und ist nichts in der Welt / da sich der Mißbrauch nicht frevelich einflechten solte. Hierbey erinnere ich mich / daß jener über eine Orgel geschrieben: Non ad choreas.

Sie dienet nicht zum Dantz.



Dergleichen solte man auch füglich von der Poeterey sagen können / daß sie / wie die Orgel / nicht zur Uppigkeit / und Liebsreitzung / sondern zu dem GOttesdienst gewidmet / und nur zun geistlichen Sachen gebrauchet werden solte.

22. Wir Christen haben Ursach die Poeterey in ihren alten Ehrenstand zu setzen / in welchem sie bey den Heyden einen Theil der Religion gemachet / und bey den Juden / in allerhand Begebenheiten /

zu Lob und Preis der Wunder GOTtes
gebrauchet worden/ daher lesen wir Mo-
2.Mos. sis und Mirjams Siegslied über den Un-
15.* tergang deß Egyptischen Heers / wie
5.Mos. auch sein Gesetzlied/ als er sterben sollen.
31.* Debora Danklied / Hanna Lobgesang/
Jud. 5.* .Sam.2* das Wintzerlied Esaiæ / das Loblied be-
Esa. 5.* sagten Prophetens / das Danklied His-
25.* kias/ der drey Männer in dem Fewerofen/
und 38. der Judith / deß Zacharia / der Mutter
Jud. 16.* GOTtes / Simeons und das Lied deß
Luc. 1.* 2.* Lams/ ꝛc. welche in H. J. Ristens himm-
Offenb. lischen Liedern wol verfasset sind.

12.* 23. Wie dorten David sagt / daß die
Psal. 19/ Himmel erzehlen die Ehre GOTtes und seine
1. Gerechtigkeit verkündigen / also sollen
auch alle/ die himmlisch und geistlich ge-
sinnet sind / die Werke GOttes betrach-
ten/ und seinen Namen preisen / daß er so
lieblich ist ; ja GOTT hat solches durch
den Königl. Propheten David erheischt/
Ps. 50/1. sagend : Ruffe mich an in der Noht/ so will
ich dich erretten/ und du solst mich preisen.

24. Damit aber der Leser das Absehen
unsrer Erfindungen so viel besser beob-
achten möge/ kan er alle Sonntag / nach
Anhörung der Predigt oder Ablesung deß
Evangelischen Texts/ diese unsre Sonn-
tagsandacht/ auch die seine / nach Belie-
ben/ seyn lassen/ und leichtlich ersehen/ daß
wir meistentheils die gemeinen Haubtleh-
ren/ so in offentlichen Predigten erkläret
wer-

werden/ ausgestellet/ und unsre Gedanken weiter hergeholet.

25. Die Gebete/ welche hier dem Gedichten nachgesetzet worden/ mögē auch wol vor denselbigen gelesen/ oder/ nach eignem Belieben/ in dergleichen Inhalt verabfasset/ und das Angehörte oder Gelesene ihme zugeeignet werden. Wann Pythagoras gesagt/ daß die Tempel und Kirchenbilder der Menschen Gemüter verändern; wie viel mehr soll das Wort und der Ort GOTtes/ welches wir sündige Menschen gantz unwürdig betretten/ unsre Sinnen entzucken*/ von allen eitlen Hindernissen ab- und zu dem allerhöchsten und heiligsten Schöpffer wenden können.

*Saint Germain en la Dedicat. de ses œures.*

* besihe das Lied bey dem XII. Andachtsgemahl.

26. Dieses Werklein ist Anfangs zu eigner Ubung der Gottseligkeit nach und nach zusammen geschrieben worden/ nachmals aber/ auf Erinnerung und bittliches Anhalten etlicher frommen Christen/ denen diese Dichtart beliebet/ anstatt vielen Abschreibens/ der Presse untergeben worden; der ungezweiffelten Hoffnung/ es sollen unter diesen wenigen Blättern/ wo nicht viel/ doch gute Früchte gefunden werden.

27. Etlich nun/ welche uns aufrucken möchten/ daß weltliche Personen nichts Geistliches schreiben sollen/ weil solches ausser ihrem Beruff/ geruhen zu

Offenb. 1/ betrachten/ daß GOTT alle Christen zu Kö-
6. nig und Priestern gemachet / daß sie durch
Rom. 12/ seine Krafft und Gnade über die Sünde
* herrschen / und die geistliche Opfer ihrer Lip-
1. Pet. 2/ pen bringen sollen/ die GOTT auch angenem
5. sind durch Christum JEsum. Wie dorten
die drey Männer in dem Feuerofen unter
den grossen Wundergeschöpffen deß All-
mächtigen nicht den Himmel und das
Meer / sondern auch den Tau und gerin-
ge Bächlein zu dem Lob GOTtes ange-
mahnet ; und für einen strafbaren Un-
Luc. 19/ 24. dank gehalten wird / sein Pfündlein in
die Erden zu vergraben: Also wird auch
dieses wolgemeinte Werklein / welches
zu der Ehre Gottes / nach unsrer Wenig-
keit / gewidmet / von niemand verhoffent-
lich übel außgedeutet werden können ;
Massen sich GOtt / wie auch alle From-
men / mehrmals mit dem guten Vorsatz /
ohne die vollständige Werkleistung / ver-
gnügen.

Matth. 28. Der grosse HErr deß Sabbaths
12/ 8. gebe uns seine Göttliche Gnade / daß / wie
wir bishero durch Entheiligung seines
Klaglied Tages / die Festtäge zu Fasttägen / die
1/7. Feyrtäge zu Feuertägen / und die Hoch-
zeiten zu Jochzeiten gemachet / in das
künfftige / uns den Geist GOTtes in alle
Joh. 16/ Warheit leiten lassen / und heilige Hände und
13. heilige Hertzen in den lieblichen Wohnungen
1.Tim. 2/8 deß HERRN ZEBBAOTHS auf-
Ps. 46/ 5.
heben/

heben / bis wir dermaleines kommen in
das neue Jerusalem / und halten werden einen Es. 66/23.
Sabbath nach dem andern / Amen.

29. Die Sabbathsverächter aber / wel-
che wider besser Wissen und Gewissen
GOTtes Gebot vorsetzlich übertretten /
denen ist gesagt der Fluch über Babel:
Wer unrein ist / der sey immerhin unrein. Mit Offenb.
sehenden Augen werden sie es sehen / und 22/11.
nicht vernemen / mit hörenden Ohren werden sie Es. 6/9/10.
es hören / und nicht verstehen / weil ihr Hertz ver- Matth.
stocket ist / daß diese beede Sinne deß Ver- 13/15.
ständniß und Unterrichtung gantz unfähig
scheinen / wann sie sich nicht bekehren
und den Geist GOttes / welchem sie
bishero widerstrebet / re-
giren lassen wer-
den.

# Gebet/am Sonntag.

## Vor Lesung oder Anhörung deß Worts GOttes.

BArmhertziger GOTT/ gnädiger Vatter/ wie hertzlich gut hast Du es doch mit uns gemeinet: daß Du uns deine Natur/ Wesen und Willē/ durch dein seeligmachendes Wort/ und durch das heilsame Predigamt/ hast offenbaren und fürtragen lassen/ und noch heut zu Tag offenbaren und fürtragen lässest: aber ach! wie faul und verdrossen sind wir/ dasselbige andächtig anzuhören/ und schuldige Folge zu leisten? Solche schwere Sünde vergieb uns/ HErr! gnädiglich: rege und bewege unser Hertz/ daß wir/ mit eiferiger Begierde/ zu der Betrachtung deines Worts eilen/ dasselbige gnugsam verstehen/ in unserm Hertzen behalten/ behutsam darnach leben/ und dieses für unsere höchste Freude achten/ daß wir/ als gehorsame Kinder/ deinen vätterlichen Befehl ausrichten: Wozu Du uns die Krafft deß H. Geistes mildiglich verleihen wollest/ üm unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi willen/ Amen.

Lied

# Lied/
## Den Sonntag frühe/
## Vor- oder nach Anhörung GOttes Worts und beygefügtem Gebete/
zu singen
Nach der Stimme:
**O Lamm GOttes unschuldig.**

1.
DJe Macht der Nacht entweichet/
mit ihren Sternekertzen:
die Sonne Wonne zeichet/
erleuchtend Aug und Hertzen.
Dein Raht und Gnad ohn Wanken
macht Dir darfür HERR danken!
geheiliget werde dein Name.

2.
Mein GOTT in Noht erquicket/
und hilfft das Creutz ertragen:
Sein Schutz/ mein Trutz/ beglücket/
und füllt mich mit Behagen.
Mein Blut/ Mut/ Gut und Leben/
hat Er/ der HERR/ gegeben/
und heiliget meine Gedanken.

3.
Regir und führ mein Sinnen/
an diesem deinen Tage.
Lehr und mehr mein Beginnen/
daß nur nach Dir ich frage.
Allein mein Geist sich freue/
durch Dich sich jetzt erneue/
zu heiligen meine Gedanken.

4.
Werk und stärk meinen Willen/
zu preisen deinen Namen:
Laß mich/ ohn Maß/ erfüllen
mit deines Wortes Samen/
die Stück und Tück deß Bösen
kanst Du/ durch Ruh'/ auflösen/
und heiligen meine Gedanken.

5.
Dir hab ich mich ergeben/
laß deine Gnade walten:
Dein Geist weiß/ daß mein Leben
durch Dich wird heut' erhalten/
mein Hertz aufwerts ohn Ende
zu Dir von mir sich wende/
zu heiligen meine Gedanken!

Anmerkung.

Wann dieses Lied nicht frühe/ mit anbrechendem Tage/ gesungen wird/ kan das erste Gesetz ausgelassen werden/ wie auch in dem folgenden/ wann es nicht Abend ist.

Gebet/

## Nach Lesung oder Anhörung deß Worts GOttes.

HERR JEsu Christe! Du Lehrer von GOTT gesandt/ und treuer Unterrichter deiner bedrangten Christenheit! ich habe nun abermal das heilige Wort meines HErrn und GOTtes vernommen. Aber weil das eusserliche Vernemen wenig nutzet/ wann nicht solch heiliges Wort ins Hertz gedruckt/

und fruchtbar gemacht wird : so bitte ich dich demütiglich ; Du wollest mir merksame Ohren / und eine willige Seele geben : daß ich an meines GOttes Willen Tag und Nacht gedenke / sein heiliges Wort Christeiferigst betrachte / dadurch auch zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiliget werde. Amen / HErr JEsu ! Amen / Amen !

## Abendlied am Sonntag.

Nach der Stimme :

Christ unser HErr zum Jordan kam / 2c.

1.

MEin GOtt der Sonntag ist vollbracht /
zu deinem Lob und Ehre :
Was ich gethan hab / und gedacht /
von deinem Wort und Lehre /
das heiligt meinen schwachen Sinn /
daß ich mich Dir ergiebe :
Nimm mich nach deinem Willen hin /
und gieb / daß ich mich übe /
HERR GOTT / in deiner Liebe.

2.

Weil nun anbricht die finstre Nacht /
und dieser Tag vergangen /
besinn ich billich und betracht
in mir all mein Verlangen :
hab ich / HERR Christ / was Guts gethan /
so dank ich deiner Gnade :
hab ich was Böß gefangen an /
so hilf / daß mirs nicht schade /
auf diesem engen Pfade.

3. Ich

3.

Ich bin nun näher bey dem Tod/
wer ist/der mir verheisse/
daß die Nacht nicht mit letzter Noht
mein Lebensfaden reisse:
Dann wie nun dieser Tag vollend/
in flügelschnellem Lauffen/
so pfeilt zu mir deß Lebens End/
bringt mich zum Leichenhauffen/
und läst mich kaum verschnauffen.

4.

Leg ich von mir das Wollenkleid/
so denk' ich gleicher Massen;
mein Bett und Grab ist nun nicht weit!
da muß ich alles lassen.
Die Würmer werden meine Deck'/
ein Leilach mich verhüllet/
und niemand ist/der mich erschreck'
in Todesschlaff gestillet/
mit GOttes Geist erfüllet.

5.

Weil mancher sich offt niederlegt/
mit vielen Wuchersorgen/
und sich entschlaffend nicht mehr regt/
bis an den jüngsten Morgen;
So denk ich auch/zu dieser Zeit/
wie bald es sey gestorben:
Wie lang/wie lang die Ewigkeit/
so jede Seel erworben/
böß oder fromm gestorben.

6.

Gleichwie mir nun der süsse Schlaff
den Tod weist / ohne Straffe:
Also / getreuer GOtt / verschaff /
Daß mein Tod werd' ein Schlaffe.
Der erste Stein / deß Hauses Grund /
macht hoch und sicher bauen /
der Leichenstein und letzte Stund /
låst wahre Christen schauen /
und ob sie GOTT vertrauen.

7.

Behüte mich / HERR / diese Nacht /
nach deiner grossen Güte /
befihle deiner Engelwacht /
daß sie mich heut behüte:
Behüte meinen Leib und Seel /
der Du nicht pflegst zu schlaffen /
getreuer Hüter Israel / Psal. 121 / 4.
gieb mir deß Glaubens Waffen /
die wahre Ruhe schaffen.

8.

Wann ich nun diese Nacht vollbracht /
nach deinem Gnadenwillen /
so laß mich in der Morgenwacht
mit deinem Geist erfüllen.
Laß ob mir dein Barmhertzigkeit /
mit vollem Glantz aufgehen /
gleichwie die Sonne Morgenszeit /
pflegt aus deß Himmels Hhöhen
in vollem Glantz zu stehen.

6.

## Abendgebet.

# Nach wolvollbrachtem Sonntag.

3. Mos. HEiliger GOTT / der Du wilst / daß
11/44/45. wir heilig seyn sollen / wie du heilig bist ;
Rom. 15/ heilige uns mit deinem Geist / daß
16. wir das Wollē / so Du uns verleihest / voll-
bringen / und das gute Werk / welches Du
Phil. 1/6. in uns angefangen / vollenden / Du hilffst
Rom. 8/ ja durch den H. Geist unserer Schwach-
26. heit auf / und bist mächtig in unsren Her-
1. Cor. 6/ zen / welche deine Tempel seyn. Nun
19. wir deinen Ruhetag als unnütze Knechte
zurucke geleget / so nimm deinen heiligen
Psal. 51/ Geist nicht von uns / sondern tröste uns
12/13. mit deiner Hülffe / und der freudige
Geist erhalte uns / so lang
wir leben / A-
men!

Uber das Evangelium
Am I. Sonntag der Zukunfft Christi/
Matth. 21.*

I.

# Andachtsgemähl.

Sirach 24/ 18. und 19.

Ich bin aufgewachsen wie ein Palmenbaum am Wasser / wie ein schöner Oelbaum auf freyem Felde.

Christus will mit seinen Wolthaten/ durch die Siegs- und Friedenspforten/ (dessen Deutung der Palmen- und Oelbaum hat) in unsre Hertzen einziehen.

## Vollführung.

Psal. 24/7 MAcht alle Thore weit/ es kommt der HErr der Ehren!
Macht alle Thüren hoch/ es kommt der HErr der Heeren!
Es ist ein **Siegesmahl** gepflantzt zu seinem Preis:
Es ist ein **Friedensmahl** gesetzet Pfortenweis.
Der hohe **Palmenbaum** / der tieffe Wurtzeln führet/
der edle Früchte bringt / der stetig grün gezieret/ *
der keinen Lasten weicht / steht hier dem Marmol gleich/
und neiget Seitenwarts die langen Bogenzweig'.
Es grünt zur linken Hand der hoh' **Olivenstammen**/
als eine **Friedenssäul'** und schleust hier gleich zusammen
der Pforten hohen Thron. Hierdurch zieht zu uns ein
der **Sieg**= und **Friedensfürst**. Last unsrer Hertzen Schrein
eröffnen diesem Gast. Er hat den Feind gebunden/
Er hat die Sündenwelt siegmächtig überwunden.
Freu dich Jerusalem / dein König kommt zu dir:
Es ist sein Gnadenreich ohn Reiche Königszier.

*wegen seiner öhligē Feuchtigkeit.

Nun

Nun ist das Heil und Krafft dem höchsten GOtt geworden/ Offenb. 12/10.
und dem/ den Er gesalbt; daß unser Sündenorden
durch ihn erhaben wird. Man jauchzet überall/
deß Echo Gegenschall erschallet in dem Thal.
Singet mit erhabnem Ton/
Hosianna Davids Sohn!
In Sion/ die **Friedens**statt
kommet auff deß Siegespfad/
GOtt von seinem Himmelsthron
sey gelobet immerdar/
von der auserwehlten Schar/
der uns giebt der Engel Kron.
Hosianna/ der da kommet/
und dem Menschenvolke frommet/
Hosianna/ Davids Samen
kommt zu uns in GOttes Namen!

# Freudenlied/

aus dem 118. Psalm v. 15. bis zu Ende.

In der Stimme:

Wie nach einer Wasserquelle:

Oder:

Werde munter mein Gemüte/ rc.

J. Risten himmlischen Liedern.

1.

WJr erfinden neue Lieder
Ob deß HErren hehren Sieg:
unsre Hütten schallen wieder/
von zu End geführtem Krieg.
GOTtes Rechte bleibt erhöht!
GOTtes Siegerhand besteht!
Weil ich lebe/ werd ich finden/
seine Werke zu verkünden.

2.

Ob ich gleich gezüchtigt werde/
ist doch noch das Sterben weit:
Er eröffnet auf der Erde
Thore der Gerechtigkeit;
daß ich dardurch geh' hinein/
und Dir dank/ O HErre mein;
daß Du mich hülffreich genehret/
und mich Demut hast gelehret.

3.

Von der Bauleut' hartem Orden/
ist ein nicht geachter Stein/

ohn

ohn bedacht / verworffen worden /
der schleust nun den Bogen ein *.
Nach der Menschen Augenschein /
kan es wol ein Wunder seyn /
weil es ist von GOtt geschehen /
wie die gantze Welt kan sehen.

4.

Dieser Tag von GOtt gemachet /
dient zu unsres Hertzen Freud' /
und die Jubelstimm ursachet
bey der gantzen Christenheit:
Hilff / O grosser HErr und GOtt!
schau der Armen Angst und Spott:
Laß / ach laß es wol gelingen /
daß wir Dir Dankopfer bringen!

5.

Nun gelobet sey / der kommet
in deß Himmel Herren Nam'.
Heil und Segen allen frommet /
die da sind aus Jacobs Sam'.
Eilt und schmücket in der That /
(weil uns GOtt erleuchtet hat /)
seinen Tempel mit den Meyen /
die deß Altars Hörner weyen.

6.

Mein GOtt / Dir / Dir will ich danken /
der Du bist und bleibest mein:
Dir vertrauen ohne Wanken /
muß die beste Hülffe seyn.

 Dich

*Es. 28/16. 1. Pet. 2/6. Ephes. 2. 14. nach der Grundsprach lautet es ein Schlußstein in dem Schwienbogen / die Werkleute nennen es den Schlüssel deß Bogens.

Dich preis' ich an meinem Ort/
Du bist freundlich fort und fort;
deine Güt' auch ewig wäret/
wol dem/ der ihr stets begehret!

## Gebet.

HErr JEsu Christe/ du Friedens-
Ps. 24/7. fürst und König der Ehren/ wir
danken dir/ daß Du vom Himmel
zu uns armen Sündern kommest/ nimmest unser Fleisch und Blut an Dich/ und eröffnest unsre Hertzen mit deinem Wort und Geist/ durch welches Du Lust hast bey den Menschenkindern Wohnung zu machen. Bleib bey uns HErr/ bis wir/ mit allen Auserwehlten/ deines Sieges völlig theilhafftig/ und mit allen Heiligen
Offenb. 7/9. für deinem Stul stehend Palmen in unsren Händen haben werden! Amen.

Uber

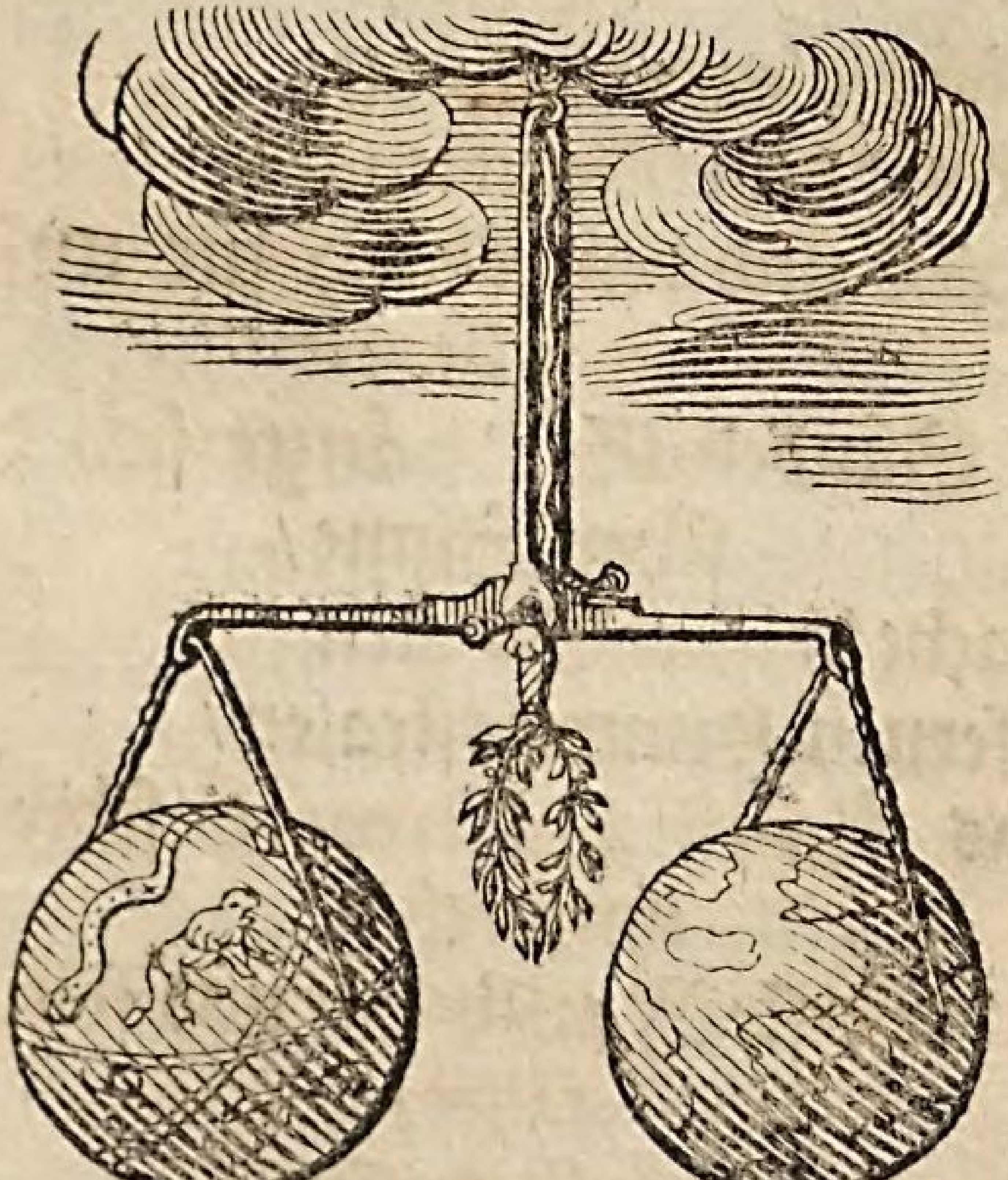
Uber das Evangelium
Am II. Sonntag nach der Zukunfft unsers HErrn Christi/ Luc. 21.* Matth. 24.* Marc. 12.*

II.

# Andachtsgemähl.

5. Mos. 11/ 26. 27.

Ich lege euch für / sagt Moses / den Segen und den Fluch: den Segen/ so ihr gehorchet den Geboten deß HErrn eures GOttes: den Fluch aber / so ihr nicht gehorchen werdet / ꝛc.



Daß der Mensch an seinem Verderben Schuld habe / indem er sich vielmehr an das gegenwärtige Irdische / als das entfernte Himmlische hält/ und ihme dardurch deß Höchsten gerechte Straff auf den Hals ziehet.

## Erklärung.

NUn Weltling / wehle hier den **Segen**
oder Fluch:
Du stehest auf der Schwelle /
wehl Himmel oder Hölle!
das Leben und den Tod prüft deß Gewissens
Ruch.
Hebt eure Häubter auf / schaut an das Wolken-
heer!
die Sonn und Mond erröten /
es düstern die Planeten /
es rast der Mörder Krieg / es saust und braust das
Meer.
GOTT ist und bleibt gerecht ; gerecht ist sein
Gericht /
Er hält / als eine Waage /
noch vor dem Richtertage /
den **Segen** und den **Fluch** für unser Ange-
sicht.
An diese Sünden-**Erd' hängt** sich der Men-
schen Sinne /
veracht in jener Schalen
die fernen Himmelsstralen /
daher das **Flammen-schwert** schwebet über
ihn forthin.
Als dort der erste Mensch sich und sein Weib ge-
fährt /
und / wider sein Gewissen /
den Apfel angebissen /
ward ihm die Frucht zur Furcht / durch Cherubs
Feuerschwert.

*Adamo conscio sceleris, nihil deliciæ paradisi conferebant.*

Wann

Wann sich der Sündenmensch deß Höchsten
Gnad beraubet/
lebt aller Zucht vergessen/
im Schwelgen/ Sauffen/ Fressen/
zieht er den schweren Fluch ihm selbsten auf das
Haubt.
Hingegen freuet sich der Auserwehlten Schar/
bald bald erlöst zu werden
von dieser jammer Erden.
Es wird der Himmelsfried in ihnen offenbar.

## Lied vom jüngsten Gericht.

Nach der Stimme:

**Wacht auf/ wacht auf/ rufft uns die Stimme.**

1.

NUn ist die Winterzeit vergangen/
deß Lentzen Glantz hat angefangen/
man spürt der bunte Blumen Tufft.
Der Feigenbäume Knoden lauben/
man hört die Stimm der Turteltauben
und bläst der munter Frülingslufft!
Die Sonne stärker scheint/
der Freudenreben weint/
Halleluja!
Die Zeit erneut/ und alls erfreut.
Der holde Sommer ist nicht weit.

2. Wie

2.

Wie wir nun diese Zeichen sehen/
und wissen auch/ was wird geschehen/
so sollen wir (wie der Prophet
Offenb. 3/ 3. ermahnt) von Sünden Schlaff aufwachen/
erwartend/ daß die Himmel krachen/
*Schema mundi peribit.* 1. Cor. 7/ 31. und dieser Welt Gestalt vergeht.
Es naht der Hochzeittag'/
und endet alle Plag.
Halleluja!
Hier ist nicht mehr deß Todes Heer/
dem Bräutigam sey Lob und Ehr.

3.

Matth. 25.* Last/ lasset uns mit den Jungfrauen/
auf JEsu Christi Zukunfft trauen/
und mehren unsers Glaubens öhl.
Er wird gewißlich plötzlich kommen/
und holen seine lieben Frommen/
deß freuet sich auch meine Seel.
Der uns bey Namen nennt/
die seinen alle kennt.
Halleluja!
Offenb. 16/ 15. Daß wir die Wacht nun wol vollbracht/
ist für GOTT hoch und wehrt geacht.

4.

GOtt wird in seinem Grimm bestraffen/
die solche Gnadenzeit verschlaffen/
in dieser Welt beliebten Traum.
Von solcher Hochzeit Mahlsgenossen
sind nun die meinsten außgeschlossen/
und finden allhier keinen Raum.

Hier

Hier endet alle Zeit /
und heisset nicht mehr heut.
Halleluja.
Komm Bräutigam aus Davids Stamm /
führ uns ein zu dem Hochzeitlamm!

## Gebet.

MEin H. JEsu Christe / Du Rich= Apostg.
ter der Lebendigen und der Tod= 10/24.
ten / weil wir alle für deinem Rich= 2. Cor. 5/
terstul müssen offenbar werden / wir bit= 10.
ten deine milde Güte / Du wollest uns
lehren / daß es ein Ende mit uns haben Ps. 39/5.
wird / und daß wir darvon müssen / in sol=
cher Betrachtung klug werden / und in
warer Bereitschafft Christlich leben / und
seelig sterben mögen: Solches ver=
leihe uns üm deines bittern
Tods willen / A=
men!

Uber

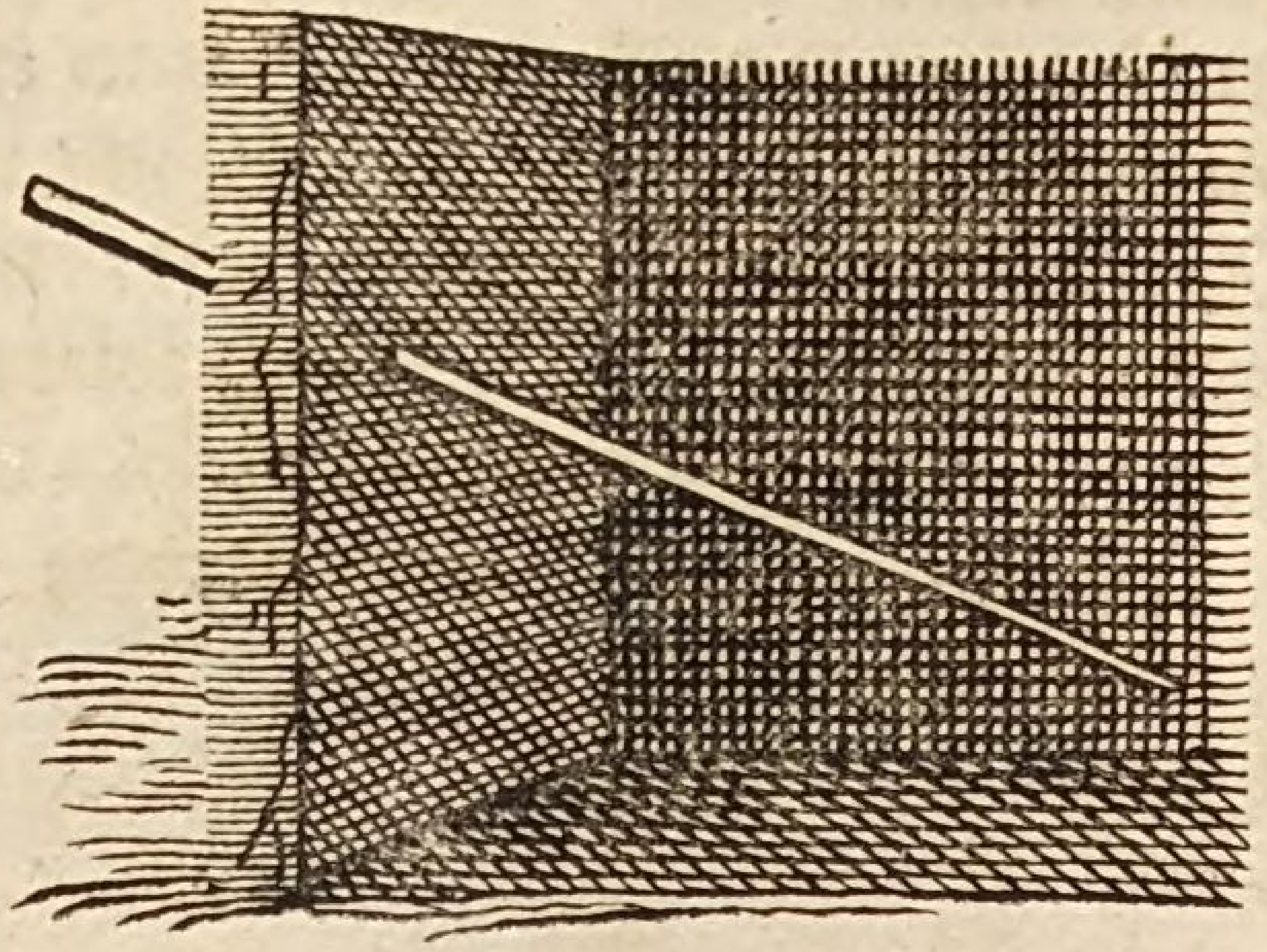
## Uber das Evangelium Am III. Sonntag nach der Zukunfft unsers HErrn Christi/ Matth. 11.*

## III.

# Andachtsgemähl.

Psal. 18/28.

**Der HERR/ mein GOTT/ mache meine Finsterniß liecht.**



## Anmerkung.

*P. Bettin⁹ Apiar 6. prog. 3. c. 1.* Das Aug läst sich vergleichen mit einem Löchlein in einer finstern Kammer/ dardurch auf einem weissen Tuch ( mit dem Häutlein hinter dem Augapfel verglichen) alle Bildungen der vorübergehenden gesehen können werden. Das Glas/ so man in besagtes Löchlein setzet/ ist der Augapfel/ dardurch die Stralen schiessen. Hierauf zielet die Erfindung/ daß unsre verfinsterte Hertzen durch die Sonne der Gerechtigkeit erleuchtet und glaubig gemachet werden/ wie an den Jüngern Johannis zu sehen. Malach. 4/2.

Er-

## Erklärung.

Wunderschönes Tagesliecht / das die ganze Welt bemahlet /
und jetzt meines Hertzen Schrein / durch erneuten / Geist bestralet:
Ich lebt' / aber mit Gedult / in der blinden Weltenacht /
Ich schwebt' alle Zeit und Stund in der finstern Todtesmacht.
Himmel / Sterne / Sonnenglantz / helle Liechter / hohe Flammen /
was hilfft mich / sagt' ich bey mir / daß ich meiner Seelen Stammen /
von euch allen führe her? wann ich in der Erdengrufft /
mit verdüstert-blindem Sinn / nicht durchblick in eure Lufft.
Wann nicht durch der Mauren Riß mich ein Sonnenstral bescheinet' /
hätt' ich in der Demmerung fast die Augen ausgeweinet.
Aber mich erleucht das **Liecht** / das der Heyden Volk erfreut / Luc. 2/32.
das vom höchsten Himmel kommt und mein altes Hertz erneut.
durch den dicken Maurenriß (durch den Glauben / will ich sagen)
mahlet dieser Silberstral / was uns Menschen soll behagen.

Was

Was für grosse Wunder sind in der Juden Vatterland/
was man höret oder liset/ wird an meines Herwand
ausgebildet durch den Schein. Mein Herz gleichet dem Gemache/
das empfähet seinen Glanz von dem hohen Himmels Dache.
Wol/ ich sehe/ was ich nicht mit den Augen sehen kan.
Dieser schöne Gegenschein weiset mich zum Glauben an/
daß ich GOtt/ in seinem Thron/ nunmehr kan zu schauen hoffen;
ja zu so verlangtem End' ist auch mein Herz oben offen.
HErr/ erfüll/ mit diesem Liecht/ meine Seel und meinen Sinn/
daß ich warte sonder Furcht jener Todtesnacht Beginnen.

## Morgengesang.

Im Ton:

**Wie schön leuchtet der Morgenstern/ 2c.**

1.

NUn ist die übermüde Nacht
in sichrer Ruhe hingebracht:
die Morgenröte blicket.

Der Sonnen Purpurangesicht/ Pred. 7/ 12.
das Aug der Welt/ das Flammenliecht
der Menschen Sinn erquicket.
Ach schaut! es taut Job. 38/ 28.
Perleinthrenen/
zu beschönen
unsre Heyden/
die mit fettem Klee sich kleiden.

2.

Es singt der Vogel in der Lufft/
daß wiederschallt der Thäler Grufft/
dem höchsten GOtt zu Ehren:
der allem Fleisch zu rechter Zeit Psal. 136/ 25.
hat sein begnügtes Mahl bereit/
pflegt alles Heer zu nehren.
Felder/ Wälder/
was ihr heget/
und sich reget/
hier und oben/
soll den Schöpfer stetig loben. Gsang der dreyen Männer im Feuer.

3.

Gleichwie der Blumen Blätlein Schrein
zertheilt der warme Sonnenschein/
sie gäntzlich zu erquicken:
So soll auch mein verdüstert Hertz
sich öffnen/ daß deß Geistes Kertz
kan seinen Schrein durchblicken;
rührend/ zierend/
daß es Gaben
möge haben/
die vor allen
GOtt und Menschen wolgefallen.

4.
HERR hilff/ daß ich auch diesen Tag/
und so lang ich noch leben mag/
mein Ambt getreu verrichte:
Daß ich auff deinen Wegen geh'
und aller Sünde müssig steh'
all' Eitelkeit vernichte;
und wann kommt dann
Tod und Sterben/
Laß mich erben
und empfangen/
was die Frommen all' erlangen.

## Gebet.

GNädiger GOTT und Vatter/ wir dancken Dir/ daß Du uns deinen Willen durch deinen einigẽ Sohn geoffenbaret hast; gieb uns den wehrten H. Geist/ daß in uns mit seinen Gnaden aufgehe der rechte Morgenstern Christus/ und daß wir arme Ihn/ in seinem Evangelio/ hören/ und uns an solcher himmlischen Lehre nicht ärgern/ oder deine
Matth. 11/19. Weißheit nicht rechtfertigen oder meisteren/ sondern dem Wort glauben/ bis wir Ihn dorten sehen werden/ wie
1. Cor. 13/ 12. Er ist/ von Angesicht zu Angesicht/ Amen.

# Uber das Evangelium An deß H. Apostels Thomæ Tag/ Johan. 20.*

## IV. Andachtsgemähl.

Johan. 20/ 29.

Selig sind / die nicht sehen / und doch glauben.

Daß die Kinder und keine Verständige (wie Thomas hätte seyn sollen) zu sehen begehren/ was man glauben soll/ und deßwegen vor unsren Augen unsichtbar seyn muß/dann es sonsten keines Glaubens vonnöhten. Zun Hebr. 11/1. Rom. 10/ 17.

### Lehrgedichte.

IN den grünlich falben Matten/
unter einer Linden Schatten/
hat ein müder Wandersmann
seine Laute hingeleget/
weil er/ von dem Schlaff erreget/
Mund und Augen zugethan.

Auf nechst beygelegnen Auen
weidet'/in dem kühlen Tauen/
ein darob erstaunter Knab:
Als er nun nichts mehr vernommen/
ist er näher beygekommen/
hinterlassend seinen Stab.
Er kniet nechst der Laute nieder/
die zuvor so holde Lieder/
und den wunderreinen Klang/
diesen Knaben zu bethören/
in den Lüfften lassen hören
durch der strengen Saitenstrang.
Er wolt dem Gehör nicht trauen
und mit seinen Augen schauen/
wie deß stummen Holtzes Stern
könte sonder Sinn und Leben
so beliebte Stimme geben/
wolt er selber schauen gern.
Als er nun nicht mögen sehen/
wie der Klang pflegt zu geschehen/
rühret er die Saiten an:
bald die Lauten murmlend klagte /
und dem Wandersmann ansagte/
was der Hirtenknab gethan!
der Knab redet. Sind nicht in deß Holtzes Krümmen
aller Vögel zarte Stimmen/
die doch niemand hier beschaut?
Ich hab mit dem Ohr vernommen/
daß aus diesem Holtze kommen
ein gar wundersüsser Laut.
Wie kan auß deß Bauches Klüfften
etwas tönen in den Lüfften/
sag mir lieber Wandersmann?

Sag

Sag mir/ wie kan doch geschehen/
daß ich hier nicht kan ersehen/
was ich hab gehöret an?
Knab/ du must den Ohren trauen/ Antwort.
was du hörst/ ist nicht zu schauen.
dich vergnüge das Gehör! Rom. 10/ 17.
Man muß seinen Sinn betauben/
GOttes Wort in Einfalt glauben.
Selig ist/ der glaubt der Lehr! Joh. 20/ 33.

## Abend- oder Nachtgesang.

Nach der Stimme:

**Wie schön leuchtet der Morgenstern/ 2c.**

1.

NUn ist bestellt der Sternen Wacht/
der schnelle Tag ist hingebracht/
wir gehen jetzt zu Bette:
Die Arbeit heischet Ruh und Rast/
wir werffen ab die Sorgenlast/
und schlaffen in die Wette.
Daß sich ruhig
unsre Glieder
frischen wieder
und verstärken/
welche Morgens muntrer werken.

2.

Die Finsterniß schwebt hie und dort.
Die Welt ist ein ganz blinder Ort
ohn GOttes Gnadenwonne;

* abgesehē aus dem gefasten Wahn Thomæ. Sie bildet uns den falschen Wahn*/
der nicht erleuchtet werden kan/
als durch deß Glaubens Sonne/
die schafft viel Krafft/
und uns übet/
bringt und giebet/
durch viel Schmertzen
GOttes Geist in unsre Hertzen.

3.

Wir wissen/ daß deß Tagesliecht/
zu Morgens wiederum anbricht/
so jetzt das Meer bedecket:
Wer wolte dann vertrauen nicht/
Luc.2/32. daß uns das grosse Heydenliecht
von Todten auferwecket?
Gemein muß seyn
täglich schaffen/
nächtlich schlaffen/
zu bedenken/
wie uns Schlaff und Tod beschrenken.

4.

Erhalt O Hüter Israel
jetzt und auch künfftig meine Seel'/
in deinen Schutz ergeben.
Schaff/ daß ich ruhe diese Nacht/
beschirmet von der Engelwacht/
die ob den deinen schweben.
Auf dich/ trau ich:
Laß mein Sinnen
und Beginnen
deinen Willen
jetzt und allezeit erfüllen.

Ge-

## Gebet.

VErborgener GOTT / eröffne das Es. 45/
Aug unsers Hertzens / daß wir / die 15.
wir im Finsterniß sitzen / dich durch
den Glauben sehen / uns deiner Wunden
und Marter trösten / nicht unglaubig Joh. 20/
seyn / sondern glaubig / und durch sol- 27.
chen Glauben das ewige Lebes haben:
Solches verleihe uns ům deiner Barm-
hertzigkeit willen / welche von der
Welt her gewesen ist /
Amen.

Uber das Evangelium

Am IV. Sonntag nach der Zukunfft Christi/ Johan. 1/ 19.*

V.

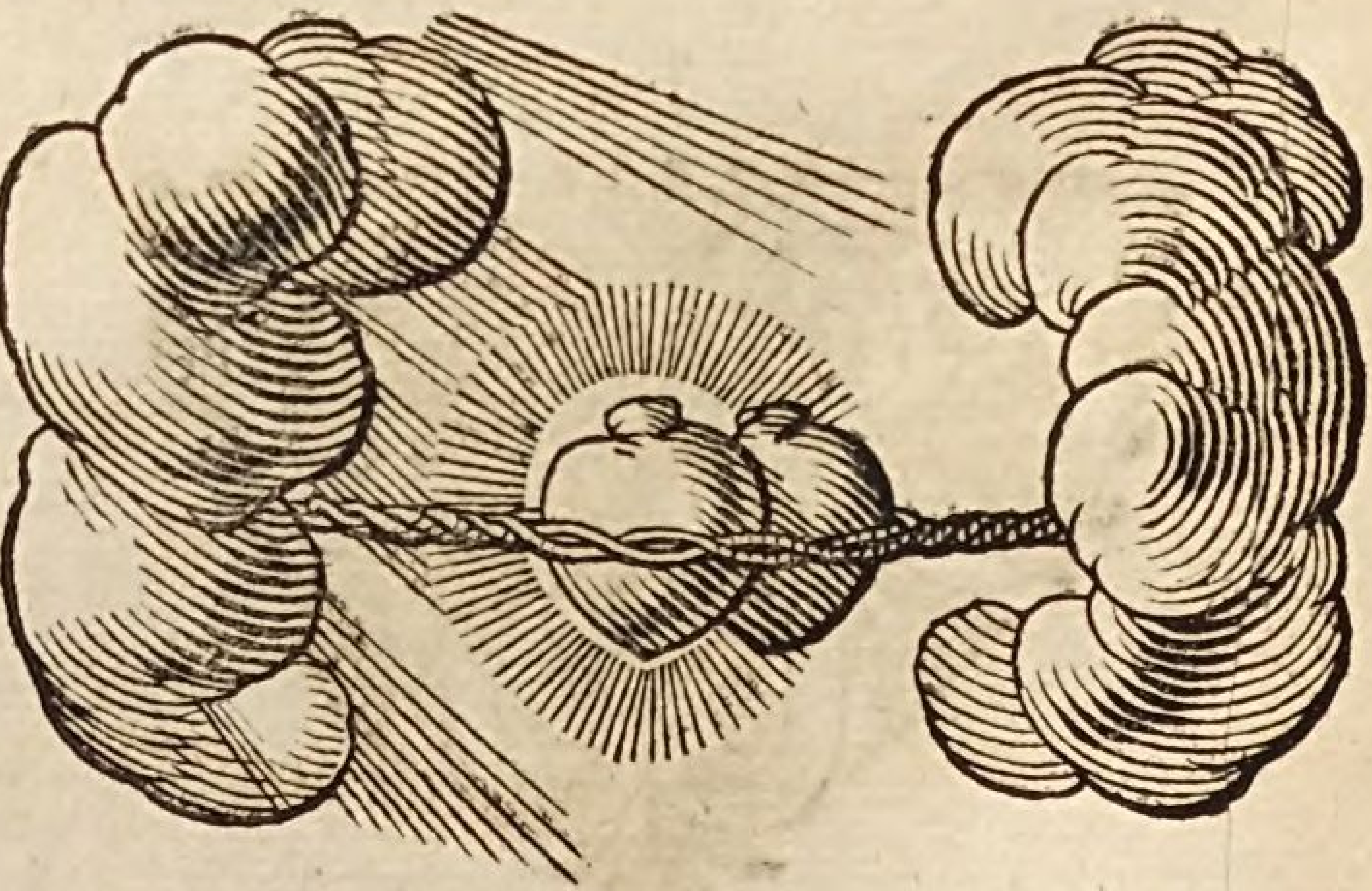
# Andachtsgemähl.

Jerem. 31/ 39.

**Ich will ihnen einerley Hertz geben. oder:**

Ezech. 11/19.

**Ich will euch ein einträchtiges Hertz geben.**



Daß die Hertzen/ welche durch die Sünde von GOtt geschieden/durch die Lehre und Wunderwerke Christi wieder verbunden und gereiniget werden/ welcher der Inhalt Johannis Bußpredigt / und Absendung zu dem HErrn Christo.

Voll-

## Vollführung.

DEß ersten Menschen Hertz ward gantz mit GOtt erfüllet/
an Sinn / Verstand / Gemüt/ erleuchtet/ heilig/ rein/
diß alles hat die Sünd' und böse Lust verhüllet /
daß wir vom höchsten GOTT nunmehr geschieden seyn/ Es. 59/2.
das Hertz von Jugend auf ist finster böß gewillet /
entfernet von der Gnad / und ersten Tugendschein.
Nachdem die Zeit erschien'/in welcher ward empfangen / Gal. 4/4.
das Heil der gantzen Welt/ der Sünder Gnadenthron/
der frommen Vätter Trost / ihr Wünschen und Verlangen/
hat GOTT auff diese Welt gesendet seinen Sohn/
dem/ mit der Buse Lehr / Johannes vorgegangen
und Christo zugeführt das Hertz aus Erdendon.
Wol nun zerschlagnes Hertz/Gott will dich Ihm verbinden. Job 5/18.
im Glauben und der Lieb. Hör seiner Diener Wort:

Bekenn ihn frey herauß / so wirst du überwinden;
Er ziehet dich zu Ihm / Er hält dich hier und dort.
Hang diesem HErren an / so wird Er dich entzünden /
1. Cor. 6/17. daß du mit ihm ein Geist lebst seelig fort und fort.
Es. 5/18. Ihr aber / die ihr euch zusamm mit losen Stricken
gekoppelt / deren Hertz ist hart wie Marmolstein /
Ezech. 11/19. es wird euch / wider GOtt / mit nichten nicht gelücken /
der Warheit helles Liecht verbleibt im höchsten Schein /
und solches könnt ihr nicht listthätig unterdrücken.
deß höchsten Gnadenwort muß unverfinstert seyn!

## Lied
## Von der Beständigkeit und Bekäntniß deß Glaubens.

Im Ton:

**Christ / der du bist der helle Tag / etc.**

1.

ACh GOtt / zu welchem Jammerlast /
du uns nun auf behalten hast?
gieb / daß wir diese letzte Zeit
durchbringen mit Beständigkeit.

2. Die

2.
Die Welt strebt nur nach eigner Ehr/
verachtet GOtt und seine Lehr/
lebt in den Sünden sicher hin/
und liebet Wollust und Gewin.

3.
Wer dich/ GOtt/ einen HErren nennt/ Matth. 7/
und für der Welt doch nicht bekennt/ 23.
den wirst du wieder kennen nicht/
wann er wird stehen für Gericht.

4.
Wol dem/ der seinem GOtt vertraut/
und nicht auf Menschenhülffe baut/
er wird auch in dem Feuer stehn/
und durch den Tod ins Leben gehn.

5.
Dahin hilff uns HErr JEsu Christ/
der du das Opfer worden bist/
für unsre grosse Missethat
ertheil uns ewig deine Gnad!

Gebet.

EWiger GOTT / wir danken Dir herzlich / daß Du deinen Sohn zu einem Schlachtopfer in die Welt gesendet / daß er unsre Sünde trage / wie Johannes gezeuget / und daß die Welt durch Ihn seelig würde. Laß uns solches Opfers jederzeit / in aller Anfechtung / erinnern / daß wir im waaren Glauben beständig verharren / und endlich ewig selig werden / Amen. Joh. 1/ 29.

Uber

## Uber das Evangelium Am H. Christag.

Luc. 2.*

VI.

# Andachtsgemähl.

Johan. 15/3.

**Ihr seyd rein üm deß Worts willen.**

Daß dieses Wort deß Lebens (Phil. 2/19.) viel Propheten und Könige sehen wollen (Luc. 10/24.) und habens nicht gesehen / und daß dardurch der Himmel aufgeschlossen/ und nun GOtt mit uns und unter uns reichlich wohne.

Er=

## Erklärung.

WAs von der Welt Beginn den Vättern
war verschlossen/ Rom. 16/
entschleust und öffnet sich nach lang 25. 26.
erfüllter Zeit.
Das liebe Lebenswort / das Wort der Joh. 6/68
Seeligkeit/ Ephes. 1/
weiß/ daß nun GOtt mit uns/ wir seine Reichs- 13.
genossen.
Das Wort ist offenbart im Fleisch/ doch ohne 1. Tim. 3/
Sünde. 16.
Der zarte Jungferleib hat/ aus der Mutter-
schoß/
nun an das Liecht gebracht das unversehrte
Schloß/ Sprüch.
auf daß/ der da hinlaufft/ Trost/ Schutz und 18/10.
Schirmung finde.
Durch dieses Gnadenwort ist unser Menschen-
orden
gereinigt und erneut. Es **wohnet dieses
Wort
nun reichlich** unter uns und bleibet fort 1. Joh. 1/
und fort/ 14.
deß grossen GOttes Sohn ist unser Bruder
worden/
Ich wünsche/ daß mein Hertz möcht gleich dem
Schlößlein werden/
darauff **Immanuel** mit guldner Buchstab-
zier
gegraben und geetzt/ das **Wort** bleibt für und Joh. 15/7.
für
in meiner Seel und Sinn / dieweil ich leb' auf
Erden. Wei-

# Weinachtlied.

Im Ton:

**O höchster GOtt/ O unser lieber HErre/ rc.**

1.

NUn stimmet an/ Maria Sohn zu preisen!
Last uns gesammt hier seinen Namen weisen/
Luc. 2/21. wie ihn genennt der Engel Volk zuvor/
Der Seher Geist und der Apostel Chor.

2.

a Ebr. 1/14. Er giebet uns die Seeligkeit und Leben/ a
b Luc. 1/21. darüm Ihm auch der Nam J·Esus b gegeben.
c Joh. 4/25. Er salbet uns mit seines Geistes öhl/
daher ihn **Christus** c nennet Israel.

3.

d Joh. 1/1. Er ist das **Wort**/ d so Fleisch an sich genommen/
e 1. Mos. 3/15. deß **Weibes Sam** e / der uns zu retten komen/
f Hagg. 2/8. der **Heyden Trost**/ f HErr/ **Zemah**/ **Zebbaoth**/ g
g Zach. 3/8. **Immanuel**/ h der ewig ware GOtt. i

4.

h Es. 7/14 Er ist der Sam/ k in dem gesegnet werden
i 1. Cor. 11/31. der Völker Schar/ die leben auf der Erden/
k 1. Mos. 12/3. das **Jungferkind**/ l der GOtt- und Menschensohn/
l Es. 7/14. der **Friedenfürst**/ das **Lamm**/ m der **Gnadenthron**. n
m Luc. 1/3.
n Ebr. 4/16

5. Das

5.
Das Haubt / der Weg / die Warheit und
das Leben / o
dem alle Macht in dieser Welt gegeben / p
der Wunderbar / Raht / Krafft / q das
Himmelbrod / r
der Seelenhirt / s der Artzt und gute Bot. t
6.
Der Armen Arm / u der offne Wasserbrun-
nen / w
von welches Flut das Leben ist gerunnen.
Deß Todes Gifft / x der Höllen starke Pest / y
das A und O z / das ewig ist gewest.
7.
Der Stern / a Löw / b Fels / Tau und Mor-
genregen /
der Friede / c Heil / der reiche GOTtes Se-
gen /
der Scepterstab / der Fürst und Juda Zier / d
der Frommen Preis / Siegszeichen und Pa-
nier. e
8.
Die Ros im Thal / f der Aufgang aus der Hö-
he / g
der Myrrhenbusch / h das früh gejagte Re-
he. i
Der Schlüssel k hat zur Höllen und dem
Grab /
der Perlen Glantz / der Menschen reichstes
Haab l

o Joh. 14/ 6.
p Matth. 28/ 18.
q Es. 9/6.
r Joh. 6/ 37.
s Ps. 23/ 1.
t Es. 52/ 7.
u Ps. 9/ 10
w Offenb. 7/ 17. * Off. 22/ 1.
x 1. Tim. 2
y Os. 13/ 14
z Of. 1/ 8..
a 3. Mos. 24/ 17.
b 1. Mos. 49/ 9.
c Es. 9/6.
d Ebr. 7/ 14.
e Es. 62/ 10.
f Hohelied 2/ 1.
g Luc. 1/ 78
h Hohelied 1/ 13.
i Ps. 22/ 1.
k Off. 1/ 18.
l Matth. 13/ 45.

9.

Wer solte dann dem HErren nicht verehren/
m Ps. 150/ 3. das Lobgesang der Psalmen lassen hören/ m
n Sirach 50/ 24. zu seinem Preis/ der uns thut alles Guts/ n
daß wir in seiner Furcht sind frohes Muts!

## Gebet.

HERR GOtt himmlischer Vater/ wir danken deiner Barmherzigkeit/ durch welche uns ein Kind
Es. 9/ 8. geboren/ und ein Sohn gegeben/ welches Herrschafft ist auf seiner Schulter/ der heist Wunderbar/ Raht/ Krafft/ Held/ der uns gemacht ist zu einer Gerechtigkeit und Erlösung/ der unser Immanuel ist/ Erhalte uns in der Erkantniß dieses unsers Seeligmachers/ und errette uns/ so lang wir leben.
Amen.

Uber das Evangelium
An deß H. Märterers Stephani Tag/
Matth. 23.*

# VII.

# Andachtsgemähl.

Matth. 10/28.

Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib töden : fürchtet euch aber vielmehr für dem / der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

Daß unsre Leiber / durch erlidnen Tod wegen deß Evangelii / zu einem Himmelbrod bereitet werden.

## Erklärung.

DEs ist bereit verstummet der Lerchen leichte Klag/
die rauhe Winterszeit vermindert uns den Tag/
der wollenweisse Schnee bekleidet kalte Felder/
bedeckt die kalen Wälder.
Bevor das Sonnenliecht mit fernen Stralen wacht/
hat sich der Bauersmann auß seiner Ruh gemacht:
Er weckt das Trescher volk / zur Arbeit anzubringen/
die Trüschel hoch zu schwingen.
Die Garb/die falbe Garb erlöst von ihrem Band/
wird hin und her gelegt / zerstreut und umgewand/
Man jagt aus dem Geströh das nahrungreiche Koren/
darinn es ist geboren.
Bevor es aber hier dem dürren Hunger steurt/
wird es gemahlt/zerstaubt/ gewerket und gesäurt/
und letzlich in der Hitze zu einẽ Brod gebachen/
Ps. 104/ 14. zur Stärkung vieler Schwachen.
Wer nun das liebe Brod und das Getraid bedenkt/
das uns deß Himmels Gunst durch unsre Mühe schenkt/
der wundert sich hierob : was schwacher Staub gewesen/
giebt Stärk und macht genesen.
Hierdurch wird ausgebildt die werthe Märterer Schar/
zerstreut/von Haus und Hof verjaget/in Gefahr/
ver-

verfolgt/ verbannt/ gequält/ gemartert und geschlagen/
mit vielen Jammerplagen.
Bis daß sie endlich wird gleich jenē Himelsbrod/
von diesem Erdenland genomen/ durch den Tod/
zum grossen Mahl deß Lamms/ da wir es nicht mehr kennen Offenb. 19/9.
und überirdisch nennen. Weißh. 3/4/5.
Was aber überbleibt/ das fället hin und her/
bringt reiche Wucherfrucht und schwere Halmenehr'.
Es ist der Märtrer Blut der wahren Kirchē (Samen/
ein Trost der Christen Namen.

## Klaglied.

Nach dem Ton:

**Mag ich Unglück nicht widerstahn.**

1.

Uns drängt der Jammer überall/
im Threnenthal/
will uns die Flut ersäuffen. Ps. 69/3.
Das Wasser steigt uns an die Brust:
der Sündenwust
wird uns bald überhauffen.
In dieser Noht
komm treuer GOtt/
und Trost verley/
steh uns hier bey/
daß sie uns nicht ergreiffen!

2. Der Du uns straffest vätterlich/
wir bitten dich/
wend ab die schweren Plagen!

Jacob 4/4 Ob wir gleich sind der Welte Feind'
und deine Freund'/
erfüllt mit vielen Klagen.
Es meint es gut
die Vatterrut/
und kommt die Freud'
in Angst und Leid/
nach Zagen das Behagen.
3. Wir sehen in dem Schreckentod/
der letzten Noht/
Apostg. 7/ 56. den Himmel offen stehen;
Da uns deß Menschen Sohn bereit
die Herzlichkeit/
zu welcher wir eingehen.
HErr JEsus Christ
mein nicht vergist/
der mich behend
wird an dem End
zu seiner Freud erhöhen.

## Gebet.

WUnderbarer GOtt / gieb uns Beständigkeit/ daß uns in Noht und
Rom 8/ 35. Tod niemand scheiden möge von deiner Liebe; daß wir / wie das Weitzen-
Joh. 12/ 24. körnlein/in dem Grab und in der Erden viel Früchte bringen / und dich mit allen Engeln und Auserwehlten in der andern Auferstehung loben mögen / von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen!

Uber das Evangelium
Am Sonntag nach dem Christag/
Luc. 1.*

VIII.

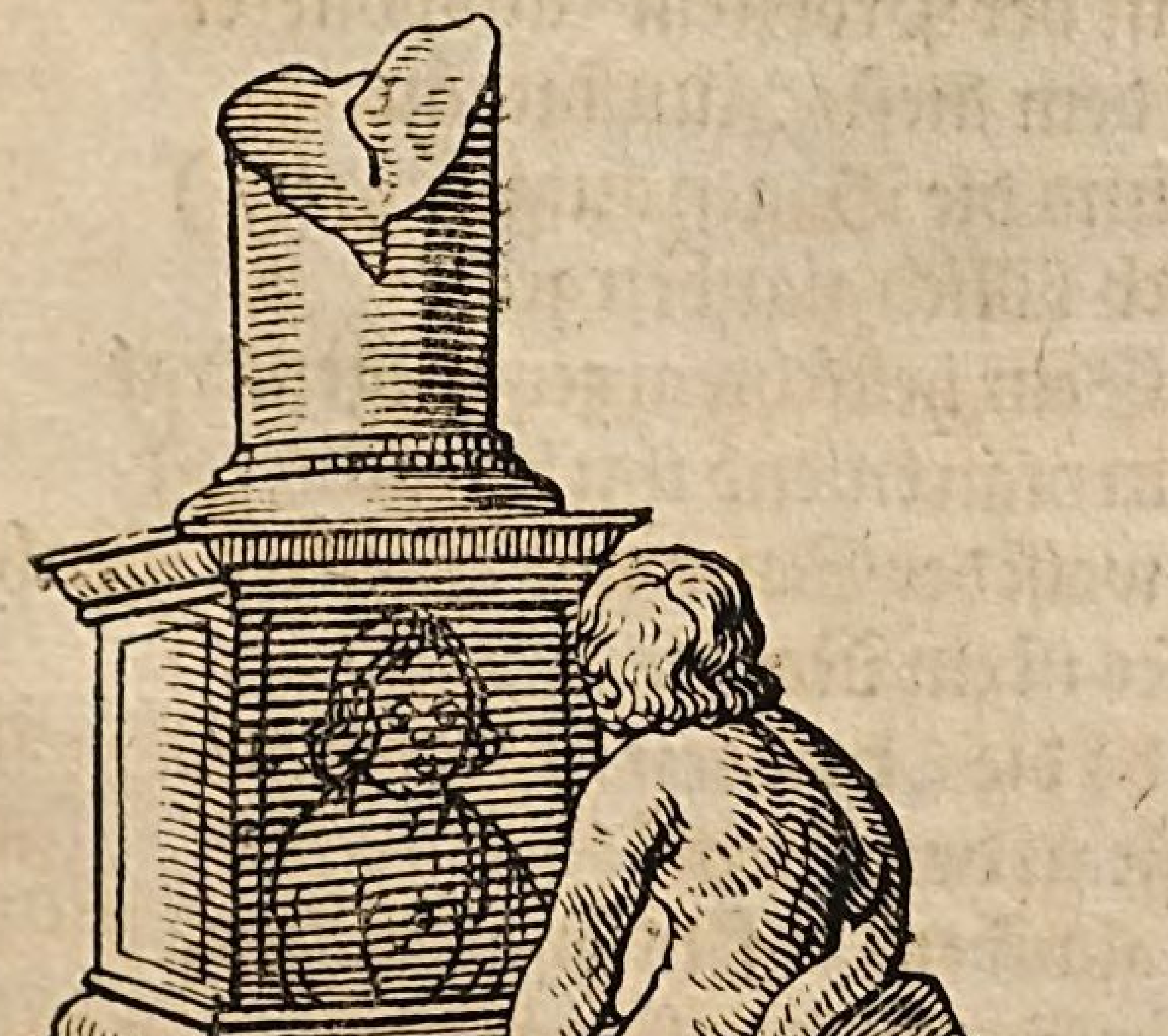
# Andachtsgemähl.

Es. 28/16. Rom. 9/33.

**Sihe/ich lege in Zion einen Grundstein/ einen bewärten Stein/ einen köstlichen Eckstein/ der wolgegründet ist.**

1. Cor. 13/12.

**Wir sehen jetzt in einem tunklen Wort.**



Daß wir/ wie die Eltern Christi/ den Messiam/ als den Grundstein deß Glaubens/ in einem tunklen/ doch gewissen Wort sehen und erkennen. 1. Cor. 15/12.

## Erklärung.

SOll ich meinen Augen glauben/
die betrogne Zeugen sind?
Weil sie der Crystallenspiegel
durch den Glanz macht blöd und blind.
Was sie in der reinen Flut
sehen / ist ein falscher Schatten/
oder in dem Spiegeleis
an den schroffen Seegestatten:
oder in Narcissi Brunnen/
in dem stralet falscher Schein/
und trifft mit dem Wesenbilde
selten warhafft überein.
Aber in der Säulen Grund/
*Lapis Lydius. ist der Probstein* auspolieret
(auf dem dieses Kunstgebäu
und die Bogen aufgeführet / )
dem ich billich glauben gebe,
Sein hellschwartzer Gegenstral
(wann man kniend ihn betrachtet / )
weist der Sonn und Sternen Mahl.
Dieses ist ein Nachtcrystall /
1.Cor.13/12. da die Christen all' ersehen/
was sie in dem tunklen Wort*
*wie Simeons und der Hanna gewesen. glauben/ daß es sey geschehen.
Dieser Stein ist wol bewäret/
er probt unsers Glaubens Gold.
Er ist köstlich wol gegründet:
Sirach 2/5. GOtt ist seinem Bilde hold.
Lasset uns dem eitlen Schein
4.Esr.16/74. dieser argen Welt entfliehen/
und für diesem edlen Stein
2.Pet.1/4. mit dem Hertze niederknien. Trost-

# Trostlied.

Im Ton:

## Auf meinen lieben GOtt/ rc.

1.

ICh traue meinem GOtt/
getrost in aller Noht:
denselben laß ich walten/
Er wird mich wol erhalten/
und mich nach seinem Willen
mit Freud' im Leid erfüllen.

2.

Bin ich in Hertzenleid/
zu dieser Jammerzeit/
werd ich/ in vielen Plagen/
nicht Hülff- und Trostloß zagen;
Weil GOtt mich will erretten/
aus allen meinen Nöhten.

3.

Wann ich gefallen bin
in meinem Sündensinn/
macht Er mich widerstehen/
und hilfft mir ferner gehen/
der Eckstein/ der verletzet/
ist uns zum Trost gesetzet.

4.

Man widerspricht mit List/
Dir/ O HERR JEsu Christ:
dergleichen widerfähret/
die Dich bisher geehret/

doch bleibt nicht ungerochen/
der deim Wort widersprochen.

5.

Das scharffe Seelenschwert
hat uns bisher gefährt:
im Geist/ der uns regieret/
vom Himmel abgespühret/
doch haben wir den Segen/
und gnadenreichen Regen.

6.

Je grösser ist die Noht/
je näher ist uns GOtt/
GOtt/ der die Welt ernehrt/
GOtt/ der dem Ubel wehrt/
Der will uns Gnad erweisen/
daß wir Jhn ewig preisen.

## Gebet.

Es.28/16. Rom. 9/ 33. Allmächtiger GOtt/ der du einen auserwehlten Eckstein in Sion legest/ und gründest deine Kirche auf denselben/ daß wir auf ihn/ als auf einen Felsen erbauet/ wider alle Winde und Wellen der Anfechtung bestehen mögen; hilff/ daß wir uns an diesem Gnadenfelsen nicht ärgern/ und darüber mit der Welt zu Schanden werden/ durch JEsum Christum/ den einigen Hort/ und festen Grund/ unsern GOtt und HErrn.
Amen!

Uber

Auf den Neuen Jahrstag.

IX.

# Andachtsgemähl.

2. Cor. 13/11.

Seyd Friedsam/ so wird GOTT der Liebe und deß Friedens mit euch seyn.

## Neujahrswunsch.

Weil wir durch GOttes Gnade den lieben Frieden/ dieses angetrettene 1649. Jahr/ erlanget/ wünschen wir hier allen Christglaubigen Frieden mit GOtt/ und Frieden mit den Menschen gebildet auf diesen Friedenspfenning / durch ein Hertz/ welches auf einer Seiten durch den Namen GOTtes mit den dreyen ר die Einwohnung in unsren Hertzen bedeutet/ und auf der andern Seiten zween Oelzweige / oder einen Krantz von Olivenlaub geflochten/ den Frieden mit den Menschen bemerket.

# Cento Biblicus
## Oder
## Biblisches Spruchgedicht.

a Colos 3/15. DEr GOtt a und HErr b deß Frieds/ deß Sohn heist Friedefürst/ c
b Thes. 3/5. der selbst deß Friedenfeinds/ der Schlangen/ Haubt zerknirscht/ d
c Es. 9/6. d 1. Mos. 3/15. erfüllet unser Hertze mit Frieden und mit Segen: f
e Rom. 15/13. Er richtet unsre Füß/ auf seines Friedes Wegen. g
f Ps. 29/11 Er hat den Friedesbund / das Band der Einigkeit/ h
g Es. 59/8. Rö. 3/17. wie dorten Salomon i gegeben / dieser Zeit/
h Ephes. 4/3. deß Geistes süsse Frucht / k die Liebe wird bekleiben/
i 1. König. 4/24. und alle Furcht von uns und unsren Grentzen treiben. l
k Gal. 5/21. Gleichwie deß öhles Safft die Wunden Schmertzen legt/ m
l Ps. 38/4 so mildert auch der Fried/ wann Krieges Unglück schlägt;
Ps. 147/14. die überblieben sind/ zu einem Friedenssamen/ n
m Es. 1/6 erkennen diese Gnad/ und loben Gottes Namē. o
n Zach. 8/12 Die schönste Friedensfrucht ist die Gerechtigkeit/ p
o Ps. 150/2. die mit erlangter Ruh nunmehr wird ausgebreit q
p Ebr. 12/11. und in den Thoren wohnt. r Der Fried in unsren Hütten/ s
q Es. 66/12. wird nun das brache Feld mit Samen überschütten/ t
r Zach. 8/12. der Fried ist aufgericht zu Wasser und zu Land/ u
s Job 5/24. nun GOtt gewäre x lang erlangten Friedenstand! y

Der

t 1. Macc. 14/8. u 1. Macc. 8/22.23. x Jer. 33/6. y 3. Macc. 7/4.

Der Frommen Reu und Buß hat Fried gebracht auf Erden/ a  a Luc. 2/ 14.
daß zu der letzten Zeit auß Feinden Freunde werden/ b  b Sprüch 16/8.
die Berge bringen Fried/ c es weichet die Gefahr. d  c Ps. 72/3. d 1. Sam. 20/21.
GOtt sey Lob/ Ehr und Preis/ für dieses Friedenjahr!

## Danklied.

Nach der Stimme:

**Mein Hüter und mein Hirt ist GOtt der HErre/ ꝛc.**

1.

DIe Friedenszeit/ die wir so lang verlanget/
besiegt den Krieg / der uns hart hat bedranget.
Gerechtigkeit sich mit dem Frieden küsset/ Ps. 85/11.
und Land und Statt mit Sicherheit begrüsset.
Es blüht der Fried / das Feld wird Früchte bringen: Ps. 72/7.
daß Rind und Schaf auf Berg und Hüglen springen.

2.

Die öde Triefft wird widerum gepflüget:
der Ackersmann mit reichem Herbst begnüget:
den Wintzermann erfreut der volle Reben/
die allen Sorgen Rast und Ruhe geben:
Der Gärtner pflantzt/ und setzet junge Bäumen.
Uns ist gleich denen / die von Frieden träumen. Ps. 126/1.

3. Uns

3.

Uns wird die Ruh in solcher Zeit gegeben/
da wir gesammt in höchsten Nöhten schweben:
zu solcher Zeit/ da Rauben/ Mord und Brennen/
zu Grund gericht der Armen Haus und Tennen.
Weil wir es stets mit Sünden übermachten/
sind wir so grosser Gnad nicht wehrt zu achten.

4.

Deßwegen wir Dir GOtt Dankopfer bringen/
von Hertzen Grund mit Mund und Psalmen singen:
deß HErren Huld/ Lieb/ Warheit/ Güt und Treue/
ist über uns nun alle Morgen neue:
Er wöll' uns all' in seiner Huld erhalten/
und über uns mit seiner Gnade walten.

## Gebet.

GNädiger GOtt deß Friedens/ gieb
Colos. 3/ 16. uns deinen Frieden/ welchen die Welt nicht geben kan. Laß uns den
Joh. 16/ 13. Geist deß Friedens in alle Warheit leiten/ daß wir nichts reden/ thun oder gedenken/ als/ was dir gefällig ist. Schaff auch lieber getreuer GOTT Frieden in unsren
Psal. 147/ 14. Grentzen/ so wollen wir Dir danken/ daß Du so gerne hilfest und deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Amen!

Uber

Uber das Evangelium
Nach dem Neuen Jahrstage/
Matth. 2. *

# X.
# Andachtsgemähl.

Psal. 4/ 4.

**Erkennet doch / daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet.**

Das GOtt die Frommen / wie die Wassergänge / in der Erden wunderlich leite und führe / aber nie ohne Trost lasse / ob sie gleich desselben keine natürliche Ursachen sehen.

Das

## Das Wasser redet.

MIch zwingen der Berge hochfelsige Wäller/
zu fliessen und schiessen durch schlanken- (de Thäler/
zu wallen und fallen mit wachsendem Strom/
zu mehren die Fluten und Struten im Meer/
die Wellen zu schwellen mit hastigem Sohm/*
von dannen ich wider zu rucke mich kehr'.
Ich lauffe durch gulden- und silberne Gänge/
durchschlurffe der Erden tiefschroffigen Enge/
verliere deß Meeres wildsalsige Krafft:
ich trinke die Tugend von vielen Metallen/
und führe mit meinem nieruhendem Safft
durch seltene Wege die Heilung / im Wallen.
Man findet auf Felsen flutzapfende Quellen/
getrieben von fernen salzschaumigen Wellen.
Wie? kommet das lastige Wasser aus Stein?
das Weiche* beginnet in kiesigter Härten;*
Er schenket das Schwere von oben ab ein/
und trieffet mit Lisplen in unsere Gärten.
Ihr Menschen / kommt Felsen und Steine zu fragen/
ob jemals Gott lassen die Seinen verzagen?
Er führet die Heiligen wunderlich um.
Ist Wasser aus truckenen Steinen zu hoffen/
So stehet zu GOttes stetwärendem Ruhm
den Menschen im Fliehen das Hoffen auch offen.
Gott leitet der Fürsten und Könige Hertzen:
Sie drauen den Frommen mit Marter und Schmertzen.

*daß ist/ Last/ weil das Wasser sehr schwer ist.

daher die Saur- und Heilbrunnen entstehen.

Alle Wasser lauffen in das Meer/ an den Ort/ da sie herfliessen/ fliessen sie wider hin/ Pred. 1/ 7.

*Wasser.

*Felsen.

Sprüch 21/ 1.

Er

Er schützet sie gnädig in fährlicher Zeit/
und müssen sie ferne vom Vatterland flie-
so ruffet Er wieder und tröstet in Leid/ (hen/
die / welche die Ströme sehr wunderlich
ziehen.
Vom Himel pflegt Tauen und Regen zu fallen/
das Wasser will widerum Wolken an wallen/
durch Hitze der Sonnen gezogen empor:
die Threnen/ so schmertzende Hertzen ver-
giessen/
die wallen im Fallen und quellen hervor/
daß endlich wir unserer Hoffnung geniessẽ.

## Lied.

## Von der Menschen Pilgerschafft auf Erden.

Nach dem Ton:

**Hertzlich thut mich verlangen/ rc.**

1.

WIr wandern hier auf Erden
durch diesen Jammerthal/
doch muß uns endlich werden
deß Himmels * Freudensaal:
dahin wir in dem Leben
die Reise tretten an/
wer darnach nicht will streben/
der ist kein Christenmann.

* unser Wandel ist in dem Himmel. Phil. 3/ 20.

2. Der Pilgram auf der Strassen
trägt schlechtes Wandershaab.
Weil er sein Gut verlassen/
ist Hoffnung Wehr und Stab.

Sein

Sein Hund ist das Gewissen/
das Fleisch ist seine Bürd/
die Zehrung ist verdrüssen/
der Teuffel ist sein Wirt.
3. Die Furcht muß ihn geleiten/
auf manchem schmalen Steg:
Er gehet auch zu Zeiten
Matth. 7/13. den Berg- und Dörnerweg.
Luc. 13/24. Sein Gurt ist Lieb und Treue/
ja seine Kleidung Klag'.
Job. 27/6 Er wandert ohne Scheue
1. Mos. 47/9. die bösen Wallfartstag'.
4. Laß deinen Engel kommen/
getreuer HErr und GOtt/
zu leiten alle Frommen
durch dieser Welte Rott.
die mit dem Joseph fliehen
an den Egypter Strand/
die werden mit ihm ziehen/
in Christi Vatterland.

Gebet.

Ps. 37/32. BArmhertziger GOtt/ der Gottlose lauret auf den Gerechten und gedenket ihn zu töden/ aber du HErr lässest ihn nicht in seine Hände fallen; beschirme uns auf der Wallfahrt dieses Lebens/ daß/ ob wir wol/ von einer Statt in
Matth. 10/23. die andere verjaget/ entfliehen müssen/ daß wir doch endlich durch die zeitliche Trübsal in dein ewiges Reich eingehen mögen.
Amen!

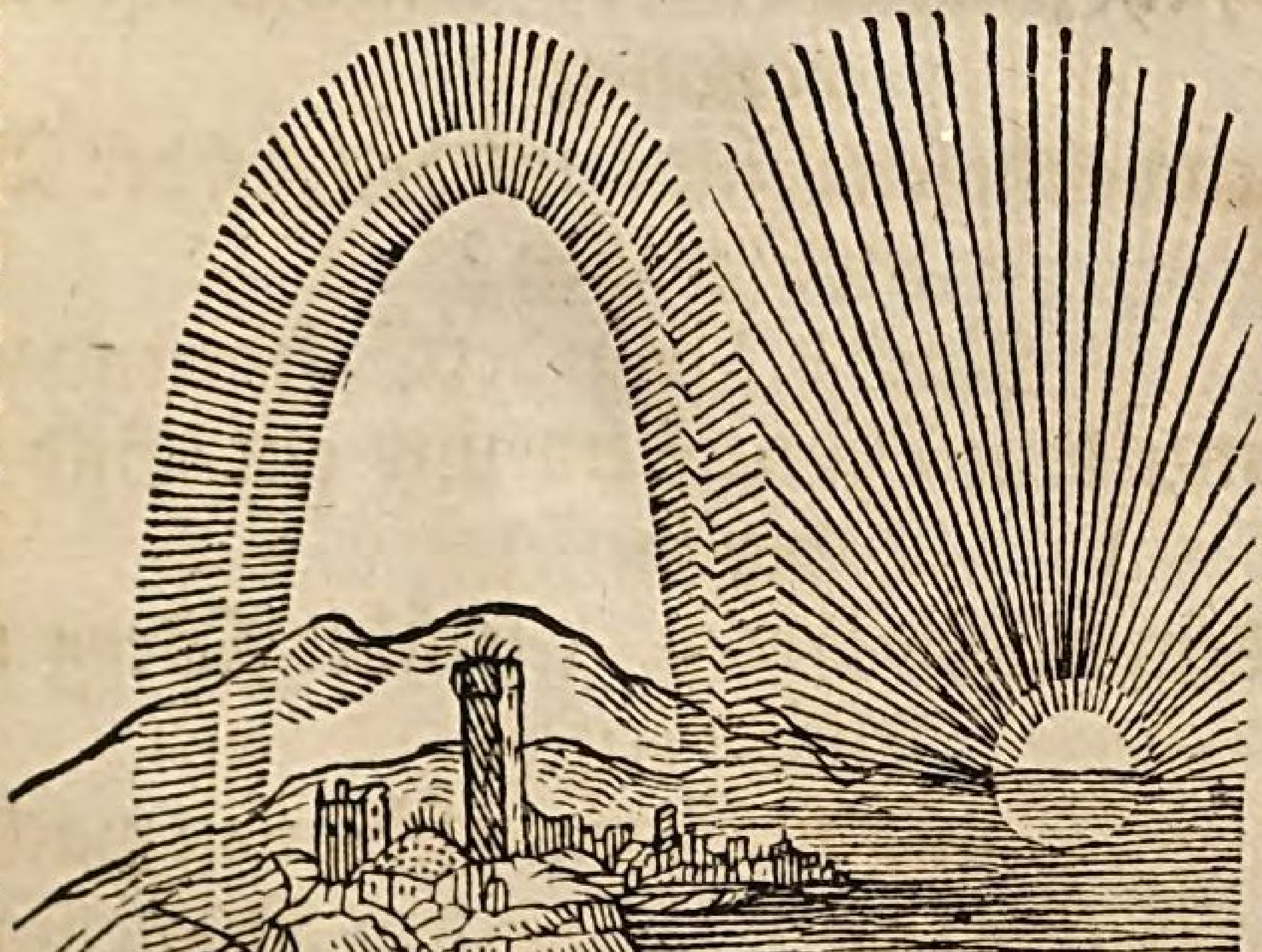
Uber das Evangelium
Am Tage der H. drey Könige/
Matth. 2.*

XI.

# Andachtsgemähl.

1. Theß. 4/ 13.

So trauret nicht / wie die andern (ungläubigen Heyden) die keine Hoffnung haben.



Weil unter den Heyden die H. drey Könige die ersten gewesen / welchen GOtt seine Barmhertzigkeit erwiesen/ richten wir unsre Gedanken auf den Regenbogen / von welchem GOTT sagt 1. Buch Mose 9/ 13. daß er soll seyn ein Zeichen seines gnädigen Bundes mit dem Menschen.

## Vollführung.

WAnn man/ zu der Sommerszeit/ in das
freye Feld spatzieret/
da der Sonnen Purpurzug/ Abends/
lange Schatten führet/
und sich stürtzet in das Meer.
gleichet ihr ümstraltes Haubt goldgefärbten
Feuerflammen/
so die Blutgeröte Flut fasst in einen Ring zusam-
men;
darauf folgt der Sternen Heer.
Ach verziehe schönes Liecht/ warüm eilst du zu
verlassen
das fruchtreiche fette Feld/ und beliebst der Wel-
len Strassen?
Nach dir folgt der Schattennacht/
welche mit dem Trauerkleid uns ein Bild deß
Todes weiset/
und in dem geschwärtzten Zelt über Berg und
Thäler reiset/
und die Sorgen schlaffen macht.
Sir. 43/ 12. Was erscheinet in der Lufft? den Opalenfarbe
Bogen/
durch der Wolken Threnentriefft/ hat der Abend
aufgezogen/
zu bezeugen GOttes Treu.
Dieser Bogen ohne Senn hält der Sonnen Ge-
genstralen/
welche so viel Farbenglast auf die blauen Wolken
mahlen.
Malach. 4/ 2. Die Sonn der Gerechtigkeit.

weiset uns die Trauernacht / mit pechschwar-
tzem Todesschatten /
jaget alles ängsten Weg / weil die Hoffnung kan
erstatten /
was uns bringet Furcht und Leid.
Last uns diesen Tagesstern / * dieses Heyden-
liecht betrachten /
ohn deß Barmehertzigkeit wir im Finsterniß
verschmachten.
Dieses Bogens halber Kreiß
ist ein holdes Gnadenzeichen / daß soll unser
Hertz umfangen /
wie wir wünschen insgesammt / und nach seinem
Glantz verlangen.
GOtt bescheint uns gleicher Weiß.

*Stella diei dicitur Sol apud Poëtas.
Luc. 2/32.
Luc. 1/18.

## Abendlied.

Im Ton:
**Wann wir in höchsten Nöhten seyn.**

1.
ACh HERR behüte meine Seel /
der du uns bist Immanuel /
und schicke deiner Engel Wacht /
daß sie uns schirme diese Nacht.
2. Es ist in unsrem Angesicht
deß Auges Apfel so gericht /
daß ob ihm schwebet ausgestreckt
der Fitig / welcher ihn bedeckt:
3. So halt in mir HErr Zebaoth /
der du bist aller Frommen GOtt /

daß deiner Schirmung treuer Schutz
walt' ob uns zu deß Satans Trutz.
4. Ob mich die Nacht verfinstert hier/
so schau ich doch/ HErr GOtt/ nach dir
Du/ du bist meiner Seelen Schein/
ohn dich kan ich nicht heilig seyn.
5. Gieb/ daß ich bleibe fort und fort/
O HErr/ bey deinem Gnadenwort/
bis du mich aus der Nacht der Welt
holst in der Engel Freudenzelt.
6. Nun schlaff' ich wol und ruhig ein/
der blasse Tod ist uns gemein/ *
wir ziehen nun die Kleider ab:
die Bettstatt lehret uns das Grab.

*Cubitum iturus dicebat Scaliger: Experiar, quàm nobis mors sit familiaris Es. 60/*

## Gebet.

EWiger GOTT/ der du die Heyden mit einem Wunderstern geführet hast/ leite uns auch mit der Leuchte deines Worts/ daß wir Dir/ durch den Jammerthal/ und Finsterniß dieser Welt/ willig folgen/ den bösen und dörnigen Weg geduldig überwinden/ und endlich gelangen in das Himelreich/ da Du uns die Wohnungen/ durch deinen Hin- und Vorgang/ bereitet hast.
Amen!

Uber

Uber das Evangelium
Am I. Sonntag nach Obersten/
Luc. 2.*

# XII.
# Andachtsgemähl.

1. Tim. 6/ 16.

GOtt wohnet in einem Liecht/ da niemand zu kommen kan/ welchen kein Mensch gesehen hat ( mit leiblichen Augen ) als denen es der Sohn geoffenbaret/ Johan. 7/26.

Wie das Sonnenliecht / ohne Aufenthalt der Brennstralen / welches durch ein Papier geschehen kan / nicht

mag gesehen werden: also kan auch ohne die H. Schrifft Christus nicht erkennt werden.

## Lehrgedicht.

MEin Kind/was siehest du? der Sonnen-stralen Glut
wird deiner Augen Liecht verdůstern und vernichten/
wilst du das Angesicht zum Aug der Welte richten?
dein grosser Unverstand hegt solchen Frevelmut.
Das reine Blat Papier bedunkt mich viel zu schwach/
das mit deß Eisen Spitz ist in der Mitt durch-stochen/ (brochen/
darmit der Stralen Hitz soll werden unver-
der Sonnen grosse Flamm scheint stark vom Himmelsdach.

## Der Knab antwortet:

der Sonnen gůldner Glantz erhellt durch das Papier/
mit zartem Wunderstral/ der sonst wie Feuer brennet/
wird durch den Augenschein/ auf solche Weis'/ erkennet/
und lehret dich hieraus ein mehrers forschen hier.
Die Schrifft/ auf dem Papier/ zeigt dir das Liecht der Welt/
durch dieses Punct allein kan dein Verständ-niß taugen/ (Augen/
wann du sie glaubig hältst fůr deines Hertzens
sonst ist es eitle Witz/ die GOtt nicht wolgefällt.

## Lied
# Von der Andacht.
Im Ton:
### Wo GOTT zum Haus nicht giebt sein Gunst/ etc.

1.
DEr du früh' in die Kirchen gehst/
und in deß HErren Höhen stehst/ Ps. 65/5.
gedenkest nicht/ daß heilig ist
der Ort und Stelle/ wo du bist.

2.
Wann dein Hertz an der Erden klebt/
und sich nicht gegen Himmel hebt/
bist du nichts nutz an solchem Ort/
da man behandelt GOttes Wort.

3.
Wie Petrus seinen Fischerzug/ Matth. 4/ 20.
Elisa seiner Ochsen Pflug und 19/27
verlassen/ und deß HErren Stimm 1. Kön.
gefolget/ also folg auch ihm. 19/ 19.

4.
Dein Hertz/ das gantz muß GOttes seyn/
das solst du bringen leer und rein.
Der Acker/ so das Unkraut hegt/ Matth.
niemals viel gute Früchte trägt. 13/ 26.

5.
Im Beten merke fleissig auf
und hemme der Gedanken Lauff;
daß Christus nicht sag zorniglich; Es. 29/13.
du Heuchler/ was versuchst du mich. Matth.

6.

Der Mensch ihm eine Schwachheit dicht/
weil er dem Satan wehret nicht.
Er kan dem Bösen widerstehn/
und vieler Sünden müssig gehn.

7.

GOtt Vatter/ Sohn und Heilger Geist
sey von uns ewig hochgepreist:
Er leit uns in der Gnadenzeit
durch sein Wort in die Ewigkeit.

## Gebet.

HOchgelobter GOtt / gieb uns den
Apostg. 9/ 31. Geist deß Trosts und deß Gebets/
daß wir dein Wort recht verste-
hen / und deinen Willen gründlich erken-
nen; auch darnach unser Leben Christlich
und dir gefällig anstellen mögen; und
Apostg. 4/ 12. weil kein ander Heil/ auch kein andrer Na-
men / darinnen wir können seelig werden/
als in dem Namen JEsu / so laß unsre
1. Cor. 3/ 16. Hertzen Tempel seyn/ in welchen Er
allezeit gefunden werde.
Amen!

Uber

Uber das Evangelium

Am II. Sonntag nach Obersten/
Johan. 2. *

XIII.

# Andachtsgemähl.

Hohelied 8/6.

Die Lieb ist stark/wie der Tod/ etc.

Das Ehlich-vertraute Christlich/friedlich und behülff-
lich leben sollen/ biß in das Grab.

## Vollführung.

DEr Tod löst alles Band' / ohn der verliebten Treue /
hört ich von einem Mann / der seines Weibs beraubt.
Was ist doch in der Welt / das einē gantz erfreue /
wann sein beliebtes Glied getrennt von seinem Haubt.
Ein schön begrünter Baum stand' in den fetten Auen /
Der mit deß andern Stamm gleichsam verbunden war:
Ein jeder Ast mit Ast ůmarmet war zu schauen /
und fügt den Trauungskrantz der Zweige grünes Haar.
Diß ehverbundne Band / die sammtgewundte Liebe
bracht gleichgearte Frucht. Der Regen und der Tau
netzt den geschalltnen Ast / so junge Schössling triebe /
bethrenend gleicherweis der Blätter Schattenbau.
Die Freude war gesammt / das Leid hat gleiche Theile /
wer diese Baumen sieht / ein Bild deß Ehstands /
wůnscht ihnen / daß der Tod ihr keinen übereile /
und daß sie auch zugleich erlöset solches Bands.

So

So leben gleiches Sinns die ehverbundnen Gatten
in wolvergnügter Ruh'/ es reiffet ihre Frucht/
und ihrer Freuden Thron schleust ihres Hauses Schatten/
ihr Leid ist gleich gesammt / wie ihrer Liebe Zucht.
GOtt part ein frommes Weib / deß Lebens Heil und Segen/ Sprüch. 19/14.
mit einem from̃en Mann. Er schenkt den Freuden wein
(wie Er der Baumen Stamm befruchtet mit dem Regen)
**So treuvergnügte Lieb besiegt den Tod allein!**

## Hochzeitlied
### aus dem 128. Psalm.
### Im Ton: **Zu dir von Hertzengrunde/ ꝛc.**

1.

WOl dem/ der stetig stehet
in waarer GOttesforcht/
der seine Wege gehet/
und seinem Wort gehorcht.
Er wird sich redlich nehren
von Werken seiner Hand:
Sein Haab wird er vermehren
und bleiben in dem Land.

2.

Sein Weib wird gleich dem Reben
mit grünbelaubter Zier/
viel Freudenfrüchte geben/
und schmucken seine Thür.

Wie

Wie von Olivenästen
die Zweige hangen gleich;
So wird sein Tisch mit Gästen
seyn Söhn- und Töchterreich.

3.

So trieft deß HErren Segen
auf die Jhn fürchten hier:
es glückt auf ihren Wegen/
sie grünen für und für.
Sie werden friedlich schauen/
in Zion/ Kindeskind/
die gleichsfalls GOtt vertrauen/
und wie die Eltern sind.

## Gebet.

GNadenreicher Gott/ und Stiffter deß heiligen Ehestandes/ der Du die
Joh. 2/* Hochzeit zu Cana mit deines lieben Sohns Gegenwart gezieret/ und ehliche Liebe in der vertrauten Hertzen pflantzest/ dardurch die Menschenkinder vermehret werden/ wir dancken dir für solche gnädige Verordnung/ und bitten dich/ du wollest unsre Seelen in keuscher Liebe gegen
Os. 2/19. ihren Bräutigam Christum/ auf welches Heimführung wir täglich warten/ mildiglich erhalten.
Amen!

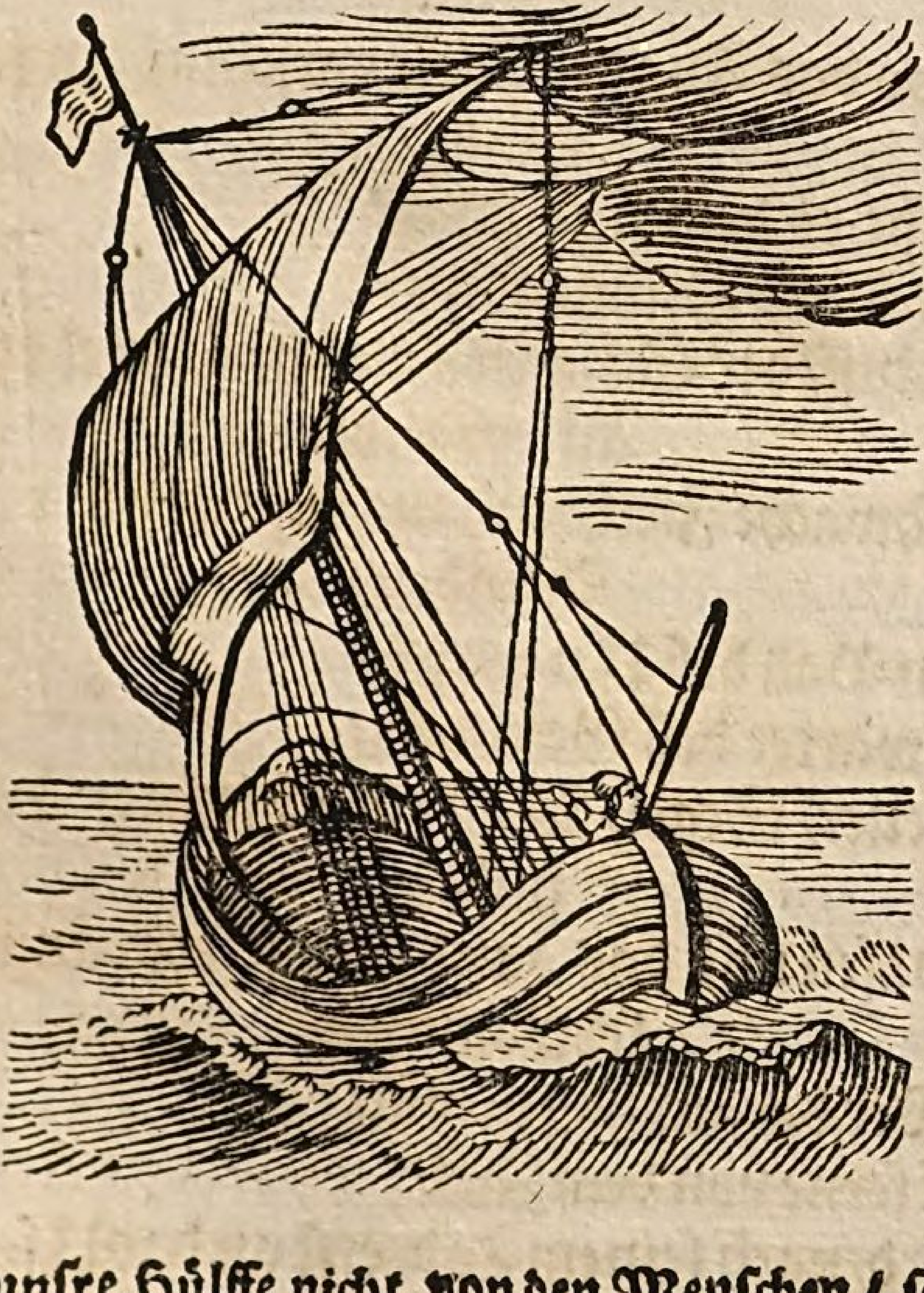
Uber

Uber das Evangelium
Am III. Sonntag nach Obersten/
Matth. 8.*

XIV.

# Andachtsgemähl.

Tit. 2/ 13.
Wir sollen warten auf die seelige Hoffnung und die Erscheinung der Herrlichkeit deß grossen GOttes vom Himmel.



Das unsre Hülffe nicht von den Menschen / sondern von GOtt zu erwarten.

Er.

## Erklärung.

DAs reichbeladne Schiff wird an dem Seil gezogen
mit überlaster Sohm /
auch wird die Flut und Strom /
es streicht durch schlanken Weg / und mancher Brucken Bogen.
Es kan deß Windes Trieb auch dienen zu den Sachen.
Wann durch das Wellenfeld
hin in die neue Welt
zu schiffen / würde man deß Seils und Pferdes lachen.
Dort / wo das Aug der Welt entschläfft in fernem Lande /
ruht ob dem Flutenvolk
die blaue Himmelswolk.
Ein Schiff / der Schachtel gleich / schwebt sonder Ankerbande.
Das schwache Fiechtenhaus verworffen von den Winden /
ein Pall deß Ungelücks
erwartet deß Geschicks /
bey Steuer / Segel / Mast / ist schlechter Trost zu finden.
Der Hafen und das Land sind leider längst entschwommen.
Wer darauf hoffen will /
ist ferne von dem Ziel /
und wird / nach seinem Tod / erst an das Ufer kommen.

Was

Was ist der Schiffer Trost/ wann sie in Nöhten
stehen?
sie hoffen/ daß geschwind
ein langverlangter Wind/
durch Gottes milde Gnad / komm aus den Wol-
kenhöhen.
Ihr Menschen lernet hier/auf wen sich zu verlas-
wann wir in Aengsten sind: (sen/
nicht auff der Erden Wind/
der uns treibt von dem Strand/auf wilder Wel-
len Strassen.
Der Schiffer ist die Seel / das Schiff deß
Leibes Krippen/
das in den Threnen schwebt
und in Gefahre lebt/
wann sie mehrmals gemacht der Kranken Fel-
sen Klippen.
Was Hoffnung haben wir/wie kan man Trost er-
nicht von dem Erdenland/ (langen/
nicht von der Inselstrand: (gen.
Vom Him̃el müssen wir die beste Hülff empfan-
Der sanffte Sudenwind / der süsse Geist der
Gnaden
wend alls zu gutem End/
und wer den in sich kennt/
dem wird deß Satans Sturm nur zeitlich kön-
nen schaden.
Weh dem/der sicher ruht/wie Jonas hat geschlaf- Jon. 1/5.
wann kommt der Stůrmernord: (fen/
Wol dem/ der fort und fort
vertrauet GOtt/der Meer und Winden hat zu
schaffen.

## Klag- und Trostlied.

Im Ton:
Ach Gott erhör mein Seufftzen/
Angst und Klagen/ ꝛc.
Oder:
Wo ist mein schöne Schäferin hin-
kommen/ ꝛc.

AEh GOTT! Ach GOTT! ach hast du
mein vergessen?
Wilst du mich mit der Creutzeslast zer-
Die böse Rott/ (pressen?
hat mit mir Spott
den Threnenbecher übervoll gemessen.

2.
Wie lang/ ach Herr/ wie lang soll ich mich quälē/
wie gar zerknirschest du der Armen Seelen.
Die Todespfeil
und Donnerskeil'
erschiessen mich / und sind fast nicht zu zehlen.

3.
Nun meine Seele laß dich endlich stillen/
und murr nicht wider deines Gottes Willen:
wer GOtt vertraut/
fest auf Ihn baut/
den will er nach dem Leid mit Freud' erfüllen.

4.
Ps. 37/ 25. Geh hin und frag die langbejahrten Greisen/
ob sie in ihrem Leben können weisen
nur einen Mann/
der sagen kan/
GOtt laß ihn sonder Trost von hinnen reisen?

5. Ver-

5.
Vergleichest du den Himmel und die Erden?
der Raben Farb den wollenweissen Herden:
Die Herrlichkeit
wird/ nach der Zeit/
uns ewig/ ewig offenbaret werden. Rom. 8/ 18.

6.
Bin ich bis an der Erden End vertrieben/
so bin ich doch in GOttes Hand geschrieben/
die für und für
ist hart ob mir/ Job 13/ 15.
wann er nicht höret/ will ich ihn doch lieben.

7.
So hat GOtt meiner nimmermehr vergessen/
ob mich gleich Noht und Tod fast aufgefressen.
Das Sonnenrad
folgt trüben Pfad/
der Lorberkranz den Leich- und Traurcypressen.

## Gebet.

HUlffreicher/ starker GOtt/ der Du über alles thun kanst / was wir Menschen gedenken können/ regire und führe uns auf diesem wilden Weltmeer / daß wir nicht verderben : betraue den wütenden Winden der Anfechtung/ und gieb Gnade / daß sie ein solches Ende gewinnen / das zu deines Namens Lob/ vnd unsrer Seligkeit gereiche ; Solches verleihe uns/ O getreuer GOtt/ um dein selbst willen. Amen! Ephes. 3/ 20.

Uber das Evangelium

Am IV. Sonntag nach Obersten/ Matth. 13.*

XV.

# Andachtsgemähl.

Matth. 13/30.

Lasset beedes miteinander wachsen bis zu der Ernde.

Weil in diesem Evangelio der Zustand der Bösen und Frommen durch den Weitzenacker gebildet wird / kan hierbey beobachtet werden / daß sich Christus selbst der Bildkunst bedienet / und ist nicht verantwortlich ein ander Gleichniß zu suchen.

Aus-

## Ausführung.

WAnn einem ähr verlaubt / den Acker-
mann zu fragen/
warům er leide doch das freche Wicken-
kraut/
das niemals gute Frucht und Nutzen pflegt zu
tragen/
und doch/ dem Weitzen gleich/ vom Himmel
wird betaut?
Deß Feldes besten Safft hat es in sich gezogen/
es treibet manche Blum und weist das grüne
Blat/
verachtend neben sich die Hälme/ so gebogen
von ihrem schweren ähr / und ist deß Ackers
Schad.
Das nichtgesäte Kraut muß vom dem Bösen
kommen/
und von der argen Art/die in dem Brachen-
feld (men
fest eingewůrtzelt hat/gleichwie sich bey den From-
die Gott vergessne Rott befindet in der Welt.
Das Unkraut mischet sich verbindlich mit den
ähren: (mit:
Wer eines schneidet ab/rafft auch das andre
deßwegen will auch Gott die seinen nicht gefährẽ/
bis zu der Erndezeit/und zu der Engel Schnitt;
da dieses böse Kraut wird in der Hölle brennen/
verdorret in dem Grab: und wird hingegen
seyn (nen/
der Auserwehlten Zunfft/die GOtt allein beken-
gesondert / und gesammt in seiner Scheuren
Schrein.

Ach/ wann GOtt alle Sünd' hier zeitlich würd-
straffen/
so solte mancher bald gedenken freventlich/
daß keine Höllewer/ zur Sünden Rach erschaf-
fen.
Wann aber keine Straff hier solte finden sich/
so würde diese Welt nicht glauben und vertrauẽ/
Ps. 5/ 5. daß ein gerechter GOtt/ dem nie gefallen hat
(wie solches aus der Schrifft ümständig ist zu
schauen)
an böser Leute Werk/ und frechen Weltlings
That.

## Lied und Wunsch/

## Daß ob wir zwar unter den Bösen dieser Welt leben müssen/ wir uns doch ihrer Eitelkeiten nicht theilhafftig machen sollen.

Im Ton:

**Wol dem/ der weit von hohen Dingen/ etc.**

I.

WOl dem/ der nicht zu gehen pfleget
in der Gottlosen Spötter Raht:
Der keine Tück im Herzen träget/
und tritt nicht auf den Sündenpfad!
viel besser ist mit GOtt allein/
als bey viel bösen Menschen seyn.

2.

Die Welt/ in argem Thun erlegen/
hegt Ergerniß und Eitelkeit.
Wer wandelt auf der Tugend Stegen/
entfernet sich von Reu und Leid.
Viel besser ist mit GOtt allein/
als bey viel losen Leuten seyn.

3.

Wie flücht- und nichtig ist die Ehre/
so diese Welt für wichtig acht?
Wie trüglich schwankt die klugste Lehre/
die sorgsam weisse Häubter macht?
Viel besser ist bey GOtt allein/
als bey dem Volk in Ehren seyn.

4.

Der Reichthum ist ein güldner Riegel/
so manchen schleust vom Himmel aus.
Der Geitz ist aller Laster Spiegel/
ein hohes/ aber armes Haus.
Viel besser ist mit GOtt allein/
als reich an Gold und Silber seyn.

5.

Die Wollust und der Buler Lieben
ist eine schnell verrauschte Flut:
Es folgt die Reue voll Betrüben/
in alt-erkaltem Greisenblut.
Viel besser ist von GOtt allein/
als von der Welt geliebet seyn.

6.
Der weltberühmte Heldennamen
gleich einem süssen Musicton:
Es muß deß Ungerechten Samen
ergehen/ wie dort Absalon.
Viel besser ist bey GOtt allein/
als bey der Welt berühmet seyn.

## Gebet.

Allmächtiger GOTT und ewiger Hausvatter / wir klagen Dir / daß der leidige Satan viel Unkraut in deine Kirchen säet/und richtet viel Ergerniß und Unglück an. Wir bitten dich aber
1.Cor. 3. hertzlich / Du wollest uns/als dein Ackerwerk und Gebäu im Glauben erhalten/ daß endlich die Tage verkürtzet / wir als gute Garben in deine Scheuren / jene vergiffte Disteln aber ausgejetet / und in das Feuer geworffen werden mögen. Amen!

Uber das Evangelium

Am siebentzigsten Sonntag vor Ostern/ Matth. 20.* *Septuagesima.*

XVI.

# Andachtsgemähl.

Luc. 6/27. Rom. 12/17.

Thut wol denen/ die euch hassen.

Daß man auch den Feinden Gutes für Böses thun soll/ wie hier der Herr deß Weinbergs seinen scheelsehenden Arbeitern.

# Personbildung.

## Der Weinstock redet.

Kommt dir die Eigenschafft der Liebe nicht zu Hertzen/
so lernest du sie leicht aus meiner Wunden Schmertzen.
Der neuerfreute Lentz hat mein Gehöltz bedeckt/
das auch das Federvolk bey mir gehegt versteckt.
Ich lasse meinen Stock viel junge Zweige treiben/
und hoff' in stoltzem Glück beharrlich grün zu bleiben.
Mein breitgespitztes Blat vermehrt sich ohne Zahl/
der krumme Rebenast schlankt üm den schwachen Pfal.
Ach weh/ der Wintzer kommt/ er trägt in seinen Handen
das Messer Sichelart/ sambt vielen Weidenbanden.
Mir schaurt: ich zitter: Ach! Ach! was nur an mir lebt/
mehr/ als von keinem Wind/ in grösten Aengsten schwebt.
Weh meiner Freudenzier/ wie nun? reist du mich nieder/
bestimmelst hin und her mein Haubt/ und alle Glieder?
Mein Herr/ es ist genug/ daß meines Leibes Haubt/
von deines Eisengrimm/ werd hier und dar beraubt.

Wie?

Wie? soll der falbe Strang den grünen Reben fangen?
das Laubberaubte Holz soll an dem Pfal erhangen.
Die Wunden schmerzen mich / und trauren sonder Klag /
sie trieffen Erdenab / als Zeugen meiner Plag' /
Und meiner Augenwort. Der Winzer meiner lachet. Hoheliede 2/13.
Bald sich die Sonnenkerz' im Sommer zu mir machet /
wischt sie die Threnen ab / ertheilt der Reben Krafft Offenb. 7/17.
und mit erneutem Laub der Menschen Freudensafft.

Der sich an mir wollen rechen/
wie ich fälschlich hab gemeint/
als ich meinen Raub beweint/
soll die süssen Fruchte brechen.
Ich will meiner selbst vergessen/
weil ich andern dienen kan.
Der mich vor gebunden an/
mag mich in der Kälter pressen.
Man wird meine Früchte preisen/
aller Menschen Herzensfreud' /
es ist süß alls/was ich leid' /
andern Gutes zu beweisen.
Rechtgewillter Christenmut Matth. 5/46.
Gutes für das Böse thut. Luc. 6/32.

## Geistliches Wintzerlied/
Im Ton:
**Last uns GOTts Güte preisen/ ihr lieben Kinderlein/ ꝛc.**

1.

DEß Rebens Augen weinen
und geben guten Ruch:
der Wein wird reif erscheinen;
Jer. 48/ 33. deß Wintzers Freudenspruch
im reichen Herbst erklingt/
Es. 16/10. 27/4. der Wein die Fässer füllet/
die Sorgen freudig stillet/
daß Thal und Hügel singt.

2.

Die wir der schlanken Reben/
durch falbes Weidenband/
am Pfal den Hafft gegeben/
beschneiden mit der Hand/
das breitzerkerbte Blat:
das Tauen in den Auen
macht uns der Hoffnung trauen/
die uns erhalten hat.

3.

GOtt hat bey uns geleget
Es. 5/7. Der edlen Feser Art:
Mit seinem Schutz ůmheget/
bepfälet und verwahrt.
Er stårckt der Häcker Hand/
Er giebet auch den Segen/
den Morgentau und Regen/
befruchtend dieses Land.

4.
GOtt will auch zu uns wenden
noch manchen Wintzermann/
und in die Ernde senden/ Matth. 20/*
wie er bisher gethan/
daß alles wol gedeit;
Er will stets ob uns walten/
und seine Kirch erhalten/
die Er ihm hat bereit.

5.
So wachs' in der Gemeine
sein hehres Gnadenwort/
daß bey uns reichlich scheine
sein Liecht an diesem Ort:
daß wir auf sein Geheiß
rechtschaffne Lieb und Glauben/
(als rechte Freudentrauben)
darbringen Ihm zu Preis'!

## Gebet.

GNädiger GOtt und Vatter / suche heim den Weinstock / (die Christliche Kirche) und halte ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat / und den Du dir festiglich erwehlet hast / daß seine edle Reben Früchte bringen. Sende auch getreue Arbeiter in diese grosse Weinernde/ laß uns der Lohn zeit in der Hitz und Last dieses mühseligen Lebens gedultig erwarten / und ohne Murren und Neid mit deiner Gnade begnügen/ Amen!

Ps. 80/ 15. und 16.

Matth. 9/ 38.

Uber

Uber das Evangelium
Am Tag der Reinigung Mariæ / Luc. 2.*

# XVII.
# Andachtsgemähl.

2. Tim. 1/12.

Ich weiß / an wen ich glaube / und bin gewiß / daß Er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tage.

2. Cor. 4/7.

Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäsen.

Daß unser Verlangen nach dem Tod nicht ungedultig und sträfflich seyn soll / sondern wie Simeonis Wunsch / zu rechter warter Zeit eingewendet werden.

## Lehrgedicht.

Ich war ein zartes Kind/ als meiner Mutter Lieb'/
und meines Vatters Huld/ aus frohem Hertzenstrieb'/
offt mit geringem Geld mich pflegten zu begaben/
wie einen frommen Knaben.
Mein Geitz hat/ ohne List/ den Nechsten nicht gefährt:
doch/ mehr ich Heller hat/ je mehr ich ihr begehrt/
und samlet einen Schatz von gar geringer Würde/
mit grosser Geldbegierde.
Ich trug' in meiner Hand den irdnen Sparetopf/
der oben einen Ritz in seinem runden Kopff/
dem hab ich nach und nach die Beylag anvertrauet/
und sie nicht mehr geschauet.
Ich hörte höchsterfreut erklingen/ was ich hatt'/
und nicht beschauen kunt': Ich hielte manchen Raht
und zehlt in meinem Sinn/ deß Abends und zu Morgen/
wie viel im Topf verborgen?
Ach daß ich sehen möcht! wann wird die Stunde seyn? Luc. 18/41.
Ach daß das Erdgefäß zerbrech' auf einem Stein/
zu weisen/ was ich hab. Ach Schatz/ ach Hertzensleben/
du kanst mir Freude geben!

Ich

1. Cor. 13/ 11. Ich redet als ein Kind. Nun / weil ich bin ein Mann /
dem solcher Kinderthand nicht mehr gefallen kan /
verlaß ich solche Weis' / und hab in mir erkennet
das / was man Glauben nennet /
Ich weiß / an wen ich glaub': ich weiß und bin gewiß.
Ich glaub' und dieser Glaub ist ewig mein Genieß.
GOtt / GOtt wird meinen Schatz und Beylag wol bewahren /
bis ich werd Tods verfahren /
ja bis an jenen Tag. Inzwischen bleibt die Lehr' /
ob ich sie schaue nicht / und nur beheglich hör'
erklingen in dem Ohr / gleich vielen Unterpfanden /
gewiß in Hertz und Handen.
Ach wann / wann kommt die Zeit / daß das / was irdisch heist /
2. Cor. 4/ 7. zerbricht / und dieser Leib sich von der Seele reist?
Alsdann werd ich den Schatz ohn Aengsten und ohn Flehen
in Freuden ewig sehen.

Sterb-

## Sterblied/
## Das hertzliche Verlangen einer Jungfrau/ welche den Tod ihren Bräutigam genennet.

Im Ton:
**Daphnis gieng vor wenig Tägen/ ꝛc.**

1.

Wo Eilest du mein liebes Leben/
der du mich hast längst gefreyt:
deiner wart' ich jetzt ümgeben
mit deß Schmertzens Hochzeitkleid.
Schau'/ ich brenn' / und keine Flute
löschet meine Liebesglute/ Hoheslied 8/7.
die mir dringt durch Bein und Mark/
und macht meine Schwachheit stark. Ebr. 11/43

2.

Du hast längst üm mich geworben/
durch der Eva holden Mund/
und von Adam/ der verstorben/
mich erhalten/ zu der Stund.
Ich solt für die Morgengaben
jenen Sündenapfel haben/
und meins Vatters Heuratgut
solte seyn der Sündenrut.

3.

Trauter Tod/ du Freud und Wonne/
düsterschönes Leichenliecht;
Schattenmann/ du meine Sonne/
küsse doch mein Angesicht.

Tod/

Tod/ du bist mein Trost und Leben/
deine Braut ist dir ergeben/
die von keinem Manne weiß/
achtet dich für ihren Preis.

4.

Ach wie kanst du doch vergessen
unsers Betts der Leichenbaar/
das bestreuet mit Cypressen/
von der Todengräber Schar.
Mein Krantz ist deß Haubtes Schmertzen/
zu dem Tantz die Leichenkertzen/
und der letzten Aengstennacht/
ist mein schönster Hochzeitpracht.

5.

Sind Verliebte bleich und blassen/
in dem Trauerangesicht:
kan auch gleiches sehen lassen
meiner schwachen Augenliecht/
welche sich im Haubt vertieffen/
und wie Threnenquellen trieffen/
mein Verlangen schläffet nicht
und ist stets zu dir gericht.

6.

Meine Lippen von Korallen
sind gleich meiner weissen Hand:
Meine Wangen sind verfallen/
von deß Hertzens Liebesbrand.
Wann man hört die Leich besingen/
und mich zu der Trauung bringen/
wird der grossen Glocken Klang
seyn mein frohes Brautgesang.

7.
Höret doch/ was mich betrübet/
O ihr Töchter Solymæ! Hohelied 3/5.
Der/ den meine Seele liebet/
ursacht mir deß Hertzens Weh.
Er reit dort auf falbem Pferde/ Offenb. 6/8.
und die Völker von der Erde
meyt er mit der Sensen ab/
sein Haus ist das Leichengrab.

8.
Ich such' ihn in meinem Bette/
find' ihn aber leider nicht/
schauet/ ob nach eurer Stätte
er nicht seine Pfeile richt?
Ach mein Freund/ ach mein Verlangen!
komm doch/ komm mich zu umfangen/
komm/ O lieber Menschenfeind/
schau/ wie deine Liebste weint.

9.
Es ist von mir hoch geschätzet
dein von Haar entblöstes Haubt.
Du bist schön und wol beschwätzet
mir/ der du den Sinn geraubt.
Komm doch ohne ferner Weilen!
laß mich zu dir blinden eilen/
in dein Haus von Helffenbein/
von der Pein befreyt zu seyn.

10.
Nun ich folge voller Freuden/
weil du mich nimmst bey der Hand.
Mein Hertz jauchzet in dem Scheiden/
ich werd' aus dem Jungferstand/

aus dem Weh in Eh gesetzet/
und mit meiner Lieb ergötzet/
welche nun in letzter Noht
Hohelied 8/6. ist viel stärker als der Tod.

## Gebet.

ERleuchte uns / O Glantz deß Göttlichen Liechtes / daß wir in deinem Liecht / und in der Warheit deines geoffenbarten Wortes / beharrlich wandlen mögen / und auch unser Liecht leuchten
Matth.5/16. lassen / für den Leuten / daß sie unsre gute Werke sehen / und bey deinem Vatter in dem Himmel preisen / bis wir einsten kommen zu dem ewigen Liecht / der himmlischen Freude und Herrlichkeit. Amen!

Uber

# Uber das Evangelium Am sechtzigsten Tage vor der Wiedererstehung deß HErrn JEsu/ Matth 13.* Marc. 4.* Luc. 8.*

Sexagesima.

XVIII.

## Andachtsgemähl.

Richt. 9/ 14.

Sey du unser König.

Der Weisen Reichthum ist eine Krone/ Sprüch 14/ 24. weil er solchen weißlich gebrauchet/ bey den Weltnarren aber kan der Reichthum dieser Welt aus vielen Ursachen mit Dörnern verglichen werden/ unter welchen das Wort GOttes nicht fruchten kan.

## Vollführung

Klingreimen.
Rich. 9/ 14.

DOrt/ in der Bäumen Wahl/ wolt keiner König seyn/
bis sich der Dörnerbusch / vor allen/ aufgebrüstet/
mit Scepter und der Kron / voll Frevels ausgerüstet/
doch ohne Blat und Frucht/ und grossen Schattenschein.

Was noch heut niemand kan/ das kan das Geld allein/

Matth. 13/ 22.

darunter GOttes Wort ersticket und verwüstet/
den frommen Einfaltsmann drückt/ prest und überlistet/
und was das Geld gesetzt / das gilt und bleibt gemein.

Zu welcher Jahreszeit man diesen Busch besucht/
hat er der Dörner viel / doch niemals gute Frucht.
Das Geld ist Sorgenreich/ gleich solchen Stachelhecken /
O frommes Christenhertz hab du deß Glückes gut/

1. Cor. 7/ 30.

als ob dus hättest nicht. Es kränket Sinn und Mut/
und wird die Gottesfurcht bedecken und erstecken.

## Betlied für die Kirchendiener.

Im Ton:

**Es woll vns GOtt genädig seyn / etc.**

1.

WEr GOttes Wort andächtig hört/
und hegt in seinem Hertzen/
der wird nicht von der Welt bethört/
und bringet Frucht in Schmertzen.
Seins Hertzens Acker GOtt gefällt/
Er giebet das Gedeyen.
Daß seine Garben ungezehlt
den Nechsten auch erfreuen/
Er lebt im reichen Segen.

2.

Deß HErren Lehre kommt nicht leer/ Es.55/11.
die geht aus seinem Munde:
sie thut und schaffet sein Begehr/
und macht das Hertz gesunde.
Es giebet dem/ der zu vor hat/
benimmet/ die nicht haben.
Der Geist erweist sich in der That/
mit vielen Wundergaben/
und fleucht/ die ihn verachten.

3.

So sende GOtt viel treue Knecht'/
erhalt auch/ die wir haben/
daß sie dein Wort hier führen recht/
rüst sie mit Geistesgaben/

Wehr' aller Wölffe List und Grimm /
die deine Herd verheeren/
auf daß sie fürchten deine Stimm /
und folgen guten Lehren.

## Gebet.

O Ewiger GOTT/ laß den unvergänglichen Samen deines Worts auch in meinem Hertzen hundertfältige Frucht bringen; gieb das Gedeyen zu deiner Diener Pflantzen und Begiessen/ und raume/ durch den Karst deß Creutzes/ die Dörner aller weltlichen Eitelkeit aus dem Wege / beschirme unsre Hertzen mit deinen Gnadenstralen/ und befeuchte es mit deinem wehrten H. Geist. Amen!

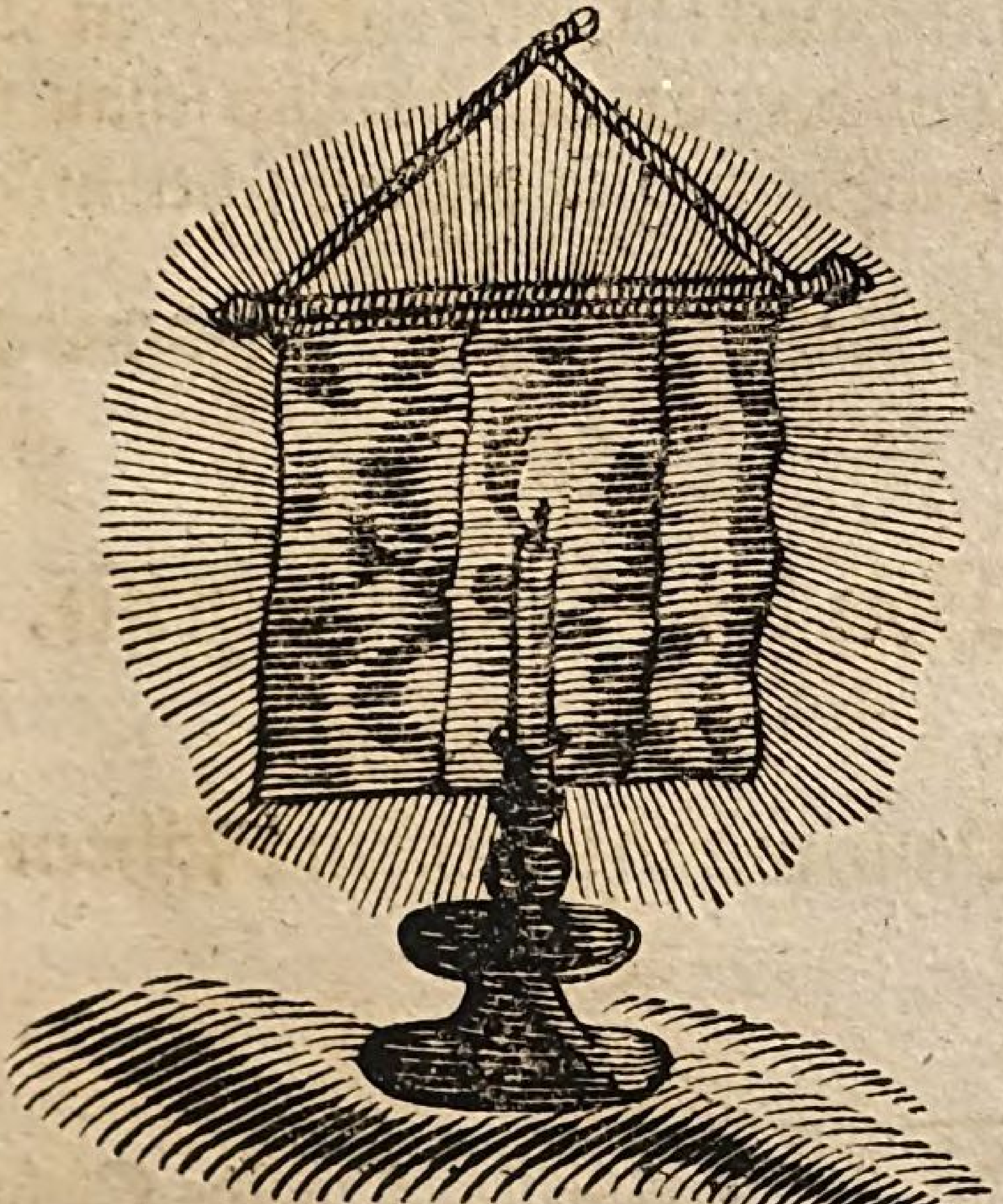
Uber das Evangelium
Am funfftzigsten Tage vor der Erstehung unsers Heilands/ Matth. 20.* Marc. 10.* Quinquagesima.

XIX.

# Andachtsgemähl.

Luc. 18/40. Rom. 11/25.

HERR daß ich sehen möge.



Daß wir Menschen/ wie die Jünger/ in geistlichen Sachen blind und verblendet sind/ und doch nicht/ wie der Blinde/ begehren/ daß wir sehen mögen.

## Vollführung.

DEr blöde Mensch gleicht einer hellen Kertze/
der Leib dem Wax / die Seel und Geist dem Liecht/
die Sündendeck ist für den Glantz gericht/
die leider sehr verdüstert Sinn und Hertze.
In solchem Stand ist er wol blind zu nennen/
weil alle Sünd' ist Nacht und Finsterniß/
so die Vernunfft macht glumm und ungewiß/
daß er nicht kan deß HErren Wort erkennen.
Getreuer GOtt/ gieb/ daß wir von uns legen
die blinde Deck: laß uns ohn falschen Wahn/
Dich und dein Creutz beharrlich schauen an/
O Davids Sohn/ gieb/ daß wir sehen mögen!

Joh. 3/20 *Propter peccata populi Iudex non potest verũ cognoscere. Gloss. Iur. Saxon.*

## Lied/
# Von dem Leiden Christi.

Nach der Stimme:

**Wann wir in höchsten Nöhten seyn/ rc.**

I.

DJEsu Christe/ Davids Sohn/
der Du dich mit der Dörnerkron
hast lassen krönen/ und dein Blut
vergossen häuffig uns zu gut:

2. Wir

2.
Wir Blinde kommen nun zu dir/
und schreyen flehend für und für:
erhör/ und heil uns gnädiglich/
daß unsre Augen sehen dich. Ps. 18/29.

3.
Uns schrecket die Unwürdigkeit/
Dir vor zutragen unser Leid.
Welt/ Teuffel/ Sünde/ Fleisch und Blut
benemen uns fast allen Mut.

4.
Obschon mein Hertz im Leib zerbricht/
und tunkelt meiner Augen Liecht/
will ich doch Jesu/ Davids Sohn/ Luc. 18/26.
anschreyen als den Gnadenthron. 39.

5.
Sein Leiden/ Wunden/ Angst und Schmertz/
schaut doch mein blind entblöstes Hertz/
und fühlet dardurch Trost und Freud
in allem Leid und Traurigkeit.

6.
Der du hast allen Hülff gethan/
und wilst/ man soll dich lauffen an.
HErr JEsu/ laß mein Angesicht Ps. 34/6.
jetzund zu Schanden werden nicht.

7.
Führ uns zu deiner Herrlichkeit
die noch kein sterblichs Aug erfreut/ 1. Cor. 2/9
kein Ohr gehört/ und kein Verstand Es. 64/4.
noch eines Menschenhertz erkant.

8.
Dahin leit uns HErr JEsu Christ/
der Du der Blinden Heiland bist/
auf daß wir auch nach dieser Zeit
dir folgen in die Ewigkeit!

## Gebet.

BArmhertziger JEsu/ hülffreicher Heiland/ mache uns durch innerliche Regung stillstehen/ eröffne uns blinden Menschen die Augen unsers Verstands/ daß wir deine Wolthaten/ die Du uns durch dein bittres Leiden erworben hast/ sehen und erkennen mögen. Sihe HERR/ wir sehen und erwarten deiner Hülffe/ welches Du allen nohtleidenden und dich anruffendē versprochen hast. HERR hilff uns/ so ist uns zeitlich und ewig geholffen.
Amen!

Uber

Uber das Evangelium
Am viertzigsten Tage vor der Erstehung unsers Heilands. Matth. 4.* Marc. 1.* Luc. 4.*

Von deß HErrn Christi Versuchung.

XX.

# Andachtsgemähl.

1. Cor. 13/7.

**Die Liebe verträgt alles.**

Daß unsre eiserne Hertzen / von der Liebe Christi entzündet/alle Versuchung mutig erdulten/wie die Apostel/ welche sich erfreuet würdig zu seyn üm Christi Namen willen Schmache zu leiden. Apostg. 5/41.

Er=

## Erklärung.

Job 28/2. DEß rohen Eisens Schlack muß aus der tieffen Erden
mit eisenschwerer Hand und Müh' ergraben werden.
Es rostet von sich selbst/ gerastet in der Ruh'
und dienet nirgend zu.
Indem der Hammerschlag/ durch güldne Feuerflammen/
bereitet das Metall / nehrt es der Menschen Stammen
mit dem gehärten Pflug. Es schutzet für Gefährt
das tapffre Heldenschwert.
Hufeisen/ Harnisch/ Helm/ Axt / Egen/ Hämmer/ Hauen
und was uns Tubel mehr von Eisen lassen schauē/
Sirach. 39/31. ist zu deß Menschen Schutz und Nutzen ausgedacht/
zu seinem Dienst gemacht.
Wir hätten allesammt ein eisenhartes Leben/
wann uns der treue Gott das Eisen nicht gegebē/
zusammt dem Kunstverstand dasselb auch uns zu gut
zu schmitten in der Glut.

Ezech. 22/20. Das Hertz von Eisenertz wird in der Wollustfrost
verzehrt/ wie das Metall von scharffen Mackelrost/
der Hammer muß es offt in Liebesflammen schlagen/
Psal. 102/5. wann es soll GOtt behagen/

und in der Jammerwelt dem Nechsten dienst-
lich seyn. (schein/*
Es blinket jeder Schlag mit neuem Glaubens-
deß finstern Hertzens Farb wird gleich dem
Sonnengold/
dem GOtt und Menschen hold.
Der Schlag / der Meisterschlag verwundet nim-
mer nicht/
giebt durch belasten Zwang/ was dem Metall ge-
bricht. (messen
Versuchung lehret uns / daß wir nicht zu ver-
deß Höchsten Hand vergessen/
die treulich ob uns hält. Druckt uns auf man- Ps. 38/3.
che Weis/
und treibt deß Nechsten Dienst dem höchsten
GOtt zu Preis.
So lehret uns Gedult und deß Gewissens
Frieden!
deß Eisenhammers Schmieden.

* *tot plausus numerat, quot ictus.*

## Danklied/
### Aus dem Gesang Asaria und der Männer im Feuerofen/ welche in der Versuchung beharret und errettet worden.

Nach der Stimme:
**Werde munter mein Gemüte/ 2c.**
Oder:
**Wie nach einer Wasserquelle/ 2c.**

I.

OB wir gleich in Feuerflammen
stehen mitten in der Glut /
daß sie ober uns zusammen
schlagen/ gleich der Wasserflut:

Ob

Ob der Götzen König tobt/
sey doch unser GOtt gelobt/
der uns Wunderrettung weiset/
soll auch ewig seyn gepreiset.

2.

Die wir sind aus Jacobs Samen/
loben GOtt mit vollem Mund'/
und erheben seinen Namen/
in deß Ofens Feuerschlund.
Der da sitzt auf Cherubim/
höret der geängsten Stimm.
GOtt sey ewig hoch gepreiset/
der uns Wunderrettung weiset.

3.

In dem Tempel deiner Ehren/
auf dem hohen Königsstul/
wollest unsre Klage hören/
die wir in dem Flammenpful/
schreyen gleichsam aus dem Thal/
zu dir in deß Himmels Saal.
Der im Tod uns Rettung weiset/
sey auch ewig hoch gepreiset.

4.

Alle Werke nah' und ferren/
aller Himmel Engelsheer/
preis' und rühme GOtt den HErren/
Wolken/ Sonne/ Mond und Meer/
Sterne/ Regen Tauen/ Wind/
Feuer/ Schlossen/ wo sie sind/
sollen GOttes Güte preisen/
die Er ewig will erweisen.

5.
Liecht und Tunkel/ Nacht und Tage
Eiß / Frost/ Reiffen/ Bliz und Schnee/
Berge/ Hügel/ (wie ich sage)
Brunnen / Aecker/ Gras und Klee.
See und Fische / was sich regt/
Fittig/ so der Lufft bewegt/
sollen GOttes Güte preisen/
die Er ewig will erweisen.

6.
Thiere/ Viehe/ Ziegen/ Rinder/
was die Erden bringt herfür;
sonderlich ihr Menschenkinder
und Jsrael Salems Zier/
Knecht und Priester beym Altar/
der verstorbnen Seelen Schar/
sollen GOttes Güte preisen.
die Er ewig will erweisen.

7.
Jhr auch/ die ihr seid betrübet/
und doch heilig bleibt darbey:
denkt/ daß ihr doch seid geliebet/
von dem/der euch machet frey:
der euch tröstet in der Noht/
und errettet von dem Tod.
Dessen Güte solt ihr preisen/
die Er ewig will erweisen.

# Gebet.

ALlmächtiger Sohn GOttes / der Du der alten Schlangen den Kopf zerknirschet / und den höllischen Goliat überwunden hast / wir danken dir / daß Du dich / uns zu gut / hast versuchen lassen / und deß Satans Werke mächtiglich zerstöret. Rüste uns auch wider diesen Mord- und Lügengeist / mit dem
Eph.6/16 Schild deß Glaubens / dem Helm deß Heils und dem Schwert deß Geistes / daß wir in allen Versuchungen einen guten
1. Tim.4/7. Kampf kämpffen / und die Kron der Seligkeit darvon bringen / Amen!

Uber

Uber das Evangelium
Am Tag Matthiæ/
Matth. 11. *

XXI.

# Andachtsgemähl.

Matth. 11/30.
Christi Joch (Creutz) ist nicht schwer und seine Last ist leicht.

Daß der Menschen lastbare Gedanken und Hoffnung schwer/ wie der Anker/ wo er in dem Meer hafften muß: das Creutz aber am selben/ bedeutend Christi Last/ ist leicht seinen Glaubigen.

## Vollführung.

*Spes suas in futurū ordinare.* WIr ordnen hier und dar viel leeres Hoffen/
der Wahn hält unser Hertz mit Falschheit offen.
Wir tragen einen Last/ den Ankerhafft/
der lehrt der Hoffnung Art und Eigenschafft.
Es ist der Anker schwer/ als starkes Eisen/
wo seiner Pfeile Spitz die Krümme weisen/
wo seines Bogens Kreiß in Sande henkt/
**cabala.* und sich am langen Tau * ins Meere senkt.
So fällt der Menschen Sinn schwer zu der Erdē/
und kan nicht sonder Müh' erhaben werden/
er hofft deß reichen Tod und sein Geschäfft/
es traümt ihm Ruhm und Ehr/ indem er schläfft/
er hoffet lange Zeit noch hier zu leben/
und pflegt nach grossem Gut und Ruhm zu streben.
Luc. 12/ 20. du Narr/ GOtt nimt noch heut den Geist von dir/
und wem bleibt das/ was du must lassen hier?
Der stete Sorgenlast wird deinen Rucken/
so lang du leben wirst/ sehr hart bedrucken.
Die Angst und Sinneplag ist felsenschwer/
und deine Hoffnungsbürd' ist endlich leer.
Brich diesen Anker ab/ so wirst du tragen
Matth. 16/24. das leichte Creutz mit Freud und Lustbehagen.
Das Joch ist sanfft und leicht/ der Last gering/
und dieses deutet dir deß Anckers Ring.

nechst

nechst an das Holtz gemacht. In deinen Händen trägst du das Freudenband/ das nicht wird endē/ und mit dem leichten Creutz verbunden ist. **Die Hoffnung trägt mit dir ein jeder Christ!**

Lied/

## Daß ein Gottseliges Leben nicht schwer seye.

Im Ton:
**Allein zu dir HErr JEsu Christ/ etc.**

1.

HIlff HErr/ daß wir die Himmelsfreud'
auf Erden stets bedenken:
und daß wir uns in allem Leid
dir selbst zu Knechten schenken.
Der Jammer dieser kurtzen Zeit
ist gegen jener Herrlichkeit Rom. 8/ 18.
gleich einem kleinen Körnlein Sand
am Uferstand/
und diesem gantzen Erdenland.

2.

Wie mancher dient üm ringen Sold/
ist Tag und Nacht bemühet?
wie manchem ist die Hoffnung hold/
die ohne Früchte blühet?
wie wenig aber sind zugleich
bemühet üm das Himmelreich?
dem Weltling ist sein Leben schwer/
der durch gefähr
wird letzt deß Satans Märterer.

3.

Matth. 11/30. Das Joch ist sanfft / die Last ist leicht /
mit der uns GOtt beleget;
Sein Wort deß Trostes Stabe gleicht /
der zugleich mit uns träget.
Er leget uns auf nicht zu viel /
und der Versuchung Maas und Ziel
hat er zum Guten aufgesetzt /
und unverletzt
uns nach dem Leid' in Freud ergetzt.

4.

Rom. 8/26. Ach GOtt / hilff unsrer Schwachheit auf /
deß Fleischs Geschäfft zu töden.
Gieb / daß wir / in deß Lebens Lauff /
mit Werken und mit Reden
nicht übertretten dein Gebot /
bis uns der langgewünschte Tod
zertrennt und scheidet Leib und Seel.
Immanuel /
behüt uns ewig vor der Höll!

5.

Wir wollen Dich in Ewigkeit
mit allen Englen loben /
wann wir aus dieser Jammerzeit
in Himmel hoch erhoben
erklingen das GOTT heilig ist /
und heilig sein Sohn JEsus Christ /
und heilig GOtt der Tröster Geist /
der unterweist /
und allen Frommen Beystand leist.

Ge-

## Gebet.

GErechter und gnädiger GOTT/ wende von uns ab den wolverdienten Fluch unsres Ungehorsams/ Verstockung und Sicherheit: ertheile uns hingegen deinen Allmächtigen Geist/ daß wir dein Joch willig auf uns nemen/ und uns als getreue Knechte GOTTes in deinen Diensten jederzeit bezeigen/ und zu Dir kommen mögen/ dermaleins die ewige Gnadenbelohnung zu empfahen. Amen! Apostg. 16/17.

Uber das Evangelium
Am II. Sonntag in der Fasten/
Matth. 15. * Marc. 7. *

XXII.

# Andachtsgemähl.

1. Pet. 5/8.

Der Teuffel gehet herum / wie ein brüllender Löw / und suchet / welchen er verschlinge.

Daß der Glaub dem Wandersmann zu dem himmlischen Vatterland/ alle Furcht für dem höllischen Löwen benemen könne/ wie hier dem Cananeischen Weiblein/ rc.

Lehr

## Lehrgedicht.

Ich armer Pilgersmann / entfernet von den Meinen/ Ps. 39/13.
wolt' in mein Vatterland: Phil. 3/20.
doch machte mich die Furcht deß Wegs Gefahr beweinen/
als deß Gerüchtes Thand
gewiß/ doch falsch beglaubt/ ein Löw wer' auf der Strassen Sprüch. 26/13.
und junge Löwenzucht/
die mich den langen Weg nicht würde ziehen lassen/
indem sie brüllend sucht/ 1. Pet. 5/8.
den Land- und Wandersmann blutgierig zu verschlingen.
Hört/ was der Schrecken thut:
Ich liesse mich die Furcht/ aus Unverstand/ bezwingen
und hemmen meinen Mut.
Ich wolt'/ aus freyem Sinn/ im Elend lieber leben/
als/ auf besagtem Pfad/
mich in die Todsgefahr und Löwenstreit begeben/
nach meines Hertzens Raht.
Indem ich solches denk'/ erschallt in meinen Ohren:
dein Hertz sey unverzagt/ Es. 7/4.
Ich/ich errette dich: noch keiner geht verlohren/ Ps. 50/4.
der es mit mir gewagt.

Mir war ein Fackelkihn (vielleicht mich zu erkühnen)
von nicht bekanter Hand
gereicht / mit dem Befehl / ich solt mir lassen diesen
so hellen Feuerbrand.
Wol/ich ermannte mich/verfolgte meine Reise:
*Die Löwen werdē mit Feuer gejaget/ und in die Garne getrieben. der Löw sah meine Flamm'/*
und flohe/weiß nicht wo/zu suchen seine Speise/
bis ich nach Hause kam.
Das helle Glaubensliecht reitzt zu der Heldenthat
und wird von GOtt erlanget/
Matth. 5/ 16. sonst zagt deß Menschen Geist/ und bebet gleich dem Blat/
3. Mos. 26/36. das an dem Bäumen hanget.
Der Löw/ der Belial/ beweget Gras und Laub/
wann er erschröcklich brüllet:
er fleucht die Glaubensflamm/ und ist mit Sündenraub
gefüllt und nicht gestillet.
So fürchten wir uns nicht / wanngleich der Löwenzucht/
deß Teuffels Heer und Rotten
versetzen Weg und Steg. Der GOtt im Glauben sucht/
kan dieser Feinde spotten.
1. Joh. 5/ 4. Der Glaub ist unser Sieg/ der giebt den Heldenmut/
auf dieser Welte Strassen.
Ps. 91/15. GOtt ist mit in der Noht / Er hilfft durch Glut und Flut/
Er will uns nicht verlassen.

Lied/

# Lied/

## aus dem 77. Psalm.

Im Ton:

**Auf meinen lieben GOtt/ rc.**

1.

JCh schrey in dieser Noht
zu meinem treuen GOtt/
ich schrey mit meiner Stimme:
laß ab von deinem Grimme.
Du wollest mich erhören/
und meinem Unfall wehren.

2.

Die Nacht ist meine Hand/
in diesem Unglücksstand/
zu Dir/ GOtt/ ausgerecket/
mein Arm ist ausgestrecket/
und wird auch nicht ablassen/
weil sonst kein Trost zu fassen.

3.

An GOtt gedenkt mein Sinn/
wann ich betrübet bin/
mein Herz in diesen Feden
muß/ O GOtt/ von dir reden/
kan ich nicht Worte machen/
doch meine Augen wachen.

4.

Ich denk in der Gefahr'
an die verwichnen Jahr'/

an die verloffnen Zeiten/
an meiner Harffen Seiten/
ich red' in meinem Hertzen
von meinem Jammerschmertzen.

5.

Ich forsch' in meinem Geist:
wird dann der/den du preist/
dich ewiglich verstossen?
hat er die Gnad verschlossen?
ist seine Güt' entwendet/
und sein Bund gar geendet?

6.

Vergisset GOtt der Gnad?
hat kein Erbarmen statt?
doch sprach' ich: du must leiden
und Ungedult vermeiden/
es kan deß Höchsten Hande
erretten aus dem Stande.

7.

Wie offt denk' ich zu ruck'
an deine Wunderstuck'/
indem du deine Frommen
hast der Gefahr entnommen/
und sie aus Band und Ketten
genädig wollen retten.

8.

Den Weg/ den du bereit/
ist heilig allezeit/
kein GOtt ist dir zu gleichen/
die Gözen müssen weichen/
und deine Wunderwerke
sind über ihre Stärke.

9.
Joseph und Jacobs Stamm
hast du geführt beysamm/
daß sie dem Feind entkommen/
den Weg durchs Meer genommen;
So kanst du noch erretten/
flehend die zu dir tretten.

## Gebet.

Warhaffter GOtt und Vatter/ ob Du zwar uns bösen Kindern deine Hülffe zu rucke hältst/ so betrübest Du uns doch nicht von Hertzen/ sondern prüfest unsern Glauben/ daß unsre Hoffnung in Gedult und Erfahrung gemehret und versichert werde. Neige deine Ohren zu unsrem Gebet/ und verzeuch nicht: Erhöre uns üm deiner Gerechtigkeit willen.
Amen!

Uber das Evangelium

Am III. Sonntag in der Fasten/
Matth. 12. * Luc. 11.*

XXIII.

# Andachtsgemähl.

Luc. 18/22.

Es fehlet dir noch eins.

Psalm 27/4.

Eins bitte ich vom HERRN/ das hätte ich gerne.

Daß ohne die Einigkeit nichts in der gantzen Welt bestehen und bleiben kan/ wie dann ein Reich/ das mit ihme selbst uneins wird/ nicht bestehen kan.

## Erklärung.

SChreib eine grosse Zahl von lauter runden Ringen:
setz erstlich rundes Geld/ das gut zu vielen Dingen/ o
setz einen runden Thron/ nechst solchem Leut und Land/ o
setz Kunst und Wissenschafft/ setz Klugheit und Verstand/ o
setz süsse Liebeslust/ setz diesen Kreiß der Erden/ o
setz aller Menschen Freud/ Hof-freundschafft und Geberden/ o
setz seltne Speis' und Trank/ setz stetes Jubilo. o
Nun zehl: es gelten nichts/ nichts/ nichts die runden. o oooooooo.
die runde Ringfigur weist/ daß sie leicht zu drehen/
wie flücht- und nichtig nichts läst ihre Bildung sehen.
Nur Eines fehlet hier. Was dann? die Einigkeit/ Luc. 18/ 22
ohn die sich bald verkehrt die Freud in Herzenleid.
Ein Reich ist bald kein Reich/ wann es der Unfried trennt/
die Dörffer/ Flecken/ Stätt'/ eins Königs Regiment
zerdrümmert und zerfällt/ verödet gehet ein/
wann Herr und Unterthan nicht wollen einig seyn.

Den

Den Reichthum schmelzt der Krieg / die Weiß-
heit geht verlohren:
die Liebe stirbt / so bald wird Zwist und Zank ge-
boren.
Die Wollust Unlust heist / wann sie der Ein-
tracht Band /
und niebereuter Fried nicht bindet mit Be-
stand.
Ja kein vergnügter Mann kan diesen Namen ha-
ben /
wann er hat GOtt zum Feind / und liebt deß Sa-
tans Gaben /
deß Unfrieds Nam und Raub. In vollem
Uberfluß
ist sonder Einigkeit das Leben ein Ver-
drüß.
Ps. 27/4. Eins bitt' ich / HErr / von Dir / das wünsch' und
hätt' ich gerne /
Eins / das in meinem Herz leucht gleich dem
Morgensterne:
daß du mit mir vereint / O Treugeeinter
GOtt /
auf daß ich einig halt' an deines Worts Ge-
bot!

## Betlied/
## Um Beständigkeit der Eintracht.

Im Ton:
Allein GOtt in der Höhe sey Ehr/ rc.

1.
D Friedensfürst HErr Jesu Christ
für deine Gnad wir danken/
daß Du deß Satans arge List
bezwängst in seinen Schranken;
der uns mißgönnt die Einigkeit/
und reizet viel zu Zank und Streit/
dem wollst Du ferner steuren.

2.
Gedenk/ O HErr/ an deine Güt'
und schütze deine Frommen/
für fernern Krieg und Zwiest behüt/
so künfftig möchten kommen/
und hilff uns gnädig allesamt/
weil solches ist dein Mittleramt/
uns mit GOtt zu versöhnen.

3.
Groß ist das Elend und Gefahr/
wo Pestilenz regiret/
noch grösser aber ist fürwar/
wo man Kriegsheere führet.
Da viel unschuldig Christenblut
vergossen wird wie Wasserflut/ Ps. 79/3.
daß sich die Sonn' entsetzet.

4.
Erleucht doch unser Sinn und Hertz
mit deinem Geist und Gnaden/
daß wir nicht achten Krieg für Schertz/
zu vieler Seelen Schaden.
O Friedensfürst HErr JEsu Christ/
der Du der Friedenstiffter bist/
Gieb darzu dein Gedeyen!

## Gebet.

O GOtt und Stiffter deß lieben Friedens / wir bitten dich hertzlich/Du wollest dē Geist der Uneinigkeit aus deiner Kirche und Christlichē Gemeine mächtiglich austreiben / und verwehren / daß er seine Macht ferners nicht erweisen könne. Wehre allen seinen Friedhässigen Werkzeugen / und erhalte unter
Eph. 4/ 3. uns das Band der Liebe und Einigkeit / an welchem man deine Jünger und alle wahre Christen erkennet. Amen!

Uber

# Uber das Evangelium
## Am IV. Sonntag in der Fasten / Matth. 14. * Marc. 6. * Luc. 9. * Joh. 6. *

## XXIV.

# Andachtsgemähl.

Jacob. 1/17.
Alle gute und alle vollkomene Gaben kommen von dem Vatter deß Liechts.

Wie die Muschel sich Abends mit Untergehen der Sonnen verschliessen / Morgens aber sich wieder eröffnen: Also sollen auch unsre Augen auf GOtt sehen / daß Er uns unsre Speise gebe zu rechter Zeit.

## Vollführung.

Ich spatziert an einem Abend an deß Meeres flachen Strand/
da viel rauhgefaltne Muschel lagen auf dem schroffen Sand.
Als der Sonnen Purpurglantz fast war in die Flut verschossen/
haben diese Muschel Söhn' ihre Häuser zugeschlossen.
Vielleicht weil sie nicht getrauet der befeuchten Schattennacht.
Ich hab zugleich durch das Schlaffen Aug und Ohren zugemacht/
bis die frühe Morgenröt' und der helle Tagverkünder*
*Lucifer. auferweckt das Vogelvolk und die kleinen Muschelkinder.
Es gieng' aus dem guldnen Bette die Sonn'/als ein Bräutigam/
Ps. 19/6. bald von ihrer Stralenhitze der Safft neue Krafft bekam/
*Conchæ solares in dem offnem Muschelschloß*: Ihre Feuchte wurd ernehret
von der warmen Stralenspeis': ihre Zahle wurd gemehret/
und gebuntet ihre Farben: graulich heller SilberSchein*
*Perlenmutter. muste mit dem Silberglantz innen/aussen rauhlich seyn.

Also wird der Christenmensch ungestalt/ ohn Wehrt verachtet/
wann man ihn vom Aussenschein/als verworffnen Kot/betrachtet; aber

aber in den edlen Hertzen trägt er überwehrten Schatz/
der mit Armut ist verhüllet / und ligt auf dem Threnenplatz.
Kan GOtt nun die Muschelfisch' an dem öden Ufer speisen;
so wird er auch seine Güt' an dem Menschenvolk erweisen.
An den Kindern/ Mägden / Knechten / und die Er ihm auserwehlt/
die Er selbsten aufgezeichnet / und trägt in der Hand gezehlt:
die aus Saltz und Erdenschlam̃ in dem Threnenthal geboren/
weren/ sonder diese Sonn' / ohne Wesenstand erfroren.
Wir/wir Meer- und Erdenmuschel öffnen diesen Gnadenschein:
als der rechten Seelenspeise / dieser harten Hertzens Schrein /
wir sind gleich dem Felsendon/ in uns hat ein Geist das Leben/
welcher von dem Trübsalsaltz machet unsre Hertzen beben.
Ob uns wol die Sündennächte schliessen eine kurtze Zeit/
wird doch unser Durst und Hunger nach der Sonnen Lieblichkeit
nie geschlossen und betaubt. Unsre Hertzen klufften offen /
Du füllst/ O getreuer GOtt / die auf deine Gnade hoffen.

## Tischgesang.

Im Ton:

Singen wir aus Hertzengrund/ etc.

1.

Ps. 8/5. WAs ist doch deß Menschenkind/
daß sich GOtt mit ihm verbind/
durch die Wol- und Gnadenthat/
die er täglich von ihm hat.
Er hält ihn ja hoch und hehr/
giebt ihm Speise/ Schmuck und Ehr/
sättigt ihn mit seiner Lehr.

2. Er giebt Tau und Sonnenschein/
schenkt den Freudenbecher ein.
Er nehrt Menschen/ Vieh und Rind/
Apostg. 14/17. giebet Regen/ Lufft und Wind:
Ja der jungen Raben Schar
hat GOtt nicht vergessen gar/
wann sie sind in Todsgefahr.

3. Auch das wilde Wellenmeer
nehret mancher Fische Heer.
Alles/ was den Fittig schwingt/
seinem GOtt Dankopfer bringt:
Ihre Zünglein sind nicht leer/
ihre Stimm ist nicht zu schwer/
GOtt zu geben Dank und Ehr.

4. Manche fette Wollenherd
ist mit Füll' und Hüll beschwert/
auf der grünbekleeden Weid
trägt sie unser Speiß und Kleid.

Ih-

Ihrer Hunde treuer Schutz
bietet allen Wölffen Trutz/
und giebt auch den Menschen Nutz.
5. Ach HERR/ ich bin zugering 1. Mos. 32/ 10.
und unwerth so werther Ding'/
in dem Du mich Erdengast
reichlich wol gespeiset hast.
Deine Liebe weist uns frey/
alle deine Gnad und Treu/
die ist alle Morgen neu.
6. Nimm für diese Kost und Speis'
unser armes Lob und Preis/
nimm jetzt für den starken Trank
unsres schwachen Mundes Dank/
bis in jenem Leben wir/
in vollkommner Engelzier/
wir dir danken für und für.

## Gebet.

MIldreicher GOTT/ der Du lässest Gras wachsen für das Vieh/ und Saat zu Nutz deß Menschen/ aller Augen warten auf dich/ daß Du ihre Speise aus der Erden bringest/ und daß der Wein deß Menschen Hertz erfreue/ und seine Gestalt schön werde von Oehle: Laß uns auch in der Theurung genug haben/ und unsren Samen nicht nach Brode gehen/ daß wir dieses elende Leben/ zu deinen Ehren und unsrer Seeligkeit/ Christlich vollführen.

Psal. 104/ 14.
Psal. 145/ 15.
Psal. 37/ 19.

Amen!

Uber das Evangelium
Am V. Sonntag in der Fasten/
Johan. 8.*

XXV.

# Andachtsgemähl.

Hebr. 11/1.

Es ist der Glaub eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet/ und nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet.

Daß deß Glaubens Eigenschafft seye/ sich in dem Anschauen zu verlieren/ in der Zuversicht aber/ wie Abraham gehabt/ zu erhalten.

## Lehrgedicht.

ES war ein fremder Gast in unser Haus
gekommen/
und hat geringe Zeit mit uns verlieb ge-
nommen:
Als nun der liebe Mann ergrieff den Wan-
dersstab/
zu ziehen seinen Weg/ da weint' ich/ als ein
Knab.
Ach bleib/ ach bleib bey uns/ sprach ich/ daß Luc. 24/29
aus Verlangen.
Der heisse Threnensafft betriefte meine Wangē.
Er sagte: liebes Kind/ es muß geschieden
seyn:
nimm hin von meiner Hand den finstern Vo-
gelschrein/
und halt ihn wol verwahrt: das/ was er hat ver-
borgen/
das mache dieser Zeit dir/ mein Sohn/ keine
Sorgen:
dein Aug und deine Hand noch nicht begreif-
fen kan/
du seyst dann groß und alt wie ein bejahrter
Mann.
Mit diesem schied er ab. So bald er weggegan-
gen/ (gen
sagt mir mein Spielgesell/ es wer darinn gefan-
ein wunderschönes Thier/ ein Vogel fremder
Art/
dergleichen in der Welt noch niemand offen-
bart.

Wiewol Er/ wie man sagt/ die gantze Welt vergnüget/
Ruht ohne Fuß und Bein/ und in den Lüfften flieget/
wie man die Ruder schwingt durch wilder Fluten Grufft/
so fährt er Pfeilgeschwind ohn Feder durch die Lufft.
Er pfleget bey der Nacht an einer Schnur zu hangen/
am hohen Baumenast/ und das trägst du gefangen/
sprach dieser mein Gesell. Ich hörte/ daß er sprang'
und sich bald hin und her im finstern Keffig schwang'.
Ich pflegt in meiner Hand den Keffig ümzudrehen/
was ich zuvor gehört/ das wolt ich würklich sehen.
Ach GOtt/ ich hatte kaum den Deckel aufgethan/
da schneller als der Bliz/ ich weiß nicht was/ entrann'/
und flohe Wolken auf/ - - -
- - - hör/ der du mich verlachest/
der du dir eine Freud' aus meinem Leide machest.
Ich weine/ wie ein Kind: dir/ einem alten Mann/
steht/ in dergleichen Fall/ das Weinen übel an.

GOtt

GOtt war auf dieser Welt der Gast / so dir gegeben/
verborgen in dem Wort / den Glauben / Gnad und Leben :
Hör aber / wann du wilt ergreiffen mit der Hand
und schauen mit dem Aug das treu vertraute Pfand/
verleurt sich solche Gab'. Es ist kein Glaub zu nennen/
was man mit Menschensinn kan fühlen und erkennen.
Wol dann/ du spottest mein. Merk du / was dir gebricht/
und daß der selig ist / der glaubt / und sihet nicht. Joh. 20/29.

## Lied/

# Von der Person Christi.

Im Ton:
HErr JEsu Christ waar Mensch und GOtt / ꝛc.
Oder:
Christ / der Du bist der helle Tag / ꝛc.

1.

HERR höre mich / führ meine Sach/ Pf. 43/1.
die Welt macht sich an mich mit Schmach/
das muß ich seyn nunmehr gewohnt/
weil sie dein auch nicht hat verschont. Luc. 23/31

2.

Kein Ursach zwar man an dir fand'/
als man dir nach dem Leben stand':
du aber HErr es herrlich wagst'/
ohn Scheu dein' Ehr zu retten sagst:

3.

Daß du der Christ/ das Liecht der Welt/
und daß Du bist der GOtt und Held/
daß wer dein Wort anhöret nicht/
an seinem Ort schon sey gericht.

4.

Die aber schon gehöret an
den Menschen Sohn/ und Recht gethan/
soll ihr Ausgang aus diesem Leid
ein Anfang seyn der Herrlichkeit.

5.

Du hast gelehrt/ O GOttes Lamm/
Joh. 8/56. daß dich geehrt hat Abraham/
daß du warst vor erfüllter Zeit
im Himmels Chor der Ewigkeit.

6.

Ich seh' O GOtt auch deinen Tag
und in der Noht/ auch dir danksag.
HErr/ der du hast versöhnet mich/
leg meinen Last auch ganz auf dich!

7.

HErr/ nimm mich mir und mach mich rein:
Ach gieb mir dir/ hilff meiner Pein.
Nun komm HErr Christ mein Aufenthalt!
Offenb. am letzten. komm/ komm gerist/ ach komm doch bald!

## Gebet.

O Du unbeflecktes Lämmlein GOttes / der Du bist abgesondert gewesen von den Sündern / und höher dann der Himmel gesetzet / in deinem Mund ist nie kein Betrug gefunden worden / (1. Pet. 2/22.) hilff mir durch deine Gnade / daß ich dich ehren / deine Wort halten / und den Tod nicht sehen möge ewiglich / wie du im heutigen Evangelio allen rechtglaubigen versprochen hast. Amen!

Uber

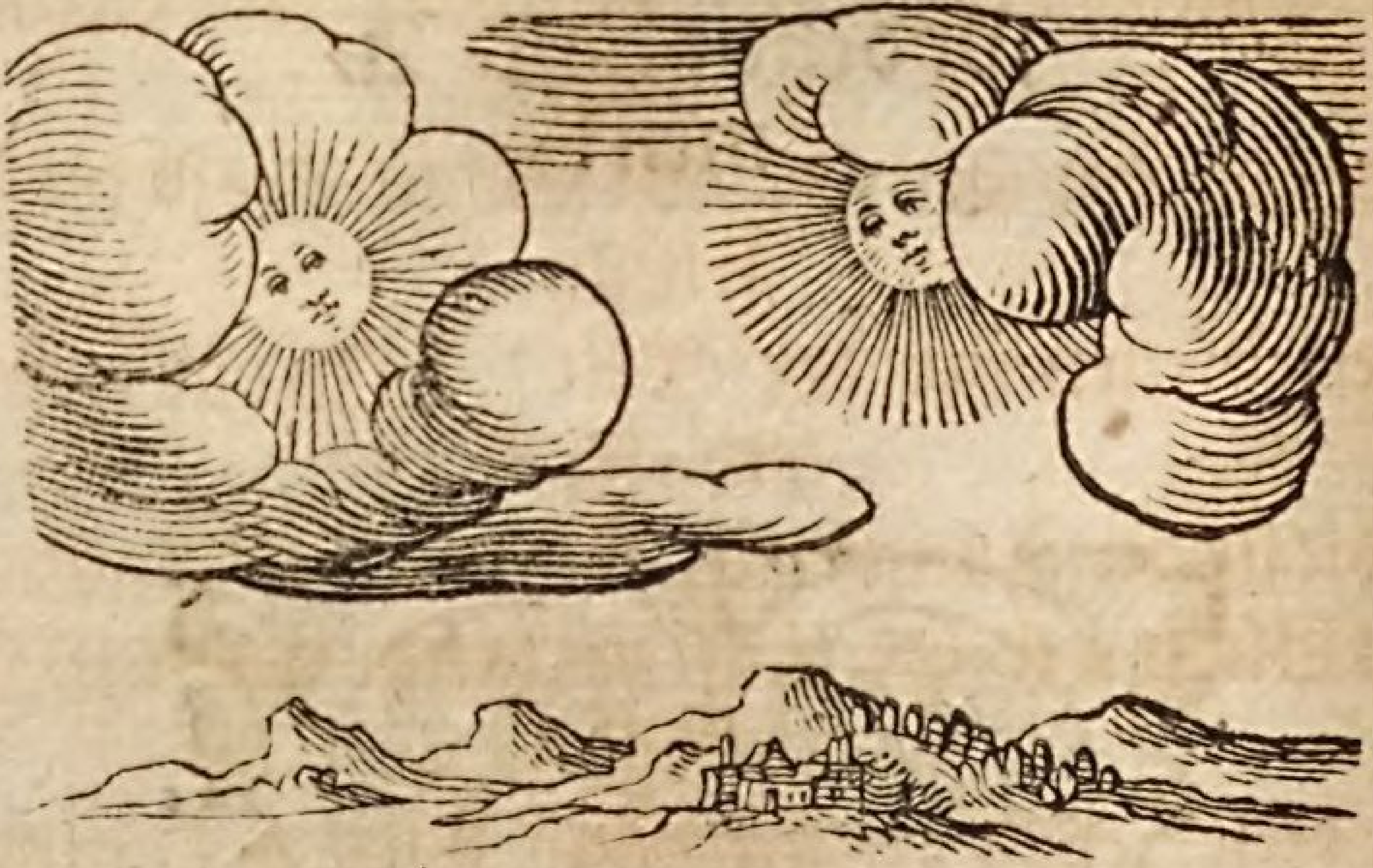
## Uber das Evangelium Am Tag Mariæ Verkündigung/ Luc. 1.*

## XXVI.

# Andachtsgemähl.

Luc. 1/48.

Er hat seine Elende angesehen.



Colos. 1/ 15. Daß GOtt/ das höchste Liecht / ein Ebenbild seiner Herrlichkeit an seinem Sohn geoffenbaret im Fleisch / wie sich die Sonne durch den Gegenschein auf einer dicken Wasserwolcken abzubilden pfleget.

## Erklärung.

WEltgrosses Sonnenliecht / ja grösser als die Welt/
du lauffest Pfeilgeschwind am grossen Himmelszelt;

du

du stehest jetzund still/ wie soll ich deine Stralen/
mit düstertunklem Wort / gleich schwartzen Kohlen mahlen?
Hochguldnes Sternenaug/ du scheinst auf einer Wolk'
und weisest doplen Glantz dem grossen Menschenvolk'/
als wie im Spiegelglas der Schatten gegen blitzet/
und bildet die Gestalt ; so wird die Wolk' erhitzet/
durch dieses helle Liecht / von GOTtes Liecht gebildt.
Sein Sohn/ der Heyden Sonn' ist/ als die Zeit erfüllt/ Gal. 4/4.
erschienen auf der Welt / **Maria** war die **Wolke**/
die in der Jungferschoß gezeiget allem Volke
den Glantz der Herrlichkeit/ deß höchsten GOTtes Sohn / Ebr. 1/3.
der diese Welt erleucht aus hohem Himmelsthron.
was Wunder bringen uns so gleiche Gegenstralen/
daß zweyer Sonnen Glantz ein Menschenhertz bemahlen?

Lied/

## Lied/

### Aus dem Spruch Sirachs 50/ 24.

Im Ton deß 91. Psalms bey A. Lobwasser.

### Wer in deß Allerhöſten Hut/ ꝛc.

1.

NUn danket/ danket alle GOTT/
der grosse Dinge thuet!
nun dankt dem HErren Zebaoth/
der aller Enden ruhet!
der uns von Mutterleib erhält
und alles Guts erweiset/
der uns giebt/ was ihm wolgefällt/
sey ewig hochgepreiset!

2.

Er geb uns auch deß Hertzens Freud'/
und in Israel Frieden/
auf daß in unsrer Lebenszeit
der Zank und Krieg geschieden.
Er geb uns seine höchste Gnad/
erhalt uns Leib und Leben:
die Gnad/ die uns erlöset hat/
woll ob uns ferner schweben.

## Gebet.

HERR JEsu / der Du / uns armen Menschen zu Trost und Rettung / Fleisch und Blut / in der gebenedeiten Jungfrauen Maria Leib annemen wollen / wir danken Dir für solche hertzliche Barmhertzigkeit / und bitten Dich / Du wollest uns diese und alle deine Wolthat mit deinem Göttlichen Finger in unsre fleischerne Hertzen schreiben / daß wir deiner nimmermehr vergessen. Amen!

## Anmerkung.

Weil an dem Palmsonntag von dem H. Abendmahl geprediget/ und das Evangelium/ so von Alters verordnet/ auf den ersten Sonntag der Zukunfft Christi/ in das Fleisch/ verhandelt wird/ richten wir auch unsre Betrachtung auf besagtes H. Nachtmahl.

XXVII.

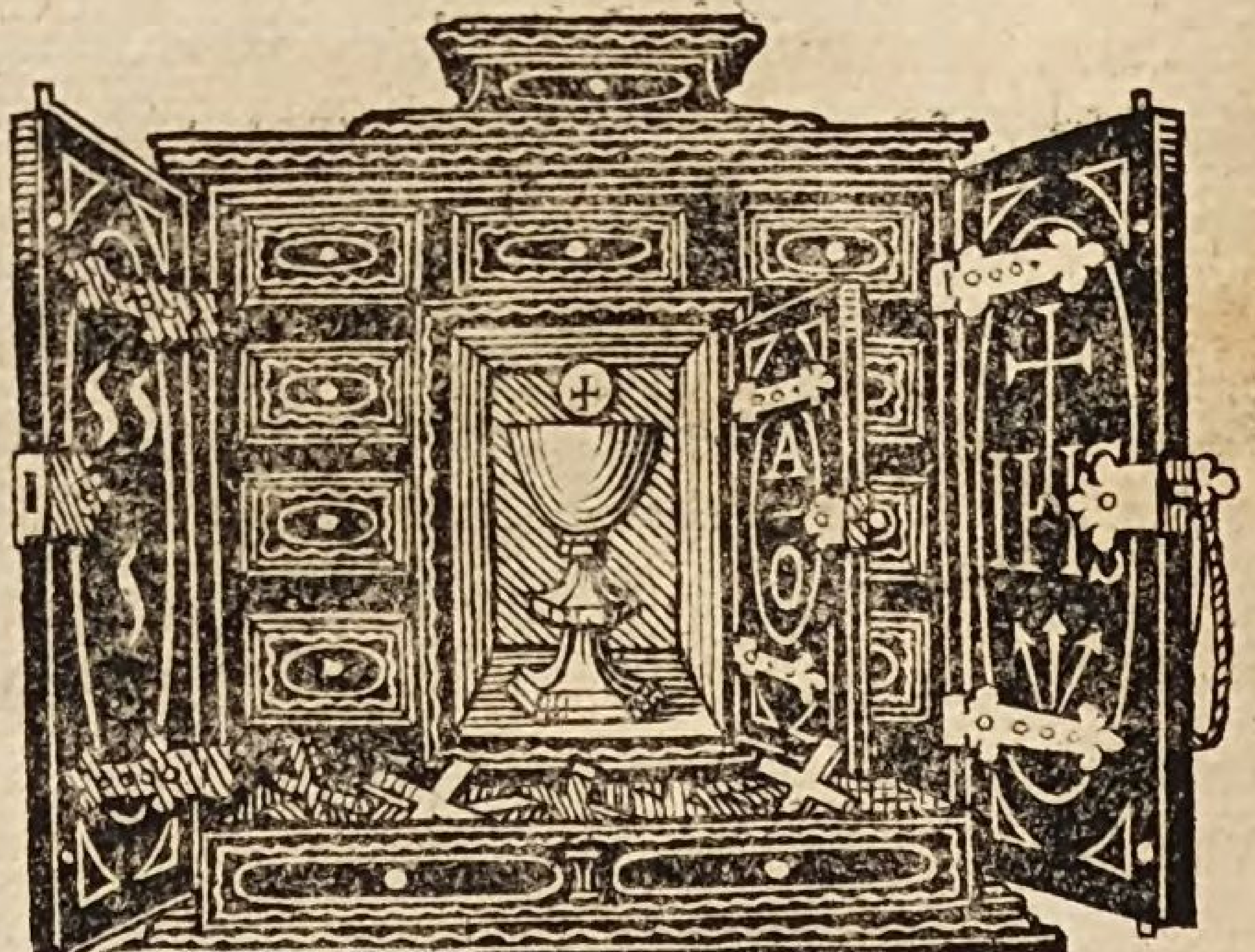
# Andachtsgemähl.

1. Mose 13/8.

**Lieber/ laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir/ dann wir sind Brüder.**

1. Joh. 4/21.

**Dieses Gebot haben wir von ihm/ daß/ wer GOtt liebet/ der auch seinen Bruder liebe.**




Daß man den Worten der Einsetzung ungezweiffelt glauben/ und mit Vernünfteln die Seele nicht zweiffelend in Gefahr setzen soll.

Lehr-

## Lehrgedicht.

EIn gar frommer reicher Mann machte seinen letzten Willen/
wenig Stunde vor dem Tod/ sehnend nach dem Todengrab'/
hört/ ihr meine lieben Söhn' / ihr seyd schuldig zu erfüllen
diese meine letzten Wort: Ich verlaß euch reiches Haab/
welches ihr in gleiche Theil' / unter euch / wol könnet theilen:
Welcher aber unbedacht/ aus Geitz oder eitler Ehr' /
hässig zanket/ meine Wort drehet / und die wenig Zeilen Jac. 3/14. 16.
streitet / der soll keinen Theil an mir haben nimmermehr.
Hernach schlieff er seelig ein. Einer von den dreyen Söhnen
sagte / daß deß Vatters Schatz wer an pur Ducatengold.
Uber diesem Zweiffelwahn wolt der jünger ihn versöhnen/
und sagt: diesem reichen Haab bin ich/ gleich dir/ hertzlich hold/
ob es wol nur reinisch * ist. Keiner mocht es recht erkennen. * Gold.
Dieser beeden Neid und Streit solt der dritte Richter seyn/

sagend: lieben Brüder last/ last uns doch nicht
zweifflend trennen/
1. Mos. 13/8. Last nicht Zank seyn zwischen uns. Seid
mit dem vergnügt allein/
daß ein jeder seinen Theil der Verlassenschafft
empfangen.
Ich glaub unsers Vatters Wort/ ich be-
sitze dieses Haab/
friedlich und in stiller Ruh'. Keiner wird nicht
mehr erlangen;
Aber durch den Zanck und Zwist sich verlu-
sten seiner Gab'/
aus deß Vatters reichen Erb'. Ihr wolt nicht
den Worten glauben/
wie sie lauten im Verstand. Ich will auch
nicht Richter seyn;
Aber sicher; weil die Wort nicht gesetzet auf die
Schrauben/
ob ich sie gleich nicht versteh'/ ist mein Hertz
doch zweiffelrein.
wie der Haubtmann hat geglaubt/ als er doch
nicht können sehen/
ob und wie sein Sohn geheilt/ glaubet doch
Joh. 4/10 der Mensch dem Wort
und befande bald hernach/ daß nach Christi Red
geschehen
und daß sein geliebter Sohn war gesund an
seinem Ort.

(o)

Deu-

## Deutung.

Dieser reichverstorbner Mann ist der HErr der
Christenwelt.
Er hat uns durch seinen Tod hinterlassen rei-
che Gaben/
Leben und die Seeligkeit / welchem nun sein
Theil gefüllt/
soll an seinem wahren Wort keinen Sünden-
zweiffel haben.
Den hochtheuren wehrten Schatz haben wir
auch/ ohn Verstand
Und Erkennung selbes Golds/ in Besitzung/
durch den Glauben:
da das Sehen mit dem Aug'/ und das Fühlen mit
der Hand/
uns kan unsers Gnadentheils an der Himels-
freude rauben.
Dieses theure Liebespfand muß deß Hasses
Ursach seyn.
Wir sind Brüder/ die zugleich einen Himels- Joh. 8/ 41
Vatter haben/
der das Eintrachtsband geknüpfft uns zu kennen Joh. 13/
ins gemein. 34.
Warum wollen wir durch Zank uns berau-
ben seiner Gaben?

Lied/
# Vom H. Abendmahl.
Im Ton:
JEsus Christus unser Heiland.

1.

WEich/ O blödes Menschensinnen!
alle Witz muß hier zerrinnen.
1.Cor.2/14. Es kennt nicht der Erdengeist/
Was den Himmelskönig weist.

2.

Durch den Glauben kan man fassen/
was sich nicht will forschen lassen:
Was man schaut/ ist nicht allein
schlechte Koste/ Brod und Wein.

3.

2. Mos. 12/11. Wie die Juden musten schlachten
ein Lamm in den Passahnachten:
So stirbt unser Osterlamm
an deß hohen Creutzesstamm.

4.

Joh.6/31 Dieses ist der Manna Regen/
der uns nehrt auf unsren Wegen:
1. Sam. 20.* Dieses ist der Hönigmost/
den der Held Jonathan gekost.

5.

Nun wir sollen Christum preisen/
weil Er uns pflegt wol zu speisen
Esth. 1/9. und das Königsmahl ertheilt/
das die Kranken Seelen heilt.

6. Last

6.

Last uns nun Dankopfer bringen/
und GOtt Lob auf Saiten singen:
unser Hertz voll Freuden ist/
weil du GOTT uns gnädig bist!

## Gebet.

SIhe / aller Himmel Himmel können dich ihren GOTT / und meinen Schöpffer nicht begreiffen / wie viel weniger wird solches mein Verstand und meine Seele thun: aber du HERR ruffest mir armen Sünder/und machest mich gantz Unwürdigen / durch deine Gnade und Vertrauen auf deinen Verdienst/darzu würdig / und heilest / durch diese heilige Artzney / alle meine Gebrechen / du HErr hilffst uns/so genesen wir. Amen!

1. Kön. 8/27. 2. Chron. 2/6. 6/18.

Uber

# Uber die Vorbereitung Zu Christlicher Betrachtung deß Leidens Christi.

## Am grünen Donnerstag.

## XXVIII.

# Andachtsgemähl.

Apost. Ges. 2/ 37.

Da sie aber das (von dem gecreutzigten Christo) hörten / gieng es ihnen durch das Hertz.

Daß wir den Namen und die Marter unsers Heilands nicht auß dem Hertze lassen sollen.

Voll,

## Vollführung.

DJe Liebe/ nicht der Knab/ der lange Zeit verkürtzet/
der Blinden weist den Weg/ und seine Folger stürtzet
in Sünd und Höllenpful/ ich sage/ GOttes Lieb'
hatt' in dem harten Hertz deß Menschen schwachen Trieb.
Die hönigsüssen Wort/ die wunderreichen Lehren Joh. 6/68
vermochten nicht das Hertz zu weichen und zu kehren.
Der Hammer deß Gesetz führt einen starcken Schlag/ Jer. 23/29.
doch blieb' es unverruckt in steter Sündenplag'.
Als diese Himmelslieb' erstaunt/ nichts unterlassen/
das diamantne Hertz auf manche Weis zu fassen/ Zach. 7/12.
hat sie das wilde Fleisch in Drechsel eingespannt/
und von der bösen Welt zu seinem GOTT gewand.
Das Creutz/ Rohr/ Nägel/ Band/ die Geissel/ Säul und Ruten
dient zu der Drechselbank/ und macht das Hertze bluten/
das Creutz treibt/ daß das Rohr sich an den Banden schwingt/
und daß der scharffe Speer tieff in das Hertze dringt.

Was irrig/irdisch ist/ muß auf die Erde fallen/
was geist- und himmlisch ist / gefället GOTT vor allen.
Der wolgespitzte Speer geht durch das harte Hertz/
er bringt in Schmertzen Freud' und in der Freude Schmertz.
Er läst die Uberschrifft deß Creutzes so bemerket/
daß es behäglich wird I.N.R.I.tz und Hitz gestärkt.
Es. 53/5. In Iesus Namen Ritz Ist unser Wunden heil/
Er ist deß Glaubens Grund und unsrer Stärke Säul'.
Er ist/der uns betrübt/ und unsre Hertzen prüft/
auf uns sein theures Blut aus grosser Liebe trieft.
Gieb JEsu/ daß mein Hertz stets denk an deine Pein/
so wird mir alles Leid voll Freud' erträglich seyn!

Lied/

# Vom Leiden Christi.

Im Ton:

**Christus / der uns seelig macht.**

1.

WEvor / Christus/ ohne Schuld/
wolt von hinnen scheiden/
lehrt' Er Demut und Gedult
durch sein Thun und Leiden.

In-

Indem er die Füsse wäscht Joh. 13/ 12.
seiner Jünger Hauffen/
doch dem nicht den Hochmut lescht/
der Jhn wolt verkauffen.

2.

In dem Garten schwitzt Er Blut/
Adam hat im Garten
sich befleckt mit Sündenwut/
deme wir nacharten.
durch den bittern Blutesschweiß
werden wir gebadet/
daß die Purpursünde weiß/ Es. 1/ 18.
und uns nicht mehr schadet.

3.

Seine schwere Fesselband'
haben uns befreyet/ Rom. 6/ 18.
daß wir aus dem Knechtestand/
GOtt zu Dienst geweihet.
Er erdultet schwere Plag/ Es. 53/ 4.
läst sich spöttisch krönen/
und verschmertzet manchen Schlag/
uns gar auszusöhnen.

4.

Endlich träget Er das Holtz/
und wird aufgehangen/ Apostg. 5/ 30.
siegend ob der Sünden stoltz
und der alten Schlangen.
Er wird an das Creutz gehenkt/
der uns bringt das Leben/
der mit Essig wird getränkt/ Ps. 69/ 22.
kan die Süsse geben.

5.

Es. 53/12. Für der Hencker Missethat/
Luc. 23/34 wolt Er endlich bitten/
Luc. 23/43 und erweist dem Schächer Gnad/
der mit Ihm gelitten.
Endlich sprach Er mit Bedacht/
in den Blutes Strömen:
Joh. 19/30. Nun/ mein GOtt/ es ist vollbracht/
Luc. 23/46 mein Geist wolst du nehmen!

6.

Für so schwere Marterpein
sollen wir dich preisen/
und in Angst gedultig seyn/
wie du wollen weisen.
HErr/ laß uns nach dieser Zeit/
mit der Schar der Frommen/
zu dir in die Seeligkeit/
durch dein Leiden/ kommen.

## Gebet.

O Allerholdseligster Heiland/ deine Liebe gegen uns gehässige Sünder treibet Dich an das Holtz. Das Leben gehet zu dem Tod/ die Sonnenhellen Augen in die Finsterniß/ das Lamm GOtes zu der Schlachtbank/ Du bist willig für mich zu sterben/ ich aber saumig dir zu danken für solche überschwengliche und mit Worten unaussprechliche Gnadenliebe. Ach laß solche an mir nicht verlohren seyn. Amen!

Uber

# Uber die Betrachtung der Creutzigung Christi/ Am Charfreytag.

## XXIX.

# Andachtsgemähl.

Gal. 2/ 19.

Jch bin mit Christo gecreutziget.

Die Seele redet.

NAnn die übermüdte Nacht
alle Menschen ruhen macht;
schau ich/ im versüssten Traum/

als

als ob mich / voll Freud und Wonne /
Flügel gleich der Morgen Sonne
führten an deß Creutzes Baum.
Ja mich machet mein Verlangen
Nagelfest am Creutze hangen.

Mein erhabnes Angesicht
ist zur dörnen Krön gericht:
meine Threnen allzumal
wollen durch die Wolken wallen /
und doch auf die Erden fallen
für deß Hertzen Schmertzen Qual.
So gar machet mein Verlangen
mich fast an dem Creutze hangen.

Alles / was der Welt beliebt /
meinen Mut und Sinn betrübt:
dann mein Aug ist stets gericht
zu dem / der für mich gestorben:
der das Leben hat erworben /
kommt mir auß dem Sinne nicht.
Also machet mein Verlangen
mich mit ihm am Creutze hangen.

Lied /

Lied /
Deß H. Evangelisten und Apostels Johannis Threnen.
Uber den Tod seines lieben HErrn und Heilands Christi.
Im Ton:
Da JEsus an dem Creutze stund.

1.

STeh und erstaune nun Jordan/
heb deine Wellen Wolken an/
nimm meine bittre Threnen/
was hier der Juden Schar gethan/
soll durch die Lufft ertönen.

2.

Mein Jesus/ der mich sehr geliebt/
war dort biß in den Tod betrübt/
daß er hat Blut geschwitzet/
nun ist sein gantzer Leib zerkliebt/
voll Striemen wund geritzet.

3.

Sein Haubt mit Dörnen ist bekrönt/
das vor mit reinem Haar beschönt
treufft Blut auf seine Wangen/
Er wird verspottet und gehönt/
im Fesselband gefangen.

4.

Der keine Missethat verschuldt/
verträget alles mit Gedult/
muß auch am Creutz ersterben/
uns armen Menschen GOttes Huld
durch seine Pein zu werben.

5.

Die böse Schlang- und Otterzucht/
die GOtt im Paradeiß verflucht/
solt diesen Löwen stechen;
auf daß die süsse Hönigfrucht
vergnügte mein Gebrechen.

6.

Es springt entzwey der Felsenstein/
der Vorhang muß zerstucket seyn/
der Erden Gründe beben:
doch bleibet unbewegt allein/
der Jud im Sündenleben.

7.

Mein Christus sagt/ es sey vollbracht;
es sey besiegt der Höllen Macht/
und hat das Haubt geneiget/
der Haubtmann/ welcher hat die Wacht/
von GOttes Sohne zeiget.

8.

Die Sonne selbst verfinstert sich/
und ich fühl' jeden Nagelstich/
aus Lieb/ in meinem Hertzen/
Mein GOtt/ du selbsten giebest Dich
in solche Jammerschmertzen.

9.

Ach/ dieser unerhörte Mord
beraubet mich der Trauerwort/
Jordan/ du kanst nun fliessen
und meiner Threnen Bach hinfort
soll deinen Lauff begiessen.

## Gebet.

Bluttrieffender / unschuldiger Heiland / wir danken Dir für unsre gnädige Erlösung von allen unsren Sünden / und bitten dich / du wollest uns in deiner Huld vätterlich erhalten / daß wir deinen Fußstapffen nachfolgen / das Ubel mit Gedult ertragen / und dein uns gelassenes Fürbild in Tod und Leben für Augen haben. Amen!

# Fernere Betrachtung über die Geretschafft/ welche zu dem Leiden Christi gebrauchet worden.

## I. Die 30. Silberling.

Soll das höchste Gut auf Erden/
das die gantze Welt begehrt'
üm so gar geringen Wehrt
für die Sünd' erkauffet werden?
Aber du verruchter Hauffen/
wilt ihn nicht auf Glauben kauffen.

## II. Die Latern und Fackel.

Die erblindte Judenschar
will die Nacht mit Facklen wenden/
und muß sich am meisten blenden/
weil die Warheit scheinet klar.
Wahres Glaubens helles Liecht
darff der Fackelflammen nicht.

## III. Judæ Kuß.

Ach/ der falschen Meuchellist!
Tod und Leben sich begrüssen/
Tod und Leben sich beküssen/
Judas und Du mein HErr Christ.
Die mit Unrecht sich bereichen/
werden sterbend Juda gleichen.

## IV. Peters Schwert.

Was der Jünger hat verletzet/
durch das kühne Fischerschwert/
das hat/ eh man es begehrt/
sein Herr meisterlich ersetzet.
Wer dem Undank Gutes thut/
bindet ihme selbst die Rut.

## V. Fessel und Bande.

Der der Menschen Freyheit bringt/
wird mit Fesselband gebunden
der die Feind' hat überwunden/
durch deß Satans Herrschafft dringt:
Aber deiner Sünde Band
führt dich in der Knechtschafft Stand.

VI. Das Purpurkleid und Dörnerkron.

Der das Purpurkleid getragen/
ist aus König Davids Stamm:
den auch an deß Creutzesstamm
eine Dörnerkron must plagen.
Die wir uns mit Rosen krönen/
kan der Purpur nicht beschönen.

VII. Das Rohr.

Der den Scepter von sich geben/
zeiget/ daß nach kurtzer Zeit
die zerbrochne Herrlichkeit
sich von Salem werd' erheben.
Aller Reiche Stärck und Pracht
ist schwach und zerbrochne Macht.

VIII. S. Peters Han.

Der im Streit der Kühnste scheinet'
als ein gar vermessner Mann;
stimmet nun das Neinwort an/
und gleich einer Memme weinet.
Ach daß aller Sünder Sünden
solche Threnen möchten finden.

IX. Die Nägel.

Der Tod hat nicht können halten/
den die Nägel angekeult/
der den Satan hat durchpfeilt/
will auch ob der Hölle walten.
Ach daß uns die Nägelspitz
öffnet' unsres Hertzen Ritz!

## X. Der Schwamm.

Das für uns geschlachte Lamm
wolte sonder Galle seyn.
Den Gottlosen ist gemein
der voll Wermut nasse Schwamm':
wann wir uns mit Hönig tränken/
sollen wir hieran gedenken!

## XI. Der Speer.

Eisen/ das das Hertz gerühret/
welches unsrer Sündenqual
hat betrübet manchesmahl/
macht/ daß wir die Lieb gespühret/
die der klare Augenschein
weiset in deß höchsten Schrein.

## XII. Die Leiter.

Nehmt die Leiter nicht hinweg/
die uns kan zu allen Zeiten
zu der Himmelspforten leiten/
auf der schmalen Sprossen Steg.
HErr leit uns mit dir zugleich/
durch dein Creutz/ ins Himmelreich.

Hierbey kan gesungen werden das Lied bey dem XLVIII. Andachtsgemähl.

Uber das Evangelium
Am H. Ostertag/ Matth. 21. * Marc. 16. * Luc. 14. * Johan. 20. *

XXX.

# Andachtsgemähl.

Phil. 3/ 31.

Er wird unsren nichtigen Leib verklären.

Daß die Auferstehung unsrer Leiber etlicher Massen zu verstehen durch Zubereitung der Gläser/ welche aus reinem Erdenstaub durch das Feuer bereitet werden.

Voll-

## Vollführung.

SOll ein Mensch ein Kind der Erden
gleich den reinen Englen werden? Job 14/4.
der nur Staub und Aschen ist: 1. Mos. 18/27.
Der verwest auf manche Weise/
und wird zu der Würmer Speise/
wo die Schlang und Otter pist.
Soll der Leib verkläret werden/
der nichts ist/ als Don und Erden? 1. Mos. 3/ 19.
Ist dann nicht deß Menschen Seele mehr als seines Leibes Last? Matth. 6/ 25.
schau/ wie doch die Leimenhütte hauset einen wehrten Gast?
Dieser schwingt sich Himmelan/ dieser ist die höchste Gabe/
dieser lässet sein Gefäß in dem schwartzen Leichengrabe. 2. Cor. 4/7
Es fährt unser Geist verdüstert/ von dem dicken Erdenstaub/
und der Leib wird angekläret/ durch deß blassen Todes Raub/
gantz gereinigt/ GOtt vereinigt/ ferne von der Menschen Klagen/
gantz erneuet/ gantz erfreuet/ schöner als wir können sagen.
Wie kan dieser Sand und Thand/ dieser Schlam̃ der Mottenerden/
neubeleibet und begeistert/ wie das Glas/ erhellet werden?
Sollen dañ auch unsre Leiber/ einst entnom̃en aller Plag'/
auferstehen unverweßlich / an den grossen Richtertag'?

Alle Erdenleichte Stäublein sind nichts nicht als Nichtigkeit/
und aus diesem zarten Nichtes wird das klare Glas bereit.
Schau das schroffen Ufersand/ er kan nimmer nicht verwesen/
noch auf ihn Gras/ Laub und Klee/ durch der Fluten Safft genesen:
Wann er aber durch die Flammen fliesset über-irdisch rein/
hat er auf gar manche Weise der Crystallenster-ne Schein.
Also schmeltzt deß Creutzes Glut/ uns zu dem Gefäß der Ehren; Rom. 9/ 21.
Wann wir durch deß Geistes Krafft unsren Glaubenstrost vermehren.
1. Cor. 7/ 31. Also muß das Erdenwesen schmeltzen zu der letz-ten Zeit/
und/ auf andre Weiß gestaltet/ wieder werden zubereit:
Also wird deß Menschen Leib von deß höch-sten Geist beseelet/
gantz verkläret/ ärtzbewähret/ ewig Leben auß-erwehlet.
Meine Seele deine Hütten
wird GOtt in der Ewigkeit/
mit der Klarheit/ überschütten:
Ob deß Leibes faules Kleid
hier verdirbet/ und erstirbet/
will doch GOtt/ in jenem Leben/
das vernichte/ hingerichte
hell erleuchtet wiedergeben.

Lied

Lied
# Von der Auferstehung.
Im Ton:
## Da JEsus an dem Creutze stund / rc.
aus dem Job am 19/

1.

Ich weiß / daß mein Erlöser lebt/
und alles / was nur in mir bebt/
wird wieder auferwecken/
ja mein vergessnes Mottenfleisch
mit dieser Haut bedecken.

2.

Ich werde sehen meinen GOTT/
nach diesem langverlangten Tod/
mit diesen meinen Augen/
Obgleich die Würmer Safft und Krafft
aus meinem Leibe saugen.

3.

Da ich jetzt krank und sterblich bin/
wird doch im Fleische sehen Ihn/
mit klarem Leib umgeben/
ich schau Ihn und kein Fremder nicht/
nach diesem bösen Leben.

4.

So komm HErr Christ mein Aufenthalt/
nimm mich aus diesen Nöhten bald/
daß ich den Lauf vollende/
daß du mir giebst die Freudenkron/
wann ich im Glauben ende.

## Gebet.

4. Mos. 10/35. HERR JEsu/ stehe auf/ laß deine Feinde zerstrewet / und die dich hassen/ flüchtig werden für dir. Gelobet sey GOTT / der

1. Cor. 15/57. uns den Sieg gegeben hat/ durch unsern HERRN JEsum CHristum/ und uns von den Banden deß Todes / und von der Knechtschafft der Sünden erlöset / daß nunmehr dieser Lebendige / der

Phil. 1/21 todt war/ unser Leben/ und Sterben unser Gewinn ist.

Amen!

Uber das Evangelium
Am andern Ostertag/
Luc. 24.*

XXXI.

# Andachtsgemähl.

Psalm 43/5. 42/6/12.
**Was betrübst du dich/ meine Seele?**

Daß der Wahn (wie die nach Emaus gehende Jünger gehabt/ von dem weltlichen Reiche Christi) gleich sey einem bunten Kieselstein/ der das Gemüt/ wie jener das Wasser/ betrübe.

## Lehrgedicht.

MEin lieber Knab / was machst du mit dem Stein?
du läst den Kieß aus deinen Händen fallen/
und hast zerstückt deß Bildes Gegenschein:
Wie machst du glum̃ die hellen Flutkrystallē?
Es hat kein Wind den Quellenbach betrübt/
der sanffte West hat sich hier selbst bespiegelt/
so sonder Hauch die Wasserfarben liebt/
und mit der Blum die Mäyenzeit versiegelt.
Es hat den Fluß kein Nebel nicht betaut/
der Aeste Thron trug seiner Krone Schatten/
im Gegenbild so manchesmal beschaut.
Deß Flusses Arm tränkt die kleebegrünten Matten/
der Himmelsglanz hat sich hierein gestürzt:
Der Sterne Liecht ist Nachtes abgemahlet:
Deß Mondes Schein erweiset sich verkürzt:
Die Spiegelflut nun nicht mehr gegenstralet.
Der kleine Stein macht manchen grossen Schweiff:
Der Cirkelrecht / sich in den Wirbel windet.
Er führt herüm klein' und ergröste Reiff'/
als wie das Faß der starke Küffer bindet.

## Antwort.

Mein lieber Mensch faß diese Kinderlehr'
aus meinē Thun. Die nicht bewuste Quellen
stromt diesen Bach/ der sonder Wiederkehr
mit schöner Flucht schlankt mit der ebnen Hellen.

Hör/

Hör/ dein Gemüt ist dieser helle Bach/
der sich ergeust durch diese Jammererden:
Der seinen Glantz hat von dem Himmelsdach/
und will von GOtt allein beleuchtet werden.
Der Freudengeist schwebt auf so reiner Flut/
die aufgeklärt viel Himmelsweißheit fasset/
und doch im Oehl- und Feigenschatten ruht/
dem Nechsten nuzt/ und sein Gefild benasset.
So bald der Wahn/ der schroff und bunte Kieß/
mit Erdenthand deß Hertzensflut betrübet:
So bald zergeht der Weißheit Ruhgenieß/
sie wird zerrütt und wirbelweiß zerstiebet.
So hüte dich für solchem Erdenstein/
und wann er ist in dein Gemüt gefallen/
so laß ihn bald zu Grund gesenket seyn/
dann wirst du still und ruhig können wallen.

## Gebet.

ACh du warhafftiger/ sanfftmütiger und freundlicher Heiland/ laß meine Seele Ruhe findē in deinen Wunden/ auf daß ich Frieden in mir fühle/ welchen die Welt nicht geben kan. Dein lieblicher Gnadenwind deß Heil. Geistes wolle mein kleinglaubiges Hertz anwehen/ daß ich in der andern Auferstehung mit Himmelsfreuden gestärket werde. Amen! Matth. 11/28.

# Lied
# Von der Auferstehung Christi und seiner Heiligen.

Nach der Stimme:

**Christ/ der du bist der helle Tag/ ꝛc.**

Oder:

**Diß sind die heilign zehen Gebot/ ꝛc.**

1.

FRühe Morgens/ da die Sonn aufgeht/
und da mein Heiland aufersteht/
vertreibet er die Sündennacht/
Er hat das wahre Liecht gebracht.
Halleluja.

2.

Wann ich deß Nachtes lig in Noht/
verschlossen/ gleich als wer ich tod/
so bringet mir die Seelensonn'/
die wahre Freud und Hertzenswonn'. Hall.

3.

Nicht länger/ als drey Tage lang/
behielte GOtt deß Todes Zwang/
den dritten Tag drang Er durchs Grab/
und nam die Beut den Feinden ab. Hall.

4.

Es ist ein Tag/ den mich die Welt
in Creutz und Schmach gefangen hält/
drauff folgt der grosse Sabbathtag/
an dem sich endet alle Plag. Halleluja.

5. In

5.
In kurtzem wach ich frölich auf/
mein Ostertag ist schon im Lauff:
Ich wach' auf durch deß HErren Stimm/
und fürchte nicht deß Todes Grimm. Hall.

6.
Am Creutzesbaum stirbt JEsus Christ/
wie allen Menschen wißlich ist/
und als Er durch das Grab ausbricht/
da sehen es die Menschen nicht. Hall.

7.
Sein Reich ist nicht/von dieser Welt/
als welcher Pracht Ihm sehr mißfällt.
was schlecht und recht ist in gemein/
wird GOtt das allerliebste seyn. Hall.

8.
Es ist hier noch nicht kund gemacht/
das Leben/so sein Tod gebracht:
der grosse Schatz/die rechte Beut/
die Christen aller Welt erfreut. Hall.

9.
Der jüngste Tag wird zeigen an/
was GOtt für uns alls hat gethan/
wie Er der Schlangen Kopf zerknirscht/
indem Ihn hat am Creutz gedürst. Hall.

10.
Ich/ ich werd Christi Herrlichkeit
anschauen in der Ewigkeit:
Ich werde sehen/ daß die Feind
all' in die Höll gestürtzet seind. Hall.

11.
O wundergrosser starker Held/
der Satan wir durch dich gefällt.

Kein Angststein ligt so schwer auf mir/
du wälzt ihn von deß Hertzens Thür. Hall.

12.

Daß nun der HErr erstanden sey/
das ist bey allen zweiffels frey:
Der Engel und der Menschen Schar
im leeren Grab weists offenbar. Hall.

13.

Lebt Christus/ was bin ich betrübt?
Ich weiß/ daß Er mich hertzlich liebt/
und wann ich diesen HErrn hab'/
erschreckt mich nicht das Leichengrab. Hall.

14.

Er nehret/ schutzt und tröstet mich/
sterb ich/ so nimmt Er mich zu sich/
und wo Er ist/ da komm ich hin/
weil ich eins seiner Glieder bin. Hall.

15.

Durch seiner Auferstehung Krafft
hab ich der Engel Brüderschafft/
durch Ihn bin ich gantz ausgesöhnt/
die Sünd ist durch Ihn abgelehnt. Hall.

16.

Nun/ mein Hertz/ dein GOtt liebet dich/
darauf vertraue sicherlich:
die Freude/ die Er dir bereit/
vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hall.

17.

Für diesen Trost/ O grosser Held/
dankt Dir die gantze Christenwelt:
dort wollen wir auch gleicherweis'
erheben dein Lob/ Ehr und Preiß. Hall.

## Uber das Evangelium Am I. Sonntag nach Ostern/ Johan. 20.*

## XXXII.

# Andachtsgemähl.

Jacob. 2/16.

Zeige mir deinen Glauben.

Daß die jenigen/ welche kein Fünklein deß feurigen Glaubens weisen/ durch die Kirchendiener verworffen/ die Glaubigen aber durch die Hoffnung probiret/ und von Sünden loßgesprochen werden/ Krafft Göttlichen Befehls/ welcher den Jüngern in diesem Evangelio gegeben wird.

Lehr-

## Lehrgedicht.

Der Zuschauer.

Gesprächreimen. Nach Art der Widerkehr.

WAs machst du mit dem Stein/ sag mir/
O liebes Kind?

Das Kind.

Ich probe/ welche hart und Feuerstriemig sind.

Der Zuschauer.

Wehlst du sie/ durch den Schlag'/ an dieses Ankers Spitze?

Das Kind.

Der guldnen Füncklein Blick weist die verborgne Hitze.

Der Zuschauer.

Und wañ du welche findst/ die haben keine Flam?

Das Kind.

Ich werff' und lasse sie dort in dẽ faulen Schlam.

Der Zuschauer

Die aber ihre Glut beglauben vnd erweisen?

Das Kind.

Die wehl ich/ und die Prob ist dieses Ankers Eisen.

Deutung. Nun sag/ was denckest du/ von mir/ als einem Kind?

Der Zuschauer.

Daß Stein' und Felsenart der Menschen Herzen sind.

Das Kind.

Wie gleichet sich hierzu deß Ankers Pfeil und Spitze?

Der Zuschauer.

1. Pet. 3/ 15. Die Hoffnung weist in uns deß rechten Glaubens Hitze.

Das

Das Kind.
Es sind der Steine viel/ die bergen keine Flamm'.
Der Zuschauer.
Und diese wirffet man hin in den Höllenschlam̄.
Das Kind.
Die aber ihre Glut durch solche Probe weisen.
Der Zuschauer.
Dieselben fürchten nicht deß Todes Senseneisen.

## Lied
## Vom Ambt der Schlüssel.

Im Ton:
Diß sind die heiligen zehen Gebot/ rc.
Oder:
Christ/ der Du bist der helle Tag/ rc.
Oder:
HErr JEsu Christ waar Mensch und GOtt/ rc.

I.
DEr Mittler in das Mittel tritt/
der uns giebt und läst seinen Fried'/
in Fried' Er seine Jünger grüst/
die Er mit seinem Geist gerüst.
Halleluja.

2.
Die/ so die Sünd beschweret hat/
den will Er kund thun seine Gnad/
durch seiner treuer Diener Mund/
und schauen auf deß Glaubensgrund.
Halleluja.

3.
So hat Er Thomam selbst getröst/
und von dem Zweiffelband erlöst/
versichert auch für allem Fall/
Joh. 20/ 27. durch seines Leibes Wundenmahl.
Halleluja.

4.
Der aber GOTtes Wort veracht/
der wird verworffen mit Bedacht /
gesondert von der Frommen Schar/
und seine Seel' ist in Gefahr.
Halleluja.

5.
O mein HErr und mein GOtt verleih/
daß mein Mund voll deins Ruhmes sey!
Man predigt wundergrosse Ding'
in GOTtes Statt/ dem ich lobsing'!
Halleluja.

## Gebet.

HErr GOtt Vatter über alles / was Kinder heist/ wir danken Dir / daß Du den Menschen hast Macht gegeben Sünde zu erlassen / und bitten Dich/ (Joh. 20/ 23.) Du wollest diesen wehrten Kirchenschatz bey uns und unsren Nachkomen gnädiglich erhalten / bis wir dermaleins / mit allen Heiligen und Auserwehlten/ mit freudigem Hertzen für deinem Gnadenstul erscheinen. Amen!

Uber

Uber das Evangelium
Am II. Sonntag nach Ostern/
Johan. 10.*

XXXIII.

# Andachtsgemähl.

Joh. 11/ 10. Matth. 15/ 24.

Ich bin ein guter Hirt / gesandt zu den verlohrnen Schafen.

Wie Christus JEsus/ der Ertzhirt unsrer Seelen/ die verlohrnen Schafe suche / und mit seinem H. Wort weide. 1. Pet. 25.

## Gebildet durch ein Lehr-gedicht.

Sir. 18/13. Eines reichen Vatters Sohn trat in armen Schäferorden/
Ps. 100/3. zu verhüten/ Tag und Nacht/ vieler Rauberwölffe Morden.
Als er einst in dem Gefilde/ bey dem Irr- und Scheidepfad/
manche Schafe hat gemisset/ suchet Er sie früh' und spat.
Joh. 11/14. Höret/ höret meine Stimm' / höret/ sprach Er/ sehr betrübet:
Zach. 1/3. 6. Kehret wieder zu der Herd/ welche meine Seele liebet:
Ich/ ich hab euch Wonn und Weide / nechst
Es. 44/2. den Bächen/ ausgesucht/
welche noch nie hat betretten eines Hirten Lämmerzucht.
Ach wie kan das Einfaltsschaf seines Schäfers
Joh. 10/3. 4. 5. Stimm vergessen/
und dort auf der Wölffe Spur ungesunde Kräuter essen?
Luc. 15/5. Komm/ du solst auf meinen Achslen eine liebe Bürde seyn/
komm/ ich will dich bey der Herde in die Hürden schliessen ein.
Also rufft der fromme Hirt. Nachmals fieng Er an zu pfeiffen/
auf dem leichten Siebenrohr / und durch jeden Ton zu schweiffen/

daß

daß der Echo widerhalte / durch den lauten Felsenthal
ruffte zugleich seinen Schafen / schreyend sieben siebenmal /
mit gar holderhabner Stim̃e: **kehret wieder / kehret wieder /**
**kehret wieder** meine Schaf' / und hört eures Hirtenlieder!
**kehret wieder / kehret wieder /** schauet meiner Arbeit Schweiß /
meinen Hunger / Durst und Schmertzen / meiner steten Sorgen Fleiß.
**Kehret wieder** zu der Herd / folget mit erfreuten Ohren / Ps. 23/4.
folget meiner Rufferstimm' und dem Ton der Schilffenrohren.
Höret / wie ich sie beseele* mit dem sanfften Odemblaß / *Animare.*
schlurffend mit vereintem Tönen auf der fetten Weide Gras.
**Kehret wieder!** meine Weide soll euch bleiben unversehret;
ob ihr gleich von mir gewichen / und nun spat zu rucke kehret.
Wer der edle Schäfer seye / weist sich leichtlich in der That / Deutung.
nemlich diesen / der vom Vatter ausgesendet auf die Saat /
dieser bösen argen Welt / suchend / was vor war verlohren / Matth. 15/14.
und zu hüten GOttes Herd' abgesondert auserkohren. Luc. 15/4.

1. Pet. 5/ 2. Er hat in den grünen Trüfften sie geweidet
und getränkt/
mit dem frühen Himmelstauen und sich ihnen
selbst geschenkt:

Joh. 20/ 23. Ja er hat mit solcher Stim̃' aller Diener Mund
beseelet/
und zu seines Wortes Ruff groß und kleine
Rohr erwehlet.

Es erschalt in meinen Ohren: **Kehre wieder Israel!**
Hoheliedt 6/ 12. **kehre wieder/ kehre wieder** und errette dei-
ne Seel':
Ezech. 18/ 33. 33/11. **Ich hab / warlich/ keinen Lust an der Men-
schen Sündenwesen/
sondern daß sie bald bekehret / leben und**
durch mich genesen.

Also rufft das Pfeiffenrohr/
welches dieser Hirt beküst.
Hat euch dieser Ruff begrüst/
so verstopffet nicht das Ohr.
Folgt / und wünschet ins gemein/
auch ein solches Rohr zu seyn!

## Ein Geistliches Schäferlied/
aus dem 6. Psalm.

Nach der Stimme:

**Daphnis gieng vor wenig Tagen/ etc.**

I.

GUtiger JEsu hör mein Schreyen/
hör doch deines Schäfleins Stimm!
Lasse mir deine Hülff gedeyen/
und mich auf die Achseln nimm.

Ich

Ich bin von dir irr gegangen/
auf die süß-vergiffte Rangen/
und will nunmehr fort und fort
folgen deinem Hirtenwort.

2.

Felsichte Berg' und Thäler scheiden
den erfahrnen Wölffepfad:
Ich gehe künfftig dort zu weiden/
wo es sichre Hürden hat.
Wo/ nach unsers Hirten Willen/
uns die fetten Auen füllen/
wo der spiegelreine Bach
schlurfft den schlanken Triefften nach.

3.

Lieblicher Felder fette Weide
giebt uns unser guter Hirt/
frischende Wasser/ Wonn' und Freude
niemals nicht ermanglen wird.
Er führt uns auf rechter Strassen/
und will uns nicht irren lassen/
wann wir seinem Schäferlied
folgen als der Herde Glied.

4.

Neulich bin ich irr gegangen;
nun nimst du mich wieder an:
Du hast mich mit Freud empfangen
von der Rauberwölffe Bahn.
Ich will von den frommen Herden/
nimmermehr getrennet werden/
und weil ich das Leben hab/
folgen deinem Hirtenstab.

# Schäferlied.

Im Ton:

Der HErr ist mein getreuer Hirt/ etc.

I.

DEr HERR ist unser guter Hirt/
führt uns auf fette Heiden/
da unsre Seel nicht manglen wird/
und wolvergnüget weiden.
Es fleust darbey der helle Bach;
Er ruffet uns/ als Schafen/ nach/
wann wir uns schon verirret.

2.

Er trägt in seiner treuen Hand
Zach. 11/7 Zween ganz ungleiche Stäbe;
der erst' heist Weh/ also genannt/
auf daß das Schafe lebe;
Wann es/ entfernet von der Hut/
sich stürzet in der Thäler Flut/
und muß gestraffet werden.

3.

Der ander Stab ist Sanfft genannt:
damit Er uns geleitet/
wann wir deß Hirten Stimm erkannt/
und folgen/ wie Er schreitet:
In seinen Hürden Er bey Nacht
uns sanfft und sicher ruhen macht/
weil Er selbst darob wachet.

4.
Getreuer GOtt gieb / daß wir all'
auff deiner Weide bleiben/
und daß uns deiner Stimme Schall
mög' unverhindert treiben.
Der Höllen Wolff ist üm uns her/
und bringt dem Einfaltschaf Gefähr/
Du/ Du kanst ihn verjagen!

## Gebet.

GEtreuer Ertzhirt unsrer Seelen / der Du deinen Schäflein versprochen / Du wollest sie wieder sehen/ und daß ihr Hertz sich freuen soll/ mit einer Freude / die niemand von ihnen nemen wird / eile uns aus dieser wüsten Welt zu führen/ und geleite uns zu dem lieblichen Gnadenbrünnlein der himmlischen Erquickung. Wir hören deine Stimme/ und eilen zu Dir mit brünstigem Verlangen. Joh.16/22

Amen!

## Uber das Evangelium
## Am III. Sonntag nach Ostern/
## Johan. 16. *
## XXXIV.
# Andachtsgemähl.

Hohelied Salom. 8/7.

**Viel Wasser mögen die Liebe nicht ausleschen/ noch die Ströme sie ersäuffen.**

Daß die Gottliebende Seele die zeitliche Anfechtung nicht fürchten/ sondern vielmehr wünschen soll/ weil dardurch GOttes Liebe gegen sie erhellet und sich viel brünstiger erweiset.

## Rähtsel.

RAhtet / Liebe / was das ist? in dem reinen Aschen scheinet
zwischen Himmel und der Erden eine helle Wasserflut/
die durch ferne Flamenstralen nehrt und mehret eine Glut/
und zwar sonder Wunderwerk. Saget doch/was ihr vermeinet?

## Auflösung.

Deß Aschens reiner Staub ist ein Violenglas/
mit Wasser angefüllt/ erhitzt von Sonnenflammen/
die ihren Stralen Glantz im Brennholtz zwinget zusammen/
und so hat diese Flut die Glut erhitzet bas.

## Auslegung.

Die Trübsal nehrt die Lieb' in Gottergebner Seele/
und dieser Wasserstrom / ja solche Threnenflut
vermehret in dem Hertz die angefeurte Glut/
es wird nach kurtzer Zeit aus Wasser Mandelöhle.

Klag-

## Klag- und Trostlied.

Im Ton:

Kommt her zu mir / spricht GOTtes Sohn / etc.

1.

Joh. 16/16. DAs Wort / ein kleines / merke wol /
wann du bist Schmertz- und Leidens voll
und must das Creutz ertragen:
Rom. 8/29. Dann wilt du werden Christo gleich
und wallen in das Himmelreich /
muß dir der Last behagen.

2.

Hier dulten wir viel Haß und Neid /
viel Jammer und Trübseligkeit:
dort wird es sich verkehren;
da für das bittre Threnenbrod
uns wird nach dieses Leibes Tod /
Luc. 13/29 GOtt an seim Tische nehren.

3.

Wie uns nach langer Winterszeit
der frohe Blumenlentz erfreut /
so wird es sich verwenden:
hier sind die Augen rot von Pein /
Ps. 126/2. dort wird der Mund voll Lachens seyn
und Rühmens aller Enden.

4.
Lob GOttes Gnad und Gütigkeit/
die uns tröst in dem grösten Leid/
und hilfft uns seelig sterben/
GOtt Vatter/ Sohn und Heilger Geist/
sey/ für die Wolthat/ hoch gepreist/
der uns nicht läst verderben.

## Gebet.

MEin GOtt/ der Du dich verbirgst Ps. 10/1.
zu der Zeit der Noht/ und Dich mit
Wolken bedeckest/ wirst doch mei-
ner nicht vergessen/ sondern mich stärken/ Es. 41/10.
mir helffen und mich erhalten durch die
rechte Hand deiner Gerechtigkeit/ dann
Du prüfest mein Hertz für Dir/ und trö- Jer. 12/3.
stest mich Leidtragenden/ und erfüllest
mich mit dem Geist der Freuden/ hier
und dort ewiglich.
Amen!

Uber das Evangelium

Am IV. Sonntag nach Ostern/

Johan. 16.*

XXXV.

# Andachtsgemähl.

Rom. 5/5.

Die Liebe GOttes ist ausgegossen (daß wir sie reichlich fühlen) durch den H. Geist/ welcher uns gegeben ist.

Daß der Gottliebenden Seele wünschen solle / mit GOTT gesättigt zu werden / als in deme sie lebet und ist.

Voll-

## Vollführung.

ICh gedenke mit Verwundern / warum
der Verliebte saget:
Meine Schöne / meine Liebste / küsse
mich doch mit dem Kuß
deiner hönigsüssen Lippen ! nichts mir in der
Welt behaget /
über Mund und Hertzensschluß.
Wol / sie lebet durch sein Leben / wird von seinem
Geist beseelet;
der Geist zwir vereintem Munde bindet gleich-
gewillten Sinn /
welchen keine böse Lüste / und die Sündenreitzung
quälet /
daß sie nicht mehr zwey forthin.
Sie lag in dem Rosengarten / als die Winterzeit
vergangen /
als die zarten Mayenblumen und der Reben
Aug erneut /
als der Feigenbäume Knotten frischen Safft und
Krafft empfangen /
und der Felder Welt erfreut.
Stehet auf ihr Westen Winde / kommt durch-
wehet meinen Garten / Hohelied
und entweicht ihr Nordenstürmer / küsset die 4/16.
Granatenfrucht /
lasset mich auf eure Süsse nicht mehr mit Ver-
langen warten /
weil euch meine Liebe sucht!
Also wünschte diese Schöne / mit gantz Engelrei-
nen Hertzem /

in-

indem sie deß Himmels Milde fühlet mit
sanfft-stillem Lufft/
welcher ihren Wunsch vergnüget / und ermil-
dert ihre Schmertzen/
durch den holden Nordentufft.
Sie war von der Lieb' erkranket / nunmehr ist sie
ganz genesen/
weil sie nach erlangter Bitte lebt deß H. Gei-
stes voll.
Nunmehr ist sie ganz erfreuet/die zuvor betrübt
gewesen/
weiß nicht / was sie wünschen soll.
Ich ersehe/ durch den Glauben/ was die Schöne
hat bewogen/
daß sie voller Brunst verlangt ihres Liebsten
holden Kuß.
Wie der leere Lederballen ohne Lufft ist einge-
schmogen/
und entgeistert liegen muß:
Also kleben unsre Seele auf der elendvollen Erde/
biß deß HErren hehre Liebe durch den Trost-
erfreuten Geist/
Luc. 5/37. ob und in uns alte Schläuche reich wird aus-
gegossen werden /
der uns alle Warheit weist.
Darüm weil wir sind verstossen / als die grossen
Glückesballen/
wird uns auch der stete Jammer endlich brin-
gen Himmel an:
die wir jedermann mißfallen / werden unserm
1. Thes. 4/ GOtt gefallen/
1. dessen Geist uns treiben kan.

Ach/

Ach/daß doch zu meinem Hertzen GOttes Antlitz
wer gerichtet/
und daß ich mit Ihm erfüllt und Er mit mir Apostg. 9/
ganz vereint; 31.
ohne dieses Geistes Leben bin ich lebloß hingerich-
tet/
ja mein selbsten ärgster Feind.

## Lied

Im Ton:

**Zu dir von Hertzengrunde/ ꝛc.**

Aus dem Lobwasser Psalm 130.

1.

ER ist von GOtt gekommen/
der zu dem Vatter geht/
und sendet allen Frommen
den Geist zu dem Gebet.
Der uns versichert leitet
in Noht und in Gefahr/
der uns den Weg bereitet
hin zu der Engelschar.

2.

Er wird die Welt bestraffen/
daß sie nicht hat geglaubt/
Er wird auch Recht verschaffen/
ob aller Sünder Haubt/
dem Satan widerstehen/
in seiner Diener Mund;
daß bald zu rucke gehen/
die brechen GOttes Bund.

3.

Gleichwie das Morgentauen
befeuchtet das Gefild/
Os. 6/4. befruchtet Berg' und Auen/
und speist das wilde Wild:
So wird der Geist uns nehren/
und laben unsre Seel'/
Er will uns tröstlich lehren
von dem GOtt Israel.

4.

Rom. 9/ 14. Wer dieses Geistes Gaben
in seinem Hertze führt/
den wird Er reichlich laben/
daß er noch baß geziert/
den Glauben häuffig nehret.
Luc. 19/ 26. Wer aber sie nicht hat/
der wird gar leicht bethöret
und mangelt aller Gnad'.

## Gebet.

DU/ HErr Christe/ bist der Weg/ ohn welchen man irr gehet/ Du bist unsres Hertzen Trost/ ohn welchen man verschmachten muß/ Du bist die rechte Seelenruhe/ ohne welche man keinen Frieden zu gewarten hat/ Du bist die Hertzensfreude/ ohn welche man in steter Betrübniß lebet. Aber/ Ach es ist uns gut/ daß Du hingehest/ und uns Wohnungen bereitest: So lehre uns/ HErr/ bedenken/ daß auch unser Hingang und der zeitliche Tod uns gut ist und zu dem Ewigen aus dem Zeitlichen führet. Amen!

Uber

# Uber das Evangelium Am Tage Philippi und Jacobi der H. Apostel.

## XXXVI.

# Andachtsgemähl.

Matth. 14/31.

**O du Kleinglaubiger! warům zweiffelst du?**

Daß wir die Vernunfft in Glaubenssachen sollen ge- 2. Cor.
fangen nehmen / weil wir auch in den Werken der Natur 10/5.
die Ursachen nicht ergrůnden mögen / ob sie uns zwar
fůr Augen ligen.

## Erklärung.

DEr du deß Glaubenswerk vermessen wilt ermessen/
mit kurtzem Menschensinn/
hast deines Unverstands und Glaubensart vergessen/
und denkest nicht forthin/
daß du/ was hier dein Aug beschaut/ nicht kanst ergründen.
Sieh an den zarten Strang/
den diese Spinne webt! kanst du die Ursach finden
in gleich gebundnem Rang?
Sir. 11/3. Kreuch in das Jmenhaus/ sag/ wie sie sich bemühen?
Wie wächst der Rebensafft?
Ezech. 15/2. Erforsch/ wie der Magnet kan Eisen an sich ziehen?
Hör/ was die Kunst verschafft!
Ein felsenharter Schnee pollirt * zu einem Ballen/
und/ gleich der Kugel/ rund
fast ein erhabnes Creutz und macht die Sonne fallen/
in ihrem hellen Grund.
Das hohe Sonnenliecht mit übergrossen Stralen/
das grösser als die Welt/
kan seinen guldnen Glantz in den Krystallen mahlen/
nechst diesem Creutz gestellt.

* Der Krystall soll erharter Schnee seyn/ wird in den tiefsten Thälern gefunden.

Du

Du glaubest deinem Aug / das dich kan leicht betrügen /
und nicht dem Höchsten Hort.
Ach / warüm zweiffelst du? kanst du dich nicht vergnügen / Matth. 14/31.
mit GOttes Gnadenwort.
dein Hertz / dein reines Hertz soll seyn gleich den Krystallen /
erhellet Spiegelart;
so wird deß Geistes Glantz vollkommlich in dich fallen / Rom. 12/ 11.
der mit dem Creutz gebart:
doch muß besagtes Hertz an einem Faden hangē /
den man den Glauben nennt / Gal. 3/14.
sonst wirst du dieses Liecht nicht können in dich fangen /
von GOttes Lieb' entbrennt.

Hierbey kan wiederholet werden das Lied bey dem XIV. Andachtsgemähl.

## Bußlied.

Nach der Stimme:

**Aus tieffer Noht schrey ich zu dir / rc.**

I.

WIr Menschen sind lebendig tod /
wann wir in Sünden wallen:
wir stehen in der Seelennoht /
bis daß wir sicher fallen.
Wir leben hin ohn Sorg und Scheu /
gedenken spat deß Höchsten Treu /
so schwebet ob uns allen.

2.

Ob wir gleich offt/ aus falschem Wähn/
der Frömmkeit uns beflissen/
jedoch sich niemand rühmen kan/
daß er ein rein Gewissen.
GOtt ist und bleibt allein gerecht/
Wir sind die stets unnützen Knecht'/
als die sich schämen müssen.

3.

Ich unter aller Sünder Stand/
muß mich den grösten nennen:
Gebet Manass. v. 9. dann meine Sünd ist gleich dem Sand/
deß zahle nicht zu kennen.
Ach Gott laß mich so grosse Schuld
von deiner Milde/ Gunst und Huld
die Sündenwelt nicht trennen.

4.

Ich/ ich bin der verlorne Sohn/
den seine Sünden reuen/
der nun zu deinem Gnadenthron
zu fliehen nicht will scheuen.
O Vatter! ich hab für und für
sehr offt und viel gesündigt dir;
ich muß üm Gnade schreyen.

5.

Ich bin/ ach leider! nun nicht wehrt/
daß ich dein Sohn soll heissen:
Ich bin mit deinem Grimm beschwert/
du wolst dich gnädig weisen.
Du sihest meine Reu und Schmertz/
und eilst mich mit dem Vatterhertz
aus aller Noht zu reissen.

6. Der

6.
Der ich zuvor war gleichsam todt/
empfind' ein neues Leben:
Ein neues Kleid / Speiß / Trank und Brod/
läst du mir freudig geben.
So will ich nun/ ohn falschen Schein/
Dir als ein Kind gehorsam seyn/
nach deinen Wort zu streben.

## Gebet.

WIr danken Dir HErr JEsu Christe / daß Du uns die himmlischen Wohnungen bereitet / und durch deinen Hingang versichert: giebe uns deine Gnade/ daß wir im Glauben beständig/ in der Hoffnung gewieß / und in der Liebe brünstig beharren/ uns deß Hertzogen deß Lebens wider den Tod allezeit trösten / daß wir hier zeitlich und dort ewig deinen und unsern himmlischen Vatter ehren / loben und preisen.
Amen!

Uber das Evangelium

Am V. Sontag nach Ostern/
Johan. 16.*

XXXVII.

# Andachtsgemähl.

Psal. 88/3.

Laß mein Gebet/HERR/für dich kommen.

Die Erfindung ist genommen aus der Offenbarung Joh. 5/8. da das Gebet der Heiligen dem Rauchwerk auf guldnen Schalen verglichen wird/ und daß solches von der Erden zu GOtt aufsteige. Psal. 141/2. Offenb. 8/4.

## Vollführung.

ALlmächtiger/ heiliger/ ewiger GOtt/
hör unser Anligen und quälende
Schmertzen
Wir werffen und schütten nach deinem Gebot/
aus Schalen der reinen und guldenen
Hertzen
das Räuchergebet/
und loben dich stet.
Dir füge der Rede versüster Geruch/
und unseres Mundes demütigster Spruch.

Laß unsrer Lippen Lobopffer erschallen/ Os. 4/ 3.
und steigen zu deinem erhabenen Thron:
Wie vormals dir Lämmer und Widder gefallen/
die deutenden Deinen verheissenen Sohn. Offenb. 2/ 14/ 15. 16.
Eröffne das Ohr/
wann dringet empor
das Schreyen und Flehen in unserer Noht/
hör wegen Messiæ Blut Marter und Tod!

Du wollest dich lassen Barmhertzig erfinden/
vergessen die Straffen/ erlassen die Schuld/
uns unserer Sünden aus Gnaden entbinden/
und wiederüm nemen in Göttliche Huld.
Die brennende Glut
verzehre die Rut.
Wir reden noch: weilen wir ängstig gefleht/ Es. 65/ 24.
erhöret GOtt gnädiglich unser Gebet.

## Anmerkung.

Weil in dem Gebet gleichsam eine Entzuckung seyn soll/ haben wir diese bewegliche Reimart darzu erwehlet.

## Lied
Im Ton:
Nun lob mein Seel den HErren/ 2c.

1.

Luc. 11/10. GOtt will/ daß wir anklopffen/
und ihn ersuchen im Gebet.
Er will daß Ohr nicht stopffen/
wann es uns nur von Hertzen geht/
und dient zu unsrem Frommen:
dann wir verstehen nicht/
was uns zu Nutz mag kommen/
und was uns alls gebricht.
Offt dient zu unsrem Schaden/
was wir bey GOtt gesucht:
der hehre Geist der Gnaden
bringt uns deß Glaubens Frucht.

2.

Luc. 18/6. Der ungerechte Richter/
der nach Gott noch nach Menschen fragt/
ein falscher Aufschubdichter/
dem seines Hertzen Fels behagt/
läst sich doch letzt erweichen
und pflegt aus Ungedult/
die gute Gab zu reichen/
wiewol ohn milde Huld.
wie solte GOtt nicht hören/
der ist das höchste Gut/
der uns pflegt zu ernehren/
aus freyem Vattermut.

3. Wir

3.

Wir wollen GOtt nicht trauen
auf so viel manche sichre Pfand/ Eph. 1/14
die Er uns lässet schauen/
aus seiner gnadenreichen Hand.
Wir sollen für ihn tretten/
in aller Angst und Noht:
Er/ Er will uns erretten
auch mitten in dem Tod;
und heischt für solche Güte
nicht mehr als Lob und Ehr/
das ziehet zu Gemüte/
weil uns GOtt giebt Gehör!

## Gebet.

**DHErr aller HErren/ und König aller Könige/ hier komm ich armes Würmlein/ dein liebes vätterliches Angesicht zu suchen/ reiche mir den Gnadenscepter (wie Ahasverus der Esther) damit ich für** Esth. 5/2.
**deiner Majestät nicht versinke und deß Todes sterben müsse. Ich suche dich von** Jer. 29/
**gantzem Hertzen/ so laß dich auch/ nach** 13.
**deiner Verheissung/ von mir gnädig finden. Amen!**

Uber

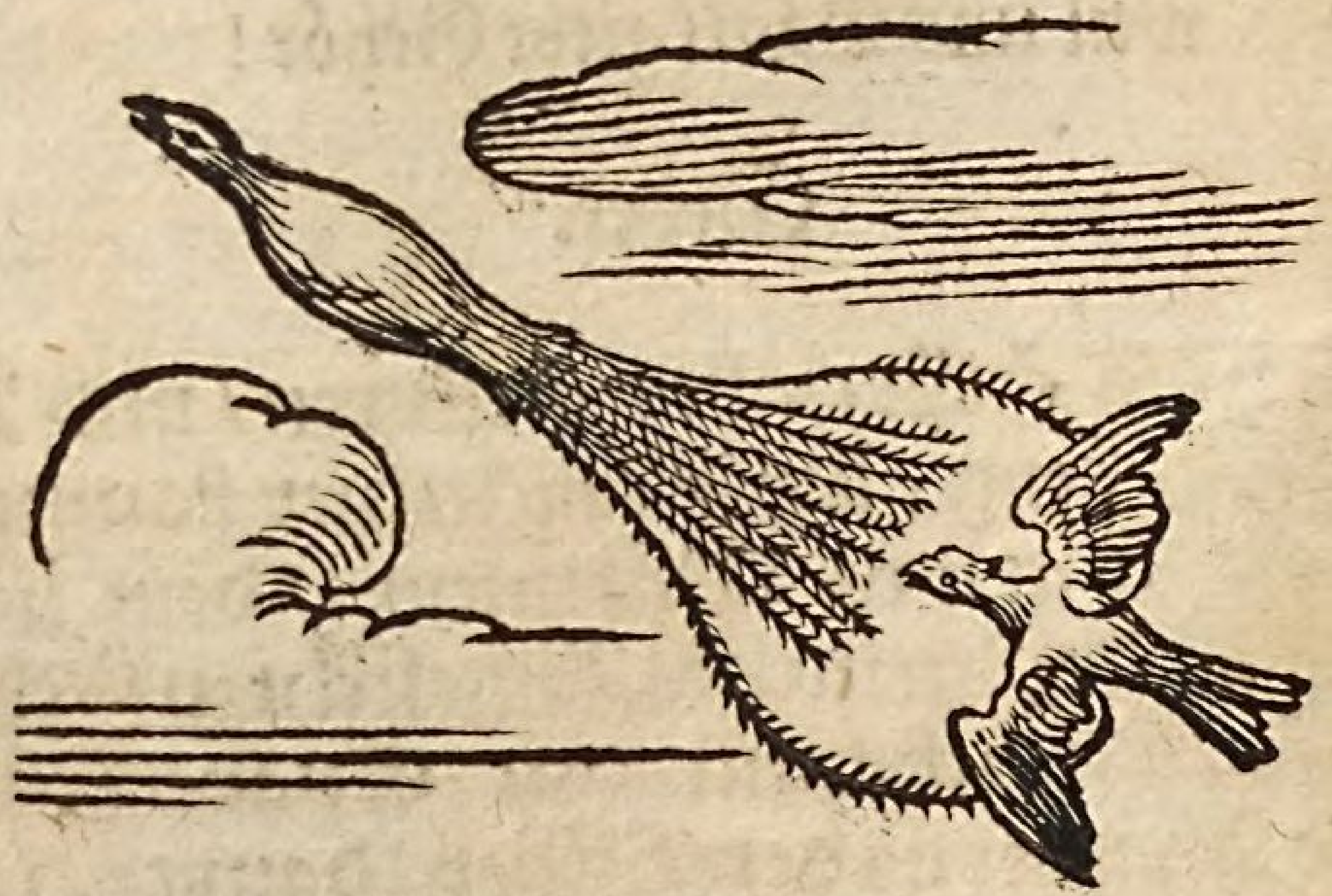
Uber das Evangelium
Am Tage der Himmelfahrt Christi/
Marc. am letzten/ Apostg. 1.

XXXVIII.

# Andachtsgemähl.

Joh. 12/48.

Wann ich erhöhet werde von der Erden/ so will ich sie alle zu mir ziehen.



Daß die Himmelfahrt Christi alle Glaubige hier soll himmlisch leben/ und den Himmel verlangen machen.

## Vollführung.

### Vorsatz.

Satzreimen.

GOtt/ der aus dem Paradeis
von dem Vatter ausgegangen/
und mit Angst und Blutesschweiß
an deß Creutzes Baum gehangen/

spricht

spricht zu denen/ die auf Erden
leiden/ trauren/ dulten/ fliehen;
wann ich werd' erhöhet werden/ Joh. 12/ 48.
will ich sie auch nach mir ziehen:
Welche von der Laster Strassen
sich durch Leiden leiten lassen.

Nachsatz.

Die wir mit dem Erdenkreiß
gleichsam ligen eingefangen/
fragen nach dem Paradeis/
wie der Schächer/ lang Verlangen: Luc. 23/43
Last uns auf der Jammererden
aller Sünd und Schand entfliehen/
daß wir bald erlöset werden/
in den Himmel einzuziehen
daß wir von der Lasterstrassen/
uns durch Leiden leiten lassen.

## Siegslied
## Uber die fröliche Himmelfahrt unsers Erlösers.

Im Ton:
O GOttes Statt/ O Himmels Liecht/ rc.
In H. Ristens himmlischen Liedern das X. deß *III.* Theils.

I.

FRolocket/ jauchzet und Lobsingt/
dem/ der den Feind geschlagen!
dem/ der den Sieg und Frieden bringt/
der uns füllt mit Behagen.

Er

Er hat zerbrochen Spieß und Bogen/
Colos. 2/ 15. die Fürstenthümer ausgezogen/
ein Siegesspiel daraus gemacht/
sie schau getragen und verlacht.

2.

Eph. 4/8. Er hat gefangen weggeführt
Gefängniß und die Bande.
Es sitzt der uns mit Gaben ziert/
zu GOttes rechten Hande.
Er ist hoch in die Höh gefahren
mit seiner Engel Heerescharen
und uns den Geist deß Trostes schickt/
der uns in Noht und Tod erquickt.

3.

Er macht den Weg/ Er bricht die Bahn/
und uns die Fahrt bereitet:
Er weiset uns die sichre Wohnung an/
und uns dahin geleitet.
Der zu der Rechten GOttes sitzet/
führt unser Wort und uns beschützet
Er ist bey uns die Lebenstag'
und höret unser Jammerklag.

4.

2. Mos. 15/3. Er ist der rechte Kriegesmann/
der vollen Sieg erhalten:
Er steht noch bey uns auf dem Plan/
will mächtig ob uns walten.
Der Tod und Teuffel ist geschlagen/
den Raub hat Christus weggetragen/
frolocket/ jauchzet und lobsingt
dem/ der durch Siegen Friede bringt.

## Gebet.

HERR / ich hebe meine Augen auf zu den Bergen / von welchen mir Hülffe kommet / ich suche / was droben ist / da Du selber sitzest / zu der Rechten GOTtes. Zeuch hinauf zu dir mein Hertz / Sinne und Gedanken / auf daß ich deine Herrlichkeit sehen und in dem himlischen Freudensaal dich / mit allen Englen / ewig loben möge. Amen!

Ps. 121/1.
Col. 3/1.

Uber das Evangelium

Am VI. Sonntag nach Ostern/

Johan. 15.*16.*

XXXIX.

# Andachtsgemähl.

Habacuc 2/1.

Sihe/ ich stehe auf meiner Hute/ und trette auf meine Feste.

Daß wir/ die wir in den Bann gethan/ und verfolget werden/ beständig in dem Glauben und der Hoffnung verbleiben sollen/wie Christus seine Jünger vermahnet.

Er=

## Erklärung.

STeh doch/ der du deinen Weg/
geheſt in dem Müſſiggang!
ſteh doch auf dem ſchmalen Steg/
und hör dieſes Lehrgeſang!
mich hält hier die Hoffnung auf/
die ſoll hemmen deinen Lauff.
Ich war auch vor dieſer Zeit/
in der Jugend frecher Blüt/
gleich der Winde Flüchtigkeit/
in dem Sündenthun bemüht.
Wie der Spreuerhalme ſchwebt/ Pſ. 1/4.
hab ich/ leider/ auch gelebt.
Nun/ nun ſteh' ich/ endlich faſt/ Habac. 2/1.
und erwünſche/ daß auch du/
du/ der argen Welte Gaſt/
ſtelleſt dich in gleiche Ruh'.
Auf der Hoffnung Himmelsplan/
weicht der Erden ſchnöder Wahn.
Ach / daß ich ſo manches Jahr/ *August. in Confess. Domine non cognovi Te in vanitate juventutis meæ.*
ohne dich/ getreuer GOtt/
hab verlohren in Gefahr
der beliebten Sündenrott!
Weil ich dich nicht recht erkennt/
war ich auch von Dir getrennt:
Aber Du/ der Du die Welt
haſt in deiner Gnadenhand/
der Du dieſes Himmelfeld
und der wilden Wellen Band/
ja den gantzen Erdenkreiß
hältſt und trägſt zu deinem Preiß:

Hieltest hertzlich über mir/
und ob meinem Haab und Gut.
Du hieltst mich ja für und für
unter deiner Vatterrut/
daß ich nicht gefallen bin
in verkehrten Sündensinn.
Deine Rechte hielt auch mich/
der ich/ als ein schwaches Kind/
bin gelauffen hintersich/
wie das unbejochte Rind/
daß ich auf dem Irreweg
nicht verfehlt den Tugendsteg.
Auf mir unbekandte Bahn
hast du meinen Fuß gestellt/
daß ich fest bestehen kan/
in der Hut/ die dir gefällt/
da die schöne Hoffnungskron
giebt deß Glaubens Gnadenlohn.
Wann dir/ Weltling/ nicht behagt
diese Kron und sie verachst/
so hast du dich selbst geplagt/
der du nur nach Sünden trachst:
geh nur/ geh nur immer fort
Off. Joh. 22/11. von dem auserwehlten Ort.
Dieser treue Trauering
ist der Hoffnung schwerer Last/
der dich dunket so gering/
hat mir Haubt und Hertz ümfast/
daß ich mit GOtt sicher steh'/
ob die Welt gleich untergeh'.

Hör/

Hör/ der Ring ist sonder End'/
als das Pfand der Ewigkeit:
Er ist mir hier zugewend/
als ein Trost in allem Leid.
Er krönt meiner Seelen Haubt/
wann der Tod das Leben raubt!

## Lied
### aus dem Gebet Jabez
1. Chron. 4/ 10.
Im Ton:
**Mein Hüter und mein Hirt ist GOtt der HErre.**

1.

JCh bin/ O GOtt/ das Kind der Jamerschmertzen/
geplaget und gekränkt in meinem Hertzen.
Wann aber du mir giebest deinen Segen/
daß deine Hand mich führt auf rechte Wegen/
und du vermehrst die Grentzen meiner Jahre/
so fürcht' ich nicht die Nohts- und Todsgefahre.

2.

Dann wann ich gleich/ vom Abend bis an Morgen/
bekümmert wall' in überlasten Sorgen;
so wirst du doch mich sicherlich geleiten/
und wider meine Feinde mächtig streiten/
Ach soll mich dann so manches Ubel üben!
So schaff/ daß es mein Hertz nicht mög betrüben.

3.

2. Cor. 1/ 3. Du hast mir schon den Geist deß Trosts geschicket
der mich in meinen Aengsten hat erquicket.
Es. 30/19. Du rettest mich und hörst / wann ich noch schreye/
daß deine Gnadenhülffe mir gedeye /
und mich samt allen Frommen überschütte:
ja/ ja Du lässest kommen/ was ich bitte!

## Gebet.

Wunderthätiger GOtt/ weil alle/ die Christlich und Gottselig lebē wollen/ müssen Verfolgung leiden / so
2. Tim. 3/ 12. fassest Du doch unsere Threnen in einen
Ps. 56/9. Sack/ gieb/ daß wir den Haß und die Verfolgung der Welt üm deinet willen gedultig leiden/ und durch deinen Heiligen Geist/ den Tröster / welchen Du uns zu senden versprochen/ beharrlich erquicket werden.
Amen!

Uber das Evangelium

An dem H. Pfingstag /
Johan. 14.*

XXXX.

# Andachtsgemähl.

Ephes. 4/23.
Erneuert euch im Geist.

Daß der Mensch durch die Flamme deß H. Geistes wiedergeboren werde wie der Phönix im Feuer.

## Erklärung.

Gleichendende reimen.

WAnn der Phönix ist bejahret / und nimt
an den Kräfftenab /
bauet er von Zimmetrinden ihme selbst
ein Flammengrab /
auf deß Höchsten Berges Spitzen
soll er im Gewürtze sitzen /
mit dem schwartzen Trauerkleid angethan / und
doch erfreuet /
daß der holde Sonnenglantz ihn durch ihren
Brand erneuet /
weil er ihre Flammen liebt /
die ihm todt das Leben giebt.

Rom. 5/2. Also soll ein jeder Christ seine Sünden legen ab /
und deß alten Adams Fleisch gleichsam tragen in
das Grab /
in der Trübsal Dörnerspitzen
soll er rein und reuend sitzen;
so wird ihn der Gnadengeist und die Himmels-
glut erfreuen /
daß er sich mit Seel und Sinn / wie der Phönix /
wird erneuen;
weil er eine Flamme liebt /
Tit. 3/5. die deß Lebens Leben giebt.

Lied

# Lied
# Von GOtt dem H. Geist.
Im Ton:
## O GOtt / der Du mit grosser Macht / ꝛc.
Aus H. Risten himmlischen Liedern / das IX. im III. Theil.

1.

BEdenket doch / wie GOtt uns liebt /
in unsren grossen Sünden /
daß Er auch seinen Sohn hingiebt /
und läst mit Fesslen binden.
Sein Hingang tröst uns allermeist /
der bringet uns den Heilgen Geist / Joh. 16/13
wie wir in uns empfinden.

2.

Ein Geist der Gnad und Warheit heist / Zach. 12/10.
der Tröster aller Blöden /
der in uns gute Werke leist / 2. Tim. 1/7.
und durch uns pflegt zu reden. Marc. 13/11.
Der giebt Verstand / Raht / Stärk und Zucht /
der in uns wirkt der Tugend Frucht / Es. 11/13.
und Beystand in den Feden. Gal. 5/22.

3.

Der Himmelswind und Lebensstrom / Es. 44/3.
die Salbung / so uns lehret / 1. Joh. 2/20.
der Kindschafft Siegel machet fromm / Rom. 8/15.
der unsren Glauben mehret /
Der Balsam und das Freudenöhl / Ps. 45/8.
das Pfand in jeder Christenseel / Ephes. 1/13.
das allem Ubel wehret.

4.

Joh. 16/ Der Geist/ der alle Frommen führt/
13. und in die Warheit leitet/
der Geist/ der unser Hertz regiert/
und Christo zubereitet:
Rom. 8/ der Geist/ der uns bey GOtt vertritt/
26. ja seufftzend für uns Sünder bitt
und für uns mächtig streitet.

5.

Ach/ HErr/ verleyh uns Fried' und Freud'
1. Cor. 6/ und laß uns Tempel bleiben/
17. darinnen deine Heiligkeit
mög ihre Werke treiben/
1. Mos. 8/ Laß dieser Taub Olivezweig/
11. als unsers Hertzen heilger Zeug'/
dich in uns kräfftig schreiben!

## Gebet.

Psal. 8/2. HErr unser Herrscher / wie herrlich ist dein Nam in allen Landen/ da man Dir danket im Himmel/ heilig / heilig / heilig ist der
Es. 1/3. HErr Zebaoth/ alle Lande sind seiner Ehre voll/ kom H. Geist/ erwecke meine in Sünde ertödte Seele / treibe uns zu allem Guten/ daß wir fühlen versichert / und uns versiegelt seyn möge das Erb - und die Kindschafft im Reich Gottes. Amen!

Uber das Evangelium
Am andern Pfingstag/
Johan. 10.*

XXXXI.

# Andachtsgemähl.

Apostg. 4/ 32.

**Die Menge der Glaubigen war ein Hertz und eine Seele.**

Daß GOTT der Heilige Geist in den Glaubigen die Einigkeit würke/ wie wol derselben Gaben so ungleich/ als die Saiten auf der Harpffen.

Lehrgedicht.

*Tarantula. Athanas. Kirch. de arte magnetica.*

Als mich eine fremde Spinn' * in entlegnem Land gebissen/
hab ich grosse Schmertzenplage stets gefühlt im Mark und Bein/
daß ich fast der Sinn beraubet nicht mehr konte ruhig seyn/
und gewütet Tag' und Nacht / ja mein' Haar' und Kleid zerrissen.
Meine Freunde traurten sehr/ und erfragten einen Knaben/
der wol auf der Harpffen spielte / dieses holder Saitenklang'
lindert' erstlich meine Schmertzen / daß ich nach der Harpffen sprang'/
1. Sam. 18/9. und der Krankheit wurde loß. Also muste Saulus haben
ein dergleichen Harpffenspiel/ wann der Satan ihn geplaget/
ich glaub' / es hab diesem Knaben seine zarte Hand regiert
eine solche Himmelskräffte/ die mich aus der Qual geführt.
Sein vereinter Saitenklang meinen Ohren noch behaget.
Ach der alten Schlangen Gifft hat mich einsten zweifflen machen/
welcher unter vielen Glauben möchte doch der rechte seyn?
weil ein jeder weiß zu führen seiner Meinung seinen Schein/
und der Zweiffel machte mich Tag und Nachte sorgsam wachen. End-

Endlich hört' ich GOttes Wort/ daß die Men- Apostg. 4/ 32.
ge/ welche glaubet/
sey ein Hertz und eine Seele: wie so man-
cher Saitenstrang/
groß und klein zusam̃ gestimmet/ giebet Kunst-
vereinten Klang.
Die/ nach der Apostel Laut/ ihre Harpffen nicht
geschraubet/
stimmen auch mit ihnen nicht. In den ersten
hundert Jahren/
finden wir der Kirchenlehrer gleiche Mei-
nung/ wie auch wir
haben/ und durch GOttes Gnade werden hal-
ten für und für/
der Geist/ so die Warheit lehrt/ woll' in Eintracht
uns bewahren!

Diß vorgesetzte Pfingstlied kan hieher wiederholet werden.

## Pfingstlied.

Im Ton:

**O höchster GOtt/ O unser lieber HErre/ ꝛc.**

I.

DEß Menschen Zung kan sich nicht kühn
entblöden/
deß Heilgen Geists Geheimniß auszu-
reden/
und wann sie wolt' auch so vermessen seyn/
so würd' ihr doch die Schwachheit halten ein.

2. Si-

2.

2. Mos. 19/* Sinai raucht und must erschröcklich beben/
als GOtt dem Volk Gesetz und Recht gegeben:
*Apostel. Apostig. 2/3. das gantze Haus der heilgen Botten* bebt'/
als GOttes Geist auf ihren Zungen schwebt.

3.

Dort gieng der Bliz und Donner von dem HErren/
daß alles Volk sich muste machen ferren:
hier naht der Geist und jedes Herz besitzt/
das Er mit seiner Gnadenflamm' erhitzt.

4.

Eph. 3.* Was helff' uns doch / daß CHristus wollen leiden/
wann wir nicht hätten diesen Geist der Freuden?
was helff es doch/ daß Gott sich offenbart/
wann GOTtes Geist den Glauben nicht verwahrt.

5.

Wann wir nicht durch den Geist ganz neugeboren/
verdammet' uns der Fluch und GOttes Zoren:
dieweil uns aber GOtt so hoch geliebt/
daß Er in uns den Geist der Gnaden giebt.

6.

Zweyfalte Gnad die Menschen all' empfangen/
ob sie gleich viel und manche Sünd begangen:
Der Sohn hat uns durch seinen T d erlöst/
der Heilge Geist in allen Nöhten tröst.

7. Der

7.

Der Geist der Gnad / der Warheit und der Stärke/
der Gottesfurcht und Fördrer unsrer Werke/
der Himelswind/ deß Lebens wehrter Strom
mach' uns als seine Tempel rein und fromm! Rom. 8/ 11.

## Gebet.

HEiliger guter Geist / führe mich auf ebener Bahn/ reitz uns zu der Heiligung / dann Du bist der Geist deß Gebets/ rühre unsre Zungen/ daß wir im Beten eiferig / in der Bekantniß der Warheit beständig / zu deinem Lob freudig / in allen Anfechtungen gedultig / und als lebendige Oelbäumen mit Früchten der Gerechtigkeit in GOttes Paradiß erfunden werden.
Amen!

Psal. 143/ 10.

Zach. 12/ 10.

Uber das Evangelium

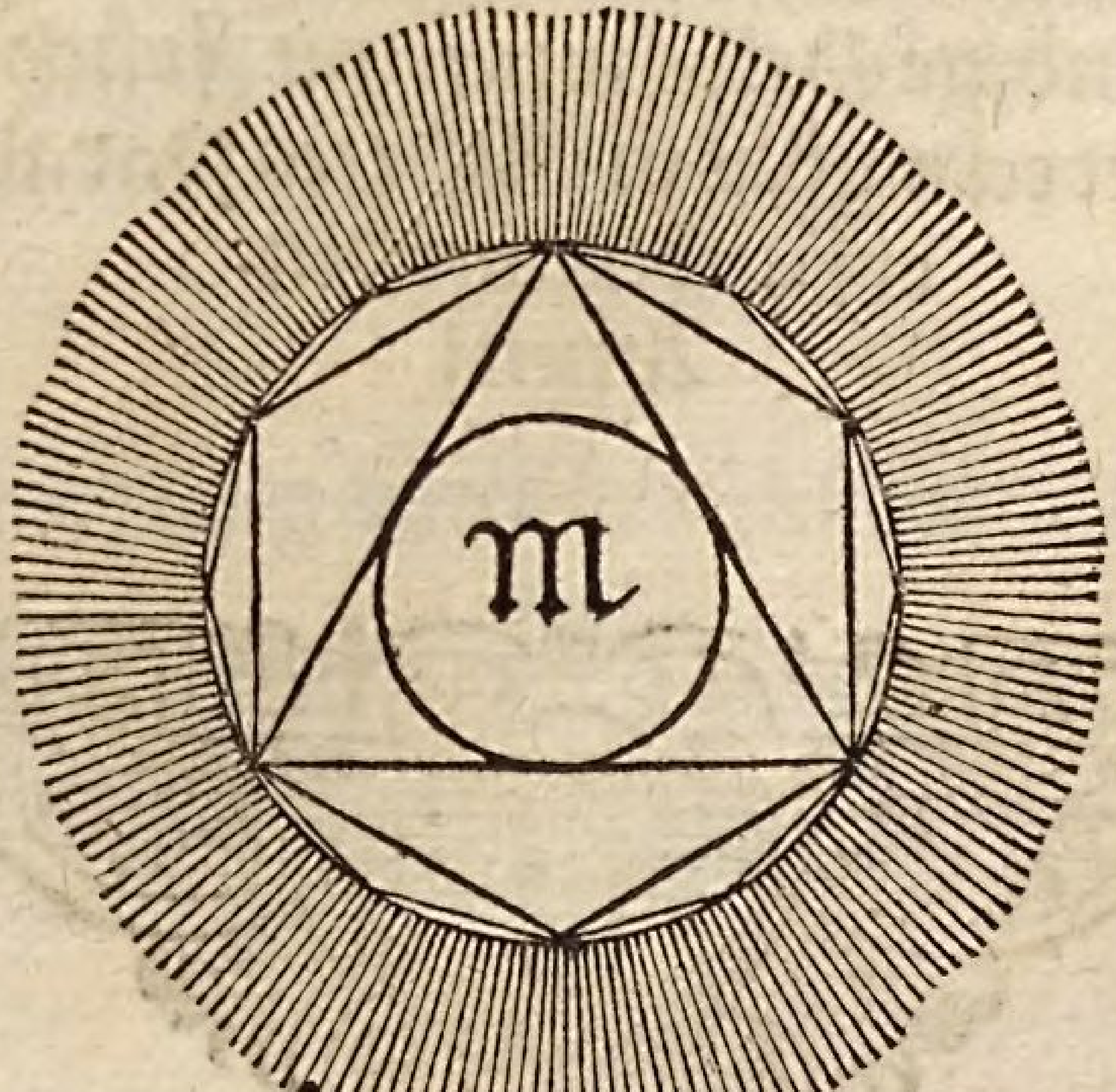
Deß Fests der hochheiligen Dreyeinigkeit/ Johan. 3.*

# XLII.

# Andachtsgemähl.

1. Johan. 5/7.

Drey sind / die da zeugen im Himmel: der Vatter / das Wort / und der Geist / und diese Drey sind Eins.




Daß wir das grosse Geheimniß der Hochheiligen Dreyeinigkeit etlicher massen verstehen können.

## Ausführung.

Steig erdenschwerer Geist / und schwing dich Himmelan! Geist mit versetzten Buchstabē Steig.
weil deine blöde Krafft hier nicht ergründen kan / 1. Cor. 2/ 14.
was GOtt und GOttes heisset.
Wie solt du drey für eins / und eins in dreyen kennen?
die dreyvereinte Treu' ist warer GOTT zu nennen /
der ewig hoch gepreiset.
GOtt ist / wie jener sagt / die nie begriffne Zahl / *DEVS est numerus infinitus. Pythag.*
so noch vermehret wird / noch kleinert irgendmahl.
Die Rundung sonder Ende /
in welcher Kreiß Begriff sich gründet alls in allem / *DEVS est circulus, cujus peripheria est nusquā centrum ubique. Max. Tyr.*
in deren Mittelpunct pflegt überall zu fallen /
diß zeigt die Menschenhände;
ein dreygeecktem Satz schleust sie den Cirkelring.
Der dreyvereinte GOtt ein Schöpffer aller Ding'
erweist sich aller Orten.
Der alles hat gefast / von allen wird gefasset //
der unermeßlich ist / wird Bildnißweiß gemasset /
in seinen heilgen Worten.
Bind deinen Unverstand / der niemals siehet recht /
gefangen / an das Joch / als deines Glaubens-knecht.
Beschaue die Figur.

Das M ist drey und eins; ein gleichgedrey-
tes Wesen/
und dieses Buchstabsmahl lehrt uns verhüllet
lesen
den Schöpffer der Natur.
Deß Vatters Majestät/deß Sohnes Mittler-
amt/
deß Geistes Milde Macht sind drey und doch
gesammt.
Ach wissen/ ohne Wissen!
O höchste Majestät Mach unsren Mut und
Leben
rein/heilig/ ganz erneut und Dir allein ergeben/
bis wir von hinnen müssen!
Marc. 12/ 26. Wie Du warst Abrahams/ Isaacs und Ja-
cobs GOtt/
Offenb. 1/ 8. der Erst' und auch der Letzt/ der HErr und Ze-
baoth/
halt mich in deiner Güte:
Es. 6/3. der dreymal heilig heist/ geb mir den Himmels-
segen/
4. Mos. 6/25. sein Antlitz leüchte vor/ auf meines Amtes We-
gen/
und mich allzeit behüte!

# Lied
# Von der hochheiligen Dreyeinigkeit.

In seinem eignen Ton/ welcher zu sehen in H. Dilherrns Gartenbüchlein.

1.

Allmächtiger/ ewigbarmhertziger GOtt!
die Engel erwarten dein Gnadengebot:
die feurigen Flammen: Ps.104/4.
singen mit Klingen und Stimmen zusammen/ Job.38/7
das heilig! O heilig! O heilig ist Gott/ Es.6/3.
der HErr Zebaoth.
Dich Schöpffer der himmlisch- und irdischen Heeren
verehren die Thronen/ Col.1/16.
und leuchtenden Kronen:
Sie jauchtzen dem HErren der Herren zu Ehren.

2.

Die Himmel erzehlen die Göttliche Macht/ Ps.19/2/3
die Sonne den Sternen/ die Tage der Nacht.
Blitz/ Hagel und Schlossen Gesang
bleiben verstossen und werden geschossen. der 3.
Hochherrlich/ hochherrlich/ hochherrlich ist GOtt! Männer 3/67.
der HErr Zebaoth/
der mächtig ist donrendem Wetter zu wehren: Job.37/4
die Wolcken erschüttern/ Ps.77/18.
zerbörsten/ zersplittern
und rollen dem HErren der Herren zu Ehren.

3.

1. Mos. 1/ Es schweben die flůchtigen Vögel empor/
22. und bringen erstaunende Wunder hervor;
Job. 5/ 7. ihr krauses Gezitzer
dröschet mit lisplendem Schlůrffelgezwitzer.
Ps. 96/ 4. **Voll Wunder/ voll Wunder/ voll Wunder ist GOtt/**
der HErr Zebaoth!
Ps. 66/ 3. der alles in allem kan wunderlich nehren:
Sie führen die Stimme
mit krauslicher Krůmme/
bemůhet den HErren der Herren zu Ehren.

4.

Es wůmmelt der Fluten stummwallendes Heer/
Ps. 8/ 9. erfůllend das wilde weltschweiffige Meer/
Jhn schweigend zu preisen/
Ezech. 29/ Schuppen und Muschelen mancherley Weisen.
4. **Grundgůtig/ grundgůtig/ grundgůtig ist GOtt/**
Nahum 1/ 7. der HErr Zebaoth!
Er giebet den Wassergenossen zu zehren/
sie wallen mit Schnaltzen
umschweiffend sich waltzen/
und springen dem HErren der Herren zu Ehren.

5.

Weißh. 7/ Die Wurtzel/ die Kräuter/ der Blůmelein Flur/
20. der zahmen und schůchteren Thiere Natur
Hohelied sich häuffig gesellen/
2/ 12. lassen sich fangen/ bezähmen und fällen.
1. Mos. **Wolthätig/ wolthätig/ wolthätig ist GOtt/**
32/ 9. der HErr Zebaoth.

Er lässet so mancherley Thiere sich nehren:
Ihr viehisches Sinnen
wolt gerne beginnen
mit Hüpffen dem HErren der Herren zu Ehren. Ps. 114/6/8.

6.

Uns Menschen kommt alles Erschaffne zu gut/
von Osten und Westen/ von Norden und Sud'/ Job. 7/7. 30/46.
die meinsten sich trennen/
Göttliche Gaben undankbar erkennen.
Genädig/ genädig/ genädig ist GOtt/ Ps. 111/4
der HErr Zebaoth!
So kommen uns alle Geschöpffe zu lehren.
Wir sollen die Seiten
mit Freuden bestreiten/
und spielen dem HErren der Herren zu Ehren.

## Gebet.

DReyeiniger GOtt/ wir arme blöde Menschen bitten dich/ Du wollest unser todtes Fleisch erneuen/ daß wir dich mit Nicodemo in deinem Wort und Sacramenten begierlich suchen/ uns in unsrem Irrthum und sündlichen Beginnen willig straffen lassen/ und deine allein seligmachende Warheit beständig bis an unsren letzten Seufftzer bekennen/ und uns deiner Barmhertzigkeit gantz versichert trösten.
Amen!

## Uber das Evangelium
## Am I. Sonntag nach dem Fest der H. Dreyeinigkeit / Luc. 16.*

## XLIII.

# Andachtsgemåhl.

1. Cor. 15/35.

**Was du såest / wird nicht lebendig / es sterbe dann.**

*Hoc habeo, quodcunque dedi.*

Daß das Allmosgeben reichlich wuchere / und wann es aus dem Glauben herrühre / GOttes zeitlichen und ewigen Segen würke.

Lehr-

## Lehrgedicht.

HOert eine Wundersach! als ich jüngst ausspazierte/
da die benaßte Furch die fetten Felder zierte/
sah' ich den Ackersmann mit Samenvoller Hand
besprengen hin und her das neugepflügte Land.
**Das hab' ich / was ich gieb /** sagt' er in frohem Sinne/
was ich verliere hier/macht/daß ich mehr gewiñe.
Ich hab es Gott vertraut/dem besten Schuldnersmann/
der mirs zu rechter Zeit wol wieder geben kan.
Was ich aus gutem Geitz geworffen in die Erdẽ/
wird mir im reichen Herbst mit Wucher wieder werden.
**Das hab' ich/was ich gieb:** Ich traue meinem GOtt/
der den/ so Ihm vertraut / nicht läst in Noht und Spott:
Der aus dem Todengrab' uns Menschen kan erwecken/
wird mich von dem Getreid den Segen lassen schmecken/
von dem/was hier verwest / und gleichsam lieget todt/
giebt Er uns (wann Er will) das satte Lebensbrod.

So hab' ich/ was ich gieb'. Es hat ihn nicht gereuet/
dann als er selbe Stund den Samen ausgestreuet/
war alles ährenvoll gleich ind der Erndezeit;
die Halme waren falb/ wie sie der Schnitter schneidt.
Ein jedes Weitzenkorn hat eine Garb getragen.
Nun gieb' ich/ was ich hab'/ hört ich den Säemann sagen.
Deß Höchsten höchster Schatz / das reichbefruchte Land/
ist/ wie die Deutung weist/ deß armen Bettlers Hand.
2. Cor. 9/ 9/ 10. Wer kärglich säet aus/ hat dardurch nichts ersparet;
er schneidet wenig ein. Das/ was das Feld verwahret/
Ps. 112/9. ist kein verlohrnes Gut. Wer hier den Armen giebt/
Ps. 37/25. deß Kind geht nicht nach Brod: er wird von GOtt geliebt/
der ihm versprochen hat die Füll' in diesem Leben/
und zu der Erndezeit deß Himels Lohn zu geben.
GOtt nehrt das Menschenvolk mit überreicher Treu/
Klaglied 3/21. und seine Himmelsgnad ist alle Morgen neu.

Lied

# Lied
# Vom Almosen.
Im Ton:
Ermuntre dich mein schwacher Geist / ꝛc.
H. J. Risten l. l.

1.

WEr diese schnöde Welt betracht /
wird Reich' und Arme finden:
Der Reichē Macht und Purpurpracht /
den sie von Armen schinden /
der soll beschirmen unser Haab /
der uns bringt an den Bettelstab.
Der soll in Nöhten schutzen /
kommt uns zu schätzen trutzen.

2.

Man nimmt dem Armen / was er hat:
Sein Brod die Reichen essen.
Erbarmen hat fast nirgend stat /
weil man GOtt selbst vergessen.
Ein Mörder isst deß Armen Brod /
daß ihn errettet von dem Tod /
der Hund sich milder weiset /
den Menschenfleisch nicht speiset.

3.

Wann nun die Todesstund herruckt /
sieht man den Elendreichen
mit übergrosser Qual gedruckt /
die Tröster alle weichen /
er füllet schon der Höllen Pein /
der Nachtgespänster Teuffelsschein

zeigt/ daß der Stab gebrochen/
das Urtheil ausgesprochen.

4.

Gedenket doch an reichen Mann/
der gleichsfals pflegt zu prassen/
der niemals fast gesehen an
den Armen auf der Gassen.
Wie hat er doch/ ob seinem Gut/
gedarbet/ in der Höllenglut?
da Lazarus ohn Klagen
erfüllet mit Behagen.

5.

Getreuer GOtt/ gieb/ daß wir treu
den Armen willig geben:
und daß wir in der Sündenreu
dir wolgefällig leben.
Es ist gewiß deß Reichthums Pfand/
der Heller in deß Armen Hand/
wer in dem Geitz ersoffen/
hat nichts von GOtt zu hoffen.

Gebet.

GErechter und gütiger Gott/ laß uns nicht ein Ende nemen mit Schrecken/ den Pracht der eitlen Welt beharrlich verachten/ den Armen willig aushelffen/ dein Wort (Mosen und die Propheten) gerne hören / unsere Hoffnung auf das Ewige gründen/ demütig und mild im Reichthum/ gedultig und Gottsfürchtig in Armut seyn/ damit wir endlich nicht kommen an den Ort der Qual/ sondern von dē Englen getragen werden mögen in Abrahams Schoß. Amen!

Uber

Uber das Evangelium

Am II. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit Luc. 14.*

XLIV.

# Andachtsgemähl.

Jacob. 1/26.

Er verführet sein Hertz.

Daß sich die Menschen durch viehische Begierden in dieser Welt verleiten lassen/und dem Wort GOttes nicht folgen wollen.

## Lehrgedicht.

NEulich sah' ich auf der Strassen/
daß ein blind- und blöder Knab
sich nicht hat geleiten lassen/
wie sonst Blinde mit dem Stab/
den ein' andre Hand regieret:
Dieser war von einem Hund'
an fast langem Strang geführet/
daß er Weg' und Stege fund'.
Es ermahnte diesen Knaben
einer Stimme holder Klang;
Er solt kein Vertrauen haben
zu dem Hund und seinem Strang/
weil er ihn mit grossem Schaden
werde stürtzen in den Thal;
ja der Mann hat ihn geladen/
in sein Haus/ zum Abendmahl.
Als der Knab das Wort vernommen/
hat er diese Gnad verlacht/
und daß er nicht wolte kommen/
faule Händel fürgebracht/
folgend seines Hundes Schritten/
der ihn so geführet an/
daß er/ nechst bey seiner Hütten/
einen bösen Fall gethan.

So sind fast wir Menschenkinder
wie der blind verführte Knab:
wir verblendte grobe Sünder
gehen tappend auf und ab/
folgend unsren bösen Lüsten/
Geilheit/ Wuchergeitz und Neid/

und

und das sind die frommen Christen/
ohn deß Glaubens Hochzeitleid.
Diese Hunde müssen bleiben
aussen vor deß Himmels Pfort; Offenb. 22/15.
weil sie Hundeshändel treiben/
und verachtet Gottes Wort.
Wie sie Feld und Ochsen kauffen
ungesehen selber Zeit:
Also wollen sie erlauffen
unerkante Eitelkeit.
Wie dort Jacob musste dienen 1. Mos. 29/25.
üm die Rachel sieben Jahr/
und ihm Lea war erschienen/
ungestalt und schwartzer Haar:
Also werden wir betrogen/
wann wir dienen üm die Sünd'/
indem wir der Lust gepflogen/
sehen wir/ daß sie verschwind.

## Lied
## Von der Einladung zu dem grossen Abendmahl.

Im Ton:

**Zu dir von Hertzen grunde/ 2c.**

1.

SO kommet nun ihr Armen!
GOtt rufft euch tröstlich zu:
Er will sich eur erbarmen/
und weisen ware Ruh.

Er

Er will euch alle speisen/
mit Seelenkost und Trank/
darfür solt ihr Ihn preisen/
mit stetem Lob und Dank.

2.

Ihr könnet mit Behagen
erfüllen eure Seel'/
indem ihr werdet tragen
den Glauben Israel.
Ihr könnt ohn Silber kauffen
das reine Hochzeitkleid.
Kommt/ kommt/ mit grossem Hauffen/
zu diesem Ehrenfreud!

3.

Die Bettler/ Blinden/ Lahmen/
die Krüppel allzumahl/
die Fremden/ sonder Namen/
die Heyden ohne Zahl/
sind sämtlich eingeladen
an der Verrähter stat;
bey diesem Mahl der Gnaden
ihr keiner Antheil hat.

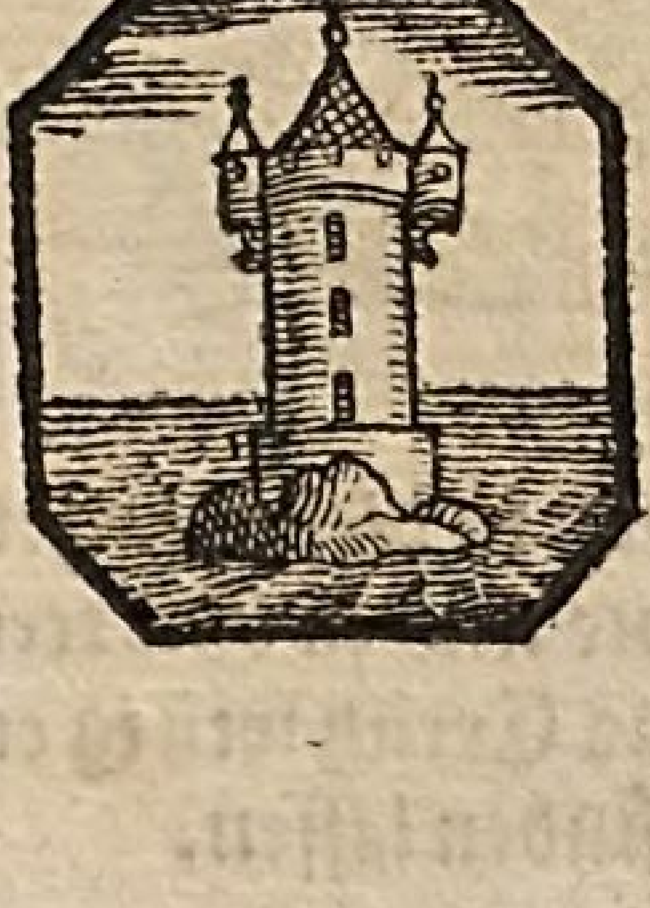
4.

Die GOttes Wort verachten/
und seiner Diener Lehr/
die sollen diese Trachten
auch schmecken nimmermehr.
Sie werden ewig brennen
dort in der Höllenglut/
und viel zu spat erkennen
deß Höchsten Zornerut.

5.
Wir sollen GOtt lobsagen
für solches Hochzeitfest/
daß Er uns mit Behagen
tränkt/ als die lieben Gäst!
Er hat uns lassen laden
zu dieser letzten Zeit:
Wer nicht will seiner Gnaden/
versaumt die Seligkeit!

## Gebet.

Gutthätiger GOTT. Laß mich ja nicht mit den stoltzen Gästen deines Abendmahls unwürdig machen / und uns durch die Weltfreude/Augenlust/ 1. Joh. 2/16.
Fleischeslust / und ein hoffärtiges Leben darvon abwendig machen / sondern nach deiner Diener Einladung unverzögert einstellen / damit nicht hier zeitlich unsre Statt/ dort aber unsre Seele ewig brenne. Amen!



Uber

Uber das Evangelium
Am III. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Luc. 15.*

XLV.

# Andachtsgemähl.

Psal. 3/6.

**Aber du HERR hilffest mir/ daß ich sicher wohne.**

**Weil wir Menschen in dieser argen und bösen Welt leben müssen/ sollen wir uns in GOttes Hand befehlen/ und von ihme durch das Creutz willig erhalten und behalten/ oder doch wieder finden lassen.**

Das

## Das Kind redet.

ICh schaue die Gefahr: die Teuffels arge Welt
ist eine Höllengrufft / erfüllt mit Glut und Flammen /
die schürt der Menschenfeind durch seine Rott zusammen /
er hat leibeigne Knecht erkaufft / mit falschem Geld.
Wie dort zu Babylon der Ofen heiß geheitzt /
Wo man probieret hat des Daniels Gesellen;
so ruh' ich gleichsam hier auf überglaster Höllen /
und hat mich meine Lust zu der Gefahr gereitzt.
Du / Du HErr hilffest mir auff / daß ich sicher wohne / Ps. 4/9.
bey dieser bösen Rott / ich pflege mich zu halten
an dieses liebe Creutz / und du wilst ob mir walten /
mit deiner Gnadenhand / auf daß der Satan schone
der Unschuld meiner Jahr'. Indem ich GOtt vertrau' /
fürcht ich viel tausend nicht / Er sichert meine Hütten / Ps. 3/7.
wird mich nach diesem Leid in Freuden überschütten
und mein gefährtes Haubt besalbt sein Gnadentau.

Bet-

## Betlied.

Im Ton:

**O grosser GOtt ins Himmels Thron/ etc.**

J. Rist. 11. im ersten Zehen.

1.

HERR gehe nicht in das Gericht
mit deinen bösen Knechten:
Dann keiner wird bestehen nicht/
wann du mit Ihm wilst rechten.
Getreuer Hort/
wer kan ein Wort/
auf tausend deiner Fragen/
zu seiner Unschuld sagen?

2.

Wir sind all in der Sündenstraff
zu dieser Welt geboren/
Wir sind wie das verirrte Schaf/
der Grosch/ den du verloren.
Der böse Sohn/
mit Sündenlohn/
ohn Hülff und ohn Erbarmen/
doch will ihn GOtt ümarmen.

3.

**GOtt Vatter** nimt uns wieder an:
GOtt Sohn hat uns verirrte
in seine Hürden eingethan/
als der getreue Hirte.
Der Heilge Geist
find uns und weist/
daß wir das Bild verloren/
in dem uns GOtt erkoren.

4.
So gieb/ O wunderreicher GOtt/
daß wir uns lassen finden:
daß uns der Welte böse Rott
nicht leit' in Leid und Sünden.
Daß unsre Buß/
ohn Hindernuß/
die Engel mög erfreuen/
wann wir uns gantz erneuen.

## Gebet.

SChmecket doch und sehet / wie Ps. 34/9.
freundlich der HErr ist/ Er zündet
ein Liecht an in unsrem Verstand/
daß wir unsrer abscheulichen Sünden
und zugleich GOttes Gnade schauen. Er
suchet uns verlorne Schafe / suche auch Luc. 15/4.
mich deinen Knecht/ und gieb/ daß ich mich Psal. 119/
bußfertig zu Dir halte / damit die lieben 176.
Engel im Himmel sich über mich/ und
alle reuige Sünder zu erfreuen
Ursach haben.
Amen!

Uber das Evangelium
Am IV. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Luc. 6.*

# XLVI.

# Andachtsgemähl.

Ephes. 2/ 2.

Ihr habt weiland gewandelt nach dem
Lauff dieser Welt.

Daß der Welt Lauff durch *I.* die Unbarmhertzigkeit/ *II.* das Straffurtheil / *III.* Unversöhnlichkeit/ *IV* Falschheit / und *V.* Widerspenstigkeit/ rc. getrieben werde.

## Erklärung.

Die kugelrunde Welt ist nunmehr gantz
verkehret/
sie schwebet hoch empor / und dreht
sich auf dem Creutz/

Der

der Schlangenpeitschen Schlag hält ihre Ruh
verwehret/
und kommt der starke Trieb von GOtt ver-
gessnem Geitz.
Der frechen Zungen Gifft gleicht der gekrönten
Schlangen/
die schnelles Urtheil fällt/ und treibt deß Nech-
sten Schand/
in Hoffnung grossen Ruhm aus selber zu erlan-
gen/
und fühlet doch in sich viel grössern Sünden-
brand.
Das dritte Schlangenhaubt schlägt die vergal-
ten Hertzen:
Der hönigsüsse Trug verzeihet niemand
nicht.
Diß falsche Wuchermaß bringt schwere Höl-
lenschmertzen
und widerspenstig seyn/ dergleichen Straffge-
richt.
Nun so verblendter Mensch/ schau dieser Welte
Wesen!
schau diesen eitlen Lauff und steten Sünden-
Trieb!
Von diesem Schwindelgang kanst du nicht
leicht genesen/
wann du nicht Hertz und Sinn wendst zu deß
Himmels Lieb.

## Lied

Im Ton:

O Traurigkeit / O Hertzenleid / rc.

Im I. Theil das III. H. Johan. Risten himmlischen Liedern.

1.

O Böse Welt!
O Sündenfeld!
Wer kan ohn Wandel leben?
Wo die Greuelärgerniß
jeder pflegt zu geben.

2.

Der Geitz regiert /
und panketiert /
deß Nechsten Lieb erkaltet /
und die Barmehertzigkeit
ist fast gantz veraltet.

3.

Wer fleucht die Sünd' /
ist / als ein Kind /
in dieser Welt gehalten:
man beurtheilt alles Thun /
das du zu verwalten.

4.

Deß Menschen Zorn /
deß Neides Born /
macht manche Qualen quellen;
darüm muß deß Höchsten Grimm
dieser Zeit erhellen.

5. GOtt

5.
GOtt sey gnädig
und barmhertzig!
weil wir in Elend sappen/
daß wir auf dem Lebensweg
nicht wie Blinde tappen!

## Gebet.

HERR / HErr GOtt / barmher- 2. Mos.
hertzig und gnädig / gedultig / 34/ 6.
und von grosser Gnad und
Treue / welche Du beweisest in
das tausende Glied und vergiebest Misse-
that und Ubertrettung / der Du bist sanfft-
mütig / und von Hertzen demütig / un-
terweise mich / daß ich dir folgen / und
nach deinem Befehl / meinen Nechsten
als mich selbsten lieben / rahten
und helffen möge.
Amen!

Uber das Evangelium

Am H. Festtag Johannis deß Tauffers/ Luc. 2.*

XLVII.

# Andachtsgemähl.

1. Cor. 2/5.

Euer Glaub bestehe nicht auff Menschen-weißheit/ sondern auf Gottes Krafft.

Daß unser Gutdunken in Glaubenssachen verstummen/ und allein sich nach GOTtes Wort richten solle/ wie Zacharias.

Voll-

## Vollführung.

KInd / du must / aus deinem Buch / nach
der Music Noten geigen /
oder lieber schweigen:
Dann wann sonsten deine Hand / ohne diese
Schrifft /
falsche Saiten trifft /
ist es niemand angenem. Man hat dich geleh-
ret /
du hast selbst gehöret /
wie man zierlich rühren soll / nach der Kunste
Grund /
dieser Saiten Bund.
Also soll deß Menschen Glaub lieber gar ver-
stummen /
als hochsträfflich brummen /
ohn und wider GOttes Wort: Seinen Wil-
len trifft /
der glaubt nach der Schrifft.

## Zacharia Danklied.

Im Ton:

In dulci jubilo.

1.

GElobet seyst Du GOtt /
Du Retter in der Noht /
dann Du hast angesehen /
nach deinem grossen Raht /
die in der Irre gehen /
und bracht auf rechten Pfad.

Gelobet seyst Du GOtt/
Du Retter in der Noht!

2.

Er hat/ nach seinem Zorn/
das Heils und Gnadenhorn
allmächtig auff gerichtet/
in seines Dieners Haus:
was David hat gedichtet/
das weist sich völlig aus.
und der Propheten Wort
erfüllt sich an dem Ort.

3.

Wie viel auch unser Feind'
und bösen Hässer seind/
so werden sie erliegen/
mit Zag' und lasser Hand/
wir wollen sie besiegen/
in GOttes Bundesband/
mit Abraham gemacht/
an den Er hat gedacht.

4.

Es hält GOtt dieser Zeit
den längst gethanen Eid/
den Er selbst hat geschworen:
wer GOttes Wort gehorcht/
wird wieder neu geboren/
dient ihm in seiner Forcht/
in warer Heiligkeit/
und der Gerechtigkeit.

5.

Und du/ mein Kindelein/
Wirst GOttes Seher seyn;

du wirst den Weg bereiten/
und für ihm gehen her/
du wirst zu seinen Zeiten/
deß Liechtes Prediger/
wann deß Volcks Missethat
wird finden Heil und Raht.

6.

Du weisest/ wie bereit/
ist die Barmhertzigkeit/
die nimmernicht vergehe/
und täglich werde neu/
der Aufgang aus der Höhe/
voll Glantz und Hertzenstreu.
weil wir die Friedensbahn
nunmehr getretten an.

## Gebet.

WJr danken dir lieber himmlischer Vatter/ daß Du uns deinen Gnadenbund hast geoffenbaret: gieb/ daß wir uns auf deine Allmacht verlassen/ und daß alle Christliche Eltern ihre Kinder/ als eine Göttliche Gabe/ erkennen/ sie in deiner Zucht und Vermahnung auferziehen/ daß wir uns deiner Gnadenzeichen willig und würdig gebrauchen/ und deß Liechts/ welches uns in Finsterniß sitzende Heyden erleuchtet/ trösten/ und auf dem Weg deß Friedens beharrlich folgen. Eph. 6/4.

Amen!

Uber das Evangelium

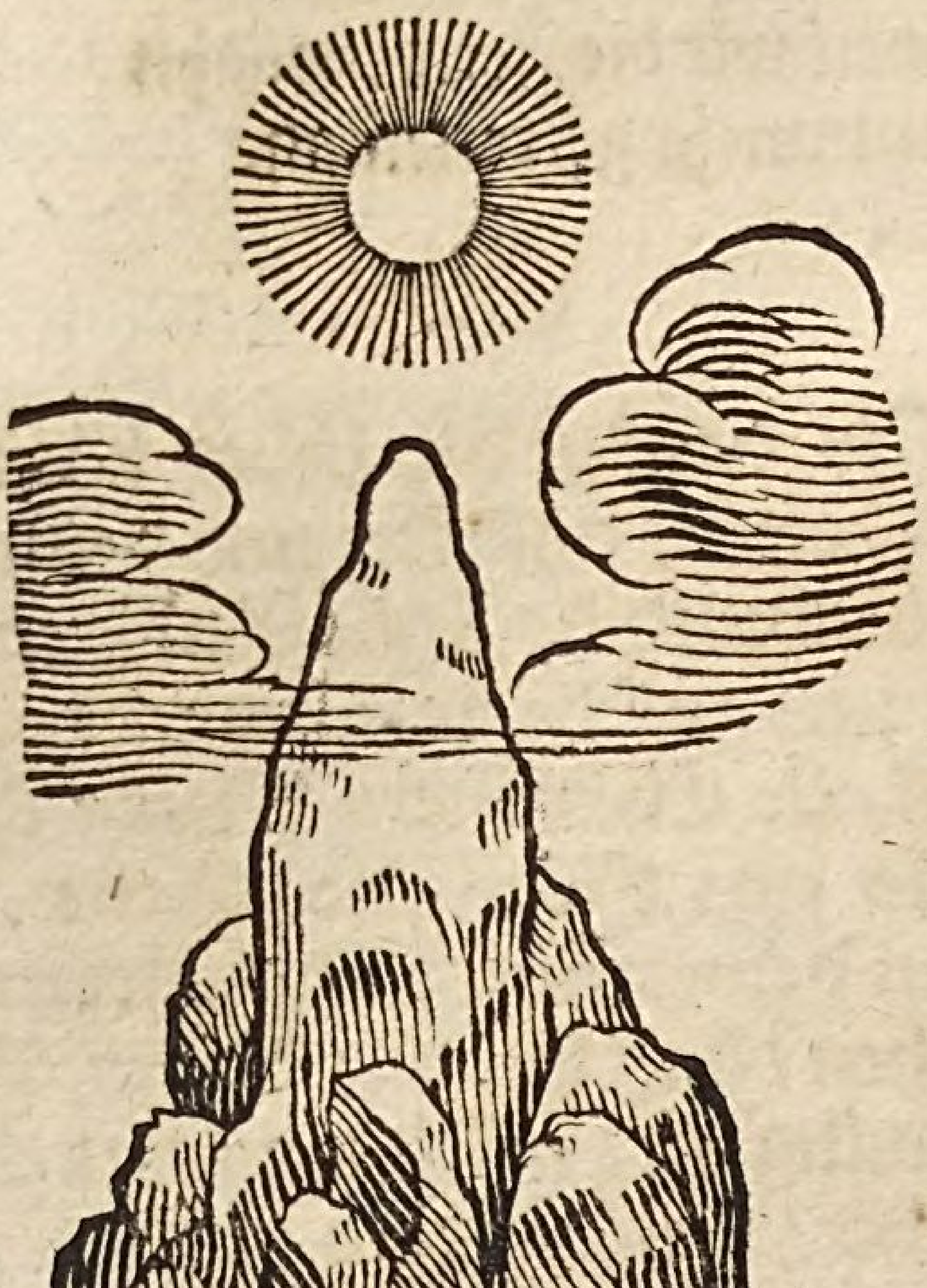
Am H. Festtag der Apostel Petri und Pauli/ Matth. 16.*

XLVIII.

# Andachtsgemähl.

Hohelied 6/ 9.

Auserlesen wie die Sonne.



Daß die Bekantniß Petri ein Felsenstein/ welchen die Sonne also beleuchte/ daß er keinen Schatten von sich giebet/ wie andre ungleiche Steine.

Er-

## Erklärung.

IN entlegnen fernen Landen sah' ich einen Felsenstein/
dessen hocherhabne Spitze ware von der SonnenSchein
pley- und waagrecht überstralt/ daß darvon kein brauner Schatten
war zu sehen in den Matten.
Andre vielgeeckte Steine wurffen ihre Schatten-streiffe/
(wie dann nichts nicht in der Sonnen lieget sonder solchen Schweiffe:)
Aber diese Felsenspitz schaut das Aug der grossen Welt/
ohne braunes Schattenzelt:
Also stehet fest im Glauben eines waren Christenhertz/
das gegründet auf die Warheit/ und/wie von deß Himmels Kertz/
wird von GOTtes Geist bescheint/ wird erleuchtet und betaget/
daß dem Himmel selbst behaget.
Steine/die noch auf der Erden liegend werffen fort und fort
ihre todtenfarbe Schatten/ (ich will sagen Zweifelwort/
die ins uns hegt Fleisch und Blut) die sich zu dem Himmel richten/
allen Erdenthand vernichten.
Aber du/ O Gnadenso[illegible]e/wende nicht ab deinen Schein/

gieb/

gieb/ daß ich im starken Glauben sey ein solcher
Felsenstein.
Dañ der Sündē Nacht und Macht leichtlich
mit dem Todtenschatten
könte meine Seel abmatten.

## Bußgesang
## Deß H. Apostels Petri/
### als er den Haanen krehen hörte.

Im Ton:
**Christ/ der Du dist der helle Tag/ rc.**
Oder:
**Diß sind die heilgen zehen Gebot/ rc.**
Oder:
**Wann wir in höchsten Nöhten seyn/ rc.**

1.
ERweiche dich mein Sinn und Mut/
und quill mit vieler Threnen Blut/
die Flut aus dem verwundten Hertzen
triefft durch den trüben Augē Schmer-
tzen.

2.
Der ich vermessne Wort gesagt/
der ich mich in Gefahr gewagt/
der ich wolt gehen in den Tod/
tritt nun zu ruck in dieser Noht.

3.
Der Mund sagt/ daß er den nicht kennt/
den er vor GOttes Sohn genennt/
der ich gefolgt biß in den Saal/
verlaugne GOtt zum dritten mal.

4.
Ach/ mein HErr JEsus schaut mich an/
und fraget/ ob ich sey der Mann/
der bey ihm in Gefahr besteh'
und mit ihm in den Tod hingeh'?

5.
Es krehet jetzt der frühe Haan/
und ich/ ich hab drey Sünd gethan.
Ich fliehe/ meine Missethat
mich aus dem Haus begleitet hat.

6.
Der mich von Hertzen hat geliebt/
hab ich in seinem Leid betrübt.
Dem treuen GOtt bin ich untreu:
doch nicht ohn Scheu und Hertzensreu!

7.
Wie selig ist der Kinder Tod/
die noch unmündig ihren GOtt
bekennet in der Marterstund/
den ich verlaugnet mit dem Mund.

8.
Was meine Zung' hat angestimmt/
mein Hertz mit Schmertz zu rucke nimmt.
So groß ist meiner Sünden Schand;
so groß ist meiner Reue Pfand.

9.
Verflucht ist deß Verrähters Gruß/
verflucht ist seiner Lippen Kuß.
Ach bin ich nicht der Sündenmann/
der gleiches gegen GOtt gethan?

10. Weil

10.
Weil ich deß Lebens Fürsten laß'/
ist mir mein Leben laß und haß.
Komm Tod/ komm Tod/ und raff mich hin/
weil ich der gröste Sünder bin!

11.
Nein/ mein HErr Christ die Sünd vergiebt:
der mich mit Reu Betrübten liebt/
wird mir nach diesem Hertzenleid
befehlen seiner Schafe Weid.

12.
HErr JEsu Christ/ gieb/ daß wir all'
in jedem schweren Sündenfall
erkennen reuig unsre Schuld'/
und suchen deiner Gnaden Huld!

## Gebet.

WJr dancken Dir/ lieber GOtt/ daß Du uns die Lehre von dem Gnadenreichen Ambt deines lieben Sohns klärlich geoffenbaret/ erhalte uns bey solcher seligmachenden Lehre / daß sie der Höllen Pforten und uns nicht überwältigen/ und daß/ wann wir mit Petro fallen/ auch mit ihme wieder aufstehen/ ware Reue und Busse thun/ und das Vertrauē auf diesen Felsen deß Heils uns nimmermehr aus unsren Hertzen reissen lassen.
Amen!

Uber das Evangelium

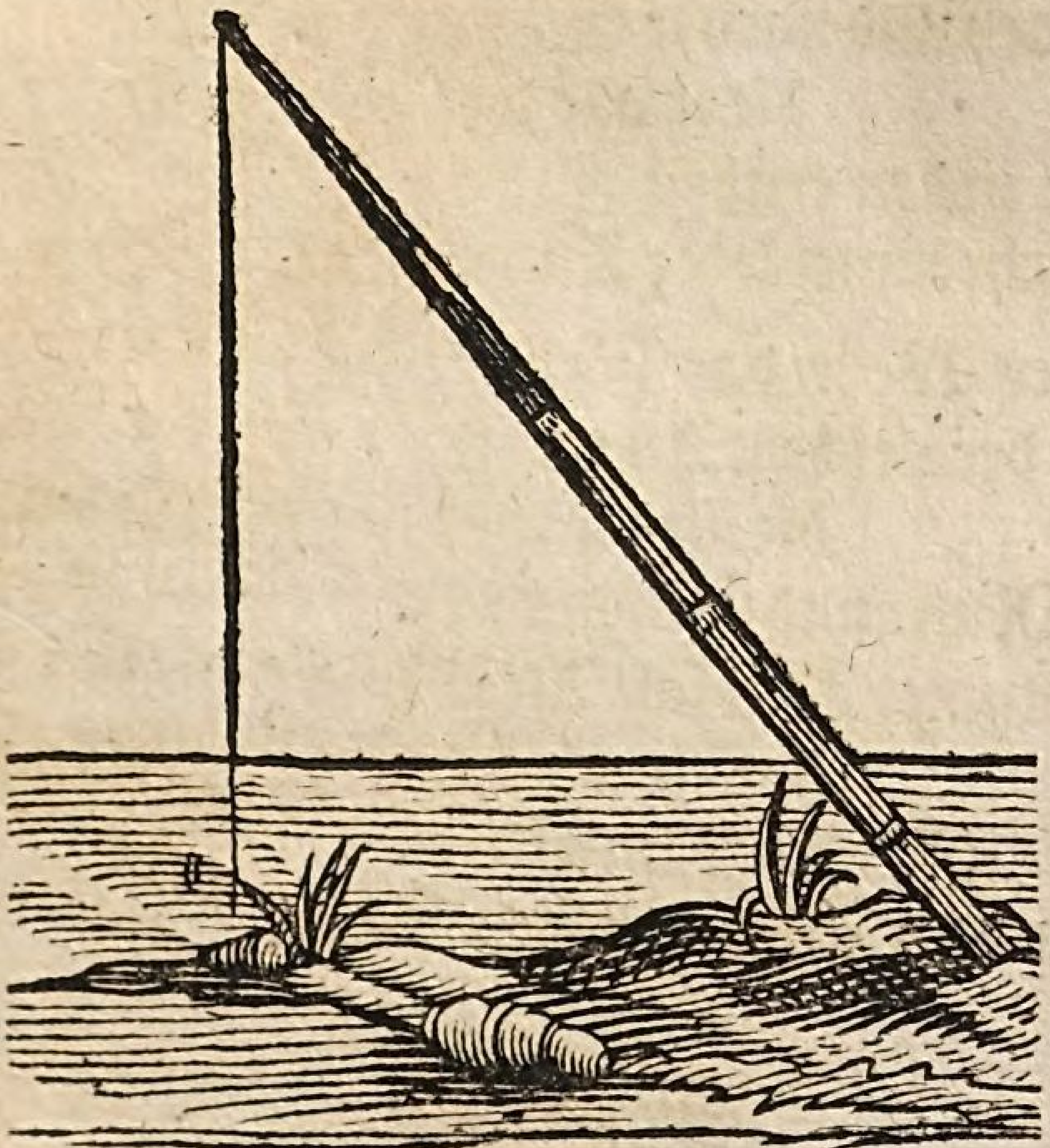
Am V. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Luc. 5.*

XLIX.

# Andachtsgemähl.

Es. 28/ 19.

Allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.



Daß die Trübsal und der Mangel durch GOTTES Wort ersetzet werden könne/ wie bey Petro.

Er-

## Erklärung.

Ein bemüter Fischersmann
hängt den Angelanbiß an/
etwan ein Gerücht zu fangen:
Er versenkt die schwache Rut
in die silberhelle Flut/
da ihm mancher Fisch entgangen:
Weil sie/ in deß Flusses Krümmen/
schauten seine Stricke schwimmen.

Nachmals/ als der Regenguß
trüb gemacht den schlanken Fluß/
sah' er an dem Angel hangen/
von dem stummen Schuppenheer/
nach und nach je mehr und mehr/
die er alle hat gefangen/
weil sie in den trüben Fluten
nicht bemerkt die Angelruten.

GOttes Wort/ das höchste Gut/
ist dergleichen Angelrut/
die uns nicht kan leichtlich fangen/
in der Ruh- und Glückeszeit
kommet Trübsal/ Angst und Leid/
hoffen wir dann mit Verlangen/
uns zu reissen aus dem Mangel/
an dem Ankergleichen Angel.

# Lied
## Von der Schiffart deß menschlichen Lebens.

Im Ton:

**Nun laſt uns GOtt den HErren/ ꝛc.**

1.

WIr schiffen in dem Leben/
als die im Meere schweben:
das Schifflein leicht zerdrůmmert/
mit Noht und Tod ůmzimmert.

2.

Die Sůnd das Schiff regiret/
das Steuerruder fůhret:
Der Kiel Papier und Karten
macht uns deß Todes warten.

3.

Von Stroh deß Maſtes Seule/
von Glas die Ankerspfeile.
Daran der Tau gebunden/
gemacht von schwachen Lunden.

4.

So mancher Fluten Tropffen
will zwar der Artzt verſtopffen;
doch muß es Sturm erleiden/
und an dem Fels zerscheiden.

5.

GOtt lässet Hülffe schauen/
die seinem Wort vertrauen.
Er will in Schiffbruchsnöhten
uns vätterlich erretten.

## Gebet.

O Du allerliebster Himmelsleh-
rer / tritt auch in das Schiff
meines Hertzens / und führe es
Col. 3/2. von der Erden zu Dir gen Him-
mel: setze dich in mein Hertz
und lehre / tröste und regiere mich / dann
Es. 52/7. deine Lehre ist lieblich und heilsam. Auf
dein Wort will ich meinem Beruff oblie-
gen/ obgleich dasselbe meinen Verstand ü-
berhöhet. Versiegle durch deinen Heiligen
Geist in meinem Hertzen die Menge und
Fülle deiner Gnaden / so wird mir
nichts manglen an irgend
einem Gute / A-
men!

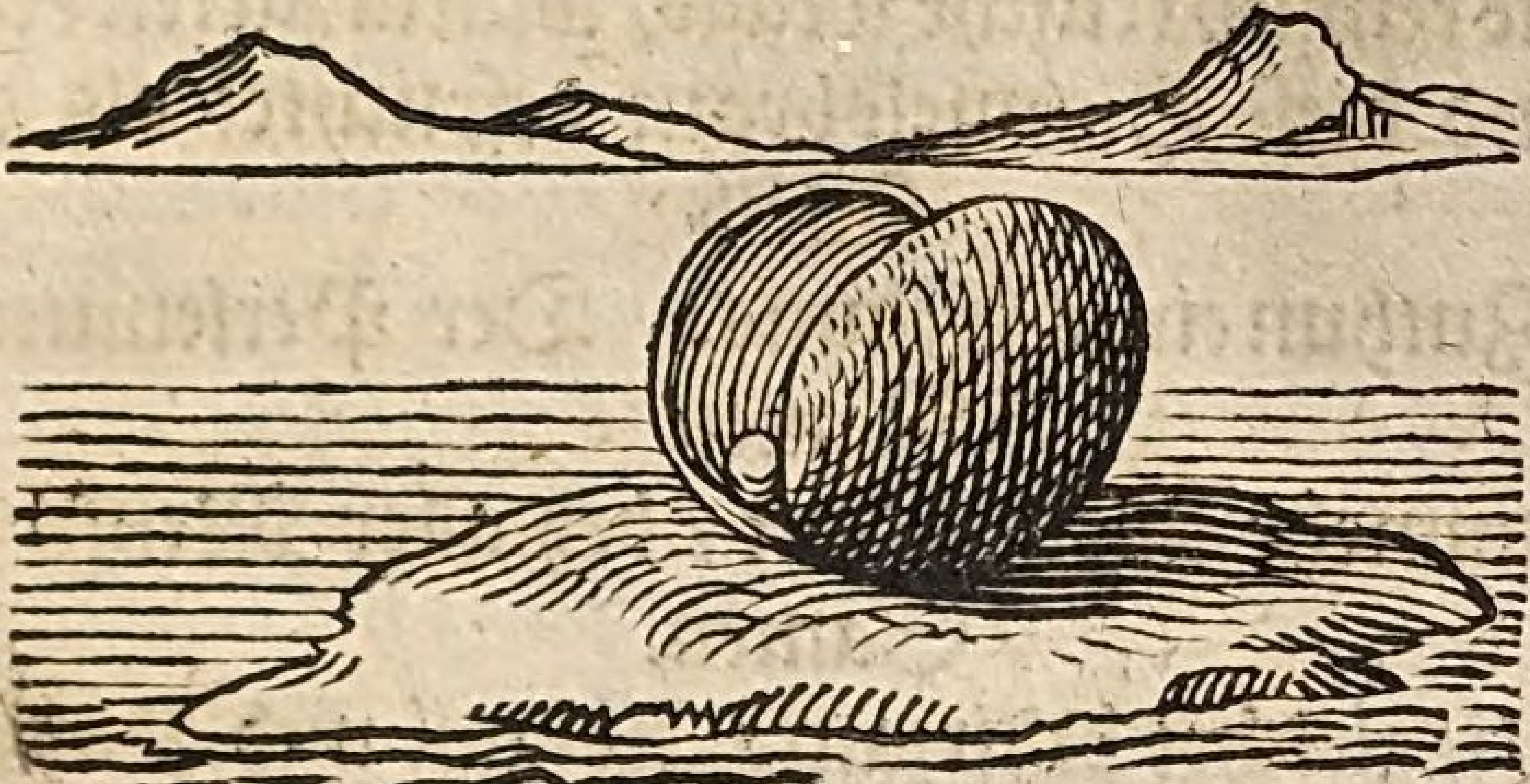
Uber

# Uber das Evangelium Am Tag Mariæ Heimsuchung/ Luc. 1.*

## L. Andachtsgemähl.

Matth. 13/46.

**Das Himmelreich ist gleich einer köstlichen Perle.**



Deß der Sohn GOttes wie ein Perle geboren worden / aus dem Blitz deß Heiligen Geistes / und den reinen Blutströpflein / als den Tau deß Jungfraulichen Leibs. *D. Gregor. Tavmaturgus.*

### Ausführung.

DEr Sonnen Muschelsohn wird wunderlich erzeuget: *Ælianus l. 14. c. 3.*
Der goldbestrahlte Blitz pfeilschnell vom Himmel steiget/

Plin. l. 9. c. 35.

gleich als der Muschel Klufft den reinen Morgentau
begierig in sich schluckt/ wann Flora Frülingsbau
begrünt die neue Welt. Der Safft/ vom Bliz beseelet/
hat einen harten Ranfft zu seinem Haus erwehlet/
und wann die Zeit erfüllt/ so bringt der schlechte Schrein/
am hellen Tagesliecht/ den silberreichẽ Schein.
So war Maria Sohn auch wunderweis geborẽ:
die wehrte Himmelsflam̃ hat darzu auserkoren
die reinlich keusche Magd/ Maria zarten Leib/
und diese Himmelsbraut befruchtet als ein Weib
ohn Zuthun eines Manns. Der Perlemutter Namen
ist nunmehr Welt bekant / bey aller Menschen Samen.

MA-RIA.

Sie gleichet Mirjam / Abigail und Rahel /
der Judith/ Abra Ruhm und die nur Israel
rühmt aus dem Weibervolk. Den Perlemuttersamen
kan man ohn Gut und Geld durch waren Glauben kramen.
Sein überhoherwehrt ist mehr als Gold und Geld:
deß Sonnen heller Schein erfüllt die ganze Welt.

## Der Lobgeſang Maria der Mutter GOttes.

Im Ton:

Helfft mir GOtts Güte preiſen/ ꝛc.

1.

NUn meine Seel' erhebet
den HErren ihren GOtt/
Mein Geiſt in Freuden bebet/
und lobt dich Zebaoth.
Mein Heil iſt nun nicht weit!
der Höchſt hat angeſehen
mein Seufftzen und mein Flehen
in meiner Niedrigkeit.

2. Man wird mich ſelig preiſen/
zur Kindeskinder Zeit;
weil mir GOtt will erweiſen
Guts und Barmhertzigkeit/
die bleibe für und für
bey denen/ die Ihn ſcheuen/
und ſeines Heils ſich freuen:
das würket er in mir.

3. Er kan Gewalt verüben/
mit ſeines Armes Krafft/
der Stoltzen Sinn betrüben/
die er leicht hingerafft/
und geſtürtzt von dem Stul/
indem ſie ſich betrügen/
muß ihre Macht erliegen/
und ſinken in den Pful.

4. Hingegen Ihm gefallen/
die Demut halten hoch;
Erhöhet sie vor allen
und bricht der Knechtschafft Joch.
Die Reichen låst er leer/
und kan nach seinem Willen/
die hungert/ sättlich füllen/
nichts ist dem HErren schwer.

5. Er hat sich angenommen
Israel seines Knechts/
Er denkt an alle Frommen
und seines Gnadenrechts/
was Er hat Abraham
versprochen/ und den Alten/
daß will er nunmehr halten/
und helffen Jacobs Stamm!

## Gebet.

Barmhertziger GOTT/ Du hast an uns armen Menschen grosse Dinge gethan/ laß deine Barmhertzigkeit bey uns bleiben für und für; erhalte uns in der Niedrigkeit unsers Gemüts/ und verstöre die Hoffärtigen. Erfülle uns mit himmlischen Gütern/ dann unsre Seele dürstet nach Dir/ wie ein dürr Land/ so werden wir nicht unfruchtbar seyn/ sondern Früchte bringen der Gerechtigkeit und Heiligkeit/ die Dir gefällig ist. Amen!

Uber das Evangelium
Am VI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit / Matth. 5.*

LI.

# Andachtsgemähl.

Colos. 4/ 12.

**Bestehet vollkommen.**

Daß wir Menschen nicht nur den äusserlichen Schein/ wie die Phariseer / sondern mit innerlicher Hertzensandacht GOttes Gebot halten sollen / und daß/ sonder solche Ergebenheit / unser Christenthum nicht vollkommen zu nennen.

## Erklärung.

DJe blöde Kunst hat ihrer selbst vergessen/
und mühet sich der Sternẽ Haus zu messen.
Die Frevelhand mit zweygefüsten Eisen
will auf der Erd deß Himmels Weite weisen.
Was niemand nicht mit Witz erlangen kan/
das will die Kunst erweisen auf dem Plan/
der Sterne Lauff/ deß Mondes Wandelzeichen/
der Soñen Gang/ und ihres Wagens Weichẽ/
will alles hier der Cirkel bilden vor/
und öffnet uns der Forschung Thür und Thor:
doch muß die Spir in rechtem Mittel stehen/
wann sein Gesell soll richtig ümhergehen/
und seinen Ring volkommlich schliessen ein/
der Cirkel Schluß (Knopf) will recht gedrehet seyn.
So sollen wir zwo Spitzen gleich regieren/
nach GOttes Wort (derselben Bund) vollführen/
deß Hertzens Sinn und auch der Hände Werk/
vom Glaubenspunct/ ertheilen das Bemerk
deß Christenthums. Wer beedes nicht erweiset/
gleich dem/ der nur mit einem Fusse reiset
den Cirkelkreiß. Wer führet heilgen Schein
mit bösem Sinn/ kan wol ein Heuchler seyn
dem GOttes Wort/ damit er sich beschutzet/
doch Falschheit voll im Ende wenig nutzet.
GOtt heischt das Hertz in rechtem Glaubensstand/
und will zugleich die Werke deiner Hand/
nach seinem Wort gerichtet/ von dir haben/
sonst eckelt Ihm vor deinen Opffergaben.

# Lied
Im Ton:
In deinem grossen Zorn/ bin ich O HErr verlohren/ &c.
aus dem Lobwasser.

1.

IN diesen letzten Zeiten/
kan uns gar leicht verleiten
der Falschen falscher Schein:
Die sich wie Schafe stellen/
sind Wölff und uns zu fällen
beflissen ins gemein.

2.

Viel stellen sich als Freunde/
die in dem Hertzen Feinde/
bis zu gelegner Zeit/
wann sie sich können rechen/
so muß ihr Haß ausbrechen/
in nicht erwartem Streit.

3.

Die niemand nicht verzeihen/
ihr Unrecht spat bereuen/
ja sterben mehrmals hin/
in ihren schweren Sünden/
und keinen Trost empfinden/
in so verkehrtem Sinn.

4.

GOtt/ lehr' uns dich erkennen/
daß dein Grim wird entbrennen/
ob solcher Hässer Schar:

Die mit vergalten Hertzen
deß Menschen Ehre schertzen
bis zu der Todenbar.

5.

Last uns den Höchsten preisen/
dem Nechsten Guts erweisen/
von gantzem Hertzengrund:
die Feinde thätlich lieben/
und die uns auch betrüben/
verzeihen zu der Stund!

## Gebet.

WIr bitten dich/ HErr JEsu/ Du wollest deine Gerechtigkeit für unsre Ungerechtigkeit setzen/ und uns
Es.61/10. mit derselben/ als dem Kleide deß Heils/ und dem Rocke der Gerechtigkeit anziehen/ und uns durch deinen Heiligen Geist regieren/ daß wir uns zorniger Gedanken/ Werke und Geberden enthalten/ unsern Feinden verzeihen/ sie lieben/ und also in der That beglauben/ daß wir deine Jünger sind.
Amen!

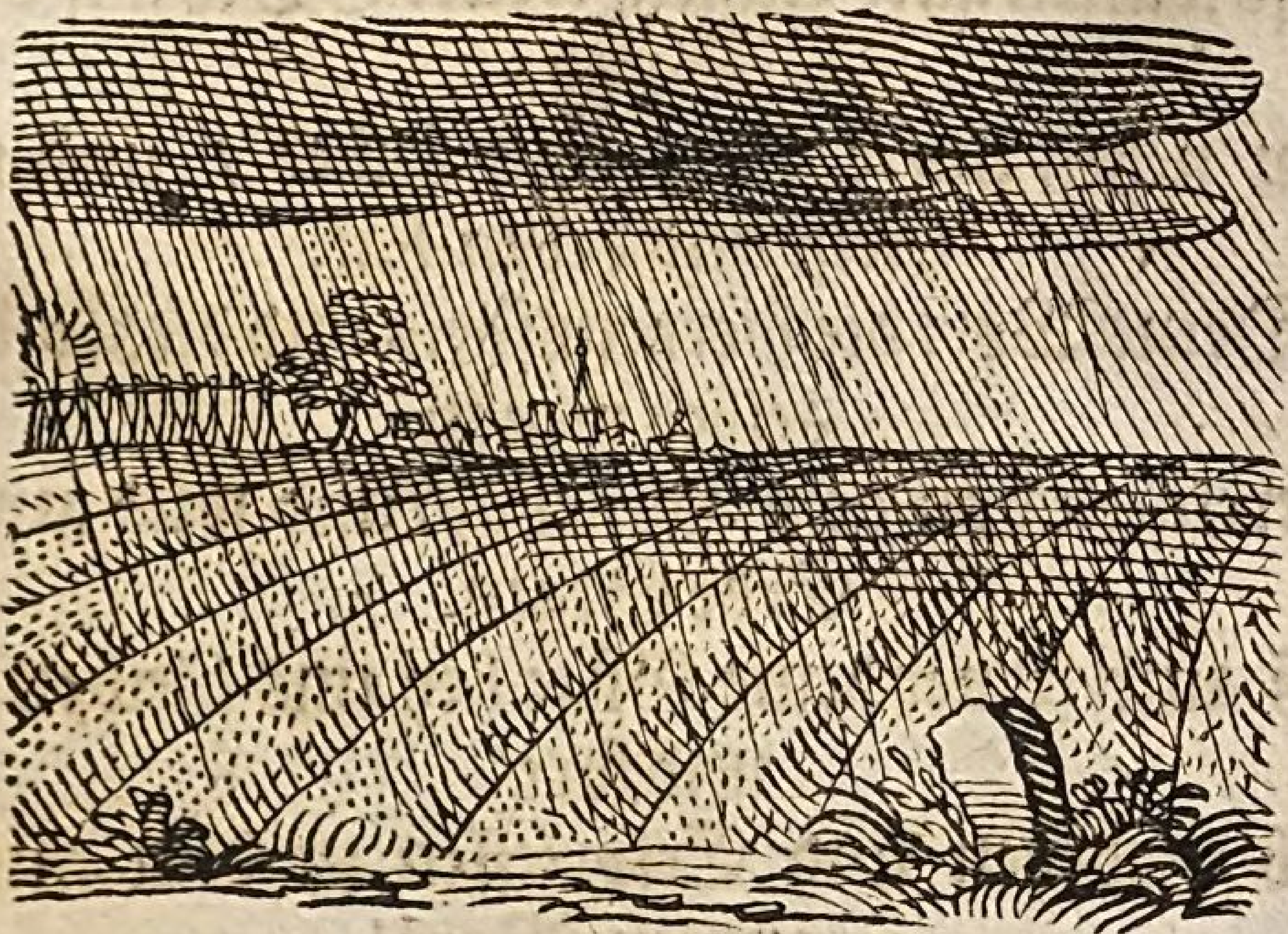
Uber das Evangelium
Am VII. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Marc. 8.*

# LII.

# Andachtsgemähl.

Es. 45/8.

Treuffelt ihr Himmel von oben.



Daß Christus seine Zuhörer mit geistlicher und leiblicher Speise/ wie der Regen ein dürres Land/ erquicket und ersättiget habe.

## Vollführung.

IN den heissen Sommertagen/ wann der
Hundesstern brennt/
sah' ich/ wie der Erden Klufften waren
hier und dar getrennt/

dür-

dürstend nach der Wolkentrifft/nach dem warmen Sommerregen/
der das dürre Feld erquickt/und befruchtet mit dem Segen/
den die Menschen nicht erlangen durch beharten Fleiß und Müh'
ohne Gottes reiche Milde. Es verdürstet Mann und Vieh'/
wann der kühle Morgentau/ und deß Himmels Safft gebrechen/
ja das ausgedorrte Feld kan sich fast nicht truken zechen.

Ps.45/14. Also warten aller Augen/ treuer GOtt/auf deine Gnad/
Du nehrst unsre Seel' und Leiber / und was Geist und Leben hat.
Deine Wort die Hertzensspeis und die Kost deß Leibes wegen
treuffelt von dem Himel ab/und wird unsrer Erde Segen.
Laß auch ferner deine Güte bey uns bleiben fort und fort/
gieb Gedeyen und Erspriessen zu dem ausgepflanzten Wort!
Laß uns HErr zu dieser Zeit die beschiednen Nahrungsgaben/
darfür wir auch Lob und Dank wollen in dem Munde haben.

Lied

# Lied
## Vom schuldigen Gehorsam gegen GOtt und der Menschen Undank.

Im Ton deß XXII. Psalms.

**Mein GOtt / mein GOtt warum dann hast du mich / etc.**

Bey Opitz am 72. Blat.

1.

GErechter GOtt / wir ehren deine Macht /
der Du beherrscht der Sonnen Purpur-
pracht /
der du den Mond aufführest bey der Nacht.
Die Himmelsbogen
hast du / HErr GOtt / gewölbet und umzogen /
das tieffe Meer / mit seinen Wellenwogen /
muß / wann du wilt / in sich seyn eingeschmogen /
alls dienet dir.

2.

Der Engel Heer / die Geister ohne Zahl /
die in dem Pful der Höllen leiden Qual /
der Sternen Chor und ihrer Flammen Stral /
die schnellen Winde /
die hohen Berg' und ihre tieffe Gründe /
gehorchen dir / doch widerstrebt mit Sünde /
den du doch nehrst / samt seinem Hausgesinde /
zu deinem Lob.

3.

Der freche Mensch / dem du viel Gutes thust /
in dessen Hertz du ( wann er fromm ist ) ruhst /

der welzet sich im Sündenschlamm und Wust/
Dir zu mißfallen/
doch seine Händ' und Füsse müssen wallen/
wie er nur will/ und du hast ihn für allen
erschaffen rein: der Erden Unglücksballen
springt gegen dich.

4.

Getreuer GOtt/ laß mich doch deinen Knecht/
von deiner Hand erschaffnes Dongemächt/
und Erdgefäß erkennen deine Recht'/
und fest verbleiben.
An dem was uns dein Wort pflegt vorzuschreiben/
laß mich den Geist zu guten Werken treiben/
daß sich die Welt an mich nicht dörffe reiben:
Ps.86/2. ich bin dein Knecht.

Hierbey kan gesungen werden das Lied bey dem XXXIII Andachtsgemähl.

## Gebet.

DU himmlischer Speißmeister/ deine Barmhertzigkeit ist so brünstig/ und jammert dich von Hertzen/ daß Du dich unsrer erbarmen must. Mein Hertz
Heb.4/15. tröstet sich / daß Du Mitleiden hast mit unsrer Schwachheit. Führe uns aus al-
Ps.25/17. len unsren Nöhten / schau/ liebe Seele/ deß
4. Mos. 11/23. HErrn Hand ist nicht verkürtzt / daß Er nicht helffen könte. Harr auf Ihn/ dann
Ps.34/10. die denn HErrn fürchten/ haben keinen Mangel.
Amen!

Uber

Uber das Evangelium
Am VIII. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Matth. 7. *

LIII.

# Andachtsgemähl.

Sprüch 2/14.

**Sie sind frölich in ihrem bösen verkehrten Wesen.**

Daß der Gegenschein oder das Widerspiel diese falsche und in Argen liegende Welt eigentlich abbilde.

## Erklärung.

Komm/Weltling/kom̃ mit mir/dein Bild will ich dir zeigen/
durch hellen Gegenblick / ein Bildniß deines gleichen.

Der

Der Hof- und Hoffnungsmann trägt auf
dem Haubt die Welt:
Nein ihn trägt diese Welt / die ihm so wol gefällt.
Sein Wesen ist verkehrt/das Haubt geht auf der Erden/
dein Aug ist warer Zeug / schau seine Hofgeberden:
Er trinkt / der Fuchses Schwanz fasst seinen Becher ein /
und dieses Künstlerglas giebt keinen falschen Schein.
Richt. 15. * Wie dorten Simsons Brand von Füchsen ist entstanden /
so können diese Füchs' in aller besten Landen
verderben eine Saat. Glaubst du den Augen nicht/
daß du ob gleichem Thun hast gleiches Angesicht/
so geh nur deinen Weg. Was Früchte sind beschehret
*Homo arbor universa.* Marc. 8/ 24. dem faulen Lindenbaum / deß Zweige sich verkehret/
und mit dem Wurtzelstamm verhafftet in den Sand?
ein solches grünes Holtz dient zu dem Höllenbrand.

Lied

# Lied
## Von der Welt Falschheit.
Im Ton:
Ein veste Burg ist unser GOtt/ &c.

1.
WAnn uns die falsche Zunge schlägt/
mit ihren Lästerworten/
wann uns der Neid zu Boden legt/
und drucket aller Orten/
so wäret es nur kurtze Zeit/
und findet sein verdientes Leid/
der uns mit Trug betrübet.

2.
Man hüte sich nur für der That/
und laß den Meuchler reden:
Der Lügen wird wol endlich Raht;
die Wort sind schwache Feden.
Der Gifft vermischt mit Hönigsaum
ist bald zerflossner Heffenschaum/
der von dem Satan kommet.

3.
Gedenk/ O liebe fromme Seel'/
an die Geschicht der Alten/
an Mose/ David/ Daniel/
und Job/ die GOtt erhalten.
Ja mancher Falschheit Strick gekürtzt/
und den verstellten Wolff gestürtzt/
in der verdammten Gruben.

4.

Wer will doch von der Dörner Heck'
erwarten reiffe Feigen?
Wer will doch von der Schatten Deck'
und unbelaubten Zweigen
verhoffen wol bereiffte Frucht?
der wird auch bey deß Satans Zucht
die Frommen können finden.

## Gebet.

HErr lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / dann Du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn / deine Wege sind eitel Güte und Warheit. O selig ist / der darinnen wandelt. Ach / laß mich nicht mit jenen klagen / die deß rechten Wegs verfehlet / sondern unterweise mich / und zeige mir den Weg / darauff ich wandlen soll / meine Seele harret dein.

Psal. 143/ 19. Weißh. 5/ 6. Ps. 32/ 8. Ps. 25/ 9.

Amen!

Uber das Evangelium
Am dem Festtag deß H. Apostels
Jacobi.

LIV.

# Andachtsgemähl.

1. Joh. 2/15.

Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist.

Daß die Weltlinge / welche ihre Freude in der Welt suchen / Leid und Schmertzen finden / und mit den Kindern Zebedæi nicht erkennen das / was sie wünschen und verlangen.

## Erklärung.

Der Zuschauer.

Lieber Knab / sag / was du suchest in
der grösten Kugel Höle.

Der Knab.

Zuckersüsses Immenhönig/welches ich mir auserwehle.

Der Zuschauer.

Solches wirst du hier nicht finden in dem wilden Wespennest.

Der Knab.

Ach nein/schau die Biene schwermen/ die darinnen sind gewest.

Der Zuschauer.

Diese böse Wespenart lässet sich nicht leicht verstören.

Der Knab.

Ich will ihren Hönigsaum wol erlangen und verzehren.

Der Zuschauer.

Nein/ du wirst die scharffen Stachel fühlen für beliebten Fleiß.

Der Knab.

Ich kauff mir üm kurtze Schmertzen diese guldne Hönigsspeiß.

Der Zuschauer.

Du weist ja nicht / was du bittst / und was du wirst müssen leiden.

Der Knab.

Wegen eines Stachelstichs will ich diese Kost nicht meiden.

Der Zuschauer.

Lieber Knab: laß dich doch warnen/du findst hier kein Hönig nicht.

Der Knab.

Weh mir / dieser Wespen Schwarm mich nun schmertzempfindlich sticht.

Also

Also heget diese Welt
falsche Freud' und wares Leid:
Wen nun dieser Trug gefällt/
denkt nicht an die Ewigkeit.
Wer Gefahr üm Ehre liebet/
niemand mehr als sich betrübet.

## Lied
## Von der Eitelkeit dieser Welte.

Im Ton:
**Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält/ 2c.**

1.
DJe schnöde Welt mit ihrer Lust
liegt in viel Greuelsünden:
in argem und verderbten Wust/
da nichts als Trug zu finden/
der Augenlust und Fleisches Mast
der Hoffart und der Sorgen Last
kan man sich nicht entbinden.

2. Der Welte schönbeschmuckter Pracht/
die Weißheit/ Kunst und Wissen/
die Ehrenstell' und grosse Macht
bringt Unlust und Verdrüssen.
Wie soll uns doch die falsche Freud'
ein balderfolgtes Hertzenleid
bezuckern und versüssen.

3. Die Schönheit/ grosses Geld und Gut/
damit die Weltling prachten/
bringt Reu und kränket freyen Mut/
als Gifft in Hönigtrachten.

Die Freude/ so nicht lang gewährt/
hat niemand mit Bedacht begehrt/
man muß darbey verschmachten.

4. Es ist nur eitel' Eitelkeit/
was diese Welt ümschrenket;
die schnell vergehet mit der Zeit/
die nimmet/ was sie schenket.
Der/ so sich dieser Welt ergiebt
und ihr vernichtes Wesen liebt/
deß Höchsten nicht gedenket.

5. Es liebet/ wer nur lieben kan/
1. Joh. 4/ 19. den/ der uns wieder liebet;
der uns geleitet Himmelan/
und ohne Reue giebet/
was hier und was nach dieser Zeit
dort in der grauen Ewigkeit
uns nimmer mehr betrübet.

## Gebet.

WIr bitten dich/ lieber Heiland / Du wollest uns für Hoffart/ Ehrgeitz/ Vermessenheit und Sicherheit/ darzu wir von Natur geneigt / gnädiglich behüten / uns durch deinen Heiligen Geist das Irdische hassen/ und das Himmlische lieben machen; uns in deinem Kelch und Tauff/ das ist/ in dem lieben Creutz / das Du uns auferlegt / deine hülffreiche Hand reichen / daß wir doch erkennen/ dein Reich
Joh. 18/ 36. sey nicht von dieser Welt / welcher Freundschafft Gottes Feindschafft ist. Amen!

Uber

## Uber das Evangelium

## Am IX. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Luc. 16.*

## LV.

# Andachtsgemähl.

Sprüch 11/ 3.

**Unschuld wird die Frommen leiten/ aber die Boßheit wird die Verächter verstören.**

Daß die gierigen Raubvögel von GOtt ernehret und in der Menschen Hände gegeben / die frommen und niemand schädlichen aber / wie die Lerchen/ auch in dem Unglück gesichert sind.

## Die Nachtigall singet.

1.

Wann die übermüdte Nacht
andre Vögel schläffert ein/
halt ich auf dem Felsenstein
gute Wacht.
Bald die Sonn ist aufgegangen/
ist der Vogler Meuchellist
wider unser Volk gerüst/
uns zu fangen.

2.

Höret aber meine Kunst/
welche mir bisher geglückt/
daß mich keiner hat bestrickt:
GOttes Gunst
läst mich frey und sicher leben/
weil ich Jhn für Augen hab/
und Jhm dank für seine Gab'/
Hut und Leben.

3.

Es ist niemand weit und breit/
der sich über mich beschwert;
weil ich niemand hab gefährt/
als zur Zeit
kleine Würmer mich zu speisen.
Mein Beruff ist mit Gesang/
samt der Felsen Gegenklang/
GOtt zu preisen.

4.

Andre Vögel/ die vom Raub
leben/ tödt der Voglersmann/
wann er sie nur fangen kan
auf dem Laub;

Mein Tod kan ihm gar nicht dienen/
darüm nehrt er mich mit Fleiß/
und verschafft mir Trank und Speis
in dem Grünen.

5.

Dir/ dir/ dir/ dir höchster Hort/
bring' ich/ mit bundkrausem Klang/
mein erfreutes Lobgesang
fort und fort.
Ich laß andre Vögel klagen.
Mein Feind/ dem ich bin beschert/
mich als mein Befreunder nehrt
mit Behagen.

## Lied

Im Ton:

**HErr wer wird seine Wohnung han/ rc.**

Oder deß 15. Psalms.

1.

DJe Kinder dieser argen Welt
sind klüger als die Frommen/
so niemals in der Spötter Zelt/
und ihre Thore kommen.
Die Bösen schliessen einen Raht/
erweisend manche Missethat/
die listig unternommen.

2.

Ach wann man doch mit solchem Mut
und solchen Martersorgen
solt trachten nach deß Himmels Gut/
und suchen alle Morgen;

Wie man dem Reichthum strebet nach/
der mit sich bringet Weh und Ach
bestehend offt im Borgen!

3.

Deß Geitzhaltz Götz zwingt seinen Knecht/
Gefahr für nichts zu achten/
zu krümmen Gotts- und Menschen Recht/
den Nechsten aufzuschlachten/
er treibet ihn/ als wer er blind/
durch Wetter/ Wellen/ Mut und Wind
dem Reichthum nachzutrachten.

4.

Der Krieger dient üm ringen Sold/
im Hunger/ Durst und Blösen:
Er ist der leeren Hoffnung hold/
der Tod kan ihn erlösen
von seinem felsenschweren Joch/
er dultet sich und darbet doch/
weil sein Sinn ist vom Bösen.

5.

Ach daß ein jeder frommer Christ/
mit so behartem Mühen/
als sonst der Weltling' Arbeit ist/
wolt in den Himmel ziehen!
Sie aber lieben den Betrug/
und werden nimmer nicht so klug/
der Welt Art zu entfliehen.

## Gebet.

GNadenreicher GOTT/diesen Namen geben wir dir billich / weil Du uns in der Zeit der Gnaden unsrer Rechenschafft erinnerst. Wir haben die zu treuen Handen anvertraute Güter / leider! schändlich veruntreut. O ewige Hütte / du liebes Vatterland / du gesegneter Ort/ wir reisen dahin mit dem/ der für uns bezahlt / mit dem / der unsre Erlösung ist / mit dem / der unser Fürsprecher ist / und wegen seiner werden wir auch gewißlich auffgenommen werden. Amen!

Uber das Evangelium
Am X. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit /
Luc. 19.*

LVI.

# Andachtsgemähl.

Luc. 19/ 42.

Wann du es wüstest! aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.

Daß die Sicherheit / durch den eingesenkten Anker bedeutet/ und unbedachte Blindheit der beharzlichen Sünden zu unbekanter Zeit / doch gewiß von GOtt gestrafft werde.

Voll-

## Vollführung.

UNverstandnes Kind / du ruhst sicher in Gefahr.
Du bist schlaffend blind / wie dein Geist verdüstert gar.
Wann du wüstest hier / O du Kind ohn Gnaden/
daß das Schwert ob dir schwebt an einem Faden/
der vielleicht noch heut kan zerreissen / ja die Stund
deiner Sicherheit fallen/ und dich machen wund/
oder schicken hin zu deß Todenschlaffes Schatten/
dessen Anbeginn kommt von groben Sünden-gatten.
Knäblein wach! erwach! Ist dann dieses blanke Schwert/
ist das Weh und Ach/welches dich jetzund gefährt/
deiner Augen Liecht gantz verborgen? wilst du schlaffen/
wann die Noht anbricht/ diese Blindheit zu bestraffen.
Hör doch! hör mein Wort! steh von deinen Sünden auf!
eil von diesem Ort mit geflügeltschnellem Lauff.
Aber nein / ach Reu! dir traumt nicht von Krieg und Waffen/
du schläffst/ohne Scheu/und erwartest GOttes straffen.

# Lied
aus dem 74. Psalm.

## Von der Zerstörung der Statt Jerusalem.

Im Ton:

Hertzlich lieb hab ich dich O HErr/ rc.

1.

WArüm verstössest uns/ O Gott?
warüm giebst uns in solche Noht/
uns Schaf' auf deinen Weiden?
Gedenk an deines Volks Gemein.
Gedenk/ daß wir dein Erbtheil seyn/
gesondert von den Heyden.
Gedenk/ O HErr/ an Berg Zion/
gedenk an deines Hauses Thron/
Du wollest uns erretten/
und sie zu Boden tretten!
Sie kehren üm dein Heiligthum
und setzen drein/
die Greuelgötzen/ Holtz und Stein.

2.

Sie brüllen wie die Löwenzucht/
ihr Aexte nur zu fällen sucht/
das Täfel an den Wenden/
die Stätte/ da man dich verehrt/ * 
wird von dem Heydenvolk verheert/
und brennt von Frevelhänden.
Sie sprechen frey in ihrem Sinn/
last uns sie raumen gar dahin/
und ihre Häuser brechen/
ja mit den Flammen rächen.

* Das Heilige und Allerheiligste.

An

An dieser Stätt' ist kein Prophet
und keine Lehr
nach Zeichen von deß Höchsten Ehr.

3.

Ach GOtt wie lang soll dieser Feind/
der es mit uns so bößlich meint/
verschmähen deinen Namen?
Wie lang ist deine Gnadenhand
von unsren Landen abgewand
und von Abrahams Samen?
Doch bleibest du mein Heil und Hort/
wie du gewesen fort und fort/
von allen alten Zeiten.
Du kanst die Wasser leiten.
Du hast beraubt der Drachen Haubt/
du bringst zu Tisch
dem Inselvolk die grossen Fisch'.

4.

Es quellen zwar die alten Bäch'/
doch nimmst du ihre Fluten weg/
daß sie gar bald versiegen.
Dein ist deß Tag- und Nachtes Liecht/
der Sternen Lauff niemals gebricht/
die sich am Himmel wiegen.
Weil Sommer/ Herbst und Winterszeit
ist von dir/ höchster Gott/ bereit;
So schau auch/ wie die Rotten
hier deines Namens spotten!
Die Turteltaub gieb nicht zu Raub
dem Höllenthier/
Ach rett/ errett' sie für und für;

5. Ge-

5.

Gedenk / O HErr / an deinen Bund /
und wie die Landschafft liegt zu Grund /
die Häuser sind zerrissen.
Laß den geringen nicht in Spott!
errett den Armen / treuer GOtt!
der dich hat stets gepriesen.
Mach dich bald auf / führ deine Sach!
Gedenk an dein' und unsre Schmach /
die uns von etlich Jahren /
von Thoren wiederfahren /
Vergisse nicht / deß Feinds Gericht
und Ubermut
der wächst / zu sauffen unser Blut!

## Gebet.

Jon. 4/2. ACh HErr / ich weiß / daß Du gnädig / barmhertzig / langmütig / und von grosser Güte bist / und keinen
Ef. 18/33. 33/11. Lust hast an der Sünder Tod / ja derselben Felsenhertzen mit Threnen zu erweichen in der Zeit bemüht gewesen / gieb / daß wir die Zeit unsrer Heimsuchung erkennen / damit wir nicht in dein gestrenges Urtheil und Gericht fallen / solches verleihe uns üm deiner Barmhertzigkeit willen / welche alle Morgen neu ist. Amen!
Klaglied 3/23.

Uber

## Uber das Evangelium

## Am XI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Luc. 18.*

## LVII.

# Andachtsgemähl.

Es. 42/3. 1. König. 17/12.

**Der HERR wird das glimmende Tocht nicht auslöschen / welches nicht hat als ein wenig Oehl.**

Daß deß Glaubens Liecht in dem Hertzen/ und nicht die äusserliche Heiligkeit GOtt gefalle/ wie an dem Zöllner und Phariseer zu sehen.

## Erklärung.

SChaut die unterschiednen Lampen/
die einander gleichen nicht:
Diese guldne prangt gezieret/
keine Kunst an ihr gebricht;
Ihre nicht gernige Ring'
hafften in den Löwenspangen/
wiewol sonder Liechtes Schein/
pflegt sie oben an zu hangen.
Schaut hingegen diese Lampen:
sie hat hellen Flammenschein/
und ihr Oehl wird nicht gebrechen/
in deß Glases reinen Schrein.
Ihre Form ist schlecht und recht/
die das Wasser in sich nimmet
und auf solchem schwebt empor
Oehl/ dardurch das Töchtlein glimmet.
Also können stoltze Hertzen
ohne wares Glaubensliecht/
ob sie gleich geschmuckt von aussen/
doch für GOtt bestehen nicht.
Aber welche diese Flamm'/
ob sie zwar nicht ferne scheinet/
tragen auf den Bussethrenen/
den ihr Hertz aus Schmertzen weinet/
werden für GOtt wol bestehen;
dann Er will den kleinen Tocht
Es. 42/ 3. Matth. 12/ 20. nicht ausleschen und vernichten/
der so kleine Flamme kocht.
Seine milde Gnadenhand
pfleget dem noch mehr zu geben/

der das wenig' Oehl erhält
und führt ihn nach diesem Leben/
mit der klugen Jungferscharen/ Matth. 25.*
zu der Himmelshochzeit ein.
HErr vermehr' in unsren Hertzen
solches Glaubens Feuerschein/ Luc. 17/ 5.
daß desselben Liecht und Glantz
werde weit und breit gesehen/
und du von uns werdst gepreist/
durch die Werke/ die geschehen. Matth. 5/ 16.

## Trostlied

Nach der Stimme:

### In dich hab ich gehoffet HErr/ ꝛc.

1.

WOl! meine Seel in aller Noht
vertrau allein auf deinen GOtt/
und laß denselben walten;
Er ist bereit/ dich alle Zeit/
in seinem Schutz zu halten.

2.

Bedrucket dich der Armutlast/
bist du von jederman verhast/
will man dich gar verjagen:
GOtt machet reich und stürtzt zugleich/
die ihn selbst und dich plagen.

3.

Hast du zu dieser Jammerzeit
viel unerwartes Hertzenleid/

so denke/ daß die Christen
ihrs Heilands Tritt/ mit gleichem Schritt/
hier folgen in der Wüsten.

4.

Je grösser ist die Angst und Noht/
je näher ist der treue GOtt/
Er läst sich plötzlich finden;
deß Höchsten Huld bringt die Gedult;
Er schlägt und wird verbinden.

5.

Indem wir leben ohne Noht/
ist das Gebet erkrankt und tod;
bald GOtt die Trübsal schicket/
so bald erweist sich Seel und Geist
inbrünstig und erquicket.

6.

Obgleich die Hülffe spat beschicht/
so muß man doch ablassen nicht/
vertrauen/ hoffen/ weinen:
daß unser Ziel sey/ wann GOtt will/
macht endlich Hülff erscheinen.

7.

Rom. 8/ 12. Es ist das Leiden dieser Zeit
nicht wehrt deß Himmels Herrlichkeit/
die offenbar wird werden/
wann nach der Noht Streit/ Creutz und Tod
zerschmeltzt der Kreiß der Erden.

8.

Getreuer GOtt/ gieb/ daß wir all'
im Elend/ Jammer und Trübsal/

gedultig uns erweisen:
und daß wir dort/ nach deinem Wort/
dich ewig mögen preisen!

## Gebet.

GElobet sey der allerhöchste Richter und allergnädigste Vatter / der auf das Niedrige sihet / die Stolzen Ps. 138/6.
von ferne kennet/ und den Demütigen Gna- 1. Pet. 5/
de giebet / Er gebe uns ein reines Hertz oh- 5.
ne Stolz und Heucheley/ ein reuiges Hertz/ voller Erkantniß der Sünden / ein glaubiges Hertz/ voll Vertrauens auf den Verdienst unsers Seligmachers/ und laß uns also gerechtfertiget eingehen in das Haus der Ewigkeit. Amen!

## Uber das Evangelium Am XII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Marc. 7.*

## LVIII.

# Andachtsgemähl.

Joel 2/ 12.

Kehret euch zu mir von gantzem Hertzen/ spricht der HERR.

Daß der Mensch so lang alles Unheil/ und den Schatten deß Todes für sich habe / biß er sich zu GOTtes Allmacht/ als der Sonn der Gerechtigkeit/wende/welche ihn erleuchtet und deß Schattens benimmet.

Mal. 4/ 2.

Voll-

## Vollführung.

DEr schwartze Schattenstreiff befüttigt und bemahlet/
so viel der Sonnenglantz nicht völlig überstralet.
Er düstert und verhüllt
deß Leibes Ebenbild.
Wo kommet dieses her? vom hellen Sonnenliecht/
von dem ich abgekehrt mein Aug und Angesicht/
der Schatten/ so mir gleichet/
vor meinen Tritten weichet.
Ich wende meinen Leib / das Aug der Welt zu schauen/
mir folgt das Schattenbild durch die begrünten Auen.
Soll dieser braune Schein
auch wol mein Lehrer seyn?
Weil wir mit taubem Ohr anhören GOTtes Wort
und mit verstummtem Mund beharren fort und fort/
soll uns ein Lehrer lehren/
den niemand kan verwehren.
Der Vatter alles Liechts will unser Unheil enden/ Jac. 1/17.
wann wir uns nur zu Ihm und seiner Hülffe wenden.
Zu diesem Sonnenliecht
wend' ich das Angesicht/
so weichet bald zu ruck deß Schattens Trauermahl/

* Löw. * Wage. * Jungfer * Sonnen

rechts steht der Himmels ♌*/ und lincks die ♎*
Schal'/
weil von der ♍ * Zeichen/
die ☉ * Stralen streichen.
Wer ist in grosser Angst / und fühlt deß Todes
Schatten/
der Krankheitschmertzen Qual / die seinen Leib
abmatten/
der wende sich zu GOtt/
ruff ihn an in der Noht/
so wird er Heil und Trost von seiner Mild' erlan-
gen/
dargegen Er von ihm soll Lob und Dank empfan-
gen.
Wol deme/ der sich kehret/
wie hier der Schatten lehret!

Weil durch das Absondern deß Tauben im Evangelio von dem Volk die Absonderung von der Welt gedeutet wird/ wollen wir hier anfügen das

## Absaglied der Welt der grossen Sünderin Maria Magdalena.

Nach der Stimme:
**Hertzlich thut mich verlangen/ ꝛc.**
Oder:
**Habt ihr nicht hören klagen / ein Schäfer an dem Rhein/ ꝛc.**

1.

ICh muß/ ich muß dich lassen/
dich/ eitel schnöde Welt:

du

du führst auf breiter Strassen
hin zu der Höllen Feld.
Bisher war ich verblendet/
nun hat mich Christi Wort/
in schnellem Nu/ gewendet
von so gefährtem Ort.

2.

Was ich zuvor geliebet
mit Wollustvollem Sinn/
jetzt mein Gemüt betrübet.
Ich reisse von mir hin
die Perle/ Gold und Ringe:
der Augen heller Fluß
der Threnen Perle bringe:
die Zeugen meiner Buß'.

3.

Hinweg ihr guldnen Spangen/
hinweg/ O Kleiderpracht!
der Buler Liebsverlangen
wird nun von mir veracht.
Fort werd ich einsam leben/
mit warer Buß und Reu:
GOtt hab ich mich ergeben/
deß Güte täglich neu. Klaglied 3/23.

4.

Ihr wüstverödte Wälder/
ihr Hölen allzumahl/
ihr unbesamte Felder/
ihr Thiere sonder Zahl/
bey euch werd ich fort wohnen/
ertheilt mir Aufenthalt;

mein solt ihr nicht verschonen
mit Mangel und Gewalt.

5.

Ich will nicht mehr gedenken
der vor gepflognen Lust:
daß mich nicht kan bekränken
der Sünden Lasterwust.
Dem Ubel zu entfliehen/
entflieh' ich aus der Welt/
und büss' auf meinen Knien
in diesem Felsenzelt*.

* der Ort/ wo Maria Magdalena soll Buß gethan habē/ wird gezeiget bey Marsilien auf einem hohen Felsen.

## Gebet.

KOmm HErr JEsu / meine Seele harret dein / von einer Morgenwach bis zu der andern / komm zu mir Kranken und Elenden / Du hertzerwünschter Nohthelffer / bring mich zu Dir / der ich taub / blind und stumm bin : lege deine Finger in meine Ohren / daß ich Gottselig höre / offne mir meine Augen / daß ich dich / das Liecht der Welt / sehe / und rühre meine Zunge / daß ich mit Freuden dein Lob verkündige. Amen!

Ps. 130/6.

Joh. 8/12.

Uber

Uber das Evangelium
Am Festtag deß H. Apostels Bartholomæi/ Luc. 22.*

LIX.

# Andachtsgemähl.

Luc. 14. 11/ und 18/ 14.

**Wer sich selbst erniedriget / der soll erhöhet werden.**

Daß die Demut / welche der HErr Christus seinen Jüngern gebietet/ endlich wol belohnet werde.

## Erklärung.

WJe der Schiffer in den wilden Meereswellen/
seine Hoffnung auf den Anker pflegt zu stellen/
der ihn sichert / daß das Schiff nicht an den Strand
wird getriebē/ und zerscheider' auf dem Sand:
Also

Also soll auch jeder Christ die Demut fassen/
und von Hertzen sich darauf gewissert lassen/
hoffend sicher/ daß die Demut bringe Krafft/
wie das Schiffe hält deß Ankers Spitzenhafft.
Wird der Anker in die Klippenstein vertieffet/
daß die Spitzen einen Schroffengrund ergrieffet/
muß die andre von dem Fall sich richten auf
und befesten ihres Schiffes schnellen Lauff:
Gleicher Weise/ fällt die Demut zu der Erden/
kan sie fallend wieder aufgerichtet werden.
Alles Unheil trägt die Demut mit Gedult/
hofft uud harret auf deß Höchsten Gnaden-
huld.
Ja das Creutz wird sie nach dem Fall erheben
wann die Wellen wieder werden Spiegel eben.
Trag Gedult/ weil deß Lebens Fahrt gericht
nach dem Himmel und deß Höchsten Ster-
nenliecht.

Hierbey kan gesungen werden das Lied deß XLIX. Andachtgemähls.

## Lied
## Von deß Satans/ als Stiffters der Hoffart/ Betrug.

Im Ton:

Ach Gott vom Himmel sieh darein/ rc.

I.

WIe groß ist doch deß Satans List
und seiner Höllen Schare?
Es hütet sich ein jeder Christ/
der sihet die Gefahre:

Wer

Wer aber sich betrügen läst/
Dem giebet er bald seinen Rest/
darfür uns GOtt bewahre.

2.

Er weiß gar wol/ was dir behagt/
warnach du pflegst zu streben:
Die Jugend hat er offt erjagt
durch Wollustvolles Leben.
Er kennet das verderbte Fleisch
und läst die Schönheit selten keusch/
das Luder kan er geben.

3.

Erfischet manchen mit der Ehr'/
und Hoffnung hoch zu steigen/
daß er nichts denkt noch sorget mehr/
als jedermann zu beugen.
Zuletzt schaut er die Eitelkeit/
und muß nach lang verlorner Zeit/
mit Schanden weichend/schweigen.

4.

Wann nun das Alter kommt herbey/
da will das Geld zerrinnen:
und solchen läst er nimmer frey
von Sorgen zu gewinnen.
Er denket hin und denket her/
sein voller Beutel dunkt ihn lehr/
und macht ihn viel ersinnen.

5.

Die Wollust muß nur Kurtzweil seyn/
der Ehrgeitz Tugend heissen:
Die Kargheit hat auch falschen Schein/
macht sich für sparsam preisen

so führt der Satan nach und nach
heut eine Weltverkehrte Sprach/
sich Meister zu erweisen.

6.

Ps. 121/4. So hüt/ O Hüter Israel/
daß er/ mit seinen Stricken/
die dir ergebne fromme Seel
mit nichten kan berücken.
Luc. 22/31. Will er uns sichten wie den Weitz/
so hilff uns/ durch dein Martercreutz/
von dieses Feindes Tücken.

## Gebet.

SAnfftmütiger GOTT/ dem stoltze Hertzen ein Greuel/ laß doch nicht unter uns herrschen die Sünde der ersten Engel/ die Hoffart und Ehrgeitz/ deren Ende ist die ewige Bestraffung. Gieb unsren Herren und Obern deinen Geist/ daß wir sie in der Warheit gnädige Herren nennen können/ und erhalte uns in allen Anfechtungen/ daß wir dermaleins über deiner Königlichen Tafel in deinem Reiche ewig sitzen mögen.
Amen!

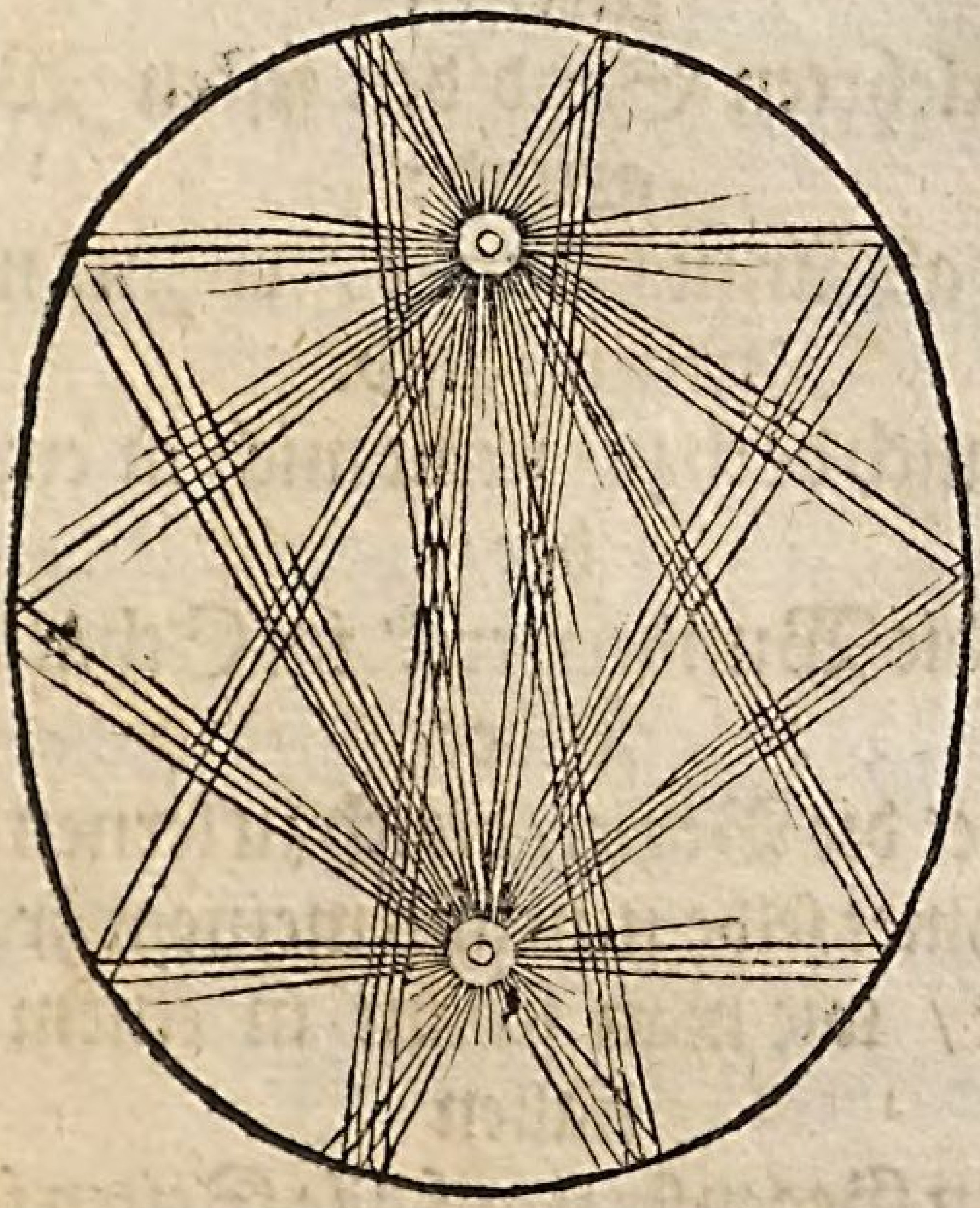
Uber

## Uber das Evangelium
## Am XIII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Luc. 10.*

## LX.
# Andachtsgemähl.

1. Joh. 4/21.

Diß Gebot haben wir von ihm / daß / wer GOtt liebet/ daß er auch seinen Bruder liebe.



*Socio se impendit Amori.*

Daß die Liebe Gottes mit der Liebe deß Nechsten verbunden / weiset das Gleichniß einer ablangen runden Krystallinen Kugel/ in welcher zweyer Liechter Stralen alle gegeneinander streichen/wie die Meister der Sehkunst wissen.

Er-

## Erklärung.

### An die Spiegelkünstler.

Ich rede nun mit euch/ die ihr die Kunst verstehet/
und in das Spiegelglas mit allen Sinnen gehet.
Die ihr deß Menschen Aug zergliedert und erkennt/
mehr als man sehen kan: die ihr die Schiffe brennt/
von fernen in dem Meer: die ihr könnt alles weisen
Weißh. 11/22. durch Maß/ Zahl und Gewicht: die ihr pflegt abzureisen
in den gelehrten Sand den festen Warheitsgrund:
die ihr/ als Argus Zunfft/ rühmt manchen neuen Fund.
Ach lasset mich doch zu/ nemt mich in eure Wälder/
lehrt mich die Wunderwerck' im Schatten eurer Felder/
erforschet die Begier/ die ich zu lernen hab/
und nehmet selbe nun aus meinem Fragen ab.
Ihr wisset/ wie man schaut in einem Eyftrystallen
der Stralen Gegenstral auf alle Seiten fallen
zu gleichem Gegenpunct: Sie wechslen ihren Schein/
nnd kan kein Aufenthalt in ihren Flammen seyn.

Ihr wist der Spiegel Art / wann ihrer zween gestellet
mit zweyer Kertzenflamm / wie gleichsam wiederprellet
gesamter Gegenglantz. Wolan / was lernẽ wir
aus dieser Meisterkunst beliebter Wunderzier?
Die Welt / die runde Welt / hegt solche Liebesflammen /
die von deß Nechsten Lieb GOtt selbsten treibt zusammen (Liecht
in unsrer Hertzen Schrein / und dieses gleiche
hat der Krystallen Glantz / ich sage GOtt / gericht /
den Gegenstralen gleich / daß wir einander lieben /
ist jedem Christenhertz Gebotweiß fürgeschrieben.
Wie soll der lieben GOtt / den er nicht sehen kan /
der unversöhnlich hasst den nechsten Nachbarsmann.
Wer einmal ist in Gott / und will in ihme bleiben /
der muß auch Gutes thun / und Liebeswerke treiben.
Wann du siehst in der Noh t / daß darbt dein Nebenchrist /
schleuß dein Hertz nimer zu / dann Gott sonst dein vergist!

# Klaglied
## Deß Verwundten in dem Evangelio/ welchen der Samariter geheilet hat.
Im Ton:
**An Wasserflüssen Babylon/ etc.**

1.

Ich lag' in übergrosser Noht
mit Todesangst ümfangen.
Ich war verwundet auf den Tod/
weil ich mich weit vergangen;
Vergangen von der Friedensstatt* — *Jerusalem.
und hier hat mich der Mörder That
halb todt und wundt verlassen.
Obgleich ein Priester gang vorbey/
erhört er doch nicht mein Geschrey/
und zoge seine Strassen.

2. Ein Samariter kam daher/
der sich ob mir erbarmet:
Er hat mich bald / auf mein Begehr/
verbunden und ümarmet;
mich mitgeführt auf seinem Thier/
auch mich verkostet für und für/
als er von mir gezogen:
was hab ich solchem Freundesmann/
ja meinem Feinde/ Guts gethan/
daß er mein so gepflogen?

3. Was giebt der Mensch dem höchsten Gott
für seinem Gnadenregen?
Er ist bey seiner Feinde Rott/
bleibt nicht auf Friedenswegen.

Doch

Doch ist ihm seine Huld und Treu
in allen Nöhten hülfflich neu/
daß er ihn spat und morgen/
zu rechter Zeit mit Freud erfüllt/
mit Speis' und Kleidung reich ümhüllt/
ohn seine Müh und Sorgen.
4. Er speiset ihn auch fort und fort/
aus überreichen Gnaden/ Es.45/8.
mit seiner treuffler Segenwort/
und heilt den Sündenschaden:
und heischt darfür nichts anders mehr/
als Dankgebürniß seiner Ehr;
und wann wir sind genesen/
daß wir ohn Wandel leben gar/
und uns nichts ärgers wiederfahr/
als vor die Plag gewesen.

## Gebet.

HErr/ wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ dann ich bin einsam und elend/ das gantze Haubt ist krank/ das gantze Hertz ist matt/ meine Wunden stinken und eytern: aber Du mein liebster Artzt/ mein getreuer Helffer/ heile mich/ dann ich bin schwach/ sihe an mein Jammer und Elend/ und vergiebe mir alle meine Sünde/ heile mich mit dem Wein deß Gesetzes/ daß ich gereiniget/ und binde meine Schmertzen mit deinem Gnadenöhl/ daß ich heil werde/ und dir in die ewige Herberge folgen möge. Amen! Ps.25/16. Es.1/5. Ps.38/6.

Uber das Evangelium
Am XIV. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit /
Luc. 17.*

LXI.

# Andachtsgemähl.

Matth. 8/2. Marc. 1/40.

HErr / so Du wilst / kanst Du mich wol reinigen.

Dank-

# Danklied

Für die erwiesenen Wolthaten/ welche wir Sündenaussätzige von Gott täglich empfangen.

Nach der Stimme:

**O höchster GOtt/ O unser lieber HErre/ etc.**

1.

GEtreuer GOtt und Vatter aller Frommen/
zu welchem wir/ wir böse Kinder/ kommen;
hör unsren Dank und dieses Loblied/
das unser Mund bringt ob deß Geistes Fried.

2.

Uns hast Du/ HErr/ aus **Erdenstaub** gestältet/
dein Gnadengeist hat über uns gewaltet:
wir waren all' unschuldig/ heilig/ rein/
gleich hellem Glas und eisgefrornem Stein.

3.

Du pflegest uns von Jugend auf zu nehren/
als ein Gefäß/ das dient zu deinen Ehren/ Rom. 9/ 21.
uns hat die Tauf'/ als eine Himmelsgab'/
in Sündenwust gantz rein gewaschen ab.

4.

Der Segen war in Früchten von dem Reben/
der uns gebracht ein Freudenvolles Leben/
den hat der Gifft der Sünden/ ohne Zahl/
verderbt/ und unsre Schönheit allzumahl.

5.

Doch hast Du / HErr / uns nicht verwerffen wollen /
obgleich in uns die Missethat gequollen /
und das Gefäß der Ehren verunehrt /
das unser Herz und Wesen ganz versehrt.

6.

Wir danken dir / so lang wir allhier leben /
daß Du / HErr GOtt / uns hast die Schuld vergeben.
Eph. 5/26 Daß Du uns hast gereinigt und erneut /
und unser Herz durch deinen Geist erfreut.

7.

Wer ist der Mensch / so deine Gnad bedenket /
die Du / HErr GOtt / dem Christenvolk geschenket?
HErr deine Güt ist grösser als das Meer /
ja grösser als der Sternenflammen Heer.

8.

Wer danket dir / daß jezt die Sonne scheinet?
Wer danket dir / daß manche Wolken weinet?
dardurch die Herd geneust der fetten Weid /
von deren Fell man webt das Wollenkleid.

9.

Wer danket dir für so viel frische Bronnen /
in deren Quell kein Wasser nie zerronnen?
Wer danket dir üm manches Holzes Stam̃ /
der in der Kält' uns giebt die Feuerflamm.

10.

Wer danket dir / daß du die Welt erhalten?
daß Menschenvolk noch jährlich lässest alten /

und

und heischt von uns für taglich Speis' und
Trank
nicht mehr als Lob und unsrer Lippen Dank.

II.

Wir loben dich / und ehren deinen Namen /
wir / die wir all' unreiner Adamssamen
geboren sind. Dein Ehre soll allein
nun und hinfür in unsrem Munde seyn.

## Gebet.

ACh / Du Sohn Davids / ich weiß / daß in meinem Fleisch nichts Guts wohnet / und daß mich der Sünden Aussatz gantz verunreiniget. Aber mein Hertz hält dir für dein Wort : Ihr solt mein Antlitz suchen / darüm suche ich auch / HErr / dein Antlitz / laß mein Angesicht nicht zu Schanden werden. Wasche mich / daß ich schneeweiß werde / und reinige mich von meinen Sünden / dann ich bin dein Knecht. Amen!

Rom. 7/18.
Ps. 27/8.
Ps. 51/4.

Uber das Evangelium
Am XV. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Matth. 6. *

LXII.

# Andachtsgemähl.

Sirach 30/8.

Armut und Reichthum gieb mir nicht/ laß mich aber meinen bescheidnen Theil dahinnemen.

Daß in diesem Leben nichts mehrers zu wünschen/ als ein mittelmässiger Beruff/ und daß ein richtiger Glaub und ein gutes Gewissen auch das allerschwerste Vnglück gedultig ertragen könne.

Voll-

## Vollführung.

DIent unsers Lebensfaden/
mit lauter Geld ümwunden
zu keinem Dienst verbunden
nicht ihme selbst zu Schaden?
Er wird von allen Winden
sich wendig lassen finden/
und sich zu nichts verbinden.
Es spielt der leichte Wind mit dieser leichten Schnur/
die/ alles Lasts befreyt/ sucht in der Blumenflur
zu binden einen Krantz. Sie solte diesem Leben
in tapffrer Heldenfaust uns eine Richtschnur geben/
wann nicht das müssig seyn wer ein verfaulter Mast/
der Würmer Freudenspiel/ der Laster Liebelast.
Wem nutzt/ der niemand nutzt? ja der sich selbsten stürtzet/
gleichwie der Fadenstrang sich/ wellenweis/ verkürtzet
in sanfft verbultem West. Der Reichthum/ Geld und Gut/
ist mehrmals seinem Mann die spat gefühlte Rut/
und sein versirster Gifft. Die langverlangte Würde
wird dem/ der sie erlangt/ ein überschwere Bürde/
so vielmals durch die Sorg/ und stete Kummerlast
macht/ daß man fallen läst/ was man hat angefast:

Es reisset blözlich ab der schwache Lebens-
faden/
und folgt mit spater Reu der Leib-und Seelen-
schaden/
Was Leben wünsch ich dann? wañ Reichthum/
Ehr und Pracht
ist bey der Frommen Schar vernichtet und ver-
lacht?
Nicht Geld/dann das Metall beschweret freye
Sinne.
Nicht Ruhm/dann solche Blum besaugt deß
Neides Spinne.
Ein gleiches Bleygewicht / daß in geradem
Stand
bewäret den Beruff/ und hält das Mittelband:
So / daß ich zwischen Noht / und Uberfluß
hinwalle/
noch zu der linken Hand / noch zu der rechten
falle:
Was waag- und schnurrecht steht (gleichwie der
Mauerstein/
so Satz auf Satz erhöht/ muß fest verbundẽ seyn)
wird von dem trüben Wind nicht wanken
noch zerstieben/
Matth. 7/ 5. noch von der Fluten Grimm von seinem
Grund getrieben.
Ich sage/ noch das Glück/ noch Unglück / Noht
und Schand
reist ihn/ samt Hab und Gut/ aus seinem Vatter-
land.
Der Glaub ist diese Schnur/ der unsers Lebens
Leben

kan

kan richten Himmelan / und alle Nohtdurfft geben.

Wann GOtt wird mein gedenken /
der ich nicht bin Sünden frey
mich / gleich schweren Schifferbley /
in die Fluten wolte senken /
wird doch seine Gnadenhand /
mich aus salzbeschaumtem Land
leiten an den Uferstrand.

## Blumenlied

Im Ton:

**Mein Hüter und mein Hirt ist GOtt der HErre / ꝛc.**

1.

ERwachet doch / ihr schnöden Sündensinne!
Schaut / wie nunmehr deß Tagesliecht beginne:
Erwachet doch und kommet in die Auen /
ihr solt mit mir das Blumenvolk beschauen /
die allesammt die Augen aufgeschlossen /
wie sie nunmehr der Tages Hitz genossen.

2.

Die trübe Nacht hat ihre Lieb' ümhüllet /
der Blumen Statt mit Nebel überfüllet:
der Mauren Bux ist noch von frühen Tauen /
mit Tropffenzier / als Schilden / anzuschauen:
Das Perleinnaß treufft auf der Burger Wangē /
mit Threnenfreud die Blumen zu empfangen.

3. Die

3.

*Flos noctis* Die Schattenblum hat diese Nacht gewachet/
und sich nunmehr zu ihrer Ruh gemachet.
Die Kaiserskron mit guldnem Glanz bekleidet/
erhebet sich/von allen unterscheidet/
doch ohnGeruch/und gleichsam dardurch lehret/
daß hoher Stand die eigne Ruhe wehret.

4.

Die Scepterblum/ der Liljen Silberbleichen/
hat Salomon mit nichten mögen gleichen:
dieweil er sich mit Sündenwust beflecket/
und alle Witz in Weiberlieb verstecket:
Dann GOtt der HErr die Liljen hat erkohren/
weil ihr das Bild der Keuschheit eingebohren.

5.

Am Blumenhof die bunten Tulpen prachten/
in frembdem Kleid/ und neben sich verachten
die Schlüsselblum/ die Hüter grüner Felder
Narcissen Stäb'/und was die grünen Wälder
der fetten Erd' in Gärtnen übergeben/
da sie/ zu Lust der Menschen/ besser leben.

6.

Das Rosenblat solt seine Dörner schutzen/
doch muß es bald verbrennen/ uns zu nutzen:
Gleich wie der Leib deß Menschen muß verderben/
und in der Erd'/ als aller Mutter/ sterben/
will er der Freud in jener Welt geniessen/
und seine Seel die Seligkeit beschliessen.

7.

Getreuer GOtt/ der Du die Vögel nehrest/
der Du die Blum mit bunten Farben ehrest/
der Du das Gras begrünest mit dem Regen/
gieb uns von oben deinen reichen Segen!
Laß über uns die Gnadenwolken tauen/
daß wir dir doch von gantzem Hertzen trauen!

## Gebet.

HERR ich bin zu gering aller Barmhertzigkeiten/ die Du mir erwiesen/ und mich erkennen lassen/ daß die/ so weder kalt noch warm ausgespeyet werden/ daß/ die auf beiden Seiten hinken/ GOTT ein Greuel sind. Ich ergebe mich dir gantz und gar / dann mein Leben ist in deiner Hand/ hast Du mir nun solches gegeben/ so wirst Du es auch nach deinem Willen ferners erhalten/ und mich und meine Kinder/ als unser aller Vatter/ nohtdürfftiglich versorgen/ wie unser Vertrauen zu dir stehet. Amen!

Gen. 32/10. Offenb. 3/16. 1. Kön. 18/21. Ps. 31/16.

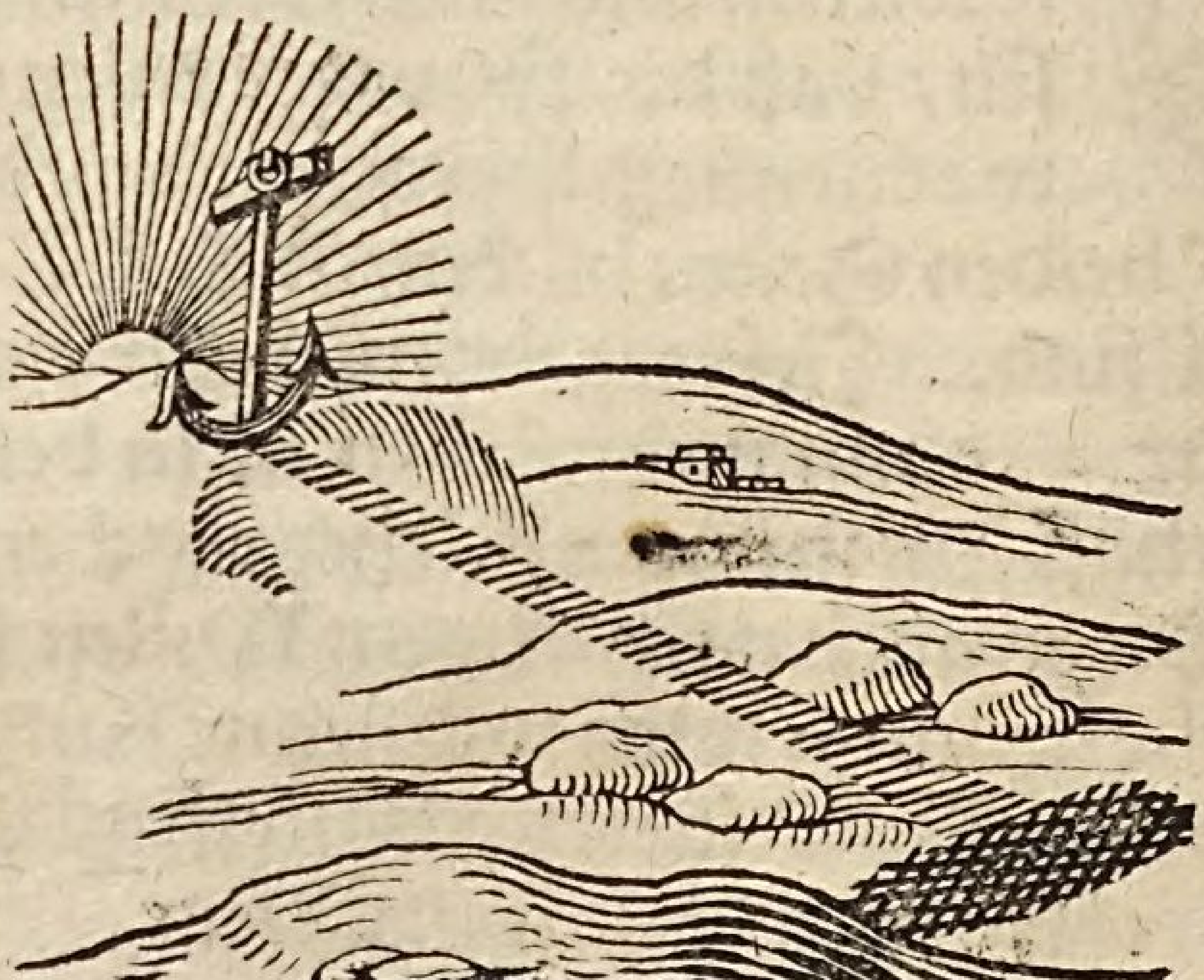
## Uber das Evangelium Am XVI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Matth. 6.*

## LXIII.

# Andachtsgemähl.

Job 8/9.

**Unser Leben ist ein Schatten auf der Erden.**



**Daß die Hoffnung eines längern Lebens den Tod vielmehr soll verlangen/ als fürchten machen.**

## Erklärung.

VErharret / ihr meine schnellflüchtige Tage!
Ihr hastige Monden / ihr eilende Stunden!

ver-

vernehmend mein Seufftzen und ächzende
Plage/
die stetes Verlangen mit Wünschē verbunden.
Warüm verzögert ihr die lezte Sterbenszeit?
Warüm verzögert ihr den Lauff der Ewigkeit?
Was dieses Leben kürtzt / erstrecket das Verlangen.
Gleichwie das Anker † / mit seinen Angelzangen/
erlångte Schatten würfft / wann die Sonn' untergeht:
so zeigt der Hoffnungstrost die Freude/so besteht/
nach dieses Lebensziel. Nun will ich nicht mehr klagen;
weil ich deß Himmels Freud' hoff' auf der Erden Plagen.
Wie sonst der schwartze Rab / die Schlang und andre Thier'
erlangen lange Jahr'/ und leben mit Begier;
Sa soll ein frommer Mensch das ewiglange Leben
erwünschen / das ihm GOtt wird durch das Sterben geben.
Nun eilet ihr nichtige/ flüchtige Tage;
ihr wandlende Monden / ihr pfeilende Stunden:
verhindert und mindert mein' ängstige Plage/
die schwebet mit irdischem Wesen verbunden!

Sterb-

## Sterblied/

Im Ton:

**Aus tieffer Noht schrey ich zu dir/ 2c.**

1.

Es eilt zu mir der letzte Tod:
Mich kränken meine Sünden:
Deß Leibes Schmertzen/ Angst und Noht/
die zage Seel' entbinden.
Mich quälet/ was ich hab gethan/
indem mich dieser Sensenmann
bedräut zu überwinden.

2.

Die Angst hat einen hohen Waal*
üm meinen Leib geschüttet:
Die Schmertzen sind ohn Ziel und Zahl/
so mein Gebein zerrüttet.
Dergleichen Trübsal war noch nie
in aller meiner Tagesmüh'
üm meines Lebens Hütten.

* Die Belägerung Jerusalē wird mit der Todes Angst verglichen. *Drexel. in Prodrom. Mort.*

3.

Ihr Füsse/ die ihr voller Macht
mich bisanher getragen/
entführet mich deß Todes Schlacht/
last ihr mich nun verzagen?
Ihr Hände reist aus meinem Sinn
deß Todes Furchten Anbeginn/
und mindert meine Plagen.

4.

Ihr Augen schauet hin und her/
ist kein Trost zu erblicken?

Ihr Ohren höret mein Beschwer!
du Mund låst mich ersticken.
Was mir beliebet fort und fort/
das eckelt mir. Ach welches Wort
kan jetzt mein Hertz erquicken?

5.

Weil mir der Erden Hülff gebricht/
will ich dem Höchsten flehen.
Er wendet jetzt sein Angesicht/
mich hertzlich anzusehen/
mit Huld und Barmehertzigkeit/ Luc. 1/78.
die den Geångsten ist bereit:
sonst wers üm mich geschehen.

6.

HErr JEsu Christ war Mensch und GOtt/
Du Retter aller Armen;
Ich schreye nun in meiner Noht/
Du wolst dich mein erbarmen.
Ich bitte durch das Leiden dein/
wolst meiner Seele gnådig seyn/
mich schleussen in dein' Armen.

7.

Obgleich der Leib hier wird verscharrt/
kanst du ihn doch erwecken;
weil er nicht in dem Grab verharrt
daß ihn bald muß entdecken/
nach der Posaunen letzten Klang/
da er/ der Engel Lobgesang
zu hören/ sich wird strecken.

8.

Darzu hilff uns HErr JEsu Christ/
von wegen deiner Wunden/

der Du deß Satans Trug und List
durch deinen Tod gebunden.
Errett' uns aus dem Jammerthal/
und nimm uns in den Freudensaal!
dein wart ich alle Stunden.

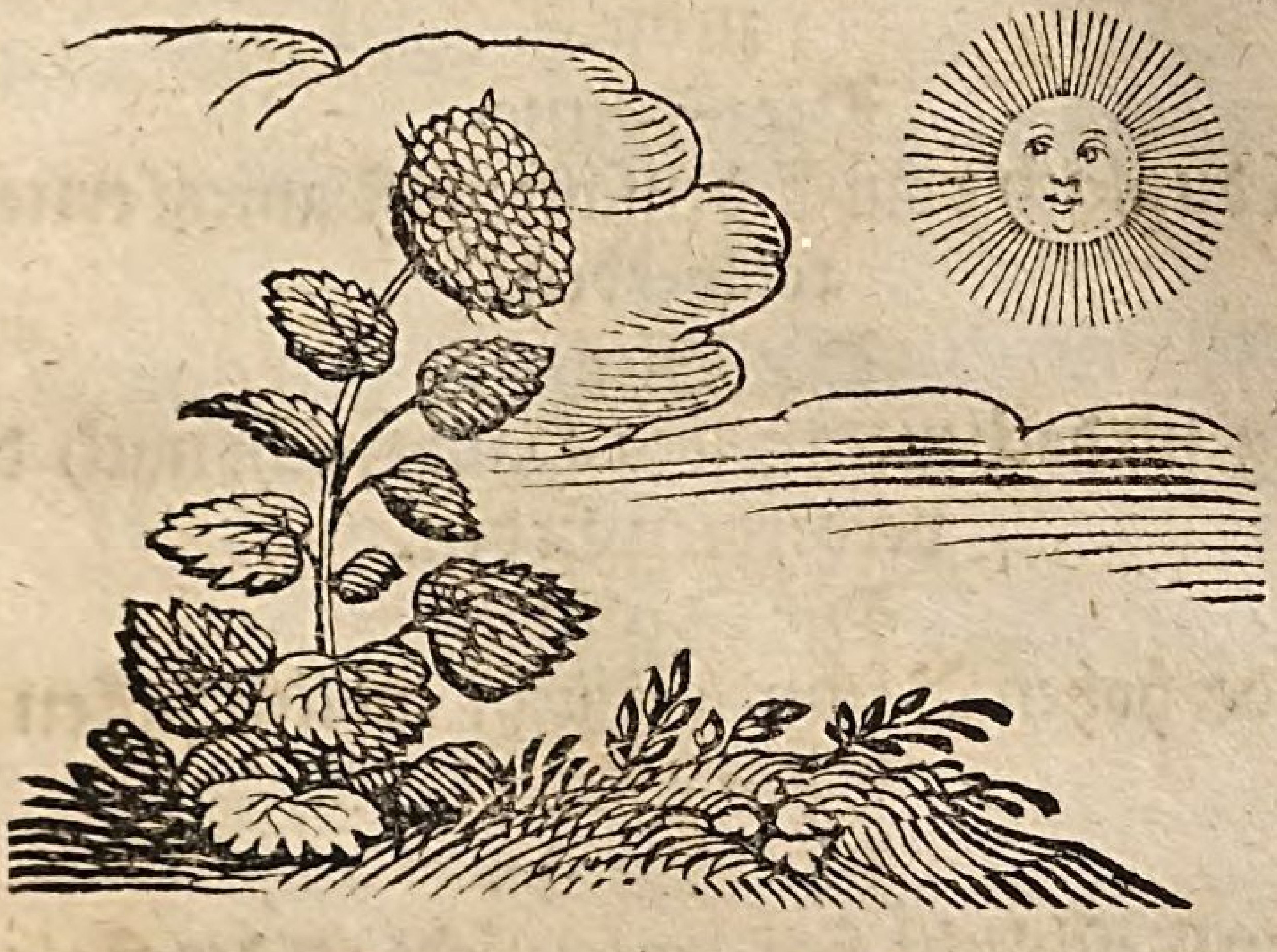
## Gebet.

LEbendigmachender Gott / dich jam̃ert der Betrübten und Weinenden / sey nicht ferne von mir / eile mir zu helffen / HErr mein Heiland / lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / und bedenken / daß es ein Ende mit mir haben / und ich darvon muß. O selige Zeit / darinnen die Todten sich aufrichten / und anfangen GOtt zu preisen. HERR laß auch mich seyn unter der Zahl der Auserwehlten / und suche uns inzwischen heim / wañ wir zu Dir seufftzen.
Amen!

Uber das Evangelium
Am Festtag deß H. Apostels Matthæi/
Matth. 9.*

# LXIV.
# Andachtsgemähl.

Matth. 9/9.
Folge mir.



Daß wir GOtt/ wann er uns in Gnaden ansiehet und ruffet / wie Matthæus folgen sollen / durch die Personbildung der Sonnen und Sonnenblumen / in Gesprächreimen vorgestellt.

## Die Sonne.

DJe du in der Erdenwust stehest/ folge meinem Glanz.

## Die Blume.

Ja ich folge deinem Schein / er gleicht meiner Blätter Kranz.

Die Sonne.

Richte dein ůmstraltes Haubt gegen meine Himmelszinnen.

Die Blume.

Ja/ ich richte meinen Sinn/ zu dir/ und all mein Beginnen.

Die Sonne.

Laß die Erden Erden seyn/ wende dich nun ganz zu mir.

Die Blume.

Ja/ ich wende/ richt' und kehr' alle meine Krafft zu dir.

Die Sonne.

Ob du gleich vom Erdensafft must anjezt erneh-ret werden.

Die Blume.

Neig' ich doch mein gelbes Haubt nicht nach der verderbten Erden.

Die Sonne.

Laß der hohen Bäumen Frucht endlich fallen in den Thal.

Die Blume.

Mein Geschlecht sich ärgert nicht an der stolzen Tulpen Zahl.

Die Sonne.

Bleib in mir allein vergnůgt / so will ich dich brůnstig lieben.

Die Blume.

Meine Sonn'/ ich liebe dich/ wann du mich auch solst betrůben.

## Deutung.

Seelig / der dem HErren folgt / wann Er ihn mit milden Gnaden/
durch sein Angesicht und Wort / pfleget freundlich einzuladen/
Er kan doch seyn GOtt ergeben / wann er auf der Erden steht /
weil es ihm nach GOtes Willen / wie er weiß und sieht/ ergeht.

Hieher kan wiederholet werden das Lied von der Menschen Wanderschafft / bey dem X. Andachtsgemähl / und das Lied von der Schiffart Menschlichen Lebens bey dem XLIX. Andachtsgemähl.

## Lied
### Aus dem Lateinischen Conditor alme siderum.
Im Ton:
### O höchster GOtt / O unser lieber HErre / rc.

1.

HErr JEsu Christ / Du Schöpffer aller Sternen/
ein ewigs Liecht der Fromen in der Fernen/
Du Heil der Welt / erhör genädiglich/
was unser Wort mit Flehen bringt für dich.

2.

Der Du mit uns Mitleiden hast getragen/
und nicht gewolt/ daß wir stets solten zagen/

 hast

hast uns erlöst aus dieser Sündenwelt
und dich für sie zum Zahler dargestellt.

3.

Es war die Zeit nun auf die Neige kommen/
als man dich hat in dieser Welt vernommen/
wie aus dem Bett' ein holder Bräutigam/
so kamst du her von Stammen Abraham.

4.

Vor deiner Macht muß alle Macht sich schmiegen/
vor deiner Krafft sich alle Knie biegen.
was hier die Erd und dort der Himmel trägt/
in einem Nu dein Finger winkend regt.

5.

Die Sonne/ so deß Abends niedergehet/
der Mond / so Nachts am hohen Himmel stehet/
der Sternen Chor auf ihrem steten Weg'
hat deine Hand gemachet schnell und reg.

6.

Wir bitten dich / mit hochbetrübtem Flehen/
Du wollest uns in unsrem Elend sehen/
und dein Genad ertheilen dieser Zeit
daß deine Kirch nicht komm in fernners Leid.

7.

Dem Vatter/ Sohn und Geiste sey nun Ehre/
der dreyvereinte GOtt in uns vermehre
deß Glaubens Trost/ daß seine Kirche steh/
bis Du zu dir sie führest in die Höh'.

## Gebet.

WJr danken Dir / getreuer GOTT / daß Du stets treue Arbeiter in deine Ernde sendest / keinen armen Sünder verstössest / sondern sie zur Busse ruffest. Nimm auch uns zu Gnaden an / bekleide uns mit deiner Unschuld / ruff uns mit deinem hertzrührenden Worte / und gieb uns einen gehorsamen Geist / daß wir alles willig verlassen / Dir nachfolgen / und dermaleines / mit Dir / in das ewige Leben eingehen.

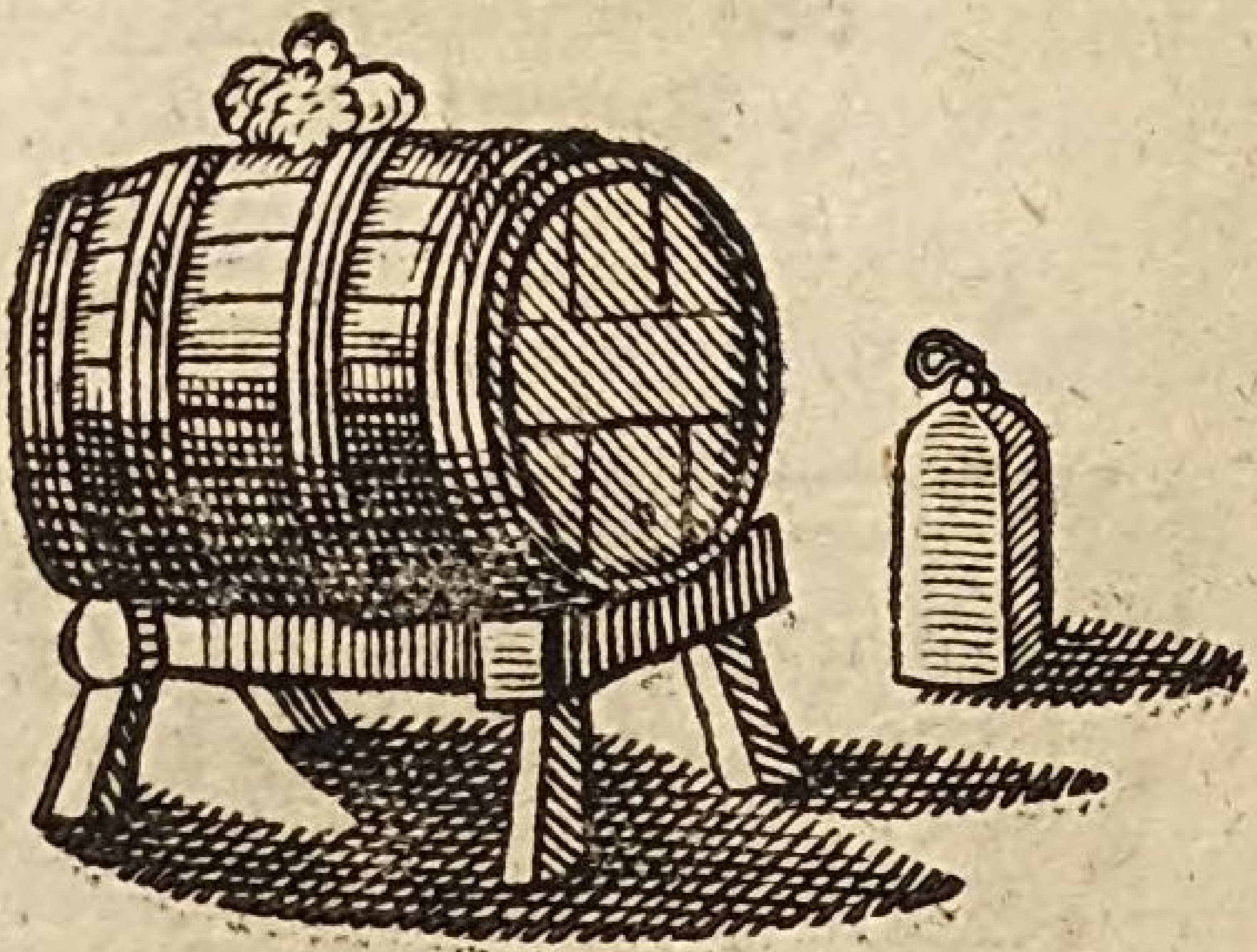
Amen!

Uber das Evangelium
Am XVII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Luc. 14.*

# LXV.

# Andachtsgemähl.

1. Cor. 13/4.
Die Liebe blehet sich nicht.



Daß die Stoltzen wie die Phariseer dem neuen und unreinen Most/ die Frommen aber gutem alten Wein gleichen.

## Erklärung.

Man sieht den trüben Most in seinen Banden gieren/
und seiner Heffen Wust viel leere Blasen führen/

so gar/daß auch ein Faß/ ohn Lufft/ vom jungen Wein
zerspringt/ dieweil die Gier nicht will gezwänget seyn.
Hingegen/ wann der Most geläutert und gereinigt/
so wird das Trübe hell/ und in sich selbst vereinigt/
was vormals strittig war. - - - -
- - - - - die edle Rebenfrucht
ist ein belobtes Bild der Ehrenwassersucht.
Die Krankheit brüstet sich/ und kan in wenig Tagen
das vielzudrange Kleid nicht ob der Blehung tragen.
Der Stolz ist neuer Most/ der noch viel Heffen legt/
und stetig oben aus viel leere Blasen hegt.
Stolz widersetzet sich der Lehre/ so ihn zwinget/
er brudelt/ wallet auf/ und ob sich selbst zerspringet/
wann man ihn halten will. Die **Demut** hält sich rein/
und gleicht an Krafft und Safft dem guten alten Wein/
der ruhet im Gefäß/ und ist darüm geehret/
dieweil er **unten** sitzt/ und sich nicht schwülstig mehret/
noch steiget oben an. Er weiset holden Schein/
ist nicht betrübt und glumm/ mag leicht gefasset seyn.

Wem dieser Trunk behagt (die Demut will ich sagen)
lebt stetig freudenvoll. Der Stoltz bringt Mißbehagen/
und glaub' ich/ daß GOTT selbst/ als Er den Wein verehrt
im Lande Canaan/ die Demut hab gelehrt.
Die Demut ist der Mut der auserwehlten Frommen;
Sie ist der Tugend Grund/ darauf hoch anzukommen.
Wer nicht auf dieser Welt/ wie GOTT/ verachtet ist/
der weiß nicht/ was da heist ein wolversuchter Christ.

## Lied
## Von der Welt Falschheit.

Im Ton:

**Daphnis gieng vor wenig Tagen/ rc.**

1.

HAt der Satan dich geladen/
auf der Welte Sündenmahl/
so hast du zu deinem Schaden
aller Wollust freye Wahl:
Was der Mensch nur pflegt zu achten/
sind deß Satans süsse Trachten:
Reichthum/ Uberfluß und Ehr
hast du bey dem Friedenstör.

2.
Der dich zu ihm hat gebetten/
will dich fangen in dem Wort:
Er will dich zu Boden tretten/
laurend auf dich fort und fort.
Er will dich durch manche Fragen
stürtzen listig in Verzagen/
und so durch deß Todes Brod
bringen deine Seel' in Noht. Sprüch. 32/3.

3.
Durch die Wassersucht der Ehren/
durch den niemalssatten Geitz
suchet er dich zu bethören/
und zu sichten wie den Weitz. Luc. 22/31.
Laß dich nur nicht übereilen/
frag ihn/ob auch recht/ zu heilen/
an der Sündensabbathtag/
deines Nechsten Noht und Plag?

4.
Deinen Nechsten wirst du heilen
durch die Lehr und Unterricht/
wann du wilt mit ihme theilen/
was du weist und ihm gebricht.
Wann du ihm mit Tugendthaten
wirst durch dein Exempel rahten/
daß er einmal dir zugleich
leb' in GOttes Sabbathreich.

5.
GOtt erheischt von deinem Gute
nicht mehr als den zehnden Theil.
Aber von der Zeiten Hute
(die verscheusset gleich dem Pfeil)

will

will er nach zwey/ dreyen Tagen/
daß du voller Ruhbehagen
feyren solst der Arbeit frey/
und ihm dienen ohn Heuchley.

6.

Wir verlassen GOttes Wege/
weil der Satan uns verführt;
daß aus Feyer-Feuertäge/
und die Hochzeit Jochzeit wird.
Weil wir GOtt nicht wollen ehren/
wird sein Eifer uns verzehren/
5. Mos. der bis in die Hölle brennt/
32/22. und wird gar zu spat erkennt.

## Gebet.

Liebster Gast/ HERR JEsu Christe/ kom̃ alle Tage und sonderlich auf diesen Sabbath in mein Haus/ ob ich gleich nicht wehrt/ daß Du unter mein Dach eingehest. Ach Du mein lieblichster Erlöser / wie verlangt doch mein Hertz nach Dir / in der ewigen Wohnung das Brod
Luc.14/15 mit dir zu essen / und meine Seele dürstet
Ps.42/3. nach Dir / der himmlischen Brunnquelle. Wie wir deinẽ Gliedern das leibliche Brod nicht versagen; so erfülle uns auch mit dem Brod deß Lebens/ daß uns
Es.49/10. nicht mehr hungre oder dürste. Amen!.

Uber

Uber das Evangelium
Am XVIII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit / Matth. 22.*

# LXVI.

# Andachtsgemåhl.

Mich. 4/2.
Von Zion wird ein Gesetz ausgehen / und deß HERRN Wort von Jerusalem (wiederschallen.)

Daß die Liebe deß Nechsten ein Gegen- oder Wiederlaut seye der Liebe GOttes / ohne Liebe aber alle Werke mit tönendem Ertze zu vergleichen.

## Erklärung.

ALs der Winter war vergangen / und der
starke Sonnenschein
mit dem Lentzen angefangen / satzt' ich
mich auf einen Stein /
nechst an einer Felsengrufft / und sprach in
mir mit Gedanken /
wer ist / der den linden Lufft GOtt im Himmel
kan verdanken?
Er hat uns all' erst geliebet / und giebt uns noch
alles Guts /
indem Er uns hier betrübet / macht er er uns voll
Geist und Muts.
Indem hört ich hinter mir eine Reimenstimm
erschallen /
und der letzten Sylben Zier mit gebrochnem
Tönen lallen.

### Echo.

Wer ist hier / der wieder rufft. E. der rufft.
dieser Stein tönt in der Lufft. E. der Lufft.
Man hört dieser Wörtlein mahl. E. ein mahl.
Was könnt ihr / ihr Felsen streimen? E. reimen.
Reimen / wie die Sylb' erklingt. E. erklingt.
Was macht / daß viel blinde sind? E. die Sünd.
Die in Unrecht sich bekleiden. E. leiden.
Was bringt aber GOttes Lehre? E. Ehre.
Sollen mich die Steine lehren? durch der Rede
Gegenwort
soll man GOTT den HErren ehren / und den
Nechsten fort und fort.

Wer

Wer den Bruder / den er schaut / håssig schådigt / und betrůbet / 1. Joh. 4/ 20.
der hat niemals nicht getraut GOtt / der ihn so herzlich liebet.
Wie die Wörter sind verbunden mit der Gleichheit Afterlaut /
so wird GOttes Lieb erfunden / und in Bruderlieb geschaut.
Aber wer das Herz verschleust und den armen Nechsten hasset /
ihme böse Tück' erweist / hat die Liebe nicht gefasset /
welche GOtt uns hat gebotten. Der uns sehr viel Guts gethan /
will / daß wir nicht sollen spotten / und uns gůtig nemen an
unsrer Armen. Deiner Hand sind vertraut so reiche Gaben /
daß du deiner Liebe Pfand nicht solst in die Erden graben.
Liebe / wie dich GOTT geliebet / thue wol aus treuem Herz'
oder all dein Werck zerstiebet / und du bist ein tönend Erz / 1. Joh. 3.*
dessen trůber Murmulklang kan nicht reine Sylben geben /
wie der Felsen reimen Zwang. Lieben ist der Christen Leben.

Hieher soll widerholet werden das Lied / so bey dem XXXII. Andachtsgemåhl zu finden.

Ge-

## Gebet.

Ps.130/3. Ach himmlischer Gesetzgeber / wer kan für Dir bestehen / du bist heilig / ich bin voller Sünden: Du bist gerecht / ich leider Gottloß: Du bist rein / ich voller Unflat. Ach mein GOtt / was soll ich sagen? ich scheue mich / meine Au-
Lüc. 18/12 gen aufzuheben; weil Du aber gesagt / Du
Joh. 6/37 wollest nicht hinausstossen / die zu Dir kommen / so komme ich / und erkenne mich für einen verfluchten Ubertretter aller Gebote; tröste mich aber darbey / daß Du solchen Fluch an dem Stam̃ deß Creutzes völlig gebüsset hast. Amen!

Uber

## Uber das Evangelium Am XIX. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Matth. 9.*

## LXVII.

# Andachtsgemähl.

Johan. 12/46.

Jch bin kommen in die Welt/ein Liecht (die Sonne Malach 4/2.) auf daß / wer an mich glaubet/ (der Glaub aber reiniget das Hertz Apostg. 15/9.) nicht in Finsterniß bleibe.

Daß der Mensch aus Erden und Aschen (die Saifen) 1. Mos. 18/27.

gemachet / alle Zier von deß höchsten GOTtes Gnadenstralen haben müsse / wie der Gichtbrüchige seine Genesung.

## Lehrgedicht.

SChaut doch den Knaben an / er bläset Wasserblasen /
aus Erd- und Aschensafft / sie werden Kugelrund:
sein Odem treibet sie aus seinem roten Mund:
kein Töpffer kan den Don mit solchem Glast beglasen.
Der Wolken heiters Bild ist in dem Nichts zu schauen:
die bunt' / Opalenfarb' hat Regenbogens Schein / (stein
deß zärtsten Glases Glanz ist gleich dem Onix-
und steiget in dem Ring das Milchkrystallen *tauen.
Woraus hast du / mein Knab / woraus hast du gegossen
das spiegelhelle Haus ? Soll dieses Unflat seyn?
Hat es dann durch den Geist deß Mundes solchen Schein?
Wird / durch das falbe Stroh' / ein Bogenkreiß geschlossen?
der Sternen Flammenheer / der Mond mit seinen Stralen
deß Himmels blauer Saal / und der Gestirnte Glantz / (Dantz *
weist nicht so bunte Farb' an seiner Leuchte

* mitten in der Säifenblasen setzet sich ein Molke gleich der Milch.

**Chorus astrorum, le baldes des astres ; Ronsart*, weil die Sterne herümgehen.

ja keine Mahlerskunst kan solche Schöne mahlē.
Wie kan der Erdenkot so hell gereinigt scheinen?
Der Sonnen Purpurgold ertheilet solches Liecht/
belustigt unser Aug/ erfreut das Angesicht/
und macht den Erdenwust gleich wehrten edlen Steinen.

**Deutung.**

Was ist deß Menschen Kind? Erd'/ Aschen/ Schnöde/ Schaum/ 1. Mos. 18/27.
den GOtt aus eitlem Nichts/ durch seinen Mund/ erschaffen/
entnomen aller Hülff/ entfernet aller Waffen/
gleich einer kleinē Welt gestaltet und dem Raum
deß Höchsten Gnadenliechts gesetzt in seine Seel'.
Er ist von Sünden rein/ und fühlet Freud' und Wonne/
wann Christus ihn bescheint/ als unsers Glaubens Sonne.
Der von der Engel Schar benamt Immanuel.
So soll mein gantzes Ich nach dieser Sonne steigen/
entnommen von dem Thand/ der nichtig eitlen Erden/
mein Hertz soll/ durch den Glantz erhellt/ durchstralet werden/
bis daß deß Todes Blast mich wird zum Grabe neigen.

# Lied
# Von der Sünden Krankheit und Heilung.

Im Ton:
Nun welche ihre Hoffnung gar/ rc.
Deß 125. Psalms.

1.

Sir. 38/ 15. WEr sündigt an dem lieben GOtt/
fällt in deß Arztes Hände:
Wer sich gesellt zu böser Rott/
nimmt selten gutes Ende.
Das Lastergicht
die Glieder bricht/
und pfleget anzustecken:
Die spate Reu
bringt Furcht und Scheu/
und kan die Buß erwecken.

2.

Der beste Helffer JEsus Christ
kan leichtlich Hülffe schaffen/
weiß/ was der Krankheit Ursach ist/
nimmt weg die Sündenstraffen.
Ein Wort allein
heilt alle Pein/
die Leib und Seele quälen.
Ps. 33/9. Wann GOtt nur spricht/
so bald geschicht
die Heilung kranker Seelen.

3.

Der Glaub macht/ daß deß Leibes Schmertz
in einem Nu verschwindet/

der

der Glaub bestärkt deß Kranken Hertz/
daß es leicht Rettung findet.
Wer glauben kan/
den schaut GOtt an/
und tröstet sein Gemüte:
Ein Gnadenwort
macht/ daß hinfort/
er sich von Sünden hüte.

4.

O JEsu Christ/ der du mit Macht
der Menschen Sünd ertragen/ Joh. 1/29.
die aller Krankheit Leid ursacht/
gieb/ daß wir nicht verzagen.
Daß wir zu dir
uns für und für
mit gantzer Seele kehren;
daß uns die Noht
und blasse Tod
mit nichten kan gefähren.

## Gebet.

WAs betrübest du dich meine Seele/ und bist so unruhig in mir/ harre auf Gott/ sihe/ der Welt Heiland ruffet dir und zeigt dir an/ daß dir deine Sünde vergeben sind. Freue dich meine Seele/ dann der HErr thut dir Guts/ Er dämpfet deine Missethat/ und wirfft sie in die Tieffe deß Meers. Wol dir/ Gott rechnet dir keine Sünde zu. Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir Gutes gethan/ er heilet alle deine Gebrechen/ und errettet dich von den Banden deß Todes. Amen!

Ps. 42/6/ 12. 43/5. Mich. 7/ 19. Ps. 32/ 2. Ps. 103/ 2. 3. Ps. 18/5.

Uber das Evangelium
Am XX. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Matth. 22.*

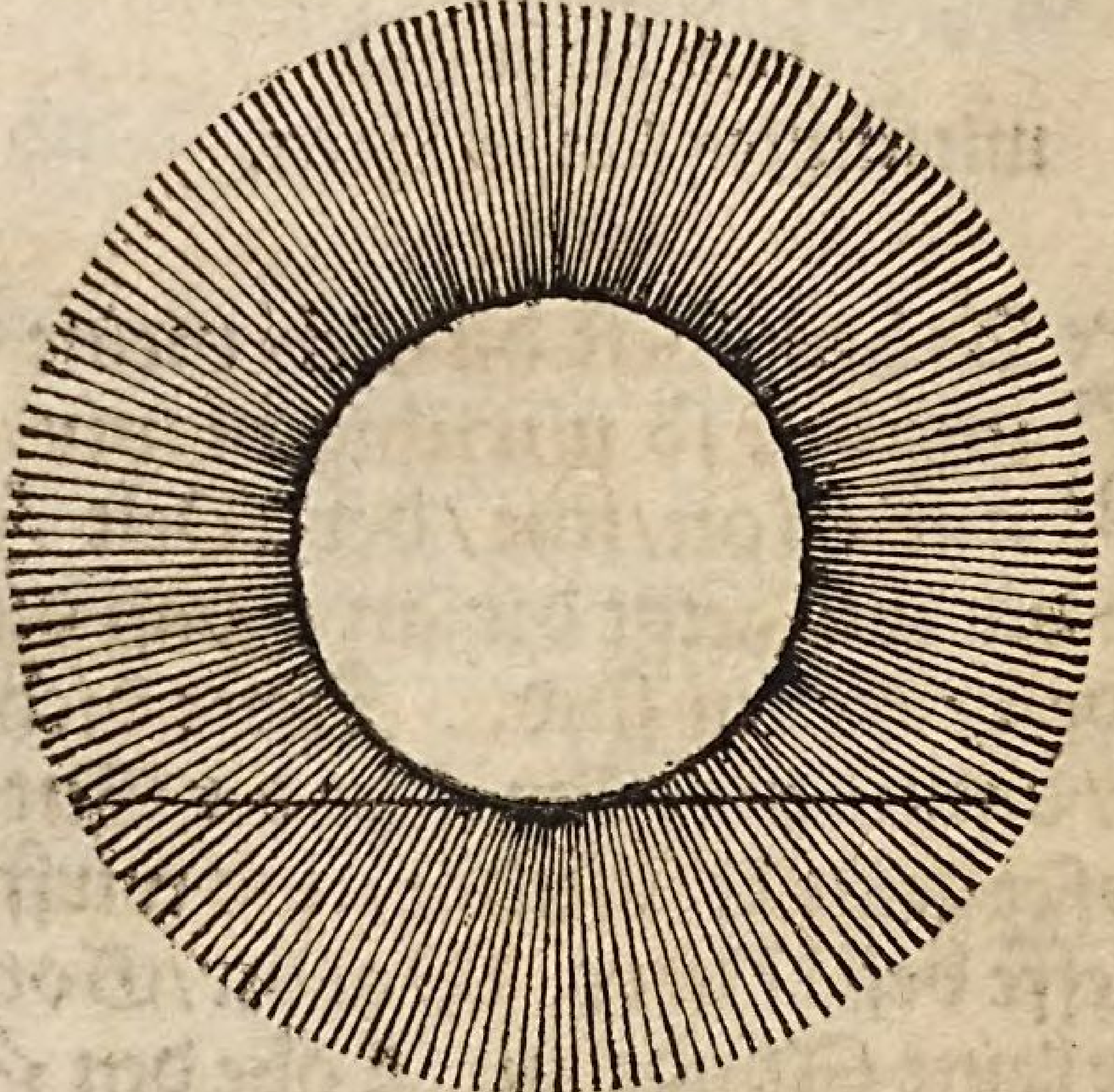
LXVIII.

# Andachtsgemähl.

Oseæ 2/19. und 20.

Ich (sagt der HErr) will mich mit dir (meiner Kirche und einer jeden glaubigen Seele) verloben in Ewigkeit/ ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit; ja im Glauben will ich mich mit dir verloben/ und du wirst den HErrn kennen.

*Puncto junguntur in uno.*



Daß der unendliche grosse Gott durch den einigē Punct/ oder Tippel deß Glaubens auf den Linien unsrer Hertzen ruhe.

Er-

## Erklärung.

GRoß ist das Menschenvolk / groß ist der Sternen Heer /
groß ist der Thiere Herd / groß ist das Weltgetümmel:
Groß ist der Erdenkreiß / noch grösser ist das Meer /
noch grösser ist die Lufft / noch grösser ist der Himmel.
Doch alles ist sehr klein / ein Nichts / ein Körnlein Sand /
ein Stäublein gegen GOtt / der alles ist in allen /
der diese Welt regiert / der Meer und trocknes Land
gemachet / uns zu Dienst / und uns / Ihm zu gefallen.
Ach! grosser Wunder-GOtt! was ist deß Menschen Kind / Ps. 8/5.
daß du sein so gedenkst / und dich sein angenommen;
wir sind in unsrem Thun und Sinnen Sünden-blind /
und können nicht zu Dir / ohn waren Glauben / kommen.
Wie füget sich der Kreiß / so sonder Anbeginn
und Ende Cirkelrund / mit graden Linjen-streiffen?
Wie rührt der grosse Gott der Menschen kleinen Sinn?
Der Glaub ist Punct und Band / der beedes kan begreiffen.

So ruh / getreuer GOtt / (gleich wie die Son-
nenkertz'
ob dieſem Erdenplan) auf meines Lebens
Faden;
befruchte mein Gemüt / erleuchte Sinn und
Hertz /
rühr' und regiere mich durch deines Geiſtes
Gnaden!

Hieher gehört auch das Lied von der Einladung zu dem Himmelsmahl / welches zu finden bey dem *XLIV.* Andachtsgemähl.

## Gebet.

Laſt uns freyen und frölich ſeyn / dann die Hochzeit deß Lamms iſt kommen / und ſein Weib hat ſich bereitet. O ewige Gnad! ach hertzliche Barmhertzigkeit: meine arme Seele wird vermählet mit dem höchſten Gut / meine ſündige Seele mit dem Gerechten / meine dienſtbare Seele mit dem HErrn Himmels und der Erden. So freue dich nun deines Bräutigams / der dir den Mahlring deß Glaubens gegeben / und ſich mit dir ver-
lobet in Ewigkeit.
Amen!

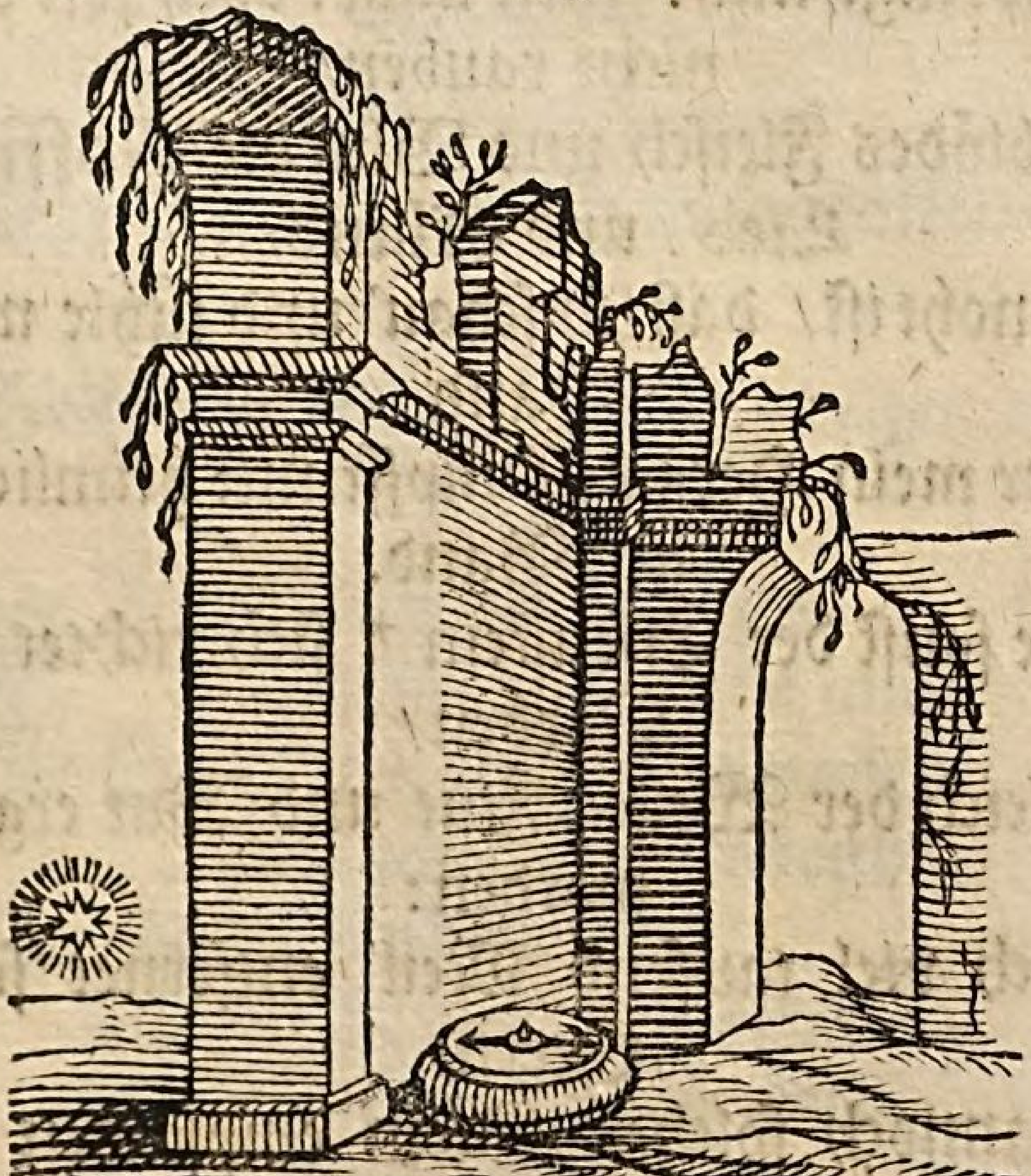
Uber das Evangelium
Am XXI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Joh. 4.*

LXIX.

# Andachtsgemähl.

1. Petr. 1, 6/ 7/ 8.

Ihr seyd ein kleine Zeit traurig in der Anfechtung/ auf das euer Glaub köstlich erfunden werde/ zu Lob/ Preis und Ehre/ wann nun offenbaret wird JEsus Christus/ welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt/ und an Ihn glaubet/ wiewol ihr Ihn nicht sehet/ rc.



Daß unsern Glauben nicht scheiden noch wendig machen soll das Unglück und die Unmöglichkeit/ welche uns in GOttes Hülffleistung zu Sinne kommet.

## Erklärung.

DU schwacher Erdenleib / du Hinderniß der Seelen/
warüm bemühst du dich/ mein Sinn und Hertz zu quälen/
beladest meinen Geist / daß ich nicht schauen kan
den GOtt/der mir bisher hat so viel Guts gethan.
Ich weiß zwar / daß Er wohnt in heller Himmelsflammen:
daß Ihn das Menschenaug/ und was vom Erdenstammen
entspringt/nicht sehen mag: doch solt du mir nicht rauben/
du blödes Fleisch und Blut die Hoffnung/ Lieb'/ und Glauben.
Nicht noht ist/ daß ich schau' und fühle mit der Hand
den/ der mein Hertz verknüpfft mit heimlichheilgen Band.
*Magnet. Wie sonst der Eisenstein * sich richtet gegen Norden/
obgleich der Wellen Flut und Wut ergrimmet worden:
Obgleich viel tausend Meil' entfernet solcher Stern/
wird dannoch solcher Stein empfinden auch von fern

ihm' eingepflanzte Lieb'. Es ist deß Glaubens Art/
daß er den Worten traut/die noch nicht offenbart. Heb. 11/1.
So soll mein schwaches Hertz sich nach dem Himmel richten/
und dieser Erden Thand und eitles Thun vernichten.
Mein Hertz ist von Magnet berühret: Jacobs Stern 4 Mos. 24/17.
zieht selbes gantz zu sich; ob gleich der Himmel fern!

## Lied
## Von der Liebe GOttes gegen die Menschen.

Nach der Stimme:

**Von GOtt will ich nicht lassen/ rc.**

Oder:

**Helfft mir Gotts Güte preisen/ rc.**

1.

MAnn Eltern uns verlassen/ Ps. 27/10
verlässet uns GOtt nicht/
Sein Hertz getreu ohn massen
stets gegen uns entbricht/
Barmhertzig sonder End': Klaglied 3/22.
Ach solt Er uns nicht lieben?
hat Er uns doch geschrieben
in seine Gnadenhänd'. Es. 49/16.

2. Und

2.

Eph. 1/23. Er nennt uns seine Fülle/
als der halb ohn uns wer':
Er will/ daß unser Wille
sucht seines Namens Ehr.
Im Busen wir ihm gar/
Es. 46/ 3. und in der Mutter liegen/
in seinen Armen siegen
wir in deß Tods Gefahr.

3.

Und ob Er uns gleich straffet/
mit einer scharffen Rut/
Er doch bald Rettung schaffet
Rom. 8/ 28. und macht das Ende gut.
Creutz/ Jammer und Trübsal
den Weg zu Christo weiset/
daß mancher zu ihm reiset
durch dieses Lebensthal.

4.

GOtt acht nicht der Personen/
ihr' Ankunfft und Geschlecht:
Er will dem Glauben lohnen
auch bey dem schlechtsten Knecht.
Ist gleich ihr Glauben schwach/
Es. 42/3. will er das Rohr nicht brechen
und ihre Sünde rächen/
wann folgt die Buß hernach.

5.

Rom. 8/ 26. GOtt unsre Schwachheit träget/
mit Langmut und Gedult/
weil ihn der Glaub beweget
zu nicht verdienter Huld

Er würffet bald zurück'
und senket in die Fluten
der wilden Meeresstruten
die schweren Sündenstück'.

6.

GOtt unsren HErren ehret
für seine Liebesbrunst/
Er Glauben in uns mehret/
und giebt uns Gnad und Gunst:
der unsre Schwachheit weiß/
und heilet alle Schmertzen/ Ps.103/3.
dem sey von gantzem Hertzen
gesagt Lob Ehr und Preis.

## Gebet.

LIeber GOTT/ laß uns die Zeit unsrer Heimsuchung nicht in den Wind schlagen / noch mit Ungedult darwider murren/ sondern gieb/ daß wir selbe gedultig ertragen / und erkennen / daß sie ein solches End gewinne / daß unsrer Seelen nutzlich und erfreulich ist. Der dich in seine Hand gezeichnet hat / kan dich nicht verlassen/ er ist getreu und will dich nicht verlassen / und wird dich nicht verlassen/ wann du nur ihn nicht lässest/ er segne dich dann. Es.49/16.

Amen!

Uber das Evangelium
Am XXII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Matth. 18.*

LXX.

# Andachtsgemähl.

Rom. 14/ 10. 15.
Brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich: Freuet euch mit den Frölichen/ und weinet mit den Weinenden.

Daß die Christliche Liebe sich/ wie der Spiegel / nach deß Menschen Freude und Leid gestalte / welches der Knecht in dem Evangelio gegen seinem Mitknecht hätte beobachten sollen.

Vor-

## Vorsatz.

Weil der Dicht- und Mahler-Geist
gleich vereinte Kunst erweist/
lieber Freund/ so mahl die Lieb'.
Hier reist du das Köcherkind/
seine Pfeile windgeschwind
scheusst er durch deß Bogens Trieb.
Schau die Goldgemengten Haare/
seine Flügel/ seine Kertze/
seine freche Knabenjahre/
das Gelächter und die Schertze:
Er ist überschön gemahlt/
und mit guldnem Glantz ümstralt.

Gleichendede Satzreimen/ in welchen die ersten Reimen in dem Gegensatz ordentlich behalten/ in dem Nachsatz aber ohne Ordnung wiederholet werden.

## Gegensatz.

Weg mit diesem Lastergeist/
so der Luste Liste weist.
Her den Spiegel/ meine Lieb'
ist nicht ein so freveles Kind/
flügelflüchtig/ pfeilgeschwind.
Es führt Sonnenhellen Trieb;
trägt von allen Farben Haare;
gleichet sich deß Himmels Kertze/
lebet mehr als Menschenjahre/
zeichet Weinen/ Lachen/ Schertze/
und ist allezeit gemahlt/
wie der Spiegel gegenstralt.

## Nachsatz.

Also weiß der Rähtselgeist
warer Christen Tugendlieb
gleichen Trieb;

und erzeuget Sinngeschwind
gleiche Jahre/
gleiche Haare;
wie dem Vatter gleicht das **Kind.**
Brennet gleich die Unglückskertze/
oder lächelt Freud und Schertze/
wird die Treue doch bemahlt/
wie deß Nechsten Liebe stralt.

## Lied

### Aus dem Gebet deß Königs Manasse/ welcher/ wie der Knecht in dem Gefängniß/ zu GOtt geruffen.

Nach der Stimme:

**Allein zu dir HErr JEsu Christ/ rc.**

1.

HErr/ unser Vätter Trost und Preis/
und ihres Frommen Samens/
der Du gemacht den Erdenkreiß/
zu Ehren deines Namens.
Der Du deß Meeres Strand und Port
versiegelt hast mit deinem Wort/
und hast der Wellen tieffen Grund
und Wasserschlund
versichert und gebunden.

2.

Erschröcklich ist dein grosser Nahm/
und deine Wunderzeichen/
daß alle Kinder Abraham
für deinem Drauen bleichen/

wann

wann über sie dein Grimm entbrant
und sie nicht können deine Hand
ertragen ob dem Zorn
und Straffeborn/
so schwere Sünde rächet.

3.

Doch ist auch deine milde Gnad
groß/ und nicht auszusagen/
die niemals Ziel und Ende hat:
du pflegst Gedult zu tragen/
wann man sich nur bekehren will/
und mit der Sünde halten still;
du bist und bleibst gerecht/
wir Sündenknecht'/
und müssen für dir flehen.

4.

Ich/ ich bin auch/ O GOtt/ für dir
in manche Sünd gefallen/
dieselben schweben stets für mir/
gleichwie die Wellen wallen.
Ja so viel Sand im wilden Meer/
so groß ist meiner Sünden Heer.
Es kommet noch darzu/
daß ich ohn Ruh'
in Fesslen mich muß krümmen.

5.

Die Ursach solcher schweren Pein
ist leider mein Verbrechen.
Viel Ergerniß gab ich allein
und wolt mich selbsten rächen.
Drüm beug' ich meines Hertzens Knie
und deiner Straff mich unterzieh'.

Ich bitte nun üm Gnad!
die Missethat
hab' ich lang lang gehäuffet.

6.

Vergieb mir HErr die schwere Schuld/
laß mich nicht gar verderben.
Erweise mir nun wieder Huld /
und laß mich Gnad erwerben.
Erzeige mir Barmhertzigkeit/
daß ich dich loben kan allzeit.
Deß Himmels Flammenheer
erweist dir Ehr /
und rühmt dich ewig / ewig!

## Gebet.

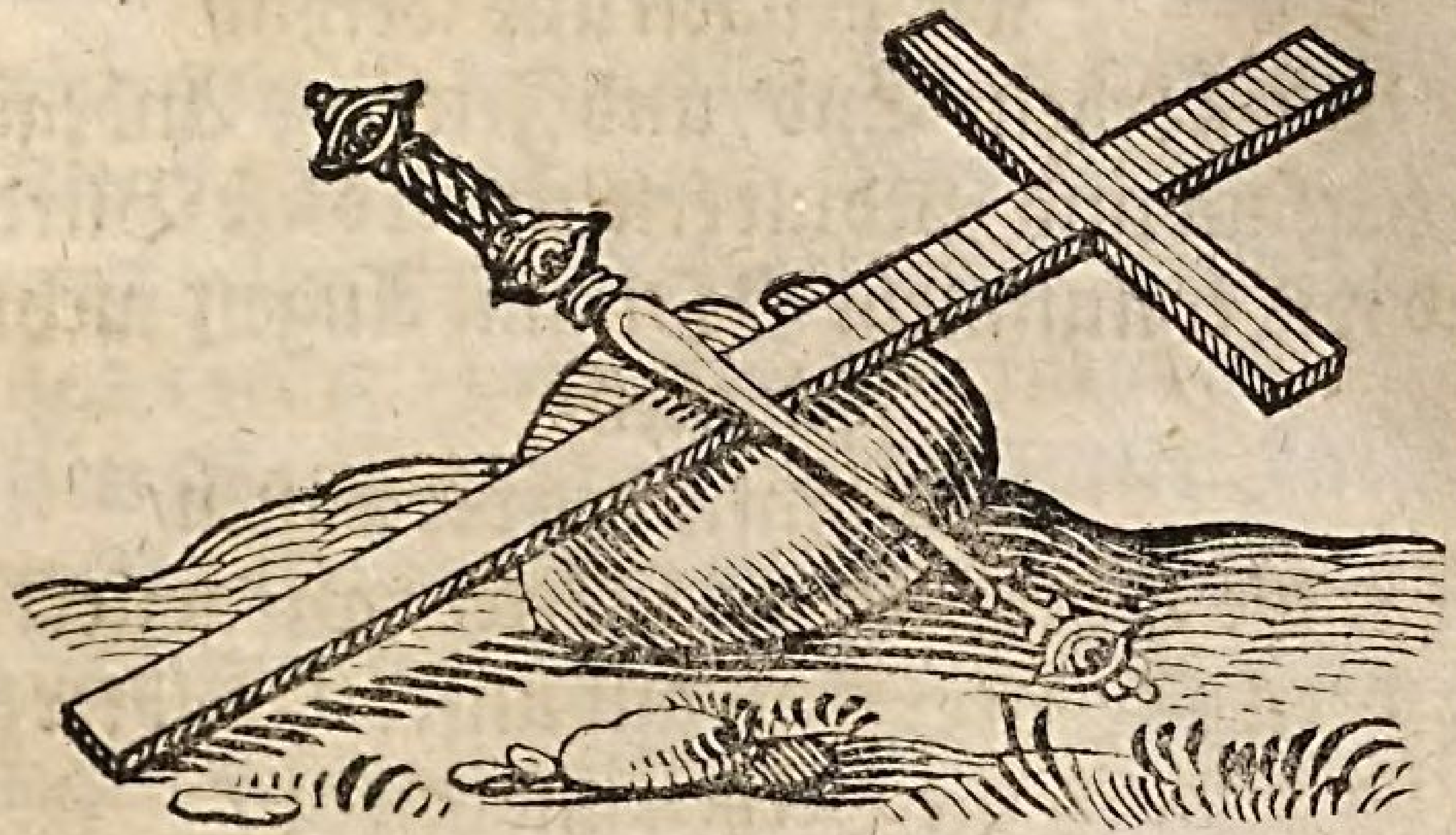
ACh gerechter und barmhertziger GOtt / hie liege ich armer Schuldner für deinem Angesicht und bin nicht wehrt/daß ich meine Augen zu dir gen Himmel wende: Aber mein GOTT / sey mir gnädig nach meiner Güte/ hab Gedult mit mir / ich will mich aufmachen / mit demütigem Hertzen zu meinem Erlöser / der
1. Pet. 1/ 18. für mich bezahlt. Wie mir nun meine Schuld erlassen/ also will ich auch meinem Schuldner verzeihen und vergeben / daß ich nicht in das höllische Gefängniß geworffen werde / darfür behüte mich mein Erlöser.
Amen!

Uber

Uber das Evangelium
Am XXIII. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Matth. 22.*

# LXXI.
# Andachtsgemähl.

Matth. 22/21.
**Gebet GOTT/was GOttes ist/ und dem Käiser/ was deß Käisers ist.**



*DEO.*

*Magistratui.*

Daß deß Menschen Hertz GOtt und der Obrigkeit zu gehorsamen schuldig: jenes wird durch das Creutz/ dieses durch den Königsstab oder Scepter bedeutet auf einem

## Müntzpfenning.

DAs Creutz/das schwere Creutz/war Adam
federleicht/
als GOttes Schöpfferwort ihn aus
dem Don gestaltet/
und ob ihm hat gewaltet.
bevor ihn Satans List durch Sündelust gebeucht.

Sein Hertz war eine Müntz/ geprägt durch Got-
tes Hand
vollkommen am Verstand /
das Bild und Uberschrifft war auch dem Thier
bekand.
Der Fall/der Sündenfall / hat dieses Präg ver-
derbt/
weil er nur ein Gebot nicht können lang erfüllen
nach seines Schöpffers Willen:
Daher die Unglückslast ist auch auf uns geerbt.
Nun liegt das harte Creutz auf unsrem harten
Sinn/
wir beugen uns forthin/
bis zu deß Lebens End'/und Friedens Anbeginn.
Gehorsam und Gedult erleichtert diese Bürd'
und will er nunmehr GOtt mit Augen nicht be-
schauen/
und ihm allein vertrauen/
hat er die Obrigkeit/ als Götter / ausgeziert/
die ihren Scepterstab auf unsre Häubter legt/
die Hertzen mit bewegt/
so daß ihr Nohtgebot Dienst und Gehorsam
hegt.
Der Scepter weist Verstand in der gedritten
Zeit:
daß/ was vergangen / jetzt / und künfftig soll
geschehen/
ist Deutungsweis zu sehen/
durch dreyer Augen Liecht/mit gleichem Un-
terscheid.

So

So wird das falsche Hertz der süssen Zungen Gall
erhellen in dem Fall/
und proben/ ob die Müntz in sich hält fein Metall?

Hieher kan gesungen werden das Lied von der Menschen Falschheit/ bey dem LXV. Andachtsgemähl.

## Gebet.

ALleinweiser GOtt/ der Du dieser Welt Weißheit zu einer Thorheit machest/ der Du stark bist in den Schwachen/ stehe mir bey/ wann mich der Welt Falschheit und Gewalt in Versuchung führet. Schaffe mir GOTT ein reines Hertz/ und gieb mir einen neuen gewissen Geist/ laß mich von deiner Fülle nemen Gnad üm Gnade/ so werde ich ein gutes Gewissen/ Glauben und den Sieg erhalten/ auch endlich darvonbringen die Kron der ewigen Seligkeit. Amen!

1. Cor. 1/ 20.
2. Cor. 12/ 9.
Ps. 51/ 12.
Joh. 1/ 16

Uber das Evangelium
Am Tag der H. Apostel Simonis und
Judæ / Joh. 15 / 21.

LXXII.

# Andachtsgemähl.

Apostg. 5 / 41.

Sie (die Apostel) waren frölich / daß sie würdig gewesen üm deß HErrn Christi Namens willen / Schmach und Streiche zu leiden.

Daß / die GOTT gefallen wollen / viel leiden müssen / vorgestellt durch die Personbildung eines seidnen Gewands / welches also redend eingeführet wird.

Ich

ICh leid' / und hab gelitten mit Schmer-
zen und Gedult /
ich werde ganz durchschnitten / und trage
keine Schuld /
an solcher Marterpein. Die Schläge mich bezierē /
ich muß geplaget seyn / soll mich ein König führen.
Der einen groben Kittel trägt / ist ein grober Mañ
der Korenhammer Tittel ihn recht benamen kan.
Mir aber dient der Schmerz / die **Wunden** sind
mir Augen /
in welchem scheint das Herz: die harten Schläge
taugen /
zu meinem Wehrt und zieret ein jedes **Löchlein**
weist
den **Mund** / daher auch rühret / was meine Sei-
den preist.
Die Wunden hab ich lieb': ich liebe solche
Schläge /
weil sie vom Liebestrieb die Schmerzen machen
rege /
ob denen man nicht achtet. Ihr / die ihr werd ge-
plagt /
kommt / höret und betrachtet / was meine Wunde
sagt:
**Wer will geehret seyn / muß frey und freu-
dig leiden:
die hier erdulte Pein macht / daß ihn an
wird kleiden
der HErr der Herrlichkeit / dort in der
Ewigkeit!**

## Berglied.

Im Ton:

Zu dir von Hertzengrunde/ rc.

1.

WAnn mich das Creutz betrübet/
in diesem Jammerthal/
und der Verleumder übet
mit seiner Lügengall/
so heb' ich Hertz und Augen
zum Berge/ welcher läst
Gebet und Threnen taugen/
so die Gefahr erprest.

2.

1. Mos. Lot wolte sich erretten/
19.* auf eines Berges Spitz/
als Sodoms Feuerketten
mit Pech und Schwefelhitz
zerschmoltzen hohe Lohe:
Jos. 2.* wie dorten jenes Par
auf hohe Berg' entflohe
aus ihres Feinds Gefahr.

3.

So will ich Berge steigen/
bereuen meine Sünd/
2. Mos. für Sinai mich neigen/
20.* dar ich die Tafel find'/
auf welchen steht geschrieben
deß Höchsten Straff und Grimm:
Wer Sünd und Schand getrieben/
erstaunt ob solcher Stimm.

4. Auf

4.
Auf Zion will ich ziehen/ Ps. 78/68.
die wehrte GOttes Statt/
dahin die Sünder fliehen/
die suchen Christi Gnad.
Wer sie mit Glauben findet/
an diesem Opferort/
denselben GOtt entbindet
von Sünden/ durch das Wort.

5.
Auf Thabor will ich kommen/
da sich der HErr verklärt:
Er tröstet jeden Frommen/
der seine Hülff begehrt.
Wer hier mit Christo weinet/
und folgt in allem Leid/
demselben auch erscheinet
deß Himmels Herrlichkeit.

6.
Der Oehlberg letzlich schliesset
die lange Lebensreis';
indem der Fried versüsset
der Trübsal Angst und Schweis':
Es kehret sich in Reyen/
und Freud das Leidgesang:
die nach dem Himmel schreyen/
macht das Verlangen bang.

7.
Wann wir zuletzt gelangen
auf Golgatha Gefild/
da mir mit Tod ümfangen/
dem letzten Schreckenbild.

Erfolg nach vielen Schmertzen
O seligfrohes End!
O Freud in Frommen Hertzen/
die alles Leid vollendt!

## Gebet.

WIr danken dir / himlischer Vatter/ daß Du uns durch deinen Sohn zu einem stattlichen Erbe beruffen hast/ darzu wir / nach kurtzem Leiden / gelangen sollen. Laß uns doch der Eitelkeit absagen/ und uns dir ergeben / damit wir uns gegen unsren Nechsten treuhertzig/ wie auch Du dich gegen uns/ erweisen / in Creutz gedultig mit Dir leiden/ und/ in deine Fußstapffen trettend / dir/ als getreue Knechte/ folgen in das ewige Reich der Freuden. Amen!

## Uber das Evangelium Am XXIV. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Matth. 9.*

## LXXIII.

# Andachtsgemåhl.

Es. 42/ 3. Matth. 12/ 20.

**Das glimmende Tocht wird er nicht aus-leschen lassen.**

Daß Gott so leicht den Todten das Leben geben/ als die Sonne/ vermittelst deß Feuerspiegels/ eine ausgeleschte Fackel anzůnden kőnne/ wie wir solches ein Exempel an deß Obersten auferweckten Tőchterlein haben.

Kling-

## Klingreimen oder Sonnet.

MAg die Frevelvolle Kunst der Nature
Werk bekeden?
Können auch die Spiegelgläser/ schweigend/ Wundersachen reden?
Schaut/ der Sonnen Flammenstral leuchtet durch blitzhellen Schein
und befeurt mit seiner Glut den vertiefften Spiegelschrein.
Schauet/ wie die Gegenstralen unser Augenliecht entblöden/
und die Fackel angezündet. Also kan auch die Getödten
leicht erwecken Gottes Geist. Von Ihm komt das Liecht allein/
sein Wort wird an jenem Tag öffnen unsres Grabes Stein.
Was der Tod hat ausgeleschet in der schnellen Zeitlichkeit/
wird deß Höchsten höchste Macht wiederbringen nach der Zeit.
Jac. 1/17. Von dem Vatter solches Liechts kommen alle gute Gaben/
die wir Menschen in der Welt/ und auch nach der Welte haben.
Ach HErr laß die Glaubensflammen/ bis der grosse Tag anbricht/
brennen in der Menschen Hertzen/ daß sie hier erlesche nicht.

Hieher gehört das Lied von der Auferstehung/ so zu finden bey dem XXX. Andachtsgemähl.

## Gebet.

HOechster GOTT / der Du auf das Niedrige sihest / richte mich auf / und führe meine Seele aus dem Verderben. Ach möchte ich doch der lieben Gnadentröpflen deines theuren Bluts geniessen und mit hertzlichem Glauben erlangen / so würde ich den Tod nicht sehen ewiglich. Ach starkes / ach hertzliches Vertrauen / welches sich findet in einem so schwachen und gebrechlichen Gefäß. Laß mich deine Stimme hören / so will ich aufstehen vom Schlaff der Sünden. Amen! Ps. 138. 6.

Uber das Evangelium
Am XXV. Sonntag nach dem Fest der
Hochheiligen Dreyeinigkeit/
Matth. 24.*

# LXXIV.

# Andachtsgemähl.

Phil. 1/23.
Ich begehre aufgelöst zu seyn.

Daß wir Menschen / zu Ende dieser bösen Welt / kein Belieben an den verruchten und bald verrauchten Wollüsten haben / sondern vielmehr von derselben erlöset zu werden wünschen sollen.

Aus=

## Ausführung.

Ich nun betrognes Kind hab diese Fesselband
erwehlet / üm Taback / den eitlen Rauch und Thand /
zu schmauchen / als ich frey geboren und erzogen.
Der Rauch / der nichte Rauch der Welt hat mich betrogen.
Man lieset / daß ein Bub die Freyheit hat verspielt / Schauplatz Lust und Lehr-reicher Geschichte XXV.
und auf der Ruderbanck der Knechtschafft Last gefühlt:
Ich aber hab üm Rauch / üm Rauch in diesem Leben
(üm Wollust / Glück und Ehr') die Freyheit hingegeben / Weißh. 5/ 15.
nun bin ich Rauches satt / mir eckelt für Taback /
mein Aug triefft von dem Rauch / und ich bin ohn Geschmack.
Der Rauch / der scharffe Rauch verdüstert / was ich denke:
die Pfeiffen werff ich weg! hinweg mit dem Geschenke /
das Hertz und Sinn betrübt. Hinweg / du Nebelschein /
dann ich begehre nun hier aufgelöst zu seyn. Philip. 1/ 23.
Du böse Jammerwelt / mit deinen Fesselbanden /
erlasse mich deß Diensts / und meines Schöpfers Handen.

Der

Der Rauch/ nein der Gestank/ der Sünden Eckel-
wust/
macht/ daß ich nun bey **GOtt zu leben trage
Lust.**
Der Rauch vom Mord und Krieg vermehret
mein Verlangen
Nun komm/ HErr JEsu komm! lös den/ der
hier gefangen!

## Lied
## Von der Ewigkeit.

Im Ton:
**Christ/ der du bist der helle Tag/ rc.**
**Oder:**
**Diß sind die heilgen zehen Gebot/ rc.**

1.
O Sündenmensch/ bedenk den Tod/
der letzten Stunde Angst und Noht:
mach dich mit warer Buß bereit/
zu leben in der Ewigkeit.

2.
Besitzest du die gantze Welt/
mit höchster Ehr und allem Geld:
erfreut es dich doch kurtze Zeit/
und dienet nicht zur Ewigkeit.

3.
Erschallt in deinen Ohren nicht:
**Ihr Todten kommet für Gericht!**
ist doch der jüngste Tag nicht weit/
dann folgen wird die Ewigkeit.

4.
Ob du hier dultest Ungemach/
und lebst in Jammer/Weh/und Ach/
doch endet kürtzlich alles Leid
mit steter Freud' in Ewigkeit.

5.
Wann du begehrest GOttes Huld/
so meid der Sünden schwere Schuld/
die wider deine Seele streit/
so bist du frey in Ewigkeit.

6.
Unzählig ist der Sternen Heer/
die Tropffen und der Sand am Meer:
Doch haben sie Maß/ Ziel und Zeit/
und gleichen nicht der Ewigkeit.

7.
Besinn und denke fort und fort/
was ewig für ein Donnerwort!
Ach keiner Zeiten Zeit befreit
die ewig' ewig' Ewigkeit!

## Gebet.

WArhafftter GOtt/ laß doch endlich die Tage/ üm der Auserwehlten willen/ verkürtzet seyn/ und brich herein (Matth. 24/22.) mit deinem letzten Gericht. Gieb/ daß wir getreu bleiben / bis in den Tod / und die (Offenb. 2/10.) Kron deß Lebens darvonbringen/ wir bemühen uns allzeit wachsam und munder zu seyn/ und warten/ als frome getreue Knechte/ unsers HErrn / welcher uns / über mehr zu setzen/ gnädig versprochen hat. Amen! (Matth. 25/21.23.)

## Uber das Evangelium Am XXVI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit/ Matth. 25.*

## LXXV.

# Andachtsgemähl.

Psal. 77/ 11.

**Die rechte Hand deß Höchsten kan alles ändern.**

Daß die Frommen hier Leid/ und dorten Freude: die Bösen aber hier Freude/ und dorten Leid zu erwarten haben. Von der Liebe deß Nechsten/ welcher dieses Evangelium Meldung thut/ ist im vorhergehenden Nachrichtung zu sehen.

Er-

## Erklärung.

ES ist nun das Spiel verkehret / weil deß Höchsten rechte Hand
hat verändert und verwechselt dieser beeden Krantze Band.
Manches reines Christenherz hat in Dornen liegen müssen /
und in Jammer / Angst und Leid seine schwere Sünde büssen:
Dahingegen manche Böse mit den Rosen sich ergezt /
und in aller Freudenlüste ihre Tage fortgesetzt.
Nun ist dieses ümgekehrt / jene guldne Kronen tragen /
leben mit der Engel Schar / voller Frieden und Behagen.
Aber diese Meyenrosen bringen eine Flammenkron /
als für ihre Frevelsünden den vorlängst verdienten Lohn:
Ob es zwar zuvor gescheint / daß GOtt über seine Frommen
seinen Grimm und Ungenad überhauffet lassen kommen /
die hingegen böse Rotten gleichsam lebten Freudenreich.
Aber nun als GOttes Rechte beyds geändert hat zugleich / Ps. 77 / 11.
muß den Reichen Reu und Leid / und den Armen Freude krönen;
fast wie Jacob hat ertheilt seinen Segen Josephs Söhnen. 1. Mos. 49 / *

1. Cor. 2/ 9. Eingedenk so grosser Freuden / die kein Aug gesehen hat
und kein Menschenohr gehöret / in der neuen Friedensstatt/
lasset uns / die kurtze Zeit / alle Trübsal übertragen/
weil wir wissen / daß uns GOtt wird erfüllen mit Behagen!

## Lied
## Von der Hölle.

Im Ton:
**Wer in dem Schutz deß Höchsten sitzt / etc.**

1.

WEr dencket an der Höllen Glut/
muß in sich Angst empfinden:
Weil er deß Höchsten Zornerut
verdient mit seinen Sünden.
Indem ihn das Gewissen nagt/
beklagt / verdammet / quält und plagt/
fühlt er der Höllen Flammen.

2.

Es kommt der Pfeilgeschwinde Tod/
mit felsenschweren Schmertzen*:
Er setzt uns in die letzte Noht/
daß wir / mit krankem Hertzen/
erken-

* *Quemadmodum Pharao nunquam sævior fuit in Hebræos, quàm cùm abitionem molirentur; ita Diabolus nunquam truculentior in hominem insurgit, quàm cùm eum hinc migraturum animadvertit.*

erkennen GOttes Straffgericht/
ob wir von seinem Angesicht
sind fort und fort verstossen.

3.

Wie der Baum ohne Früchte fällt/
so bleibt er ewig liegen:
all' Hülffe bleibt zu ruck gestellt/
all' Hoffnung muß betrügen.
Ach wann die spate Threnenflut
erkülte der Verdammten Glut/
sie würden stetig weinen.

4.

Gleichwie dort deß Tyrannen Flamm Dan. 3.*
stieg neun und viertzig Elen;
doch niemals gar auf fünfftzig kam/
daran man pflegt zu zehlen
das Diensterlaß- und Jubeljahr:
so wird auch der Verdammten Schar
niemals erlöset werden.

5.

Wer kan doch wohnen in der Flamm/
die niemals sich verzehret?
Wer kan doch leben in dem Schlamm/
den Bech und Schwefel nehret?
Die Seele leidet tausend Plag/
die nie kein Trost erleichten mag;
weil sie nicht kan ersterben.

6.

Nun nun ist alle Reu zu spat/
die man für Thoren hielte/ Weißh. 3.*
sind in der Fried- und Freudenstatt/
dahin ihr Wandel zielte.

Das Blat hat leider sich gewendt/
die Bösen sind gequält/ohn End';
die Frommen sind getröstet.

7.

O Sündenmensch/ bedenk die Höll'!
heb an ein neues Leben/
errett noch heute deine Seel'/
indem dir Frist gegeben/
versaumest du die Gnadenzeit/
so hat der Satan schon bereit
dich halb zu ihm geraffet.

8.

O treuer GOtt/ O Gnadenhort/
behüt uns vor der Hölle/
daß wir nicht kommen an das Ort
der steten Marterstelle.
Hilff uns/ durch deinen lieben Sohn/
Jacob. 1/ 12. der Du der Frommen Lohn und Kron/
aus milder Gnad' ertheilest.

## Gebet.

HOechster GOtt/ gieb Gnade/ daß wir dich/ als fromme Schäflein/ in dieser Zeit der Gnaden/ in deinem Evangelio/ mit Bußfertigkeit hören/ mit deiner völligen Abstattung uns trösten/ unsren Glauben durch Christliche Liebe/ mit Speisung der Armen/ Bekleidung der Geblösten/ Besuchung der Gefangenen üben/ und an dem lieben jüngsten Tag/ nicht bey den geilen und übelriechenden Böcken/ sondern bey den gedultigen Schafen zur rechten Hande gefunden werden. Amen!

Uber

Uber das Evangelium.
Am Festtag deß H. Apostels Andreæ/
Matth. 2.*

LXXVI.

# Andachtsgemähl.

Psal. 85/9.

Ach daß ich hören solt/ daß der HERR redete.

Oder nach der Grundsprache.

Ich will hören/ was der HERR in mir redet.

Hohelied 5/2.

Wann ich schlaffe/ so wachet doch mein Hertz.

Daß GOTtes Beruff/ wann er auch nur in einem Buchstaben beschehen solte/ von den Aposteln/ unverzögert gefolget/ und daß wir solchen auch in unsrem Hertzen hören und vernehmen sollen.

## Erklärung.

Hohelied 5/2. ICh schlaff' in süsser Ruh' / indem mein Hertz erwachet /
und schaut / O GOtt / nach Dir! gleich einem treuen Knecht /
der Tag und Nacht mit Lust betrachtet deine Recht' /
und dein Wort / das die Welt / aus einem Nichts / gemachet.
1. Sam. 3/9. Hier bin ich / red mein HErr / befihl / ich will erweisen /
daß weder Noht noch Tod mich wendig machen kan
von dem Gehorsamseid / den dir mein Hertz gethan /
bis zu dem End der Welt / bin ich bereit zu reisen /
und dir zu folgen nach. Das Aug in meinem Hertzen
soll bald geschlossen seyn / wann es von dir gekehrt
und wider meine Pflicht mich ungehorsam lehrt:
Gleichwie ein Blinder folgt / so will ich / ohne Schmertzen /
verlassen Haus und Hof / und thun nach deinen Worten.
Ein Buchstab ist genug / wann der in mir erschallt
und im gewelbtē Ohr nur einmal wiederhallt /
so ist es ein Befehl / dem ich folg' aller Orten.

Mich

Mich dunkt ich höre schon: g (geh!) Ja HErr
ich will fangen
viel Menschen/ für die Fisch': Ich geh' in alle
Welt/
und lehre hin und her/ was dir mein GOTT
gefällt/
zu reden inner mir. Ich höre mit Verlangen.
Wie nun dein Gnadengeist regieret meine Lip-
pen/
mein Hertz ist schon erfüllt mit mancher Spra-
chen Gab:
nun hab ich gar genug/ wann ich nur Chri-
stum hab/
den halt' ich/ wann ich lass'/ auch dieses Leibes
Krippen.

Hier zu singen das Lied bey dem XII. Andachtsgemähl.

## Schlußlied
## Von dem ewigen Leben.

Aus der Offenbarung Joh. 21.*

Im Ton:

An Wasserflüssen Babylon/ etc.

I.

JErusalem/ du Friedensstatt/
du Wohnung aller Frommen/
in der GOtt seine Wohnung hat/
dahin wir werden kommen;
du bist deß Höchsten hoher Thron/ Off. 21.*
du bist der Auserwehlten Lohn/
die volle Freud' erfahren.

Da Jammer / Angst und Schmertzenleid /
sich wandelt mit der Ewigkeit /
in Freud der Engelscharen.

2.

Es wer uns solches Vatterland
hier gantz verborgen blieben /
wann uns nicht jenes Engels Hand
den Wohnungsitz beschrieben.
Die Mauren sind von Jaspisstein /
ihr Pflaster ist von guldnem Schein /
ihr Liecht ist stete Sonne:
Der Grund von Sardis und Sapphir /
die Thore mit der Perlenzier
beschmuckt / und voller Wonne.

3.

Ein Strom / so diese Statt durchgeust /
ist reiner als Krystallen /
der ům das Holtz deß Lebens fleust /
deß Frůchte GOtt gefallen;
darvon heilt sich der Heyden Rott /
die ewig dienen ihrem GOtt /
und seinen Antlitz schauen.
Sein Nam auf ihrer Stirne bleibt /
die keine Noht noch Tod vertreibt /
weil sie ihm gantz vertrauen.

4.

Die wir allhier im Threnenthal /
als Knecht / in Babel leben /
gedenken offt viel tausentmahl /
was GOtt wird endlich geben?

Die

Die Wohnung in Jerusalem/
die ewig lieblich und bequem/
darnach wir sehnlich flehen.
HERR JEsu Christ mach uns bereit/
daß wir/ in deiner Herrlichkeit/
dich freudig mögen sehen.

5.

O Mensch/ wann du der Wolken Thron/
den Mond und Sterne schauest/
so denk zugleich an GOttes Sohn/
auf den du glaubig bauest:
Die Sonne der Gerechtigkeit Mal. 4/ 2.
hat dich der Sünden Dienst befreyt/
daß du/ mit allen Frommen/
wirst leuchten/ gleich der Sternen Kranz/
mit überhellem Stralenglanz/
die nie kein Aug vernommen. Es. 64/ 4.

6.

So komm HErr JEsu/ mach ein End
den lang verargten Zeiten/
mein Herz ist ganz zu dir gewendt/
du kanst es ferner leiten.
Von hier zu Dir/ wann dirs gefällt:
Auf dich ist nun mein Trost gestellt!
die Welt muß bald vergehen/
mit ihrem überstolzen Pracht/
mit ihrer Frevelvollen Macht/
mein Hort dein Wort bestehet!

## Gebet.

GNadenreicher GOTT/ wir dancken Dir für die seligmachende Ausbreitung deines lieben Evangelii/ Eph. 4/11 und daß du etliche zu Aposteln/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrern gesetzet hast; wir bitten dich/ erhalte uns den reichen Schatz deines Worts/ und sende uns ferners treue Lehrer/ und erhalte/ die du uns gegeben hast/ daß dein Wort auch bey unsern Nachkommen bleiben/ und sie dich/ gleich uns/ loben mögen ewiglich. Amen!

# Zugabe:
# Hugo Groten
## Einzeilige
# Fragen und Antworten
über die
# Haubtlehren deß Christlichen Glaubens/
Für seine Tochter Corneliam
gestellt:
Aus dem Niederländischen gedolmetscht
durch
G. P. H.

# Absonderliche Betrachtung der
Joh. 11/9. XII. Stunden deß Tages.

ES schlägt/ mein Freund merk fleissig auf!
Eph. 4/5. I. GOtt/ ein Glaub und eine Tauff.
II. mahnet dich an Leib und Seel/
Ps. 121/4. dich schutzt der Hüter Israel.
1. Joh. 5/7 III. Sind/ die doch ein Wesen weist:
der Vatter/ Sohn und Heilger Geist.
IV. Letzte Dinge stets betracht/
so fliehest du der Sünden Macht.
V. Wunden hat ans Creutzes Stamm
erlitten Christus GOttes Lamm.
VI. Werkeltage trag die Last/
darauf erfolgt die Sabbathsrast.
Sprichw. 6/16. Die VII. Greuel flieh und meid/
sie bringen Straff und Hertzenleid.
Matth. 5. VIII. Seeligkeiten lehrt uns GOtt/
* drüm zage nicht in Noht und Tod.
Die IX. Stund hat GOtt vollbracht
das Werk/ das alle selig macht.
Wanns X. schlägt/ so denk daß GOtt
dir hat ertheilt so viel Gebot.
Die XI. Stund bestellt der HErr
in seinen Weinberg Arbeiter.
Bald richten/ nach deß Himmels Recht/
Luc. 22/30 die XII. Apostel XII. Geschlecht.

# Sinnbild
## An den Christlichen Leser.

Rom. 13/11.

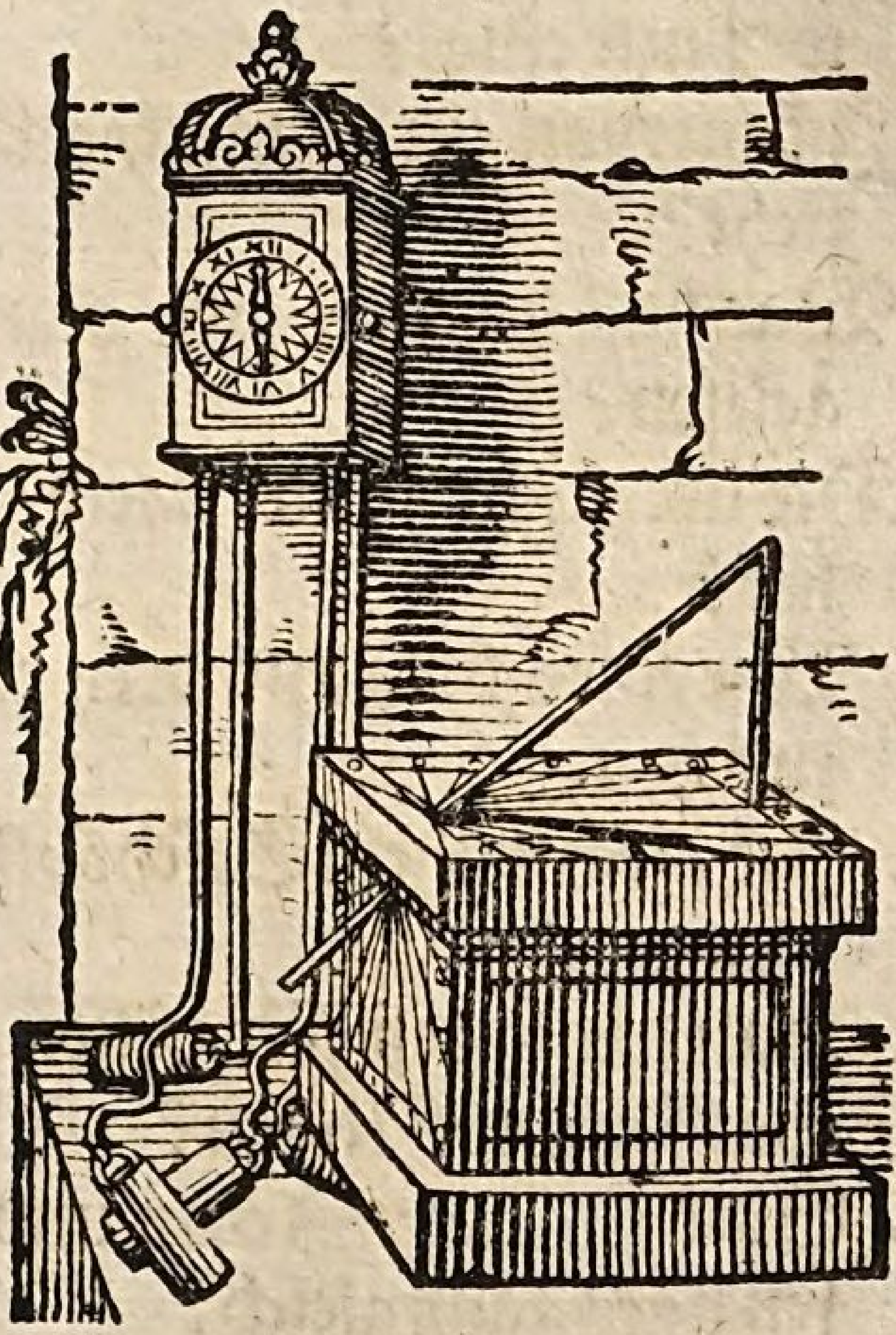
Die Stund ist da / aufzustehen vom Schlaff der Sünden.

Luc. 12/40.

Deß Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde/ da ihrs nicht meinet.

Offenb. 3/10.

Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult/ will ich auch dich behalten für der Stund der Versuchung / die kommen wird über den gantzen Weltkreiß.



Luc. 12/12.

Der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren/ was ihr sagen solt.

# Fragen.

1.

Von der Tauff.

MEin Kind / man hat dich jung getaufft / weist du das nicht?

2. Was brauchte man darzu / was wurd darzu genommen?

3. Wer hat dich dann getaufft / erzehle weiter fort?

4. Weist du den Ort auch wol / so solches ist geschehen?

5. Worauf bist du getaufft / sag an / wann du es weist?

Von der Hochheiligen Dreyeinigkeit.

6. Sind dann der Götter drey / ich glaubt / es wer nur einer?

7. Ist hiervon ein Gemerk / an dem man solches sieht?

8. Was hast du / sage fort / von diesem GOTT gelesen?

9. Die dreyfach' Unterscheid / wo komet dieser her?

10. Wie eines drey und drey eins sey / ist nicht zu sehen.

11. Ist auch wol ein Geschöpff / darbey man solches merk?

12. Kan dann deß Menschen Thun nicht solche Gleichniß leiden?

13. Sind Vatter / Sohn und Geist dem Wesen nach gantz gleich?

14. Was pflegt man eigentlich dem Vatter zuzuschreiben?

# Antworte.

1.

JA / Vatter / ich weiß wol / daß ihr mich deß bericht.

2. Nur reines Wasser ist zu meiner Tauff gekommen. Joh. 3/5.

3. Der da beruffen ist zu lehren GOTTES Wort. Matth. 28/19.

4. Im Hause / da man pflegt für dem Altar zu stehen.

5. Auf die Dreyeinigkeit / GOTT Vatter / Sohn und Geist. 1. Joh. 5/7.

6. Es ist ein GOtt allein / und neben Ihm sonst keiner. 1. Cor. 8/5

7. Die Welt ist GOttes Werk / was er befihlt / geschicht. Rom. 5/19/20.

8. GOtt ist drey in Person / und einig in dem Wesen.

9. Darvon ertheilt Bericht sein Wort und seine Lehr. Matth. 28/19.

10. Was endlich ist / kan nichts unendlichs recht verstehen.

11. Der Sonnen Lauff / Liecht / Hitz sind drey und doch ein Werk.

12. Gedächtniß / Geist und Will sind eins und unterschieden.

13. Sie haben eine Macht / ein' Herrlichkeit und Reich. Joh. 17/10.

14. Daß er erschaffen hab' alls / was wir sehen bleiben. Es. 11/2.

15. Eh Er die Welt gemacht/ was hat Er da gethan?
16. Woraus entstunden doch so viel erschaffne Sachen?
17. Als Er die Welt vollendt/ worinnen war die Zier?
18. Woher war doch der Mensch in Paradis gekommen?
19. Worzu war Adam dann erschaffen ins gemein?
20. Konnt aber dieser Mensch nach GOttes Willen leben?
21. Wie daß wir nachmals sind gefallen aus der Huld?
22. Läst jeden nun hinfort GOtt seinen Willen treiben?
23. Wie läst Er Böses zu/ weil Er doch alls regiert?
24. Kan Er dann alles thun aus eigner Macht und Kräfften?

Von Christo.

25. Woher ist doch sein Sohn? weist du darvon Bescheid?
26. Was ist dann GOttes Sohn von Ewigkeit gewesen?
27. Was hat Er sonderlich in dieser Welt ursacht?
28. Wie kriegt Er Seel und Fleisch/ wie ist es zugegangen?
29. Wie war dann die genannt / von welcher Christus kam?
30. Sind Mensch und GOtt dann zwey von zwey ungleichen Stammen?

31. Wird

15. Es war ihm nichts nicht noht / weil ihm nichts manglen kan.
16. GOtt wust / aus lauter Nichts / diß alles wol zu machen.
17. Im Liechte / Wasser / Land / in Baumen / Gras / und Thier. 1. Mos. 1. *
18. Sein Geist der war von GOtt / der Leib von Don genommen. 1. Mos. 2 / 7.
19. Zu herrschen in der Welt / und GOttes Knecht zu seyn.
20. Ihm / seinem Ebenbild / hat Gott viel Freyheit geben.
21. Durch Adams erste Sünd' und unser' eigne Schuld. Rom. 5 / 2
22. Ohn seinen Willen kan keins Menschen Willen bleiben. Offenb. 17 / 28.
23. Weil er ist gut und weiß / der Böß zum besten führt.
24. Ja darüm nennt man ihn vielfältig in Geschäfften.
25. Es ist der Jungfrausam und GOtt von Ewigkeit.
26. Deß Vatters Ebenbild / Raht / Wort und gleiches Wesen. Eb. 1 / 3. Es. 9 / 6.
27. Durch ihn deß Vatters Wort wurd alles wol gemacht. Joh. 1 / 3.
28. Es hat ihn eine Magd durch GOttes Geist empfangen. Es. 7 / 14.
29. Maria / Abrahams Geschlechts / aus Davids Stamm. 1. Mos. 22 / 18. Luc. 1 / 27.
30. Nein / sie sind unvermengt geeinigt und beysammen. 1. Tim. 2 / 5.

31. Wird das/ was sterblich ist/ unsterblich und verkehret?
32. Weist du kein Gleichniß nicht zu geben von den Sachen?
33. Warům ist er von GOtt selbst JEsus erst genennt?
34. Warům wird Christus Nam gesetzet gleich darneben?
35. Wordurch hat Christus dann das Mittleramt vollbracht?
36. Was Gutes wolt er dir in seinem Leben schenken?
37. Sag dann/ wann du das weist/ worauf sein Leben weist?
38. Was sind in diesem Dienst für Stůcke zu bemerken?
39. Weist du/ mein liebes Kind/ was zu der Buß gehört?

Vom Glauben.

40. Was ist nun unser Glaub/ sag/ worauf soll er schauen?
41. Was ist das höchste Wort/ darnach der Glaub sich richt?

Von guten Werken.

42. Was sind die Werke doch/ darnach wir sollen leben?
43. Wem soll dann unsre Lieb nechst GOtt gewidmet seyn?

Vom Gebet.

44. Sag/ wie muß das Gebet/ und wo muß es geschehen?
45. Worfür soll dann zu GOtt gerichtet seyn die Bitt?
46. Was muß man dann hierbey in dem Gebet betrachten?

31. Von diesem heilgen Band die Schrifft nicht deutlich lehrt.

32. Gleichwie die Seel und Leib nur einen Menschen machen.

33. Weil ihn der Sünder Schar für ihren Heiland kennt.

34. Dieweil ihn GOtt das Reich und Priesterthum gegeben.

35. Durch Leben und durch Tod/ und Auferstehungsmacht.

36. Ich solt an seine Lehr' und Liebe stets gedenken. Joh. 10/ 27.

37. Erkennen GOtt allein / und dienen Ihm im Geist. Joh. 17/3

38. Die Buß und warer Glaub / samt guten Liebeswerken.

39. Daß man die Schuld bereut / und sich zu GOtt bekehrt.

40. Was GOtt im Wort verheist / dem sollen wir auch trauen.

41. Daß GOtt die Seligkeit uns gegen nichts verspricht. Eph. 2/8.

42. Sie sind deß Glaubens Frucht / deß Nechsten Dienst ergeben. Matth. 3/ 8.

43. Dem Freund und auch dem Feind/ohn List und falschen Schein. Matth. 22/37.

44. Mit Andacht in der Kirch und Kammer un gesehen. Matth. 6/ 6/9.

45. Erst zu deß Höchsten Ehr/ und unsren Nuzen mit.

46. Sein Namen/ Reich und Will' ist förderst hoch zu achten.

47. In was bestehet dann deß Betens gröster Nutz?

Vom I. Gebot.

48. Auf welche Weise will der HErr seyn angeruffen?

Vom II. Gebot.

49. Der falsch betrüglich schwert / verdienet er den Tod?

Vom III. Gebot.

50. Warům kommt die Gemein an einen Ort gesammt?

51. Was hört man in der Kirch' aus warer Lehrer Mund?

52. Wie ferne soll man sich deß Lehrers Wort verbinden?

53. Was ist dann dessen Ambt/der die Gemeine lehrt?

54. Was ist dann ůber das / so GOtt von ihm begehret?

55. Was wird ihm dann zu Danck und Lohn von der Gemein?

Vom IV. Gebot.

56. Was will der hŏchste GOtt dem frommen Kind vergelten?

57. Was soll/ im Gegensatz / der Vatter seinem Blut?

Von der Obrigkeit.

58. Was ziemt der Obrigkeit / was schaffet sie fůr Nutzen?

59. Was fordert GOtt von uns/daß man ihm geben soll?

60. Was muß ein Ehmann thun dem Hŏchsten zu behagen?

61. Was ist deß Jungferstands und Jůngling' Ehrgebůhr?

62. Wie soll dann eine Frau fůr GOtt unstråfflich leben?

47. In Nahrung/GOttes Huld/und für Versuchung Schutz.
48. Demut/Gedult und Glaub sind unsre Himmelsstuffen. Marc. 11/24.
49. Nicht der nur/ sondern auch der schwehret ohne Noht. 2. Mos. 20/7.
50. Zur Lehre/ Nachtmahl/ Tauff/Gesang und Predigamt.
51. Was Mose hat gelehrt/ wie auch den neuen Bund.
52. So ferne selbes Grund in GOTtes Wort zu finden. 1. Joh. 4/1.
53. Zu schweigen/ wo GOtt schweigt/ zu reden/ was er hört.
54. Daß er unsträfflich sey / und thue/ was er lehret.
55. Gebühr/ Ehr/ Nahrung / Lieb/ Gehorsam soll es seyn.
56. Der Eltern Lieb und Ehr/ohn Murren oder Schelten.
57. Lehr/ Nahrung Unterricht von GOtt dem höchsten Gut.
58. Sie strafft die böse Rott/ und soll die Frommen schutzen.
59. Gehorsam/ Furcht/Gebet/Ehr/Schatzung/ Schoß und Zoll.
60. Erwarten seins Beruffs/ zum Weibe Neigung tragen.
61. Zucht/ Erbarkeit und Scham ist ihre beste Zier.
62. Sie soll dem Höchsten Ehr/ wie auch dem Manne geben. Eph. 5/21

63. Was ist der Wittib Pflicht/darum sie Gott gefällt?

64. Was sollen diese thun/ die Hausgesind regiren?

65. Wie muß dann das Gesind in seinen Diensten seyn?

Vom V. Gebot.

66. Was lehret das Gebot zum fünfften als vermeiden?

67. Und wann man wider uns was Böses hat verübt?

68. Wann man mir Schaden thut / soll ich es willig leiden?

69. Ist es dann nicht genug / wann man die Freunde liebt?

70. Wer heist uns Gutes thun/ den/ der es böslich meinet?

Vom VI. Gebot.

71. Was ist dann/daß der HErr vom Ehebruch gebiet?

72. Kan diß/wann man die That vermeidt/gehalten werden?

73. In oder ausser Ehe / was mag wol besser seyn?

74. Mißfallen diese GOtt/die Ehlich sind verbunden?

75. Ob dem der Ehlich ist/der Scheidbrief freye steh?

76. So wird es besser seyn / gar unverehlicht leben?

Vom VII. Gebot.

77. Ist gleich viel/wie ein Christ den Reichthum an sich bringt?

78. So soll man dann fremden Raub und unrecht Gut verachten?

79. Soll

63. Gebet und einsam seyn/ Vermeidung dieser Welt.
64. Sie sollen nicht zu scharff die Oberherrschafft führen.
65. Getreu und Fleissesvoll / für Augen nicht allein. Col.3/22.
66. Wie Christus diß erklärt / ist Feindschafft/ Haß und Neiden. Matth. 5/21.
67. Vergeben müssen wir / gleichwie uns GOtt vergiebt.
68. Wir müssen eigne Rach in allen Fällen meiden.
69. Nein ware Christenlieb sich auch bey Feinden übt. Matth. 5/44.
70. Der/ so macht/ daß die Sonn auf Gut und Böse scheinet.
71. Vermischung ohne Zucht/ die ausser Eh geschieht.
72. Er heischt auch Erbarkeit in Worten und Geberden. Eph. 5/4.
73. Der keusche Jungferstand dient GOtt mit mindrer Pein. 1. Cor. 7/26.
74. GOtt will/ daß Mann und Weib werd unbefleckt erfunden.
75. Der ohn die Ehbruchsünd sich scheidet / bricht die Eh.
76. Ja/ doch ist jedem Hertz die Keuschheit nicht gegeben.
77. Der ist für GOtt ein Dieb / der unrecht Gut erringt. Es. 5/8.
78. Es soll deß Menschen Sinn nach Uberfluß nicht trachten.

79. Soll nicht dem Reichen auch der Himmel offen seyn?

80. Wie soll ein solcher dann nach Gottes Willen leben?

81. Beliebt die Almosgab dem lieben GOtt so sehr?

82. Die Wolthat bringet Leid und Armut Mißbehagen?

83. Wer ist/ der dessen uns Bürg- und Gewerschafft leist?

84. Soll dann für seinen Leib der Mensch nicht mögen sorgen?

Vō VIII. Gebot.

85. Soll eines Christen Mund von Falschheit ferne seyn?

86. Muß man auch allen Schertz und Narrentheidung fliehen?

87. Wormit soll sich allzeit belusten unsre Zung?

88. Kan man wol eine Sünd stillschweigend auch begehen?

Vom IX. und X. Gebot.

89. Ist das Gelusten auch der Sünden frey für GOtt?

90. Wordurch kan doch ein Mensch deß Höchsten Huld verlieren?

91. Wordurch kommt unsre Seel in höchste Höllennoht?

92. Kanst du das gröste Stuck deß Christenthums hersagen?

93. Die Christus selig preist / wir müssen selbe seyn?

Von Christo.

94. Was haben die darvon/ die wegen seiner leiden?

95. Wer

79. Es kommt nicht sonder Müh' ein reicher Mann hinein.

80. Nicht trotzen auf sein Gut/ den Armen reichlich geben. 1. Tim. 6/ 17.

81. Wann es von Hertzen geht/ nicht üm Gewinn und Ehr'.

82. Wer Deck und Nahrung hat / soll sich gar nicht beklagen.

83. Der/ so die Blumen kleidt/ und der die Vögel speist.

84. Nicht zu viel er für heut und GOtt sorgt für den Morgen. Matth. 6/ 32.

85. Von Lügen und Gewäsch / von List und falschem Schein.

86. GOtt wird ob jedem Wort uns für Gerichte ziehen.

87. Was dient zu Gottes Ehr und andrer Besserung.

88. Wann Gottes Ehr beschimpft und andren Spott geschehen.

89. Wer etwas Böses wünscht/ thut wider sein Gebot.

90. Wann ihn deß Fleischeslust und Hoffartruhm verführen. 1. Joh. 2/ 16.

91. Gelüsten zeuget Sünd' / und Sünde zeugt den Tod. Jac. 1/ 15.

92. Ja sich verlaugnen selbst/ das Creutz gedultig tragen.

93. Arm / hungrig / leidig/ sanfft/ barmhertzig/ friedlich/ rein. Matth. 5/ 3.

94. Er hat das Himmelreich denselben dort bescheiden. Matth. 5/ 10.

95. Wer steht am jüngsten Tag zu Christus rechter Seit?

96. Wer sind die / welchen man diß alles soll erweisen?

97. Wer zeugt von dieser Lehr/wer ist/der dieses heist?

98. Was wolt der Vatter uns von dieser Lehre sagen?

99. Wie hat der Sohn bezeugt die Warheit seiner Lehr?

100. Wie giebt der heilge Geist der Warheit Christi Stärke?

101. Was hat Christus der HErr der Gottheit Zeugniß bracht?

102. Ist uns von Christo nichts dann nur sein Fürbild blieben?

Von Christi Leiden.

103. Wer hat der Herren HErr gebracht an Creutzes Tod?

104. Der ihn zum Tod verdammt / wie ist sein Nam gewesen?

105. Was hat das böse Volk ihm angethan für Leid?

Tod.

106. Wes Todes hat er dann zuletzte sterben müssen?

107. Ist er gewiß getödt ob solcher grossen Pein?

Begräbniß.

108. Wo ist nach seinem Tod der Leichnam hingekommen?

109. Kam aber nur sein Leib in solche Todesqual?

110. Warüm doch lied' er diß so unverschuldter Sachen?

95. Wer speiset/labt/besucht/tröst/herbergt und bekleidt. Matth. 25/33.

96. Die hungrig und erkränkt/die bloß sind und in Eisen.

97. Der Vatter/Christus selbst/ und GOtt der heilge Geist.

98. Daß er von Christo spricht/ in Ihm sey sein Behagen. Matth. 3/17.

99. Indem er nichts gelehrt / er that es noch vielmehr. Joh. 13/15.

100. Daß er in ihme würkt/durch wunderreiche Werke.

101. Die Toden auferweckt / und viel gesund gemacht. Matth. 11/4.

102. Ja/die Gerechtigkeit wird uns auch zugeschrieben. 2. Cor. 5. 21.

103. Der Römer Obervogt/ zu sammt der Juden Rott.

104. Er hiesse Pontius Pilatus / als wir lesen.

105. Gegeisselt/ hart verwundt / verspottet und verspeyt. Matth. 27/29.

106. Sie haben ihn ans Creutz gehäfft mit Händ und Füssen.

107. Ja / daß darob die Erd' und Sonn' erschrocken seyn

108. Ein neugehauter Fels war zu dem Grab genommen.

109. Die Seele war zugleich beängstigt überall. Marc. 14 / 33.

110. Weil er uns wolte frey von unsren Sünden machen. 1. Pet. 2/24.

111. Nein

Wolthatẽ 111. Hat man kein Mittel sonst / als Christi Blut/gewust?

112. Ist solche Opfergab genug für alle Sünden?

113. Was hat durch seinen Tod uns Christus hier gelehret?

Von der Auferstehung. 114. Ist Christus nicht verharrt im Grab und Todesbanden?

115. Was nutzt uns/ daß er ist von Todten auferwacht?

116 Ließ er nach diesem sich von andern Jüngern sehen?

Von der Himmelfahrt. 117. Als er das Erdenthal verließ / wo blieb er nu?

118. Was machet er nun dort / wird er seins Leids ergetzet?

119. Sind nicht die Engel mehr / dann er / als Mensch geacht?

120. Also gedenket er an uns hinfüro wenig?

121. Was ist dann/ welches er/ als Hoherpriester/ thut?

122. Was hat er dorten dann / als König / zuverrichten?

Vom jüngsten Gericht. 123. Bleibt er nun immer fort in seinem Paradeis?

124. Warum wird er sich dann nochmals zu uns begeben?

Vom H. Geist. 125. Was ist der Heilge Geist / deß Eingangs war gedacht?

126. Hat man vor Christi Zeit von ihme was gehört?

127. Was

111. Nein weil all' unsre Schuld bezahlet werden must. Luc. 24/46

112. Ja/ dieses/ das allein GOtt kräfftig konte finden.

113. Gehorsam/ Lieb/ Gedult/ und was die Demut mehret.

114. Nein/ er ist Morgens früh am dritten Tag erstanden.

115. Daß er sey GOttes Sohn/ ist offenbar gemacht. Rom. 1/4.

116. Er wolte viertzig Tag auf Erden ümhergehen.

117. Es nahm Ihn eine Wolk auf/ gegen Himmel zu.

118. Er hat zur rechten Hand deß Vatters sich gesetzet. Heb. 10/ 12/ 13.

119. Nein / über diese all' ist Ihm gegeben Macht.

120. Er ist ein Priester dort für uns/ und unser König. Ps. 110/ 4

121. Er spricht bey GOtt für uns / und opfert selbst sein Blut.

122. Er streitet selbst und kan deß Feindes Macht zernichten.

123. Er richt im Wolkenthron bald bald der Erdenkreiß. Apostg. 1/ 11.

124. Zu richten/ wie gesagt/ die todt seyn und die leben.

125. Mit Vatter und dem Sohn / ist er gantz gleicher Macht.

126. Durch der Propheten Schar hat er vielmals gelehrt.

127. Was ist der Jünger Hauff ertheilet/durch den Geist?

128. Was sind aus seiner Flamm für Wunderwerk' entsprungen?

129. Weil solches alles aufgehört/ was thut der Geist im Wort?

130. Ich meine ja/das Wort lehr' uns in Glaubenssachen?

131. Ob keiner ohn den Geist je selig worden sey?

132. So muß uns die Vernunfft in diesem Punct verlassen?

133. Erleuchtet auch der Geist den Sinn als eine Kertz'?

134. Wie/ wann ein Mensch schon glaubt/muß ihn GOtt auch noch stärken?

135. Wann er den Anfang macht / würkt damals einer mit?

Von Anfechtung.

136. Wann Trübsal kommt daher/was soll ein Christ dann machen?

137. Sag einen Hertzentrost/der uns in Leid erfreut'?

138. Wo wird doch GOttes Wort und heilger Geist gefunden?

139. Wie weit trifft die Gemein / und wo hat sie ein End?

Von der Kirche.

140. Sind nicht die Juden nur deß Höchsten Bundsgenossen?

141. Bleibt dann ihr Bund nicht mehr in Würden und in Krafft?

Von der Beschneidung.

142. Ist die Beschneidung auch der Sabbath abgekommen?

127. Der Gnaden Uberfluß / wie uns die Schrifft erweist.

128. Gesundheit / Prophecey / Austreibung / fremde Zungen.

129. Die Würkung würklich bleibt / er lehrt und tröstet fort.

130. Das Wort ohn diesen Geist kan keinen selig machen.

131. Ohn seine Hertzenskrafft bekennt man GOtt nicht frey. 2. Cor. 12. 3.

132. Der Mensch kan von Natur kein Werk deß Geistes fassen.

133. Und das nicht nur / er macht ein gantz erneutes Hertz. Ezech. 36/ 26.

134. GOtt macht den Willen auch vollbringen mit den Werken.

135. Er findet / wann er sucht / GOtt gibt ihm / was er bitt. Matth. 7/ 7.

136. Man thuet Wiederstand mit Beten und mit Wachen.

137. Daß GOtt mein Vatter ist / und ich sein Kind bereit.

138. In der Gemein / die er mit Liebesband verbunden.

139. Ost / Suden / West und Nord / so weit man Christen kennt.

140. Nun / weil mein Christus hat die Scheidwand ümgestossen. Rom. 10/ 12.

141. Durch einen neuen Bund ist jener abgeschafft.

142. Das Wesen hat nunmehr den Schatten weggenommen. Col. 2/ 17.

143. Was für Gemeinschafft mag bey dieser Kirchen sey?

Vom H. Abendmahl.

144. Was Gleichniß führest du/das dieses recht erweiset?

145. Geneust man diese dann so lang nach seinem Tod?

146. Was will uns Christus wol mit dieser Mahlzeit lehren?

147. Und warum ist es doch ein Brod und nur ein Wein?

Von den Schwachglaubigen

148. Wo schwache Glieder sind / soll man sie Zwangsweis plagen?

149. Wie wann wir etwan sind gefährt an Gut und Ehr?

Von Kirchenbann.

150. Und wann er sich nicht låst erweichen und erbitten?

151. Wie lange bleibet er dann ausser der Gemein?

Võ Ambt der Schlüssel.

152. Ists kräfftig/ daß man bind und löset von den Sünden?

153. Sag/wo ist Thür und Thor zur Christlichen Gemein?

Von der Tauffe.

154. Wie soll an einem Kind die heilge Tauffe bleiben?

155. Hat denn ein kleines Kind auch Glauben/ vor der Tauff?

156. Was bringet uns die Tauff für Heil und sondre Gabe?

157. Was bringet uns die Tauff Vergebung/ Gnad und Huld?

158. Verdienen wir / daß GOtt uns heilet unsern Schaden?

159. Hat

143. Was geist- und leiblich ist soll Christen seyn gemein.

144. Das Christus Gottes Sohn mit Leib und Blut uns speiset.

145. Ja wann man solche nimmt mit Dank in Wein und Brod.

146. Wie Brod und Wein den Leib / will er die Seele nehren.

147. Dieweil wir allesammt eins Leibes Glieder seyn.

148. Man muß sie säuberlich berichten und vertragen.

149. Ermahne deinen Feind allein / hernach durch mehr. Matth. 18/15.

150. So wird das faule Glied der Kirchen abgeschnitten.

151. So lange bis daß ihm die Sünde leide seyn.

152. GOtt selber will dardurch auflösen und verbinden. Matth. 16/19.

153. Es bringet uns die Tauff im Wasserbad hinein.

154. Sie kan das Kind ohn Sünd der Kirchen einverleiben.

155. Nein/ was vom Fleische kommt/ folgt auch der Sünden Lauff. Joh. 3/6.

156. Vergebung / Neugeburt / Erstehung aus dem Grabe. Joh. 3/3.

157. Wie Wasser wäscht den Leib/ so tilget Gott die Schuld. Ezech. 36/25.

158. Nein ganz nicht/ er vergiebt uns alles nur aus Gnaden.

159. Hat jemand dann für uns erworben solches Gut?

Von der Busse.

160. Wem will dann GOtt die Sünd erlassen und vergeben?

161. Weiß man das auch gewiß / wann man die Sünde meidt?

162. Kan die Vergebung mehr / als einmal nur geschehen?

163. Was hat dann sonst gemein die Neugeburt und Tauff?

164. Der Mensch ersauffet nicht: soll er den Tod empfinden?

165. Wie gehet dieses zu / legt er das Leben ab?

166. Was führt ein neuer Mensch für ein besonders Leben?

167. Ist er von aller Sorg und Kümmerniß befreyt?

168. Durch was kan unser Geist deß Fleisches Unkraut geten.

169. Ist dann ein neuer Mensch hernach ohn alle Sünd?

170. Wie ist die Neurung dann geschieden von dem alten?

171. Der hernach Sünde thut / bleibt der in GOttes Huld?

172. Sag/wie der Tauffe Bad die Auferstehung lehre?

173. Wo bleibt deß Menschen Geist / wann er vom Leibe scheidt?

174. Was wird dann Christus thun / wann er wird wiederkommen?

159. Ja/ Christus/ unser HErr/ durch sein vergossnes Blut. Gal.3/13.

160. Dem/ der zerschlagnes Geists bereit das böse Leben.

161. Ja/ wer nur glaubt und traut dem/ was sich GOtt erbeut. Heb. 11/6.

162. So offt als man begehrt/ von Sünden abzustehen.

163. Daß in dem Wasserbad der alte Mensch ersaufft. Rom.6/3.

164. Doch lebet er nicht ihm/ und seinen alten Sünden. Rom.6/4.

165. Er hangts an Christi Creutz/ und legets in sein Grab.

166. Nach dem Exempel deß/ dem er sich hat ergeben.

167. Nein/ zwischen Geist und Fleisch bleibt in ihm steter Streit. Gal.5/17.

168. Durch Fasten/ GOttes Wort/ und dann beharrlich Beten.

169. Wer ihm misst dieses bey/ der ist wol geistlich blind.

170. Daß keine Macht an ihm die Sünde kan behalten.

171. GOtt will durch Christum Ihm erlassen allen Schuld.

172. Wir sollen auferstehen wie Täucher * aus dem Meere. Rom.6/3.

* Sind Leute/ die lange Zeit unter dem Wasser bleiben.

173. Bey Christo/ da er sich deß jüngsten Tags erfreut.

174. Er fordert für Gericht die Bösen und die Frommen.

Vom jüngsten Gericht.

175. Was müssen beede thun für Christi Richter Thron?

176. Worzu wird er die Feind' in dem Gericht verdammen?

177. Was hat der gute Gott den Seinen vorbereit?

Von der Todten Auferstehung.

178. Kan der verstorbne Leib erstehen und dann leben?

179. Gleichwie der Leib hie ist / wird er auch sein alldar?

Vom ewigen Leben.

180. Wird man auch essen dort / wie hier / und freyen müssen?

181. Soll dorten Sonn' und Mond auch leuchten oder nicht?

182. Wie groß ist diese Freud / in die wir werden gehen?

183. Ach / so gedenk auch offt / an deiner Seelen Bad?

# E N D E.

175. Ein jeder nimmet dann den Werkverdienten Lohn.

176. Zu Feuer/welches brennt/ mit steten Höllenflammen.

177. Für ihre Leib und Seel deß Himmels Ewigkeit.

178. Ja/wie das Körnelein kan sterbend Saamen geben. 1.Cor.15/35.

179. Nein: Himmlisch/ sonder fehl ünsterblich/ hell und klar. Phil.3/21.

180. Weil man den Englen gleich / ist Erdenfreud Verdrüssen.

181. Deß Höchsten Herzlichkeit ist selbst das stete Liecht.

182. So groß/ daß sie kein Ohr gehört/kein Aug gesehen. Es.64/4.

183. Da helffe mir GOTT zu/ der es gestifftet hat!

# E N D E.

# Ordnungsregister.

Die erste Zahl bedeutet das Andachtsgemähl / die andere das Blat.


| Andachtsgemähl. | | Blat. |
|---|---|---|
| I. | am I. Sonntag der Zukunfft Christi | 7 |
| II. | am II. Sonntag der Zukunfft Christi | 13 |
| III. | am III. Sonntag der Zukunfft Christi | 18 |
| IV. | am Thomastag | 23 |
| V. | am IV. Sonntag der Zukunfft Christi | 28 |
| VI. | am H. Christtag | 32 |
| VII. | am Tag deß H. Stephani | 37 |
| VIII | am Sonntag nach dem Christag | 41 |
| IX. | am Neuen Jahrstag | 45 |
| X. | am Sonntag nach dem Neuen Jahr | 49 |
| XI. | am Tage der H. drey Könige | 53 |
| XII. | am I. Sonntag nach Obersten | 57 |
| XIII. | am II. Sonntag nach Obersten | 61 |
| XIV. | am III Sonntag nach Obersten | 65 |
| XV. | am IV. Sonntag nach Obersten | 70 |
| XVI. | am LXX. Tage vor Ostern | 75 |
| XVII. | am Tag der Reinigung Mariæ | 80 |
| XVIII. | am LX. Tage vor Ostern | 87 |
| XIX. | am L. Tage vor Ostern | 91 |
| XX. | am XL. Tage vor Ostern / oder am I. Sonntag in der Fasten | 95 |
| XXI. | am Tag Matthiæ | 101 |
| XXII. | am II. Sonntag in der Fasten | 106 |
| XXIII. | am III. Sonntag in der Fasten | 112 |
| XXIV. | am IV. Sonntag in der Fasten | 117 |

Andachtsgemähl. Blat.
XXV. am V. Sonntag in der Fasten 122
XXVI. am Tage Mariæ Verkündigung 128
XXVII. am Palmsonntag 132
XXVIII. am grünen Donnerstag 138
XXIX. am H. Charfreytag 143
XXX. am H. Ostertag 152
XXXI. am andern Ostertag 157
XXXII. am I. Sonntag nach Ostern 163
XXXIII. am II. Sonntag nach Ostern 167
XXXIV. am III. Sonntag nach Ostern 174
XXXV. am IV. Sonntag nach Ostern 178
XXXVI. am Tage Philippi und Jacobi 183
XXXVII. am V. Sonntag nach Ostern 188
XXXVIII. am Tag der Himelfahrt Christi 192
XXXIX. am VI. Sonntag nach Ostern 196
XXXX. am H. Pfingstag 201
XXXXI. am andern Pfingstage 205
XLII. am Tag der Hochheiligen Dreyeinigkeit 210
XLIII. am I. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 216
XLIV. am II. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 221
XLV. am III. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 226
XLVI. am IV. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 230
XLVII. am Festtag Johannis 234
XLVIII. am Festtag der H. Apostel Petri und Pauli 238
XLIX. am V. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 243

Andachtsgemähl. Blat.
L. am Tage Mariæ Heimsuchung 247
LI. am VI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 251
LII. am VII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 255
LIII. am VIII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 259
LIV. am Tag deß H. Apostels Jacobi 263
LV. am IX. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 267
LVI. am X. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 272
LVII. am XI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 277
LVIII am XII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 282
LIX. am Tag deß H. Bartholomæi 287
LX. am XIII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 291
LXI. am XIV. Sonntag nach dem Fest der Heiligen Dreyeinigkeit 296
LXII. am XV. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 302
LXIII. am XVI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 306
LXIV. am Fest deß H. Matthæi 311
LXV. am XVII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 316
LXVI. am XVIII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 321

Andachtsgemähl. Blat.
LXVII. am XIX. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 325
LXVIII. am XX. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 330
LXIX. am XXI. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 333
LXX. am XXII. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 338
LXXI. am XXIII. Sonntag nach dem Fest der Hochheilgen Dreyeinigkeit 343
LXXII. am Tage deß H. Simonis und Judæ 346
LXXIII. am XXIV. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 351
LXXIV. am XXV. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 354
LXXV. am XXV. Sonntag nach dem Fest der Hochheiligen Dreyeinigkeit 358
LXXVI. am Festtag deß H. Andreæ 363

Ende deß

Ordnungsregisters.

# Inhaltsregister.

Die Römische Zahl bedeutet das Andachtsgemähl / das V. die Vorrede mit §§. die gemeine Zahl das Blat. Die Lieder sind mit einem andern Druck bemerket. Das ☞ weiset / wo ferners nachzusuchen.

## A.

ABendmahl deß HErrn / XLIV.
Absag der Welt / 284
**Ach GOtt / ach GOtt / ach hast du mein vergessen ? XIV.**
**Ach GOtt zu welchem Jammer V.**
**Ach HErr behüte meine Seel / XI.**
**Allmächtiger / ewigbarmhertziger GOtt / XXXXII.**
Almosen / XLIII.
Amt der Schlüssel / XXXII. 163
Anker in Sinnbildern / 287. 306
Andacht / ☞ die Zuschrifft / Vorrede und XII.
Anfechtung / ☞ in dem Liederregister LXXI. LXXII.
Argus Zunfft / 292
Auferstehung / XXX. XXXI. 153

## B.

BAumen Wahl / 88
Berglied / LXXII.
Beständigkeit / 30. deß Glaubens 196.
**Bevor Christus ohne Schuld / XXVII.**
Beylage der Christen / 80

Bibli-

Biblisches Spruchgedicht/ 46
Bilderey V. 17
Bild und Gemähl unterscheiden V. 18
Blindheit der Menschen/ 92
Blumenlied/ 303
Buchstabschloß in einem Sinnbild/ 32
Bußlied S. Peters/ XLVIII.

C.

CHristi Geburt/ 32. Himmelfahrt/ 192. Leiden/ 92. 146. seine Person/ 125. Creutz/ 101. 102. 103. &c.
Christen sind alle Priester V. 27
Christenthums Haubtstücke. Zuschrifft.
Christliche Liebe/ LXX.

D.

DActylische Reimarten/ 50. 111. 189.
Das Wort/ ein kleines/ merke wol/ XLIV.
Demut Lob/ 188
Der du früh in die Kirchen gehst/ XII.
Der HErr ist unser guter Hirt/ XXXIII.
Der Mittler in das Mittel tritt/ XXXII.
Deß Rebens Augen weinen/ XVI.
Die Friedenszeit/ die wir/ &c. IX.
Die Kinder dieser argen Welt/ LV.
Die schnöde Welt mit ihrer Lust/ LIII.
Dörner mit dem Reichthum verglichen/ 88
Drehbank/ 138
Drescher in einem Sinnbild/ 37
wie das Geheimniß von der Hochheiligen Dreyeinigkeit etlicher Massen zu verstehen/ 210

E. Echo

## E.

Echo/ 321
Ehleute Treu und Liebe/ 62
Einladung zum grossen Abendmahl XLIV. zum Weltmahl/ 318.
Eins/ so vonnöhten/ 113
Eintracht der Christen/ 132. 112. 113.
Eisen mit deß Menschen Hertzen verglichen/ 96
Eitelkeit der Welt/ LIV. 70. 263. 288.
Erfindungen der Poeten V. 19
**Er ist von GOtt gekommen/** XXXV.
Erneurung deß Geistes/ 201. 202. rc.
**Erwachet doch ihr schnöden Sündensinne/** LXII.
Erwekung der Todten gebildet/ LXXIII.
**Es eilt zu mir der letzte Tod/** LXIII.
Ewigkeit betrachtet/ LXXIV.

## F.

Falschheit der Welt/ 318
Felsquelle in einem Sinnbild/ 49
Finsterniß der Menschen Sinne/ 18
Fischerey der Apostel/ XLIX.
Friede mit GOtt und den Menschen/ 45
Friedensgedicht/ 47
**Frolocket/ jauchtzet und lobsinget/** XXXVIII.

## G.

Gebet gebildet/ 188
**Gedenket doch/ wie GOtt uns liebt/** XL.
Gefahr der Weltling/ LVI.
Gehorsam deß Hertzens/ LXXVI. gegen GOtt/ LII.

Gelobet seyst du GOtt/ XLVII.
Gesprächreimen/ LIV. 263.
Getreuer GOtt und Vatter aller Frommen/ LXI.
Gläserblasen/ 152. 296
Glaubens Grund XLVII. seine Eigenschafft/ XLVIII.
GOtt/ der aus dem Paradeiß/ XXXVII.
Gottselig leben ist leicht/ 103
Gott will/ daß wir anklopffen/ XXXVI.

H.

Hat der Satan dich geladen/ LXV.
HErr/ gehe nicht in das Gericht/ XLV.
HErr/ höre mich/ und führe meine Sach/ XXV.
HErr JEsu Christ/ du Schöpffer/ LXIV.
HErr unser Vätter Trost und HErr/ LXX.
Hertzen werden durch das Wort verknüpffet/ 28
Heucheley ist eine Lampen ohne Flamme/ 278
Hilff HErr/ daß wir die Himmelsfreud'/ XXI.
Himmelfahrt Christi/ XXXVIII.
Himmel- und Erdenwage/ 13
Hochzeitfreude/ 63
Hölle betrachtet/ LXXV.
Hönig der Welt/ 263.

J.

Jabez Gebet/ 177.
Ich bin/ O Gott/ das Kind der Jammerschmertzen/ XXXIX.
Ich lag' in übergrosser Noht/ LX.
Ich muß/ ich muß dich lassen/ LVIII.

Ich

Ich schrey in dieser Noht/ XXII.
Ich traue meinem Gott/ VIII.
Ich weiß/ daß mein Erlöser/ XXX.
Jerusalem du Friedensstatt/ LXXVI.
Jerusalems Zerstörung/ LVI. 274
Jmmanuelis Namen/ 33
In diesen letzten Zeiten/ LI.
Johannis Threnen über das Leiden Christi/ 145
Juden Sabbath V. 3/ 4
Jungfrau Maria Lob/ 128
das Jüngste Gericht/ 15

K.

Kindlein in den Sinbildern V. 18
Kirchendiener/ 89
Kluge Jungfrauen/ 20
Korn mit den Märterern verglichen/ 37
Krystallkugel in einem Sinnbild/ 183. 291
Kuß der Verliebten/ 179.

L.

Lampen in einem Sinnbild/ 277
Lehrgedichte betrachtet V. 17. 18. 20
Lehrgedicht vom H. Abendmahl/ 33. Vom Almosen/ XLIII. Vom Amt der Schlüssel/ 163. Von der Christen Beylage/ 80. Vom Glauben 23. 122. Von der Glaubigen Einigkeit/ 206. Von der Kirche/ 167. Von der Menschen Halsstarrigkeit/ XLIV. Von derselben Sicherheit / LVI. Von deß Satans Macht/ 106. Von der H. Schrifft/ 57. Von der argen Welt/ XLV. Von dem Zweiffel / 158.
Liebe GOttes/ 178.

Liebe deß Nechsten/ 75. 76. 338. Verträgt alles 95. Ist ein Gegenhall von der Liebe GOttes/ 321.
List deß Satans/ 288.

M.

MAgnet in einem Sinnbild/ 333
Der Jungfrau Maria Lob/ L. Ihr Lobgesang XLVII.
Most mit Stoltzen verglichen/ 316.
Müntzpfenning/ 343
Muschel in einem Sinnbild/ 117.

N.

NAchtigall Lied/ LV.
Neujahrswunsch/ 45.
Nun danket alle GOtt/ XX.
Nun ist bestellt der Sterne Wacht/ IV.
Nun ist die übermüdte Nacht/ III.
Nun ist die Winterszeit vergangen/ II.
Nun meine Seel erhebt/ L.
Nun stimmet an/ VI.

O.

O Böse Welt/ XLVI.
Obrigkeit Gebühr LXXI.
Ob wir gleich in Feuerflammen/ XX.
O Friedensfürst/ XXIII.
O JEsu Christe GOttes Sohn/ XIX.
M. Opitz Lob V. 19. 20.

P.

PAssions Geretschafft betrachtet/ 148.
Perle mit Christo verglichen/ L.
Phönix in einem Sinnbild/ 202

Poeterey rechter Gebrauch V. 22. ihr Althun 10/ 11. Lob und Mißbrauch/ V. 2.
Psalm übersetzet 74. 118. 128.

## R.

RAehtsel von einem Wasserglas/ 175
Raubvögel Art/ LV.
Regenbogen betrachtet/ 53
Reimarten V. 19.
Reinigung der Hertzen/ 297

## S.

SAbbathsverächter V. 29
Schäferey Christi/ 168. 169. 170
Schäferlieder/ 172. 174
Schaut die gantz ungleichen Lampen/ LVII.
Schiffart der Menschen/ XLIX.
Schifferbleysenkel/ 302
Schiff in einem Sinnbild/ 65
Sicherheit der Menschen/ XLV.
Siebende Zahl/ Zuschrifft und Vorrede.
Siegs- und Friedensbäume/ 7. 8
So kommet nun ihr Armen/ XLIV.
Sonnenblum in einem Gesprächspiel/ 311
Sonnen in einem Sinnbild/ 325. 330
Sonntagsheiligung V. 3. 4. 5. 6. Sein Namen V. 10
Sterblieder ☞ Todtenlieder.
Spiegel der Liebe LXX. 292
Steh und erstaune nun Jordan/ XXIX.
Stein deß Kirchenbaues/ 41
Sündenstraffen/ LXX.

T. Tisch-

T.

Tischlied/ 120
Todtenhochzeit 83
Todtenlieder ☞ in dem Liederregister.
Trostlied/ 279

V.

Vermählung der Glaubigen mit GOtt/ 330
Vergnügung/ 300
Vertrauen auf Gott/ 43. 109
Unkraut betrachtet/ 71
Uns drängt der Jammer überall/ VII.
Vollkommenheit deß Christenthums/ LI.

W.

Wahl deß Segens und deß Fluchs/ 14.
Wann Eltern uns verlassen/ LXIX.
Wann uns die falsche Zunge schlägt/ LIII.
Warüm verstössest uns/ LVI.
Was ist doch deß Menschen Kind/ XXIV.
Wasserblasen in einem Sinnbild/ 325.
Weich O blödes Menschensinnen/ XXVII.
Weilest du mein liebes Leben/ XVII.
Weinachtlieder ☞ Liederregister.
Wein mit den Frommen verglichen/ 316
Weltlauff XLVII. Jhre Eitelkeit/ 72. 73
Wer denket an der Höllenglut/ LXXV.
Wer diese schnöde Welt betracht/ XLIII.
Wer Gottes Wort andächtig hört/ XVIII.
Wer sündigt an dem lieben GOtt/ LXVII.
Wiederhall in einem Sinnbild/ 321.
Winter beschrieben/ 38.
Wintzerlieder. X. 78
Wir erfinden neue Lieder/ I.

Wir schiffen in dem Leben/ XLIX.
Wir wandern hier auf Erden/ X.
Wol dem/ der nicht zu gehen pflegt/ XV.
Wol dem/ der stetig stehet/ XIII.
Wollust Vergånglichkeit/ LXXIV.

Z.

Zeichen deß jůngsten Tages/ 16.

III.

## Liederregister.

### Abendlieder.

ACh HERR/ behůte meine Seel/ XI.
Mein Gott der Sonntag ist vollbracht/ Bl. 3
Nun ist bestellt der Sternen Wacht/ IV.

### Vom H. Abendmahl.

So kommet nun ihr Armen! XLIV.
Weich O blődes Menschensinnen! XXVII.

### Anfechtung= und Trostlieder.

Ach GOtt! Ach GOtt! ach hast du mein vergessen? XIV.
Ach Gott/ zu welchem Jammerlast/ V.
Das Wort/ ein kleines/ merke wol/ XXXIV.
HErr unser Våtter Trost und Preis/ Manasselied/ LXX.
Ich bin/ O Gott/ das Kind der Jammerschmerzen/ XXXIX.
Ich traue meinem Gott/ VIII.
Ob wir gleich in Feuerflammen. Lied der drey Månner im Feuerofen/ XX.
Uns drångt der Jammer überall/ VII.

Wann

Wann Eltern uns verlassen/ LXIX.
Wann mich das Creutz betrübet/ LXXII.
Wol! meine Seel in aller Noht/ LVII.

Berglied.

Wann mich das Creutz betrübet/ LXXII.

Bußlied.

Erweiche dich mein Sinn und Mut/ etc. S. Peters Bußlied/ XLVIII.
Ich muß/ ich muß dich lassen/ Maria Magdalena Absagt der Welt/ LVIII.
Warüm verstössest uns/ O Gott? LVI.
Wer sündigt an dem lieben GOtt/ LXVII.
Wir Menschen sind lebendig todt/ XXXVI.
Vom Christlichen Wandel/ ☞ in W.

Danklieder.

Getreuer GOtt und Vatter aller Fromen/ LXI.
Nun danket/ danket alle Gott/ XXVI.
Ob wir gleich in Feuerflammen/ XX.

Von der Hochheiligen Dreynigkeit.

Allmächtiger/ ewigbarmhertziger GOtt! XLII.

Vom ewigen Leben.

Jerusalem du Friedensstatt/ LXXVII.
O Sündenmensch bedenk den Tod/ LXXIV.
☞ Tod.

Friedenslied.

Die Friedenszeit/ die wir/ IX.

Gebetlieder.

Gütiger Jesu hör mein Schreyen/ XXXIII.
Gott will/ daß wir anklopfen/ XXXVII.
HErr höre mich/ führe meine Sach/ XXV.
Ich schrey in dieser Noht/ XXII.
O Friedensfürst HErr JEsu/ XXIII.

## Von GOttes Wort und der Kirchen.


Der HErr ist unser guter Hirt/ XXXVII.
Deß Rebens Augen weinen/ XVI.
Der du früh in die Kirche gehst/ XII.
Der Mittler in das Mittel tritt/ XXII.
Wie groß ist doch deß Satans List/ LIX.
Wer GOttes Wort andächtig hört/ XVIII.


## Von der Himmelfahrt Christi.


Frolocket/ jauchzet und lobsingt/ XXXVIII.


## Hirtenlieder.


Der HErr ist unser guter Hirt/ XXXVII.
Gütiger JEsu hör mein Schreyen/ XXXIII.


## Hochzeitlied.


Wol dem/ der stetig stehet/ XIII.


## Von der Hölle.


Wer denket an der Höllenglut/ LXXV.


## Vom jüngsten Tag.


Nun ist die Winterzeitszeit vergangen/ II.


## Morgenlieder.


Nun ist die übermüdte Nacht/ III.
Die Macht der Nacht entweichet/ Blat 1.


## Neujahrslied.


Die Friedenszeit/ die wir/ IX.


## Osterlieder.


Früh Morgens/ da die Sonn aufgeht/ XXXI.
Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/ XXX.


## Passionslieder.


Bevor Christus ohne Schuld/ XXVIII.
Der Mittler in das Mittel tritt/ XXXII.
O JEsu Christe Davids Sohn/ XIX.
Steh und erstaune nun Jordan / Johannis Klaglied über den Tod Christi/ XXIX.


Pfingst-

### Pfingstlieder.

Deß Menschen Zunge kan sich nicht/ XXXI.
Gedenket doch/ wie Gott uns liebt/ XL.

### Tischgesang.

Was ist doch deß Menschen Kind/ XXIV.

### Sterb- oder Todtenlieder.

Es eilt zu mir der lezte Tod/ LXIII.
Jch lag in übergrosser Noht/ LX.
O Sündenmensch bedenk den Tod/ LXXIV.
Weilest du mein liebes Leben/ XVII.

### Vom Christlichen Wandel.

Erwachet doch/ ihr blöden Sündensinne/ LXII.
Hat der Satan dich geladen/ LXV.
Hilff HErr/ daß wir die Himmelsfreud/ XXI.
Jn diesen lezten Zeiten/ LI.
Wir wandeln hier auf Erden/ X.
Wol dem/ der nicht zu gehen pflegt/ XV.

### Weinachtlieder.

Gelobet seyst du Gott/ XLVII.
HErr JEsu Christ du Schöpffer/ LXIV.
Nun stimmet an Maria Sohn zu preisen/ VI.
Wir erfinden neue Lieder/ I.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Harsdörffer, Georg Philipp,

Hertzbewegliche Sonntagsandachten: Das ist: Bild- Lieder- und Bet-Büchlein aus den Sprüchen der H. Schrifft, nach den Evangeli- und Festtexten verfasset
Bd.: 1

Nürnberg (1649)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 266
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288686-7